Codex

Diplomaticus Prussicus.

Urkunden-Sammlung zur ältern Geschichte Preussens

aus dem Königl. Geheimen Archiv zu Königsberg.

nebst

Regesten

herausgegeben

von

Johannes Voigt,

Königl. Geheimen Regierungs-Rath, ordentl. Professor der Geschichte, Director des geheimen Archivs zu Königsberg, Ritter des rothen Adler-Ordens 3r Cl. m. d. Schl. und des Dannebrog-Ordens, Mitglied der Academien der Wissenschaften zu Berlin, München, Wien, Kopenhagen und mehrer gelehrten Gesellschaften.

Fünfter Band.

Königsberg 1857.

In Commission bei Wilhelm Koch.

Regesten

oder

Chronologisches Verzeichniss der bereits gedruckten Urkunden zur ältern Geschichte Preussens, von 1213—1399.

Papst Innocenz III. schreibt an sämmtliche auf dem General-Kapitel der Cistercienser versammelte Aebte, dass die Cistercienser-Mönche Christian und Philipp nebst ihren Gefährten, welche unter päpstlicher Bewilligung den heidnischen Preussen das Evangelium mit glücklichem Erfolg predigten, gleichwohl von einigen Cistercienser-Klöstern jener Gegend feindselig aufgenommen wurden, dass er daher den Erzbischof von Gnesen beauftragt habe, solche Prediger genau zu prüfen, die als gut bewährten aber den Cisterciensern in Pommerellen und Polen angelegentlich zu empfehlen; weshalb die sämmtlichen Cistercienser-Aebte angewiesen würden, den vom Erzbischof von Gnesen empfohlenen Predigern durchaus kein Hinderniss in den Weg zu legen. 1213

Dat. Signie IV. Idus Augusti p. a. XV.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 226—227. Voigt Cod. diplomat. I. p. 1.

Papst Innocenz III. schreibt den Herzogen von Polen und Pommern, er habe vernommen, dass einige von ihnen aus Eigennutz den vor kurzem in Preussen zum Christenthum Bekehrten schwere Dienste auflegten, so dass dadurch manche andere verhindert würden, den christlichen Glauben anzunehmen; deshalb verordne er, dass solche Neubekehrte durchaus nicht bedrückt werden sollen und habe den Erzbischof von Gnesen beauftragt, die dieser Verordnung zuwider handelnden durch die censura ecclesiastica zum Gehorsam zu bringen. 1213

Dat. Signie Idibus Augusti p. a. XV.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 228. Voigt Cod. diplomat. I. p. 1.

Papst Honorius III. fordert diejenigen Christen Polens und Pommerns, welche an dem Kreuzzuge zur Unterstützung des heil. Landes Theil zu nehmen nicht beabsichtigen, zum Heeresdienst für die Vertheidigung der getauften Preussen gegen die Angriffe ihrer heidnischen Nachbarn auf und verheisst dafür sowohl denen, welche die 1218

Waffen führen, wie denen, welche Bewaffnete auf ihre Kosten ausrüsten oder Geld zur Ausrüstung beitragen, nach Verhältniss der geleisteten Hülfe denselben Sünden-Erlass, welcher den nach Jerusalem ziehenden gewährt wird.

Dat. Rome III. Non. Maii p. a. II.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 266. Voigt Cod. diplomat. I. nr. 2.

1218 Papst Honorius III. erinnert die Kreuzfahrer Deutschland's, Böhmens, Mährens, Daciens, Polens und Pommerns, welche zur Vertheidigung der getauften Preussen aufbrechen, dass sie die Waffen nur zur Beschützung des Preussischen Bischofs und der getauften Preussen, nicht aber aus Eigennutz zur Unterjochung der heidnischen Preussen führen sollen, da diese Heiden sonst von der Bekehrung abgeschreckt werden könnten und dass die Kreuzfahrer demnach nicht ohne Erlaubniss des Preussischen Bischofs in die Länder der gedachten Völker eindringen dürften; für den Fall, dass die Kreuzfahrer dies Gebot überträten, sei der Preussische Bischof beauftragt, sie durch die censura ecclesiastica zu zügeln.

Dat. Rome XVII. Kalend. Junii p. a. II.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 269. Cf. Voigt Cod. diplom. I. p. 8.

1218 Bulle des Papst Honorius III. gleiches Inhalts wie die vorstehende, an den Bischof Christian von Preussen gerichtet.

Dat. Rome IV. Idus Maii p. a. II.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p 268. Voigt Cod diplom. I. p. It

1224 Papst Honorius III. meldet den Bewohnern Livland's und Preussens, dass er den Bischof Wilhelm von Modena zu ihnen abgesandt habe, damit er bei ihnen, sowie auf den Inseln Bornholm, Rügen und Gothland das Evangelium ausbreite und fordert alle dortige Befehlshaber auf, demselben die gebührende Achtung und Unterstützung angedeihen zu lassen.

Dat. Laterani II. Kal. Januar. p. a. IX.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 361.

1226 oder 1227 Swantepolk Herzog von Pommern thut kund, dass er dem neugestifteten Ritter-Orden von Dobrin (militibus Christi) in seinem Lande überall volle Freiheit verliehen habe und befiehlt daher seinen Unterthanen, dass niemand sich unterfangen solle, jenen Rittern zu Lande oder zu Wasser zu schaden.

Ohne Datum.

Kosegarten Cod. Pomeran. I p. 372. Voigt Cod. Diplomat. I. p. tV.

1230 Sambor von Liubesow und Swantepolk von Danzig, Herzoge von Pommern, thun kund, dass sie für das Heil der Seelen ihres verstorbenen Bruders Wartislaw und

ihrer Mutter dem Kloster Oliva die Landschaft Gymev, d. i. die nordwestliche Nachbarschaft der Stadt Mewe, nebst der gesammten Wansca und den durch diese Gegend hindurchfliessenden Strom Verissa oder Ferse, mit allen Nutzungen auf ewig verliehen haben.

Dat. in castro de Liubesow VI. Cal. Januar. anno 1230.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 419.

Papst Gregorius IX. giebt den Brüdern des Prediger-Ordens in Magdeburg, Bre- 1230
men, Polen, Pommern, Mähren, Sorabien, Holstein und Gothland den Auftrag, dass sie die in den genannten Landen wohnenden Christen auffordern sollen, die Waffen zu ergreifen, um dem Herzog Konrad von Masovien und dem Orden Beistand zu leisten gegen die heidnischen Preussen.

Dat. Anagnie XV. Kal. Octob. p. a. IV.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 416. Voigt Cod. diplomat. I. nro. 24.

Papst Gregorius IX. ermahnt die Brüder des Prediger-Ordens in Pommern und 1231
Gothland, die in den genannten Ländern wohnenden Christen aufzufordern, die Waffen zu ergreifen, um dem Bischof von Preussen und dem D. Orden Beistand wider die heidnischen Preussen zu leisten.

Dat. Reate XV. Kal. Augusti p. a. V.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 423. Voigt Cod. diplomat. I. nro. 26.

Michael Bischof von Cujavien thut kund, dass, da der D. Orden für die Zehnten 1232
des Dorfes Orlow an die Kirche zu Wissegrad jährlich drei Mark zu zahlen versprochen und Herzog Swantepolk diese Zahlung genehmigt habe, nunmehr er, der Bischof, solchen Vertrag gleichfalls bestätige.

Act. Visegrad in festo b. Katherine VII. Calend. Decembr. an. 1232.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 447. Voigt Cod. diplomat. I. p. VI.

Papst Gregorius IX. thut kund, dass er das Kloster Oliva, sammt allen bisher 1233
erworbenen und noch rechtmässig zu erwerbenden Gütern unter den Schutz des heil. Petrus und des päpstlichen Stuhles nehme und dem Kloster seine Zehnten und alle sonstigen Besitzungen bestätige.

Dat. Laterani Idus Junii p. a. VII.

Ledebur, Neues Archiv II. 201—202. Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 453.

Michael Bischof von Cujavien thut kund, dass, da der D. Orden für die Zehnten 1236
des Dorfes Zedlitz an die Kirche zu Wissegrad jährlich drei Mark zu zahlen verspro-

chen, und Herzog Swantepolk diese Zahlung genehmigt habe, nunmehr er, der Bischof, solchen Vertrag ebenfalls bestätige.

Dat. XVI. Kal. April. 1236.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 514. Voigt Cod. diplomat. I. p. VII.

1237 Herzog Konrad von Masovien und Cujavien schenkt mit Zustimmung seiner Söhne Boleslaw, Herzog von Masovien und Casimir, Herzog von Cujavien, sowie seiner jüngern Söhne Semovit und Ziemomysl, dem Meister und den Brüdern des ehemaligen Dobriner-Orden das castrum Drochicin am Flusse Bug, nebst dem daran stosenden Lande bis an die Gränze der Russen.

Dat. in Gambin VIII. Idus Martii 1237.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 556. Voigt Geschichte Preuss. II. 188—189.

1238 Herzog Swantepolk von Pommern verspricht dem D. Orden, dass er und seine Leute den Orden nicht verletzen wollen, dass Gränzstreitigkeiten zwischen ihm und dem Orden durch gütliche Besprechung an der Gränze beigelegt werden sollen, und dass er ohne den Orden keinen Waffenstillstand oder Frieden mit den heidnischen Preussen abschliessen wolle.

Dat. apud Swecz III. Idus Junii 1238

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 561. Voigt Cod. diplomat. I. p. VII.

1239 Bischof Wilhelm von Modena, päpstlicher Legat, fordert die christlichen Bewohner der Insel Gothland auf, zum Wiederaufbau des von den heidnischen Preussen verbrannten Klosters Oliva Geldbeisteuern zu geben und bewilligt den Gebern dafür vierzig Tage Ablass von auferlegter Kirchenbusse.

Dat. in Gdanzc XV. Kal. Martii an. 1239.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 580. Ledebur, Neues Magazin für Geschichtskunde II. 203.

1243 Przemislaw und Boleslaw Herzoge von Gnesen, Posen und Kalisch, Söhne des Herzogs Wladislaw Odonicz, sammt ihrer Mutter Hedwig, Schwester des Herzogs Swantepolk von Danzig, befreien die Brüder des D. Ordens vom Zoll und bestimmen, welche Zollsätze von den Kaufleuten des Ordens erhoben werden sollen.

Dat. in Gnezna XI. Kal. April. an. 1243.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 686. Voigt Cod. diplomat. I. p. 51.

1243 Heinrich von Wida, Landmeister des Ordens in Preussen, thut kund, dass der D.-Orden sich gegen den Herzog Swantepolk eidlich verbündet habe mit dem Herzog Casimir von Cujavien und mit Swantepolks beiden Brüdern, den Herzogen Sambor und

Ratibor, und dass dieses Bündniss dauern solle, so lange bis Swantepolk entweder verjagt sei oder vermöge des Vertrages von seinen Feindseligkeiten ablasse.

Dat. in Juveni Wladizlavia V. Kal. Septemb. anno 1243.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 700. cf. Voigt Cod. diplomat. I. p. VIII.

Papst Innocenz IV. meldet den Prioren und Brüdern des Prediger-Ordens, welche 1243
gegen die Heiden Livlands und Preussens predigen, dass alle Gläubigen aus Deutschland, Dänemark, Polen, Pommern, Gothland, Norwegen und Schweden, welche, mit dem Kreuze bezeichnet, wider die gedachten Heiden ausziehen würden, denselben Schutz und Ablass, wie die nach Jerusalem ziehenden empfangen sollen, und giebt deshalb dem Prediger-Orden auf, keine Behelligung jener Kreuzfahrer zu dulden.

Dat. Anagnie Kalend. Octobr. p. a. I.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 702. Voigt Cod. diplomat. I. p. 55.

Papst Innocenz IV. ermahnt den Herzog Swantepolk von Pommerellen, dass er 1245
aufhören möge, in Gemeinschaft mit den heidnischen Litthauern und Preussen, den D. Orden zu befeinden und das Werk des Glaubens in Preussen zu hindern.

Dat. Lugduni Kal. Februar. p. a. II.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 723. Turgenew Historica Russiae Monumenta T. II. p. 346.

Papst Innocenz IV. befiehlt dem Erzbischof von Gnesen und dessen Suffragan- 1245
Bischöfen, innerhalb vierzehn Tagen nach Empfang dieses Schreibens den Herzog Swantepolk von Pommerellen von der Befeindung des D. Ordens abzumahnen und wenn er nicht Folge leiste, ihn in allen Kirchen öffentlich mit dem Bann zu belegen, auch wenn er halsstarrig bleibe, die weltliche Macht zu seiner Bekämpfung aufzurufen.

Dat. Lugduni Kalend. Februar. p. a. II.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 724. Cf. Voigt Cod. diplomat. I. p. IX.

Papst Innocenz IV. fordert die Herzoge von Polen auf, wegen der den Christen 1245
im Kulmerlande und in Preussen drohenden Gefahr, dem D. Orden wider seine Bedränger nachdrücklichen Beistand zu leisten.

Dat. Lugduni Kal. Februar. p. a. II.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 725. Cf. Voigt Cod. diplom. I. p. IX.

Papst Innocenz IV. fordert den D.-Orden auf, seine Widersacher, welche nur dem 1245
Namen nach Christen seien, und in Verein mit den Litthauern und Preussen dem Orden sein Land wieder zu entreissen suchen, mit mächtigem Arme zu unterdrücken, damit die christliche Kirche sich dort behaupten könne.

Dat. Lugduni Kalend. Februar. p. a. II.

Kosegarten I. p. 726. Cf. Voigt Cod. diplomat I p. IX.

1245 Papst Innocenz IV. beauftragt den Abt des Klosters Mezanum in Italien, sich nach Preussen zu begeben und dem D. Orden und dem Herzog Swantepolk von Pommerellen anzukündigen, dass sie einen Waffenstillstand zu beobachten hätten, bis vom päpstlichen Stuhle eine Entscheidung über ihren Streit ergangen sein werde.

Dat. Lugduni V. Idus Octobr. p. a. III.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p 735.

1245 Papst Innocenz IV. beauftragt den Abt des Klosters Mezanum, sich nach Preussen zu begeben, daselbst die Eintracht zwischen dem D. Orden und Herzog Swantepolk von Pommerellen wiederherzustellen und falls ihm dies nicht gelänge, genau über die Ursache des Streites zwischen jenen nach Rom zu berichten.

Dat. Lugduni II. Idus Octobr. p. a. III.

Kosegarten Cod Pomeran. I p. 736. Voigt Cod. diplom. I. p. IX.—X.

1246 Papst Innocenz IV. beauftragt den Erzbischof von Preussen, Livland und Esthland dahin, dass er den verdienten Prediger-Mönch, Bruder Warnerus, welcher dem Römischen Könige vertraut sei, innerhalb sechs Monaten entweder zum Bischof von Pomesanien oder zum Bischof von Ermland ernennen solle.

Dat. Lugduni II. Non. Octob. p. a. IV.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 753. Voigt Cod. diplomat. I. nro. 70.

1247 Der Erzbischof Fulko von Gnesen und der Bischof Heidenreich von Kulm, als erwählte Schiedsrichter in dem Streite zwischen Herzog Swantepolk und dem D. Orden bestimmen, wie es zur Streitbeilegung in Betreff der streitigen Punkte gehalten werden solle, nämlich in Betreff des Besitzes der Nering, des Zolles auf der Weichsel, des Besitzes der Dörfer bei der Stadt Kulm, der Loslassung der Gefangenen und der Freigebung des Sohnes des Herzogs.

Act. in insula fabri VIII. Cal. Novemb. 1247.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 769. Cf. Voigt Cod. diplom. T. I. nro. 71.

1248 Papst Innocenz IV. beauftragt die drei Bischöfe von Camin, Lebus und Kulm, die bisher durch Sachwalter zu Rom verhandelte, zwischen dem Herzog Swantepolk und dem D. Orden obschwebende Streitsache, da die Beibringung der erforderlichen Beweismittel in Rom schwierig und kostbar sei, durch einen Urtheilsspruch zu entscheiden und dessen Vollstreckung durch die Kirchenstrafen zu erzwingen.

Dat. Lugduni III. Cal. Junii p. a. V.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 786. Cf. Voigt Cod. diplomat. T. I. p. X.

1248 Swantepolk Herzog von Pommern bezeugt, dass er geschworen habe, den über seinen Streit mit dem D. Orden vom Gnesenschen Erzbischof und dem Kulmischen

Bischof im verflossenen Jahre ergangenen Schiedsspruch zu erfüllen, sobald ihm sein Sohn vom D. Orden herausgegeben sein werde.

Actum in insula fabri feria IV. post nativitat. Mariae 1248.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 789. Cf. Voigt Cod. diplomat. T. I. nro. 75.

Swantepolk Herzog von Pommern thut kund, dass er und sein Bruder Sambor über den zwischen ihnen vorhandenen Streit zu Schiedsrichtern erwählt haben die Herren Nicolaus und Johannes von Cassubien, Brüder der Gattin Samburs und den Landmeister des D. Ordens Heinrich von Wida. 1248

Dat. in Culmine sabbato proximo post nativitat. Mariae 1248.

Kosegarten Cod. Pomeran. T. I. p. 791. Cf. Voigt Cod. diplomat. T. I. p. X.

Jacob Archidiaconus von Lüttich und päpstlicher Legat in Polen, Preussen und Pommern, thut kund, dass er vom Papst Innocenz IV. zur Friedensstiftung zwischen dem Herzog Swantepolk und dem D. Orden beauftragt, endlich nach mancherlei Verhandlungen zwischen den beiden streitenden Parteien einen freundschaftlichen Vertrag zu Stande gebracht habe und macht die dabei verabredeten Bedingungen bekannt. 1248

Act. in herena iuxta Insulam fabri feria III. post festum Clementis 1248.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 795. Cf. Voigt Cod. diplom. I. p. XI.

Der Landmeister des D. Ordens Heinrich von Wida, sammt den Brüdern des D.-Ordens einer Seits und Swantepolk Herzog von Pommern anderer Seits thun kund, dass sie unter Vermittelung des päpstlichen Legaten Jacob Archidiaconus von Lüttich einen freundlichen Vertrag geschlossen und beschworen haben und machen die dabei verabredeten Bedingungen bekannt. 1248

Dat. iuxta Insulam fabri mense Novemb. 1248.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 799. Cf. Voigt Cod. diplom. I. p. X—XI.

Jacob Archidiaconus von Lüttich und päpstlicher Legat in Polen, Preussen und Pommern thut kund, dass er, nach dem er lange sich vergeblich bemüht habe, den Herzog Swantepolk dahin zu bringen, dass er seinen Brüdern Sambor und Ratibor ihr Land und ihre Freiheit wiedergebe, nunmehr den Herzog Swantepolk wegen seines Ungehorsams mit der Excommunication belege, und vom Schoosse der christlichen Kirche ausschliesse. 1248

Act. feria III. post festum b. Nicolai 1248.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 803. Cf. Voigt Cod. diplomat. I. p. XI.

Michael, Bischof von Cujavien und Heidenreich, Bischof von Kulm thun kund, dass auf dem, dem Herzog Swantepolk von Pommern in der Streitsache mit seinen 1248

Brüdern am 7. December in der Stadt Thorn angesetzten Termin, Swantepolks Capellan Marolus den päpstlichen Legaten Jacob ein Schreiben Swantepolks und eine Vertheidigung desselben eingereicht habe, theilen den Inhalt dieser beiden Schriften mit, und bemerken, dass darauf dieser Inhalt für ungültig, und Swantepolk vom Legaten für contumax erklärt worden sei.

Act. feria III. post festum b. Nicolai 1248.

Kosegarten Cod. dipl. Pomeran. I. p. 806. Cf. Voigt Cod. dipl. I. nr. 78.

1249 Papst Innocenz IV. meldet dem Deutschen Orden in Preussen, dass er den durch den päpstlichen Legaten Jacob, Archidiaconus von Lüttich, zwischen dem Orden und dem Herzog Swantepolk von Pommerellen abgeschlossenen Frieden aus apostolischer Befugniss bestätige.

Dat. Lugdun. XI. Kal. Novemb. p. a. VII.

Kosegarten Cod. Pomeran I. p. 881. Cf. Voigt Cod diplom. I. p. XI.

1249 Papst Innocenz IV. beauftragt den Bischof Heidenreich von Kulm, diejenigen, welche dem Deutschen Orden in Preussen an seinen Besitzungen und Gütern Schaden zufügen, durch die censura ecclesiastica zum Ablassen von solchem Beginnen zu bringen; welcher Auftrag für den Bischof mindestens fünf Jahre dauern solle.

Dat. Lugdun. V. Kal. Novembr. p. a. VII.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. 882. Cf. Voigt Cod. dipl. Prus. I. nr. 83.

1250 Papst Innocenz IV. beauftragt den Erzbischof Albert von Preussen und Livland, den Herzog Swantepolk dazu anzuhalten, dass er dem Kloster Oliva die demselben entzogenen Güter in der Landschaft Oxive oder Oxhöft zurückgebe.

Dat. Lugdun. V. Cal. Aug. p. a. VIII.

Kosegarten Cod. Pomeran. I. p. 900.

1254 Christian, erster Bischof von Litthauen, erlässt dem D. Orden in Livland den Bischofs-Zehnten in denjenigen Landen, die ihm der Litthauische König Myndowe geschenkt, damit derselbe ihn und sein neues Bisthum beschirmen solle.

Dat. Riga a. d. 1254 octavo Idus April.

Raczynski Cod. Litthuan. p. 16. Voigt Cod. diplomat. I. p. XIV.

1254 Papst Innocenz IV. bestätigt die vom Könige Myndowe in Litthauen dem D. Orden in Livland gemachte Schenkung der Lande Wangen und Carsow, nebst halb Daynowe und Rassione.

Dat. Assisii XII. Cal. Septembr. p. a. XI.

Raczynski Cod. Litthuan. p. 7. Voigt Cod. diplomat. I. p. XIV.

Myndowe König von Litthauen schenkt dem D. Orden in Livland das Land Selen, damit dieser ihm gegen die Ungläubigen und in der Behauptung seiner Königswürde beistehen möge. 1255

Dat. a. d. 1255 mensis Octobr.

Raczynski Cod. Litthuan. p. 11. Voigt Cod. diplomat. I. p. XV.

Papst Alexander IV. bestätigt die vom Könige Myndowe von Litthauen dem D. Orden gemachte Schenkung des Landes Selen. 1257

Dat. Viterbii III. Idus Julii p. a. III.

Raczynski Cod. Litthuan. p. 13.

Myndowe König von Litthauen schenkt dem D. Orden in Livland verschiedene Länder für seinen Beistand gegen die Heiden und andere Feinde des Königs. 1257

Dat. a. d. 1257.

Raczynski Cod. Litthuan. p. 12. Voigt Cod. diplomat. I. p. XVI.

Der Röm. König Richard bestätigt dem D. Orden seine Freiheiten, Rechte und alle seine Besitzungen. 1257

Dat. Nussiae VIII. Nov. 1257.

Gercken Cod. diplom. Brand. VII. nr. 36.

Myndowe König in Litthauen schenkt dem Orden in Livland die Gebiete von Schaloven, Sameiten u. a., damit er ihm gegen seine Feinde beistehe. 1259

Dat. Septimo Idus Augusti 1259.

Raczynski Cod. Litthuan. p. 15. Voigt Cod. diplomat. I. p. XVII.

Myndowe vermacht sein ganzes Königreich Litthauen dem D. Orden in Livland, sofern er ohne Erben sterbe. 1260

Dat. Littovie in curia nostra a. d. 1260 in medio mensis Junii.

Raczynski Cod. Litthuan. p. 19. Voigt Cod. diplomat. I. p. XVIII.

Der Hochmeister Burchard von Schwenden bestätigt den Theilungsvertrag der Landmeister von Preussen und Livland über die den Litthauern entrissenen Landgebiete Schalwen, Karsau, Twerkiten u. a. 1289

Dat. Rome septimo Idus Februar. 1289.

Raczynski Cod. Litthuan. p. 20. Voigt Cod. diplomat. II. Nro. XX. p. 24.

Privilegium der Stadt Löbenicht-Königsberg über ihre Stadtfreiheiten. 1300

Dat. Königsberg am T. der 10,000 Märtyrer 1300.

Erläut. Preuss. Bd. IV, S. 3.

1310 Friedrich von Alvensleben nimmt die erste Hälfte der 10,000 Mark Silber in Empfang, wofür der Markgraf Waldemar von Brandenburg dem Orden die Rechte des Hauses Brandenburg an den Schlössern Danzig, Dirschau und Schwez verkauft hatte.

Dat. in Stolp Idus Junii an. 1310.

Wohlbrück, Geschichtliche Nachrichten von dem Geschlecht von Alvensleben Bd. I. S. 153.

1315 Peter von Neuenburg vertauscht mit Otto von Elnitz ein bei Rügenwalde liegendes Dorf gegen das Dorf Bandyzin bei Danzig mit allen Gerechtsamen und verpflichtet ihn zum Kriegsdienst in Preussen.

Dat. in die S. Viti et Modesti 1315.

Voigt Cod. diplom. T. V. nr. I. p. 1.

1323 Papst Johann XXII. ermahnt den Hochmeister und D. Orden, den König Gedimin von Litthauen nach Empfang der Taufe fortan nicht mehr zu befehden und hinfort friedlich mit ihm zu leben.

Dat. Avinion. Kal. Junii a. VIII.

Raczynski Cod. Litthuan. p. 25. Voigt Cod. diplomat. II. nro. CIX. p. 142.

1323 Schreiben des Königes Gedimin von Litthauen an die Obersten des Prediger-Ordens, besonders in Sachsen, an den Orden der Minoriten und an die Seestädte Lübeck, Rostock u. a., worin er sie auffordert, ihm Geistliche, Kriegsleute, Handwerker, Ackerleute u. s. w. zuzusenden, mit Verheissung von allerlei Rechten und Freiheiten.

Dat. Vilne ipso die Corpor. Christi a. d. 1323.

Raczynski Cod. Litthuan. p 27. Cf. Voigt Cod. diplomat. II. p. XVI.

1323 Friedens-Instrument zwischen dem König Gedimin von Litthauen und den Städten Esthlands, Livlands und Kurlands.

Dat. Vilna Sonntag nach Michaelis 1323.

Raczynski Cod. Litthuan. p. 39.

1323 Papst Johann XXII. befiehlt dem Hochmeister des D. Ordens den zwischen dem König Gedimin von Litthauen und den Städten Esthlands, Livlands und Kurlands geschlossenen Frieden aufrecht zu halten.

(1323).

Raczynski Cod. Litthuan. p. 33.

1324 Papst Johann XXII. empfiehlt dem Clerus und dem Hochmeister des D. Ordens seine nach Litthauen und Russland abgesandten Nuntien.

Dat. Avinion. Kal. Junii p. a. VIII. (1324).

Raczynski Cod. Litthuan. p. 41. Voigt Cod. diplomat. II. nro. CIV. p. 135.

Bruderbrief für den Herzog Boleslav von Brieg zur Aufnahme in die Brüder- 1329
Gemeinschaft des D. Ordens.

Ohne Datum.

Beiträge zur Kunde Preuss. B. VII. S. 157.

Schiedsspruch des Bischofs Johannes von Samland in einer Ehebruchssache. 1332

Dat. 1332.

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. II. p. 2.

Der Bischof Berthold von Pomesanien befreit die Stadt Gardzey (Garnsee) von 1334
Zinsleistung, vermehrt ihr ländliches Besitzthum und begabt sie mit mehren Rechten.

Dat. Marienwerder in die Francisci 1334.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. III. p. 2.

Der Bischof Johannes von Samland bestätigt den Kauf einiger Huben Landes 1335
zwischen den alten Stammpreussen Kariote und Neglande mit Bestimmung der Dienste
und des Wehrgeldes für den letztern.

Dat. Bischofswerder III. Non. Septemb. 1335.

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. IV. p. 3.

Kaiser Ludwig IV. beschenkt und belehnt den D. Orden mit ganz Litthauen. 1337

Dat. Monaci XVII. Non. Decembr. anno Dom. 1337.

Raczynski Cod. Litthuan. p. 42. Cf. Voigt Cod. diplomat. II. p. XXVII.

Der Bischof Berthold von Pomesanien bestimmt für die Bürger und Bauern zu 1338
Gardzey (Garnsee) die von ihrer Feldmark zu leistenden Dienste und Abgaben.

Dat. in Nova Curia dominica proxima ante festum S. Mathiae 1338.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. V. p. 4.

Demetrius Dedko, Hauptmann der Russischen Provinz Gallicien, verspricht den 1341
nach Lemberg Handel treibenden Kaufleuten aus Thorn völlige Sicherheit und freies
Besitzthum bei ihrer dortigen Niederlassung.

Dat. in Lemburg a. (1341).

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. VI. p. 5.

Der Bischof Johannes von Samland verleiht seinem Dolmetscher Heinrich für 1343
geleistete Dienste drei Huben Landes bei Medenau und bestimmt dessen Verpflich-
tungen und Gerechtsame.

Dat. XIV. Kal. Septembr. 1343.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. IX. p. 7.

1343 Der Bischof Hermann und das Domkapitel von Ermland überweisen ihrer Cathedral-Kirche zu ihrem Bau das Dorf Santock mit allen dessen Einkünften und Rechten.

Dat. Wormdit die penultima Mensis Octobr. 1343.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. VII. p. 6.

1343 Der Bischof Hermann von Ermland erklärt, wozu nach Uebereinkunft mit seinem Domcapitel die Gesammt-Einkünfte des Capitels für die Domherren verwendet werden sollen.

Dat. in Frauenburg XII. mensis Novembr. 1343.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. VIII. p. 7.

1354 Der Bischof Jacob von Samland begründet das Dorf Gilgenau bei Georgenburg und bestimmt dessen Verpflichtungen und Gerechtsame.

Dat. Fischhausen feria V. ebdomade Paschae 1354.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. X. p. 8.

1360 Uebereinkommen der Rathmanne der Alt-Stadt Königsberg mit den Domherren des Samländischen Stifts über die Hofstatt des alten Doms.

Dat. 1360.

Hagen, Beschreib. der Domkirche zu Königsberg II. S. 40.

1363 Der Ritter Jachant von Clement macht bekannt, in welcher Weise der Grosskomthur Wolfram von Baldersheim einen zwischen ihm und dem Capitel zu Marienwerder entstandenen Streit wegen einer Mühle in Lamprechtsdorf entschieden habe.

Dat. Riesenburg Sonnab. vor Laetare 1363.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XI. p. 10.

1363 Der Bischof Nicolaus von Pomesanien spricht den Ritter Jachant und dessen Söhne auf Fürbitte einiger Ordensgebietiger von den wegen vernachlässigter Dienste gegen die Kirche verhängten Strafen frei und versichert ihn seines ferneren Schutzes.

Dat. (1363).

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XII. p. 11.

1370 bis 1385 Klagartikel Englischer Kaufleute über den ihnen von Preussen vielfältig zugefügten Schaden.

Ohne Datum. 1370—1385.

Voigt, Cod. diplom T. V. nro XIII. p. 11.

1370 Der Hochmeister Winrich von Kniprode empfiehlt dem Papst Gregorius XI. den zum Abt des Klosters Pelplin erhobenen Mönch P. zur Bestätigung.

Ohne Dat. (1370?)

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XIV. p. 16.

Der Bischof Nicolaus von Pomesanien bekundet, in welcher Weise sein Streit mit seinem Domkapitel über die Fischerei im See Teupil ausgeglichen sei. 1371

Dat. Marienwerder in die S. Valentini (14. Febr.) 1371.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XV. p. 17.

Papst Gregorius XI. ermahnt den Herzog von Masovien, seinen Unterthanen die Begünstigung der Litthauer und anderer Ungläubigen gegen den D. Orden streng zu verbieten. 1371

Dat. Avinione IX. Kal. Decembr p. a. I. (1371).

Raczynski Cod Litthuan. p. 45, Voigt Cod. diplomat. III. Nro. CI. p. 135.

Vollmacht für zwei Visitatoren zur allgemeinen Visitation der Ordenshäuser im ganzen Orden. 1374

Dat. in Marienburg XX die mensis Maji 1374.

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. XVI. p. 18.

Die Rathsherren der Städte Preussens geben den Hansestädten ihre Zustimmung zur Sendung einer Botschaft an den König von Norwegen in Betreff der Ausgleichung ihres durch ihn erlittenen Schadens. 1375

Dat. Marienburg in die b. Dominici 1375.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XVII. p. 20.

Notariatsinstrument über die Streitsache zwischen dem Bischof Nicolaus von Pomesanien und den Erben des Opezko von Brise in Betreff des Schultheisen-Amts in Riesenburg. 1376

Dat. Riesenburg IX. die Februar. 1376.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XVIII. p. 20.

Schreiben des Kurwansherrn in Mewe an Peter Romanus von Wenczlau, die namentliche Anführung der deutschen Herzoge, Fürsten, Grafen und Ritter enthaltend, welche im vergangenen Jahre am Feldzuge in Preussen Theil genommen haben. 1377

Dat. in Mewa in vigilia Epiphaniae s. a. (1377?)

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XIX. p. 22.

Handfeste der Stadt Danzig, vom HM. Winrich von Kniprode erneuert. 1378

Dat. Marienburg am T. Processi und Martiniani 1378.

Preuss. Samml. I. 41.

Geleitsbrief des Herzogs Albrecht von Meklenburg für die zur Tagfahrt nach Lübeck ziehenden Rathsleute und Sendboten aus Preussen und Liefland. 1378

Dat. ipso die Dionysii 1378.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XX. p. 22.

1380 Der Hochmeister Winrich von Kniprode ersucht einen Bischof, dass auch in seinem Gebiete gleiches Landmaass gehalten werde.

Dat. in Marienburg am Dienstag vor Thomae (1380).

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XXI. p. 23.

1381 Der Cardinal Pileus wiederruft und annullirt alle seine gegen die Bischöfe in Preussen erhobenen Streitigkeiten in Betreff der Procurationen und verspricht, sie nicht ferner zu belästigen.

Dat. Pragae VI. Kal. Januar. 1381.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XXII. p. 23.

1381 Fundation der Königsbergischen Cathedral-Schule.

Dat. am T. Nativitat. Mariae 1381.

Erläut. Preuss. B. III. 353. S. Cod. diplom. Pruss. T. III. Regest. p. XXIV.

1382 bis 1390 Visitationsbrief des HM. Konrad Zölner von Rotenstein zur Visitation der Ordenshäuser in Preussen.

Ohne Datum (1382—1390).

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XXIII. p. 24.

1383 Die Lübecker melden dem Rath von Danzig, dass der König von Schweden den Kaufmann der Hanse seiner Freiheiten zu berauben suche und bitten um sein Gutachten wegen der gegen ihn zu ergreifenden Maassregeln.

Dat. die s. Margarethae 1383.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XXIV. p. 25.

1384 Der Bischof Heinrich und das Domkapitel von Ermland bestimmen, wie es unter den Domherren mit Abhaltung des Gottesdienstes, mit den von ihnen zu leistenden Beisteuern zu kirchlichen Zwecken, mit der Zahl der Vicare u. s. w. gehalten werden solle.

Dat. apud ecclesiam Warmiensem XIII. die mensis Januar. 1384.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XXVI. p. 27.

1384 Der HM. Konrad Zölner von Rotenstein erneuert den Prediger-Mönchen zu Danzig das ihnen vom HM. Heinrich Dusemer von Arfberg verliehene Privilegium.

Dat. Danzig Dienst. vor Fastnacht 1384.

Preuss. Samml. I. S. 432—436.

1384 Herzog Warzislaw von Stettin ersucht die Rathsherren von Danzig, den Hochmeister zu bewegen, seinen Unterthanen in dem ihnen zugefügten Unrecht Recht widerfahren zu lassen.

Dat. in castro Rugenwalde in dominica Estomihi (1384).

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XXV. p. 26.

Der Hochmeister trägt dem Hauskomthur zu Danzig auf, einige Streitsachen zwischen dem Rath von Danzig und einigen Frauen nach Laut eines ihm übersandten Briefs der Rathsmänner zu Kulm auszugleichen. 1384

Dat. Althaus Montag nach division. Apostol. 1384.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XXVII. p. 29.

König Richard II. von England ersucht den Hochmeister um Aufhebung der Verordnung, nach welcher die Engländer ihre Tuche und andere Handelswaaren statt nach Danzig nach Elbing zum Verkauf bringen sollten. 1385

Dat. apud Palatium Westmonasterii X. die mensis Februar. 1385.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XXVIII. p. 31.

Rede der Gesandten Konrads Zölner v. Rotenstein an König Richard II. Sie erinnern an die alten Freundschaftsbeziehungen zwischen dem Orden und England besonders unter Eduard III., beschweren sich über die Belästigung der preussischen Kaufleute in England, in Folge deren der Hochmeister Beschlag auf englische Waaren gelegt und die Verhaftung der englischen Kaufleute in Preussen verfügt hat. Sie schlagen dem Könige vor, dass er gegen Freilassung der Letzteren den Beschwerden der preussischen Kaufleute Abhülfe gewähre. 1385

Ohne Zeitbestimmung.

Hakluyt pag. 148—150.

Beschwerden der Sendboten des Königs Richard von England über den Handelsverkehr Englischer Kaufleute in Preussen. 1385

Ohne Datum (1385?)

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XXIX. p. 32.

Präliminarien eines Handelstractats zwischen England und Preussen und Angabe der Beschwerden der Engländer über Handelsbedrückungen von Seiten des Hochmeisters und der Stadt Danzig. 1385

Ohne Datum (1385?)

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XXX. p. 34.

Präliminar-Artikel zum Abschluss eines Handelsvertrags zwischen dem König von England und dem Hochmeister in Preussen. 1385

Ohne Datum (1385?)

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. XXXI. p. 36.

1386 Die Sendboten Gerhard von Thorn und Heinrich Hitfeld statten den Rathsherren der Städte in Preussen Bericht ab von ihrer Sendung nach Lübeck.

Dat. Lübeck am Montag nach Quasimodogen. 1386.

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. XXXII. p. 38.

1386 König Richard II. von England antwortet dem Hochmeister Konrad Zölner in Folge der an ihn abgefertigten Gesandtschaft in Betreff der gegenseitigen Handelsbeschwerden ihrer Unterthanen.

Ohne Datum (1386).

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. XXXIII. p. 40.

1388 (1389) Der Rath von Danzig ersucht den Rath des Königs Richard II. von England dahin zu wirken, dass den Danziger Kaufleuten der von Engländern zugefügte Schaden ersetzt und ein freundliches Handelsverhältniss wieder hergestellt werde.

Ohne Datum (1388?)

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. XXXIV. p. 42.

1389 Der Hochmeister ersucht die Hansestädte Lübeck, Rostock, Wismar u. a., mit dem Herzog Philipp von Burgund zum Besten des Handelsverkehrs eine friedliche Ausgleichung zu bewirken.

Dat. Stum ipso die Philippi et Jacobi (1389).

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. XXXVIII. p. 47.

1389 Der Hochmeister meldet dem Herzog von Burgund, er werde sich in den ihm mitgetheilten, den gemeinen Kaufmann der Hanse betreffenden Punkten nach den von den Hansestädten zu erwartenden Bestimmungen verhalten.

Dat. Stumis prima Maji (1389).

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro XXXVII. p. 46.

1389 Der HM Konrad Zölner von Rotenstein erlaubt den Prediger-Mönchen zu Danzig einen Thurm zu bauen.

Dat. Danzig am Domin. nach Cantate 1389.

Preuss. Samml. I. 8. 329–330.

1389 Der Hochmeister erbietet sich dem Herzog von Stolpe, ihm in ihrer Streitsache durch schiedsrichterlichen Spruch Recht widerfahren zu lassen, weshalb er nicht nöthig habe, vor Fürsten über ihn zu klagen.

Dat. Slochau Montag nach Jacobi (1389).

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. XLI. p. 50.

Der Hochmeister meldet dem Herzog von Geldern, wie es mit der Abführung der Gefangenen gen Falkenburg gehalten werden möchte, im Fall er von seiner Gefangenschaft nicht befreit werde. 1389

Dat. Schwetz am T. S. Sixti (1389).

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XLII. p. 51.

Bürgermeister und Rath der Stadt Kampen beschweren sich beim Hochmeister, dass man in einigen seiner Städte von ihren Mitbürgern widerrechtlich Pfundgeld gefordert habe und bitten um Wiedererstattung desselben und um Abstellung solches Missbrauchs. 1389

Dat. am letzten Juli (1389).

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XLIV. p. 53.

Die Herzoge Wartislav und Bogislav von Stettin beschweren sich über den plötzlichen Einfall eines Ordensheeres in ihr Land, die verübten Verheerungen und fordern den Rath zu Danzig zum Einlager nach Stargard auf. 1389

Dat. Treptow am Tage nach Mathäi (1389).

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. XXXV. p. 44.

Der Hochmeister versichert der Königin von Norwegen seine freundschaftliche und friedliche Gesinnung und bittet sie, zu bewirken, dass das seinen Schaffern und Unterthanen genommene Gut wieder erstattet werde. 1389

Dat. Brathian Donnerstag nach Mathaei (1389 oder 1390).

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XL. p. 49.

Der Rath von Danzig antwortet dem Herzog von Stettin in Betreff seiner an ihn erlassenen Aufforderung zum Einlager in Stargard. 1389

Dat. Sonntag vor Simon und Judä (1389).

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. XXXVI. p. 45.

Bericht an die Stadt Kampen, dass ihren Kaufleuten der Handel nach Preussen unter Beobachtung der von den Seestädten getroffenen Anordnung gestattet sein solle. 1389

O. D. (1389).

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. XLIII. p. 52.

Beschlüsse der Rathsmänner der Städte Preussens in Betreff der Verhandlungen mit den Flamländern, mit den Russen wegen des Pfundgeldes. 1389. 1389

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. XXXIX. p. 48.

Antwort des Ordens-Statthalter an den Herzog Johann von Görlitz und dessen Gesuch wegen Hülfeleistung in einem Krieg mit Polen. 1390

Dat. Stumis proxima feria VI. post Aegidii (1390).

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. XLV. p. 54.

1391 Friedens-Verhandlung zwischen den bevollmächtigten Unterhändlern des D. Ordens und denen des Königs von Polen zu Marienburg.

Dat. Marienburg prox. die Sabbati post festum b. Ambrosii 1391.

Raczynski Cod. Lithuan. p. 76. Voigt Cod. diplom. IV. nro. XCI. p. 126.

1391 Sandiwogius, Palatinus von Kalisch und andere Grossen Polens erklären, dass zwischen dem Könige von Polen und dem D. Orden zu Marienburg ein Friede abgeschlossen sei.

Dat. in castro Marienburg sabato post corp. Christi 1391.

Raczynski Cod. Lithuan. p. 73.

1391 Der Ritter Wysel Zambor und sein Bruder Heinrich Zambor bekennen, vom Hochmeister von Wallenrod 100 Schock Böhm. Groschen geliehen zu haben und versprechen deren Rückzahlung binnen zwei Jahren.

Dat. Marienburg Montag nach Johannis Bapt. 1891.

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. XLVI. p. 54.

1391 Vertrag zwischen den englischen und preussischen Gesandten zur wechselseitigen Abstellung der Beschwerden über die Bedrückung des Handels in beiden Ländern, bestätigt von König Richard II. und seinem Geheimrathe.

Dat. Westminster, d. 22. Octob. 1391.

Hakluyt p. 150—153.

1391 bis 1398 Einige Nachrichten über verschiedene Veränderungen und Begebenheiten betreffend das Domcapitel zu Marienwerder.

Ohne Datum.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XLVII p. 55.

1392 Die geistlichen und weltlichen Grossen Polens erklären dem Hochmeister und dem Orden in Preussen, dass ihre Bemühungen zur Eintracht und Versöhnung mit ihren Schritten im Dobriner-Land in Widerspruch ständen und senden zu weitern Verhandlungen einen Bevollmächtigten.

Dat. Petrcovie die b. Stanislai martyr. 1392.

Raczynski Cod. Lithuan. p. 79. Voigt Cod. diplomat. IV. nro. CXI. p. 159.

1393 Schiedsspruch über den Streit zwischen dem Domcapitel zu Pomesanien und dem Rath und der Gemeinde zu Marienwerder wegen einiger Punkte der Handfeste der Stadt.

Dat. Marienwerder XIII. die mensis Januar. 1393.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XLVIII. pag. 57.

Der Bischof Johannes von Pomesanien bestätigt dem Domkapitel zu Marienwer- 1393
der das Besitzrecht über eine dem letztern durch Schiedsrichter zuerkannte Hofstätte an der Kathedralkirche.

Dat. Riesenburg proxima feria VI. ante purificat. Mariae 1393.

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. XLIX. p. 61.

Notariats-Instrument über die Unterredung des Hochmeisters Konrad von Wallen- 1393
rod mit dem päpstlichen Legaten Bischof Johannes von Messina in Betreff der Abreise des erstern von dem Verhandlungstage zu Thorn.

Dat. Thorn XVII. mensis Maji 1393.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. L. p. 61.

König Wladislav von Polen nimmt den vom päpstl. Nuntius bestimmten Termin 1393
und Ort zur Friedensunterhandlung mit dem Hochmeister und dem Meister von Livland während eines Waffenstillstands von 4 Wochen an.

Dat. Posnaniae feria III. post dominic. Palmar. 1393.

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. LII. p. 63.

König Wladislaus von Polen erklärt, dass er eine Friedensverhandlung mit dem 1393
Hochmeister an bestimmten Orten annehmen wolle.

Dat. Posnaniae feria III. proxima post domin. Palmar. 1393.

Raczynski Cod. Lithuan. p. 80.

Laurenz, Merten und Dirske Koske von Koneschau und von Mutterin verpflichten 1393
sich dem Orden getreu zu sein.

Dat. Lemberg am T. der Geburt Mariae 1393.

Voigt Cod. dipl. T. V. nr. LI. p. 63.

Schreiben der Städte Preussens an den Rath von Lübeck und Hamburg in Betreff 1393
einer Gesandtschaft nach Holland in Handelsangelegenheiten.

Ohne Datum. (1393).

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LIII. p. 64.

Vorschrift des Hochmeisters, wie die Einwohner des Dorfs Wolz die Dämme und 1394
Haupte im Werder machen und in Stand halten sollen.

Dat. Graudenz in vigilia purificat. Mariae 1394.

Voigt Cod. dipl. T. V. nro. LIV. p. 65.

Bericht des Deutschmeisters Johann von Ketze über die Beschaffenheit der deut- 1394
schen Ordens-Balleien in Folge einer von ihm angeordneten Visitation derselben.

Dat. Brotfelden Montag nach Judica 1394.

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. LV. p. 66.

1394 Vertrag zwischen dem Herzog Johann von Meklenburg und den Städten Rostock und Wismar und dem Hochmeister Konrad von Jungingen.

Dat. Rostock am T. Johannis des Täufers 1394.

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. LVI. p. 68.

1394 Der HM. Konrad von Jungingen dankt dem Herzog Philipp für den ihm zugesandten Wein und für die ihm geschickten Bogenschützen, und meldet ihm, wie es mit der Kriegsfahrt künftiges Jahr stehe.

Dat. Marienburg 20. Octbr. (1394).

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LVII. p. 70.

1394 Der HM. Konrad von Jungingen fordert den Herzog Wartislav den Jüngern von Stolpe auf, seine nach Dänemark bestimmten Sendboten, die er gefangen genommen, frei zu lassen.

Dat. Montau am T. Martini (1394).

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. LVIII. p. 71.

1394 Der Bischof Johannes von Pomesanien thut an den Bürger Heinrich Fuchs aus Marienwerder ein Ackerstück zu Garten auf Zinsleistung aus.

Dat. Riesenburg Freitag vor Luciä 1394.

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. LIX. p. 72

1394 Der Hochmeister verspricht dem Markgrafen Jobst von Mähren, die ihm vom Herzog Johann von Görlitz zum Verkauf oder Pfand angebotene Neumark nicht annehmen zu wollen.

Dat. Marienburg Donnerstag vor Barbara 1394.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LX. p. 72

1395 Der Hochmeister erklärt dem Herzog Wladislav von Oppeln, dass er sich auf den Ankauf des Dobriner Landes nicht einlassen könne.

Dat. Marienburg am T. Stanislai 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXVI. p. 93.

1395 Der Hochmeister rechtfertigt sich gegen den Herzog Barnim von Stettin, wegen der neuen Besetzung des erzbischöflichen Stuhls zu Riga.

Dat. Marienburg am Dienstag nach Palmar. 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXIX. p. 98.

1395 Der Hochmeister erklärt sich gegen den Herzog Ruprecht von Baiern zur Widerlegung falscher Angaben über sein und des Ordens Verhältniss zum Erzstift Riga.

Dat. Marienburg Donnerstag vor Ostern 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXXI. p. 100.

Der Hochmeister theilt dem Herzog Stephan von Baiern mit, wie es sich mit der Ernennung des neuen Erzbischofs von Riga durch den Papst verhalte. 1395

Dat. Marienburg Donnerstag vor Ostern 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXVIII. p. 95.

Der Hochmeister verweist es dem Bischof von Hildesheim, dass er den Orden wegen Besetzung der erzbischöflichen Güter des Erzstifts von Riga, ohne genau davon unterrichtet zu sein, am päpstlichen Hofe berüchtige. 1395

Dat. in der Marterwoche 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXV. p. 92.

Vollmacht des Hochmeisters Konrad von Jungingen für die an die Königin Margarethe von Dänemark abgefertigten Gesandten Grafen Albrecht von Schwarzburg und den Grossschäffer von Marienburg. 1395

Dat. Marienburg dominica palmar. 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXIV. p. 91.

Der Hochmeister Konrad von Jungingen dankt der Königin Margarethe von Dänemark, für die gütige Aufnahme seiner Gesandten, für die überschickten Geschenke eines Ringes und Gemäldes und kündigt ihr neue Gesandten an. 1395

Dat. Marienburg dominica palmar. 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXIII. p. 90.

Der Bischof Johannes von Pomesanien verleiht allen denen, welche beim Besuch der Ordenskapellen bei den von ihm genannten Gebeten und Gesängen die Kniee beugen, oder den Kopf senken, einen Ablass von 40 Tagen. 1395

Dat. Marienburg prima die mensis Augusti 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXX. p. 87.

Der Hochmeister rechtfertigt sich gegen die Herzoge Barnim und Wartislav von Stettin in Betreff seines Verhaltens gegen den Herzog Otto von Stettin und den vom Papst ernannten Erzbischof von Riga. 1395

Dat. Marienburg am T. Laurentii 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXVII. p. 93.

Der Hochmeister dankt der Königin Margarethe von Dänemark für die gütige Aufnahme seiner Gesandten, kündigt ihr eine neue Gesandtschaft an, und sichert allen ihren Unterthanen sicheres Geleit zu. 1395

Dat. Marienburg Sonnt. vor Bartholomäi 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXI. p. 88.

1395 **Der Hochmeister bittet den Papst um die Canonisation der wunderthätigen verstorbenen Wittwe Dorothea.**

Dat. Marienburg XI. die Septembr. 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXVI. p. 81.

1395 **Der Hochmeister Konrad von Jungingen rühmt dem Papst die Wittwe Dorothea und ersucht ihn um ihre Canonisation.**

Dat. Marienburg XI. die Septembr. 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXV. p. 80.

1395 **Die Domherren von Pomesanien, Johannes Marienwerder und Johannes Rymann statten dem Papst Bericht ab über die heil. Dorothea.**

Dat. 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXII. p. 74.

1395 **Die Domherren von Pomesanien, Johannes Marienwerder und Johannes Rymann berichten dem Papst über die Wittwe Dorothea und beantragen ihre Heiligsprechung.**

Dat. 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXIII. p. 76.

1395 **Erstes Gesuch des Hochmeisters Konrad von Jungingen an den Papst Bonifacius IX. und an das Cardinal-Collegium wegen Heiligsprechung der verstorbenen Wittwe Dorothea.**

Dat. 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXIV. p. 78.

1395 Bericht an den Ordensprocurator in Rom über das Leben der verstorbenen Wittwe Dorothea, um beim Papst deren Heiligsprechung zu bewirken.

Ohne Dat.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXVII. p. 82.

1395 Gesuch einer Anzahl von Doctoren und Magister der freien Künste an den Papst wegen Heiligsprechung der verstorbenen Dorothea von Marienwerder

Ohne Datum.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXVIII. p. 84.

1395 Der Bischof Johannes von Pomesanien investirt auf Bitten seines Kapitels den Rector der Parochial-Kirche zu Holland, Magister Bartholomäus zu einer Vicarie oder einem Beneficium von zehn Mark.

Dat. Marienwerder XV. die Septembr. 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXXII. p. 102.

Der Hochmeister meldet der Königin Margarethe von Schweden, was von Preussen aus zur Bekämpfung der Seeräuber geschehen werde. 1395

Dat. Marienburg Montag nach Barbarä 1395.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXI. p. 73.

Der Hochmeister Konrad von Jungingen nimmt den Herzog Albrecht III. von Oesterreich in die Brüderschaft des deutschen Ordens auf. 1395

Dat. Marienburg (Ohne Dat.)

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXIX. p. 87.

Der Hochmeister fordert den Herzog Wartislav den Jüngern von Stolpe auf, seine gefangenen Gesandten frei zu lassen, und erbietet sich, ihm Recht zu stehen. 1395

Ohne Datum.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXII. p. 89.

Der Hochmeister bewilligt dem Herzog von Stolpe, dass dessen Bürgen wegen der Schuld, die er dem Orden schuldig sei, eine längere Frist zum Einreiten nach Konitz haben sollten. 1395

Dat. Marienburg. Ohne Dat. (1395).

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXX. p. 100.

Uebergabe des Hospitals zum heil. Geist in der Altstadt Königsberg von Seiten des Samländischen Domkapitels an das Ordenshaus zu Königsberg. 1395

Dat. in der Hauptkirche in Samland im J. 1395.

Hagen, Beschreibung der Domkirche zu Königsberg II. S. 41.

Entwurf eines Waffenstillstandes zwischen dem Hochmeister und dem Grossfürsten Witowd zur Abhaltung eines Verhandlungstages auf der Dobissa. 1396

Dat. Auf der Dobissa Freitag nach Jacobi 1396.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXXIII. p. 103.

Der Hochmeister bezeugt der Königin von Dänemark, wie leid ihm die feindselige Behandlung der Kalmarer von Seiten seiner ausgesandten Friedeschiffe thue, und versichert sie, dass sich die Sache genügend aufklären werde. 1396

Dat. Roggenhausen Donnerst. vor Dionysii 1396.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXXIV. p. 103.

Bericht des Hochmeisters an den Ordensprocurator in Rom über die feindseligen Anschläge des Königs von Polen und des Grossfürsten Witowd gegen den Orden und den neuen Erzbischof von Riga. 1396

Dat. Marienburg Dienstag vor Laurentii 1396.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXXVII. p. 107.

1396 Bericht über einen Kriegszug des Komthurs von Rhein nach Litthauen, an den Ordensmarschall gerichtet.

Dat. Lötzen Montag vor Nativitat. Mariä 1396.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXXVI. p. 106.

1396 Der Hochmeister versichert der Königin von Dänemark, dass alles geschehen werde, um die feindselige Behandlung der Kalmarer von Seiten der Friedeschiffe gütlich auszugleichen.

Dat. Marienburg Sonnab. nach Assumtion. Mariä 1396.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XCI. p. 115.

1396 Der Hochmeister übersendet dem Hauptmann Johann von Wartenberg, Verwaltungs-Verweser der Neumark, einen Brief an den Adel und die Städte derselben, worin er sie auffordert, ihn gegen etwanige Gewaltthätigkeiten zu schützen.

Dat. Schönsee Montag vor Mathäi 1396.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXXIX. p. 113.

1396 Der Hochmeister Konrad von Jungingen fordert die Ordensgebietiger und Ordensbrüder in Deutschland zur Aufnahme und zum Gehorsam gegen den von ihm bestätigten Deutschmeister Konrad von Eglofstein auf.

Dat. Marienburg Sonntag vor Galli 1396.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXXVIII. p. 112.

1396 Der Hochmeister Konrad von Jungingen erlässt dem Deutschmeister Konrad von Eglofstein von der früher dem deutschen Gebiet dargeliehenen Summe von 60,000 Gulden 50,000 Gulden, so dass die Ballei Elsass noch für 10,000 dem Hochmeister verpfändet bleibt.

Dat. am Sonntag vor S. Barbara 1396.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. LXXXV. p. 105.

1396 Eidesformel für den Grossfürsten Witowd und seine Bojaren.

Ohne Datum (1396).

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XC. p. 114.

1397 Der Hochmeister giebt dem Ordens-Procurator in Rom Rath, wie er den Orden gegen die Beschwernisse des Papstes zu verwahren suchen solle.

Dat. Marienburg Sonntag nach Purificat. Mariae 1397.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XCII. p. 116.

Schreiben des Hochmeisters an den König von Schweden über den Streit des Ordens mit dem Bischof von Dorpat in Betreff des Erzbisthums Riga. 1397

Dat. Marienburg Sonntag vor Valentini 1397.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XCIII. p. 118.

Der Hochmeister stellt den Herzogen Johann und Ulrich von Meklenburg vor, dass sie mit Unrecht dem Orden entsagt hätten. 1397

Dat. Marienburg Sonntag vor Valentini 1397.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XCIV. p. 120.

Papst Bonifacius IX. verleiht allen denen, welche am Festtage Philippi und Jacobi die Kapelle zu Marienburg, an welchen Tage die dortigen Reliquien ausgestellt werden, besuchen, dieselbe Indulgenz, wie denjenigen, welche in der Octava der Himmelfahrt Mariae die Ermländische Kirche (zu Frauenburg) besuchen. 1397

Dat. Romae VII. Idus (Aprilis) p. a. VIII.

Lindenblatt S. 46.

Der Hochmeister erklärt sich gegen die Königin von Polen, wie er sich in Rücksicht des an ihn verpfändeten Dobriner-Landes gegen den Herzog von Oppeln verhalten werde. 1397

Dat. Marienburg in vigilia Corporis Christi 1397.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XCVI. p. 122.

Der Hochmeister benachrichtigt die Königin Hedwig von Polen, dass er den Herzog Ladislaus von Oppeln aufgefordert habe, das Dobriner-Land wieder an sich zu nehmen. 1397

Dat. In castro Marienburg in vigilia Corpor. Christi 1397.

Raczynski Cod. Lithuan. p. 81.

Der Hochmeister erklärt dem Könige von Ungarn seine Geneigtheit zum Frieden mit dem Könige von Polen und dem Grosafürsten Witowd. 1397

Dat. Stargart Donnerstag nach vincula Petri 1397.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XCV. p. 120.

Der Hochmeister ersucht den Herzog vom Sund, ferner nicht zu gestatten, dass die Victualienbrüder in seinem Tief und bei seinen Schlössern und Städten Schutz fänden. 1397

Dat. Marienburg Mittwoch nach Martini (1397).

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. XCVIII. p. 123.

1397 Der Hochmeister ersucht die Stadt Sund, ferner nicht zu gestatten, dass die Seeräuber ihr geraubtes Gut in ihrem Hafen und bei ihr zum Verkauf bringen dürften.

Dat. Marienburg Mittwoch nach Martini 1397.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XCVIII, p. 123.

1397 Klage des Hochmeisters an die Kurfürsten über das Verhalten des Königs von Polen gegen den Orden.

Dat. Stuhm Donnerstag infra octavas Paschae 1397.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. XCIX. p. 24.

1397 Der Hochmeister beschwert sich beim Könige von England über die Verletzung der den Kaufleuten aus Preussen zugestandenen Handels-Freiheiten.

Dat. Marienburg, feria quinta post festum Urbani 1397.

Voigt Cod. diplom. Tom. V. nro. C p. 130.

1397 Sicherer Geleitsbrief des Hochmeisters für die Königin Hedwig von Polen zu ihrer Reise nach Alt-Leslau.

Dat. Bebern, am Pfingst-Abende. 1397.

Voigt Cod. diplomat. Tom. V. nro. CI. p. 131.

1397 Der Hochmeister ersucht den Herzog von Oppeln, den Orden in den an das ihm verpfändete Land Dobrin von der Königin von Polen erhobenen Ansprüchen zu vertreten.

Dat. Marienburg, Sonnab. nach Corporis Christi. 1397.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CII. p. 132.

1398 Brief Konrad's von Jungingen an König Richard von England, worin er die Erneuerung des zwischen England und dem Orden geschlossenen Vertrages fordert, da wieder grosse Belästigungen der Preussischen Kaufleute vorgefallen seien.

Dat. Marienburg, d. 22. Febr. 1398.

Hakluyt. T. I. pag. 153—154.

1398 Von dem Lande Gotland und der stad Wisby wy is dem orden zu getruwer Hand gesaczt ist.

Ohne Dat.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CIII. p. 133.

1398 Der Hochmeister kündigt dem Könige Richard von England den von seinem Vorgänger mit ihm geschlossenen Handelsvertrag auf.

Dat. Marienburg, Cathedra Petri 1398.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CIV. p. 138.

Herzog Johann von Meklenburg übergiebt dem Deutschen Orden und den von den Vitalienbrüdern beraubten Kaufleuten der Hanse die Stadt Wisby, deren Hafen und die ganze Insel Gothland zur Führung eines Krieges gegen die Seeräuber unter gewissen Bedingungen. 1398

Dat. Wisbue, an dem nächsten guten Freitage vor Ostern 1398.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CV. p. 139.

Der Hochmeister beschwert sich bei der Königin Hedwig von Polen über die neuen Belästigungen seiner Kaufleute in Krakau und bittet um freien Handelsverkehr in Polen. 1398

Dat. Marienburg, Sabbato ante dominicam Quasimodogeniti (1398).

Voigt, Cod. diplom. T. V. nro. CVI. p. 141.

Waffenstillstand zwischen dem Hochmeister und dem Grossfürsten Witowd von Litthauen. 1398

Dat. Marienburg, Dienstag nach dem Palmtage. 1398.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CVII. p. 142.

Der Hochmeister bittet den Papst, den Bischof Nicolaus von Kulm zu veranlassen, in sein verlassenes Bisthum zurückzukehren. 1398

Dat. Marienburg, 13. die Aprilis 1398.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CVIII. p. 143.

Der Hochmeister verspricht dem Rath und der Gemeinde von Brügge, ihren Klagen über die Bernsteinsendung des Grossschäffers von Königsberg abzuhelfen. 1398

Dat. Marienburg, Donnerstag vor Palmen. (1398).

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CIX. p. 144.

Der Hochmeister stellt dem Rath von Wisby vor, was von Seiten der Stadt an Beihülfe zu ihrem Besten zur gänzlichen Vertilgung der Seeräuber geschehen müsse. 1398

Dat. Mittwoch in den Pfingstheiligen-Tagen. 1398.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CX. p. 145.

Die Königin Margaretha von Schweden ersucht den Hochmeister Konrad von Jungingen, zu bewirken, dass die von den Friedeschiffen bei Gothland festgehaltenen Ritter Andreas Jacobson, Hans Niclesson und mehre Colmarer frei gelassen würden. 1398

Dat. in civitate Upsaliensi crastino S. Petri ad vincula (1398).

Preuss. Lieferung. 8. 124.

1398 Markgraf Jobst von Brandenburg giebt seine Einwilligung zur Verpfändung der Neumark an den Deutschen Orden.

Dat. zu Brunen Sonntag vor dem heil. Aufertage 1398.

Gercken Cod. diplomat. Brandenb. V. nro. 136.

1398 Die Königin Margarethe von Dänemark genehmigt und bestätigt den von ihrem Sohn dem Könige Erich von Dänemark den Hansestädten, namentlich auch den Preussischen ertheilten Bestätigungs-Brief über ihre von Königen von Norwegen verliehenen Privilegien.

Dat. Kopenhagen am T. Johannis Bapt. 1398.

Suhm Historie af Danmark XIV. 646—647.

1398 Die Königin Margarethe von Dänemark genehmigt und bestätigt den von ihrem Sohn dem Könige Erich von Dänemark den Hansestädten, namentlich auch den Städten Kulm, Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg und Braunsberg ertheilten Bestätigungs-Brief über ihre von Königen von Dänemark verliehenen Privilegien.

Dat. Kopenhagen feria IV. post diem Bartholom. 1398.

Suhm Historie af Danmark XIV. 644—645.

1398 Die Sendboten von Lübeck, vom Sund und Preussen bezeugen, dass König Erich und die Königin Margarethe von Dänemark den Hansestädten die ihnen von ihren Vorfahren verliehenen Privilegien bestätigt haben, mit Ausnahme Rostocks, Wismars und der übrigen Städte in Meklenburg, auch Wisbys, bis sich diese mit ihnen ausgeglichen haben würden.

Dat. Am T. decullation. Johannis Bapt. 1398.

Suhm Historie af Danmark XIV. 647.

1398 Der Grossfürst Witowd von Litthauen verspricht, dem Hochmeister zum Aufbau zweier Häuser an der Gränze binnen zwei Jahren behülflich zu sein und ihm freie Jagd zu erlauben.

Dat. Kauen Mont. vor S. Galli 1398.

Beiträge zur Kunde Preuss. II. 418—419.

1398 Rede der Gesandten des Hochmeisters an König Richard II. von England, worin sie an die alten Freundschaftsbeziehungen zwischen dem Orden und England, besonders unter Eduard III. erinnern, und sich über die Belästigung der Preussischen Kaufleute in England beschweren, in Folge deren der Hochmeister Beschlag auf Engliche Waaren gelegt und die Verhaftung der Englischen Kaufleute in Preussen ver-

fügt hat. Sie schlagen dem Könige vor, dass er gegen Freilassung der Letzteren den Beschwerden der Preussischen Kaufleute Abhülfe gewähre.

Ohne Zeitbestimmung.

Rakluyt. I. p. 148—150.

Der Hochmeister und der Orden in Preussen und Livland schliessen mit dem Könige Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen ein ewiges Freundschafts-Bündniss und stellen den Unterthanen des nordischen Reichs und des Ordensgebiets den Handel frei. 1399

Dat. Marienburg, an S. Johannis Tage des Täufers. 1399.

Voigt Cod. diplom. T V. nro. CXI. p. 146

Der Hochmeister verspricht den Bewohnern der Stadt Wisby alle ihre alten Rechte und Privilegien bestätigen zu wollen. 1399

Dat. Marienburg, Freitag vor Nativitatis Marine. 1399.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXII. p. 148.

König Albrecht von Schweden und Herzog Johann von Meklenburg verpfänden dem Hochmeister Konrad von Jungingen und dem Deutschen Orden die Insel Gothland und die Stadt Wisby für 30,000 Nobeln. 1399

Dat. Ziwan, an der heiligen Dreifaltigkeit Tag. 1399.

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. CXIII. p. 149.

König Heinrich IV. von England erklärt, wenn die Englischen Kaufleute in Deutschland dieselben Rechte als die Deutschen in England haben würden, wenn der Hochmeister, die Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswalde und deren Anhänger vor dem Tage der Geburt Johannis des Täufers persönlich oder durch Abgeordnete vor des Königs Rath die Klagen der Englischen Kaufleute beantworten und erledigen würden; wenn die Hanseaten keinen Fremden an ihren Privilegien Theil nehmen liessen; wenn jeder, der ihre Privilegien beanspruche, durch authentische Briefe beweisen würde; — falls gegen eine dieser Bedingungen verstossen würde, wolle der König den Freibrief der Hanseaten für immer aufheben. 1399

Dat. apud Westmonasterium, d. 6. Decbr. 1399.

Rymer, Foedera. Tom. III. p. 172.

Der Bischof Heinrich von Samland verleiht dem Jekil von Wykow zu seiner Taberne nach drei Hufen Land gegen Zinsleistung. 1399

Dat. decima sexta mensis Februar. 1399.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXIV. p. 154.

1399 Friedensschluss zwischen dem Könige Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen und dem HM. Konrad von Jungingen und ihren beiderseitigen Landen.

Dat. Marienburg am T. S. Johannis des Täuf. 1399.

Kotzebue Gesch. Preussens III. 326–328. (Fehlerhafter Abdruck.)
Suhm Historie af Danmark XIV. 648–650 mit dem Dat. Kopenhagen die s Egidii 1398. (Vgl. Voigt Geschichte Preuss VI. 128.)

1399 Aufnahme eines Verhandlungstages zwischen Sendboten aus Preussen und mehren Hansestädten einer, und den Kalmarern u. a. anderer Seits zur Ausgleichung verschiedener obwaltender Streitigkeiten.

Dat. am T. Michaelis 1399.

Suhm Historie af Danmark XIV. 656–658. Voigt Preuss Geschichte VI. 176.

1400 Der Bischof Johannes von Pomesanien beauftragt den Domherrn Gerhard mit der Visitation in mehren Städten und Dörfern.

Dat. Riesenburg in crastino s. Mathaei 1400.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXV. p. 154.

1400 Der Bischof Johannes von Pomesanien bestätigt die Stiftung der Brüderschaft des heil. Leichnams zu Riesenburg.

O. D.

Beiträge zur Kunde Preuss. V. 313.

1401 Der Hochmeister meldet dem Herzog von Burgund das hinterlistige und feindselige Benehmen des Grossfürsten Witowd.

Dat. Marienburg XXIV die mensis Maii 1401.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXVI. p. 155–156.

1401 Der König von England ersucht den Hochmeister Konrad von Jungingen, den Arrest, welcher auf die in Preussen weilenden Englischen Lieger und Güter gelegt worden, wieder aufzuheben, weil der Preussische Kauffahrer von den Schotten genommen und erst später bei den häufig sich wiederholenden Seekämpfen durch Engländer aus der Stadt Lenne den Schotten wieder abgenommen worden sei.

Dat. in Palatio Regis Westm. 8. Juni 1401.

Rymer, Foedera etc. Tom. IV. p. 7.

1401 Der Röm. König Wenceslaus genehmigt den durch seinen Bruder König Sigismund geschehenen Verkauf der Städte und ihrer Landgebiete in der Neumark an den D. Orden und verzichtet auf alle seine Ansprüche.

Dat. Prag am S. Lorenz-Abend 1401.

Baczko Geschichte Preuss. B. II. 394.

Soldbrief des Matzke Borke Herrn auf Stramel und des Wilke Manteuffel auf Colzin bei ihrem dem Deutschen Orden gegen den König von Polen zu leistenden Kriegsdienst. 1401

Dat. Slochow Sonnabend vor S. Laurentii 1401.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXX. p. 159—161.

Schuldbrief des Matzke Borke zu Stramel und Wilke Mantüffel zu Colzin über 400 Mark an den Hochmeister binnen 10 Jahren zu bezahlen. 1401

Dat. Slochow Sonntag vor S. Laurentii 1401.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXIX. p. 158—159.

Henning von Wedel zu Meln verpflichtet sich dem HM. Konrad von Jungingen für den Sold zu dienen, wie er ihn andern seinen Mannen und Dienstpflichtigen im Lande zu Dramburg giebt. 1401

Dat. Slochow Sonntag vor S. Laurentii 1401.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXVIII. p. 157.

Der Röm. König Wenceslaus, König von Böhmen, willigt in den von seinem Bruder Sigismund, König von Ungarn, vorgenommenen Verkauf der Städte der Neumark an den Deutschen Orden. 1401

Dat. Prag am S. Lorenz-Abend 1401.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXVII. p. 156—157.

Baczko II. 384.

Gerhard von Dewis und Georg von Wedel verpflichten sich, dem Orden zehn Jahre gegen den König von Polen zu dienen. 1401

Dat. Marienburg Donnerst. nach Bartholomäi 1401.

Ledebur Allgem. Archiv für Geschichtskunde Preuss. B. VII. 3. 8. 256.

Gerhard von Dewis und Georg von Wedel verpflichten sich zur Abzahlung einer vom Orden geliehenen Summe von 200 Schock Böhm. Groschen und zur Kriegshülfe für den Orden auf zehn Jahre gegen Polen. 1401

Dat. Marienburg Donnerstag nach S. Bartholomaei 1401.

Voigt Cod. diplom T. V. nro. CXXI. p. 161—163.

Ledebur Allgem. Archiv für die Geschichte des Preuss. Staats. VII. 256—259.

Der Hochmeister meldet dem Papst, dem Cardinal-Collegium, dem Könige von Frankreich u. a. das verrätherische und feindselige Benehmen des Grossfürsten Witowd gegen den Orden. 1401

Dat. Marienburg III. Septembr. 1401.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXXII. p. 163—165.

1401 Schreiben des Ordens-Marschalls an den Hochmeister über das Büchsen-Giessen.
Dat. Königsberg Donnerst. nach Aller Heilig. 1401.
Voigt Geschichte Marienburgs S. 541.

1401 König Heinrich IV. von England bittet dem HM. Konrad von Jungingen, er möge den Schotten, welche zum Einkauf von Waaren und Victualien nach Preussen segelten, weder Schutz noch Gunst beweisen.
Dat. Westmonasterii VII. Decembr. (1401).
Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXXIII. p. 165—166.

1402 Papst Bonifacius IX. übergiebt dem vom Bisthum Kulm zum Bisthum Leslau transferirten Bischof Johann das Bisthum Kulm zur Verwaltung und empfiehlt ihn dem Orden.
Dat. Romae VII. Cal. Februar. p. a. XIII.
Lindenblatt 144—145.

1402 Vertrag zwischen dem Fürsten Boleslaus, anders Switrigal von Litthauen und dem Hochmeister Konrad von Jungingen.
Dat. Marienburg 2. März 1402.
Kotzebue Switrigal S. 164.

1402 Bundesbrief zwischen dem Fürsten Switrigal von Litthauen und dem HM. Konrad von Jungingen.
Dat. Marienburg am II. März 1402.
Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXXV. p. 167—170.

1402 Switrigal, Fürst von Litthauen, verspricht dem Deutschen Orden Pleskow abzutreten.
Dat. in Castro S. Mariae II. die Martii 1402.
Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXXIV. p. 166.

1402 Des Herzogs Semovit von Masovien Einlösungs-Brief über das Haus und Gebiet Weze.
Dat. Thorn Sonntag Exurge 1402.
Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXXVI. p. 170—171.

1402 Die Ritterschaft aus Dänemark stellt ein Zeugniss aus über den Tod des Königs Olav, Sohn des Königs Hako und erklärt den in Preussen sich aufhaltenden und sich König Olav nennenden Menschen für einen Buben und Verräther.
Dat. Zulversborg 17. Juni 1402.
Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXXVIII. p. 172—173.

Stibor, vormaliger Woiwode in Siebenbürgen, quittirt dem Hochmeister über ver- 1402
schiedene erhaltene Zahlungen von der Kaufsumme für die Neumark und stellt fest, wie es mit dem Gut Zandek gehalten werden solle.

Dat. Marienburg am T. Jacobi 1402.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXXVII. p. 171—172.

Huldigungs-Brief der Ritterschaft, des Adels und der Städte der Neumark bei ihrer 1402
Uebergabe an den Deutschen Orden.

Dat. Arnswalde am Abend S. Laurentii 1402.

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. CXXIX. p. 174—175.
Ludewig Reliqu. Mss. IX. 559.
Ledebur Allgem. Archiv u. s. w. VI. 1. 83.

Der Bischof Johannes von Leslau bestätigt die Anordnung des HM. Konrad von 1402
Jungingen in Betreff des Streits zwischen dem Brigitten-Kloster und der St. Katharinen-Kirche zu Danzig wegen gewisser Einkünfte.

Dat. in curia Subkaw die ultima Augusti 1402.

Voigt Cod. diplom. T. V. nro. CXXX. p. 175.

Schreiben des Raths von Lübeck an den Hochmeister in Betreff seines Streits mit 1402
der Königin von Dänemark wegen Gothland.

Dat. am Tage Aegidii 1402.

Voigt Cod. diplomat. T. V. nro. CXXXI. p. 176.

Verkaufsbrief des Königs Sigismund von Ungarn über die Neumark an den 1402
D. Orden.

Dat. Pressburg am S. Michaelis-Tage 1402.

Baczko II. 384—388.
Gercken Cod. diplomat. V. 246.

Der Röm. König Ruprecht erklärt alle von ihm aus Unkunde und Vergessenheit 1402
oder vom König Wenceslaus gegebenen, den Privilegien und Freiheiten des Ordens widerstreitenden Briefe und Begnadigungen für nichtig und kraftlos.

Dat. Nürnberg Freitag am Tage nach Aller Heilig. 1402.

Histor. diplomat. Unterricht u. s. w. Nro. 19.

1402 Der Hochmeister erklärt dem Markgrafen Wilhelm von Meissen, wie Küstrin in des Ordens Besitz gekommen und dass er zu einer Verbindung mit ihm geneigt sei.
Dat. Stuhm am Montag nach Aller Heiligen 1402.
Voigt Cod. diplomat. V. nro. CXXXII p. 176.

1402 Der Hochmeister erklärt dem Markgrafen Jobst von Mähren, auf welche Weise der Orden zum Besitz der Neumark gekommen sei und welches Recht er auf Küstrin habe.
Dat. Stuhm am Montag nach Catharinä 1402.
Voigt Cod. diplom. V. nro. CXXXIII. p. 178.

1402 Der Hochmeister Konrad von Jungingen bestätigt den Prälaten, Edelleuten und Städten der Neumark ihre Privilegien.
Dat. Marienburg am T. des Apostels Johannes 1402.
Gercken Fragmenta Marchica I. 8. 87.
Ludewig Reliqu. MS. T. IX. p. 561 (mit dem Dat. am S. Jacobs-Tage 1402).

1403 Der Hochmeister widerlegt in einem Schreiben an den Herzog von Liegnitz die Klagen des Königs von Polen über ihn und rechtfertigt sein Verhalten gegen diesen.
Dat. Marienburg Donnerstag nach Epiphania 1403.
Voigt Cod. diplom. V. nro. CXXXIV. p. 179–181.

1403 Rechtfertigung des Hochmeisters gegen die Anklagen des Königes von Polen bei dem Könige von Frankreich und den Reichsfürsten.
Dat. In castro S. Mariae 23. April 1403.
Voigt Cod. diplom. V. nro. CXXXV. p. 181.

1403 Der Marschall des Woiwoden Stibor von Siebenbürgen quittirt über 18,250 Ung. Gulden, die er vom Grossschäffer des D. Ordens von der Verkaufssumme der Neumark erhalten hat.
Dat. Thorn Montag nach Invocavit 1403.
Voigt Cod. diplom. V. nro. CXXXVI. p. 180.

1403 Der Hochmeister Konrad von Jungingen schreibt dem Könige von England, dass er seinem Vorschlage gemäss zur Beilegung der auf der See vorgefallenen Beschädigungen Preussischer Kaufleute durch Engländer bevollmächtigte Gesandte an ihn sen-

den werde, in der Hoffnung, dass der König die gerechten Klagen der Preussischen Kaufleute erhören werde.

Dat. Marienburg, den 16. Juni 1403.

Rymer Foed. IV. p. 46.

Der Röm. König Ruprecht bestätigt dem D. Orden alle seine Privilegien, Frei- 1403
heiten und Rechte und vermehrt dieselben mit mehren neuen Begnadigungen.

Dat. Heidelberg Sonnt. nach Mariä Himmelfahrt 1403.

Histor. diplomat. Unterricht u. s. w. Nro. 20.

Vergleich zwischen Konrad von Jungingen und Heinrich IV. von England, abge- 1403
schlossen durch den Lordschatzmeister Roos und den Lordkanzler von England, Bischof Heinrich von Lincoln, mit den Preussischen Gesandten Godeck und Monek über die commerciellen Beziehungen beider Länder auf dem Fusse der Reciprocität.

Dat. London, am St. Michaelstage 1403.

Hakluyt. pag. 157—158.

Brief vom Lordkanzler, Schatzmeister und andern Geheimräthen Englands an Kon- 1403
rad von Jungingen über den Abschluss des Vertrages vom St. Michaels-Tag.

Dat. London, den 5. October 1403.

Hakluyt. pag. 158—159.

Der König von England befiehlt dem Vicegrafen von Kent, den am 3. October 1403
zwischen seinen und des Hochmeisters Konrad von Jungingen Abgeordneten geschlossenen Vertrag, wonach bis zum nächsten Osterfeste die Engländer nach Preussen und die Preussen nach England frei hin- und zurückfahren, auch ihre Güter unbehindert fortführen können, falls sie keinen Handel damit im fremden Lande treiben, sofort in seiner Grafschaft zu publiciren.

Dat. apud Westmonasterium, d. 12. October 1403.

Rymer, Foedera. Tom. IV. p. 57.

Appellation des Hochmeisters Konrad von Jungingen wegen des Befehls des Papsts 1403
Bonifacius IX., keinen Krieg mit den Litthauern zu führen.

Dat. In praeurbio castri Marienburg X. Decembr. 1403.

Voigt Cod. diplomat. V. nro. CXXXVII. p. 186—192.

König Wladislaw von Polen und Grossfürst Witold von Litthauen beklagen sich 1403
bei dem Römischen Könige Ruprecht, dass der Deutsche Orden seine Feindseligkeiten

nicht einstelle und sie daher gezwungen wären, ihn mit Krieg zu überziehen. Nachtheiligen Berichten über ihr Verhalten von Seiten des Ordens möge er keinen Glauben schenken.

Ohne Ort und Jahr.

v. d. Hardt, Concil. Constant. Tom. III. P 1. p. 8.

1403 bis 1406 Gesandtschafts-Bericht von Joh. Kington und William Esturmy, welche in Preussen und den Hansestädten gereist sind zur Ausgleichung der obschwebenden Streitfragen. Daran schliesst sich ein ähnlicher Bericht über Livland.

Aus den Jahren 1403—1406.

Hakluyt. pag. 154—156.

№ I.

Peter von Neuenburg vertauſcht mit Otto von Elnitz ein bei Rügenwalde liegendes Dorf gegen das Dorf Bandyzin bei Danzig mit allen Gerechtſamen und verpflichtet ihn zum Kriegsdienſt in Preuſſen — 1315.

In nomine domini amen. Quoniam ea que fiunt in tempore per temporis elapsum a memoria defluunt hominum, nisi ea voce testium ac scripture testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Petrus de Nuwenburg notum esse cupimus universis presencium inspectoribus, quia nos communi accedente consensu ac voluntate fratrum nostrorum. videlicet. domini Jesconis et Laurencii. Ottoni dicto de Elnitz. villam unam nomine Domaslowicz circa Ruenwaldis dederam ob sua fidelia servicia. quam sibi dum ibidem inconveniens esset mutavimus cum alia villa nostra circa Danczik sitam, Bandysin dictam, quam eternaliter cum suis heredibus libere possidebit cum omni iure ac utilitatibus que in graniciis predicte hereditatis sunt et fieri possunt. scilicet pratis, paludibus, molendinis, mellificiis, piscacionibus, ac simpliciter omnibus proventibus qui sunt et fieri possunt, sicut eam nobis pater noster bone memorie hereditavit, videlicet absque epactione porcorum vaccarum et omnium eorum que epactionis nomine extorqueri solent a villis Item omnem questum iudicialem cum maiori et minori iudicio sicut sunt vite privacio, membrorum truncacio et quecunque pene fuerint corporales libere inperpetuum possidebit. Tali interiecta condicione, quod idem Otto, nobis de predicta villa, quociens necessitas ingruerit, super expensas nostras et dampnum cum dextrario serviat falerato. Si vero aliquo dierum dominis nostris terre Prussie serviremus, tunc nos, sicut alii vasalli nostri et homines sequeretur, eciam super expensas nostras et dampnum. Item ad extraneas terras, nisi bona voluerit voluntate, nobis servire minime est astrictus, et si aliquod dampnum in nostro servicio susceperit, tunc nobis servire non tene-

bitur, nisi sibi prius de eodem dampno fuerit satisfactum, Quod protestamur ista pagina nostro sigillo firmiter roborata. Testes autem huius facti sunt Dominus Paulus de Kossow, dominus Kozzemirus, dominus Woyslaus de Rusosyn, milites, Swantike de Beschow, Henricus de Pene et Jacobus dictus Tasiz. et alii quam plures fidedigni cum quibus hec probabiliter sunt finita, sub anno domini. MCCCXV. in die sanctorum Viti et Modesti martirum beatorum.

Original-Urkunde im Geheim. Archiv Schiebl. XC. Nro. 31.

№ II.

Schiedsſpruch des Biſchofs Johannes von Samland in einer Ehebruchsſache. — 1332.

Sententia divortii super adulterio.

In nomine domini amen. Nos frater Johannes dei gracia et apostolice sedis providencia Sambiensis Ecclesie Episcopus Judex ordinarius in causa que vertitur inter Petrum sutorem parte ex una et Gesam uxorem ipsius parte ex altera auditis et diligenter examinatis hincinde in iudicio productis coram nobis quia constitit et constat per probaciones luce clariores et per famam probatam prefatam Gesen fuisse et esse adulteram manifestam et idem P. induci non possit ad reconciliandum sibi uxorem eandem sed ipso cum instancia sentenciam divortii postulante Nos solum deum habentes pre oculis ipsiusque nomine invocato de consilio peritorum inter eos sentenciam divortii quo ad thorum celebramus et ferimus in hiis scriptis utrique eorum continenciam vivente altero indicentes et ne ad secunda vota se transferant nisi altero eorum mortuo prohibemus. Datum etc. (1332.)

Alte Abſchrift auf Pergament im Copiar. Matriculae Vischus. p. XXXII.

№ III.

Der Biſchof Berthold von Pomeſanien befreit die Stadt Gardzey (Garnſee) von Zinsleiſtung, vermehrt ihr ländliches Beſitzthum und begabt ſie mit mehren Rechten. — 1334.

In nomine domini Amen. Ab humana memoria negocia mundi facilius elabuntur que nec scripto nec sigillorum robore nec voto testium veridicorum eternantur. Hinc est quod nos frater Bertoldus dei gracia et apostolice sedis providencia Pomezaniensis ecclesie Episcopus prehabita mera deliberacione cum nostro Capitulo salubreque consilio ac consensu benevolo seu maturo dedimus et volumus Civitati nostre Gardzey vulgariter dicte de aliquo libertatis beneficio providere ut per illam libertatem dicta Civitas maio-

rem sibi attrahat utilitatem et maiore gaudeat incremento, que quidem Civitas prius fuerat censualis nunc autem eandem Civitatem liberam dimittimus et ab omni censu absolutam universis Civibus ac Incolis Civitatis ibidem damus tradimus et donamus VI mansos pro communi utilitate Civitatis inperpetuum libere tenendos habendos et possidendos necnon lacum Civitatem circumquaque defluentem et communia pascua pro pecoribus suis cum Rusticis ville ibidem adiacentis similiter libere possidebunt Insuper unam silvam IIII^{or} mansos continentem ipsis Civibus liberam deputamus tali siquidem condicione interiecta quod ipsi Cives Civitatis eiusdem de silva iam expressa nobis et ecclesie nostre singulis annis in festo sancti Martini I½ marcas usualis monete necnon VI. denarios de qualibet Curia in Civitate ibidem sita solvere sint astricti. Damus itaque predicte Civitati medietatem census de maccellis carnium et baucis panum et sutorum qui nunc ibi est et in futurum provenire potest, reliquam vero medietatem nobis et ecclesie nostre reservamus. Item medietatem census stube balnearis Civitatis eiusdem Cives predicti optinebunt, reliquam vero medietatem Scultetus ibidem et sui successores legitimi possidebunt. Hec autem omnia et singula Cives predicti Jure Culmensi perpetuis temporibus possidebunt. In cuius rei testimonium et tutelam pleniorem presentes litteras scribi iussimus et sigilli nostri Capitulique nostri appensionibus fecimus communiri Presentibus honorabilibus viris et dominis infrascriptis videlicet domino Johanne de Elbingo preposito domino Alberto de Strasburg decano domino Johanne de Postelin vicepreposito etc. Datum et actum in Castro nostro Merginwerdir sub anno domini 1334 in die sancti Francisci confessoris.

Alte Abſchrift auf Pergament im Copiar. Privilegia Pomesan. ecclesiae p. XXXVI.

№ IV.

Der Biſchof Johannes von Samland beſtätigt den Kauf einiger Huben Landes zwiſchen den alten Stammpreußen Kariote und Naglande mit Beſtimmung der Dienſte und des Wehrgeldes für den letztern. — 1335.

In nomine domini amen. Nos frater Johannes dei gracia et apostolice sedis providencia Sambiensis Ecclesie Episcopus recognoscimus tenore presencium et notum facimus omnibus moderni temporis et futuri presentem litteram inspecturis. Quod cum Kariote sudowita feodalis Tres uncos cum pratis pascuis et aliis suis pertinenciis ab antiquo liberos ex permutacione olim facta cum Gaudiken feodali et eius heredibus in campis ville nostre Campayn aliquamdiu pacifice possedisset. Idem Kariote partem dictorum uncorum permutavit cum Pellinen et Nawellen fratribus de Sabenow aliquam partem

dictorum uncorum sibi reservando. Naglande vero quondam Camerarius in Girmow cum suis filiis Nicolao et Hertwico predictos tres uncos cum pratis pascuis et omnibus suis pertinenciis de consensu et bona voluntate nostra pro parata pecunia a prefatis Karioten. Pellinen et Nawellen ac eorum haredibus iustis empcionis et vendicionis intervenientibus titulis comparavit. Nos itaque recepta resignacione dictorum bonorum a dictis Karioten. Pellinen et Nawellen pro se et eorum heredibus libere in manibus nostris facta empcionem huiusmodi ratam habentes approbavimus memoratos tres uncos cum pratis pascuis et aliis suis pertinenciis sicut predictus Kariote ex permutacione premissa hactenus eosdem uncos possederat, memorato Naglanden et suis filiis Nicolao et Hertwico ac eorum heredibus contulimus et presentibus conferimus a decimis et aliis honeribus (sic) rusticalibus liberos perpetuo possidendos. Ita sane quod idem Naglande et sui filii predicti et eorum heredes de bonis iam dictis cum equo et armis secundum terre consuetudinem, ad edificacionemque novorum castrorum seu municionum quandocunque requisiti fuerint nobis et nostris successoribus servire fideliter teneantur. In recognicionem quoque dominii unum talentum cere quod vulgariter dicitur Marcphunt et unum denarium coloniensem aut quinque denarios prutenicales singulis annis in festo sancti Martini presentare nobis et nostris successoribus sint astricti. Concedimus eciam ex speciali gracia et donamus Nicolao et Hertwico filiis Naglanden predictis et eorum heredibus. si forte quod absit aliquem ipsorum occidi vel alium occidere contingeret, quod huiusmodi iudicium ad triginta marcas denariorum usualium se extendat. In cuius rei testimonium presentem dedimus litteram sigilli nostri appensione munitam. presentibus fratre Johanne et fratre Helmico canonicis nostris fratre Johanne de Rinkemberg advocato nostro fratre Johanne Bohemo socio eius Johanne notario Curie nostre et aliis fide dignis. Datum in castro nostro Bischoveshusen III. nonas Septembris anno domini MCCCXXXV.

Alte Abſchrift auf Pergament im Copiar. Matric. Vischus. p. XI.

№ V.

Der Biſchof Berthold von Pomeſanien beſtimmt für die Bürger und Bauern zu Gardzey (Garnſee) die von ihrer Feldmark zu leiſtenden Dienſte und Abgaben. — 1338.

Noverint universi presentes litteras inspecturi Quod nos frater Bertoldus dei gracia et apostolice sedis providencia Episcopus Ecclesie Pomezan., post varias et certas agrimensuras inter nos et dilectos Cives et Rusticos nostros in Gardzey habitas tandem concorditer una cum ipsis convenimus quod in universo habent in suis graniciis CXXIII

mansos de quorum quolibet nobis ac successoribus nostris XV scotos denariorum usualium in festo beati Martini annis singulis nomine census solvere tenebantur et qui (?) in dictis CXXIII manais aliqui mansi inveniuntur modice utilitatis propter quod volentes prefatis Civibus ac Rusticis nostris pro aliquali saltim consolacione et recompensa specialis favoris ac benevolencie graciam exhibere, ipsis gratiose concedimus, ut exacciones vecturas labores et alia onera que bonis nostris imponere consuevimus censualibus de C tantum mansis subire teneantur Residuos mansos supradictos ab omni exaccionis laboris vecturarum onere favorabiliter absolutos volumus esse ut plebano qui pro tempore fuerit memorati Cives ac Rustici nostri de C mansis tantummodo missales annonas solvere teneantur. In quorum omnium testimonium et certitudinem pleniorem presentes eis dedimus litteras sigilli nostri appensione roboratas. Datum in Nova Curia nostra anno domini 1338 dominica proxima ante festum sancti Mathie apostoli Presentibus Religiosis et honorabilibus viris fratribus nostris Henrico Ernesti Advocato Nicolao vicecommendatore insule sancte Marie Domino Nicolao de Ottula Milite Tylemanno de Krikussyn feudalibus nostris Domino Henrico viceplebano ac Wernhero proconsule et communitate consulum de Gardzey et aliis quampluribus testibus fidedignis.

Alte Abſchrift auf Pergament im Copiar. Privilegia Pomesan. ecclesie p. XXXVI.

№ VI.

Demetrius Dedko, Hauptmann der Ruſſiſchen Provinz Gallicien verſpricht den nach Lemberg Handel treibenden Kaufleuten aus Thorn völlige Sicherheit und freies Beſitzthum bei ihrer dortigen Niederlaſſung. — 1341

Famosis viris ac fidedignis. Proconsulibus. Consulibus. Mercatoribus, totique communitati in Thorun existentibus Demetrius, Dedko, provisor. ceu Capitaneus terre Rusie, salutem in domino sempiternam. Viri pacifici quoniam ipsi possidebunt terram, huius sacri eloquii grande misterium attendentes discordiam a dyabolica suggestione seminatam inter dominum Kazimirum Regem Polonie et nos ex inspiracione almi pneumatis postergantes temptatorem humanum concordie inivimus, Eatenus scire volumus universos terram Rusie visitare cupientes. quod secundum iura nostrorum predecessorum cum mercimoniis neminem pertimescentes, Lemburgum secure poterint subintrare. Qui vero ad commansionem ibidem venire proposuerint. hereditatem liberam concedimus et donamus prout pristini exaccionem nobis annuatim necnon alia iura solum sint tribuentes, Dampna vero post obitum domini nostri felicis memorie Ducis Rusie quicunque Lemburgensibus intulerunt duntaxat excipimus litteris in aliis et in istis. In signum autem huius com-

promissionis. et ut fides nobis poterit adhiberi. hanc paginam nostro munimine iussimus roborari. Datum in Lemburg. anno in presenti. (1341.)

Original mit dem eingedrückten Siegel im Geh. Archiv Schiebl. 88. Nro. 13a.
Voigt B. IV. S. 580.

№ VII.

Der Biſchof Hermann und das Domcapitel von Ermland überweiſen ihrer Kathedral-Kirche zu ihrem Bau das Dorf Santock mit allen deſſen Einkünften und Rechten. — 1343.

In nomine domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam Noverint universi presentem litteram inspecturi Quod anno domini Millesimo CCCXLIII. die penultima Mensis Octobris Nos Hermannus dei gracia Episcopus Johannes prepositus Johannes decanus Johannes Custos Nicolaus Cantor totumque capitulum ecclesie Warmiensis, ad honorem dei et Salvatoris domini nostri ihesu christi et gloriose virginis marie matris eius, donavimus fabrice nostre ecclesie kathedralis et ipsi Ecclesie de bonis nostris communibus villam sancti Jodoci*) cum sexaginta mansis ad eandem villam pertinentibus cum judiciis maioribus et minoribus ad collum et ad manum se extendentibus jure Culmensi cum omni utilitate et usu fructu pratis. pascuis. silvis. rubetis agris cultis et incultis aquarum decursionibus molendinis construendis piscacionibus cum omni genere recium in bonis supradictis venacionibus. ita quod omnia supradicta predicte fabrice libere perpetuo contulimus possidenda, Volumus autem ut dominus custos qui pro tempore fuerit ex quo provisor predicte fabrice nostre Ecclesie kathedralis censetur, habeat in dicta villa ius patronatus Cui eciam gubernacionem dicte ville quoad utilitatem predicte fabrice et ecclesie commisimus Ita tamen ut in premissa gubernacione et census dispensacione nostri Capituli consilium requiratur. In signum autem recognicionis dominii dictus Custos nomine predicte fabrice et Ecclesie unum Talentum cere duarum marcarum ponderis quod vulgariter Marchphunt dicitur et unum Coloniensem denarium vel sex Culmenses semper in festo beati Martini singulis annis Nobis et nostris successoribus tenebitur erogare et rustici ac Incole predictorum mansorum ad serviendum utilitati terre debeant esse obligati quemadmodum nostri in villis nostris videlicet ecclesie et Capituli rustici commorantes In quorum omnium memoriam et certitudinem ac robur perpetue firmitatis presentes litteras appensione sigillorum videlicet Episcopalis et Capituli Warmiensis duximus roborandas Datum Wurmdit Anno Mense et die supradictis.

Abſchrift im Diplomatar. Warmien. p. 38 im Geh. Archiv Schiebl. LI. Nro. 54.

*) Santop am Rand geſchrieben.

№ VIII.

Der Biſchof Hermann von Ermland erklärt, wozu nach Uebereinkunft mit ſeinem Domcapitel die Geſammt-Einkünfte des Capitels für die Domherren verwendet werden ſollen. — 1343.

In nomine domini Amen. Nos Hermannus dei et apostolice sedis gracia Episcopus Warmiensis Notum esse volumus universis presentem litteram inspecturis, Quod Anno domini M° CCC° XLIII XII die mensis Novembris in Vronuenburg per venerabiles fratres nostros dominos Prepositum decanum. Custodem Cantorem, ac ceteros canonicos Warmiense Capitulum celebrantes Previo nostro consilio et assensu diligenti tractatu et deliberacione prehabitis, fuit per eos unanimiter ordinatum, ut bona que singulariter dicuntur communia capituli Warmiensis, videlicet pecunia custodialis annona decimalis scilicet de uncis Pruthenorum et de aratris theutunicorum et de annonis molendinorum proveniencia deservient tantummodo dominis Canonicis residentibus pro rata temporis quo quilibet resederit aut residens debuerit reputari utputa si aliquis causa infirmitatis ad medicos vel ad aerem sibi congruum seu ad sacre theologie aut sacrorum canonum vel alind oportunum studium, seu peregrinacionis intuitu ad limina sanctorum aut pro communi utilitate ecclesie ad romanam curiam, seu aliter se contulerit, vel prout de iure communi competit in Curia Episcopali servierit, aut pro necessitatibus Episcopalis mense vel capituli absens fuerit seu intenderit Sic tamen ut in quolibet premissorum vel aliorum casuum denuo in capitulo Episcopalis licencia requiratur ac eciam habeatur Nos autem Hermannus Episcopus prenotatus prefatam ordinacionem denuo in capitulo nobiscum in Wurmdit secundo die mensis decembris cum nostris fratribus sollemniter celebrato, coram nobis et eis repetitis vicibus lectam et unanimiter per fratres nostros omnes et singulos approbatam, eciam nos gratam habentes et bonam tamquam iustam et canonicam approbavimus confirmantes et una cum eis in Statutum perpetuum redigentes Acta sunt hec Anno mensibus et diebus ac locis prout supra Presentibus appensione sigillorum nostrorum in testimonium roboratis.

Abſchrift im Diplomatar. Warmien. p. 35 im Geh. Archiv Schiebl. LI. Nro. 54.

№ IX.

Der Biſchof Johannes von Samland verleiht ſeinem Dolmetſcher Heinrich für geleiſtete Dienſte drei Haben Landes bei Medenau und beſtimmt deſſen Verpflichtungen und Gerechtſame. — 1343.

In nomine domini amen. Nos frater Johannes dei gratia et apostolice sedis providencia Sambiensis Episcopus tenore presencium recognoscimus et notum facimus omnibus pre-

sentibus et futuris hanc litteram inspecturis quod tres uncos ab antiquo liberos ad nos et Ecclesiam nostram legitime devolutos in territorio nostro Medenow in campo Palabiten sitos a decimis et aliis quibuslibet oneribus rusticalibus liberos cum pratis pascuis nemoribus et aliis suis pertinenciis necnon iudiciis maioribus et minoribus que in bonis eisdem ab eorum incolis contingunt. Henrico interpreti nostro et suis heredibus propter sua servicia nobis et advocatis nostris iamdudum exhibita et inantea domino volente devocius exhibenda contulimus et donavimus et tenore presencium conferimus et donamus libere ac pacifice perpetuo possidendos. Ita sane quod idem Henricus et sui heredes de eisdem tribus uncis cum equo et armis secundum terre consuetudinem ad expediciones et terre defensiones et ad edificaciones castrorum seu municionum quantocunque requisiti fuerint nobis et Ecclesie nostre servire fideliter teneantur. In recognicionem quoque dominii unam libram cere que marcphunt nominatur et unum denarium coloniensem aut pro eo quinque denarios prutenicales singulis annis in festo beati martini nobis nostrisque successoribus dare et exhibere perpetuo sunt astricti. Eo eciam adiecto. si ipsum henricum aut aliquem de suis heredibus occidi contingeret quod absit quod extunc huiusmodi indicium secundum communem consuetudinem feodalium terre simile ius habencium firmiter observetur. Concedimus insuper eidem henrico ex gracia speciali, ut si ipsum sine heredibus ab hac luce decedere contingeret. extunc Metza eius coniux legitima dictos tres uncos libere possideat temporibus vite sue et ipsa defuncta sine heredibus a prefato henrico procreatis, memorati tres unci cum suis pertinenciis ad nostram Ecclesiam libere revertentur. In quorum omnium testimonium presentem dedimus litteram nostri sigilli appensione munitam. Datum XIIII. Kal. Septembris anno domini M°. CCC°. XLIII°. presentibus fratre Johanne et fratre Helmico Canonicis nostris. fratre Johanne de Lonsteyn advocato nostro fratre Alberto de Quernvord socio suo. Johanne notario nostro et aliis fide dignis.

Alte Abſchrift auf Pergament im Copiar. Matriculae Vischusianae p. LIX.
Voigt B. IV. S. 597.

№ X.

Der Biſchof Jacob von Samland begründet das Dorf Gilgenau bei Georgenburg und beſtimmt deſſen Verpflichtungen und Gerechtſame. — 1354.

In nomine domini amen. Cum hominum acta in oblivionem transire videantur continue si non scripto proborumque testimonio virorum ad perpetuam rei memoriam fuerint stabilita, Eapropter nos frater Jacobus dei et apostolice sedis gracia Episcopus Ecclesie

Sambiensis notum esse volumus tam presentibus quam futuris ad quos pervenerit presens scriptum Quod nos ob Ecclesie nostre fructum et utilitatem ampliorem quandam villam Theutunicalem Gylgenow nominatam de quinquaginta mansis sub Jure Culmensi locavimus iuxta novum Castrum nostrum Gürgenburge intra granicias infrascriptas, Prima quidem granicia posita est in valle iuxta viam existente ex opposito horrei laterum prope Castrum, De qua per quinquaginta funiculos procedendum est directe viam publicam versus latum lapideum ultra custodiam terre que Lantwer vulgariter nominatur usque ad graniciam positam et signatam ubi latitudo bonorum predicte ville terminatur Ab eadem prima granicia in valle prehabita situata secundum rectum angulum per nonaginta funiculos directe eundum est versus Ragniten usque ad Graniciam ubi terminatur bonorum predictorum longitudo. De hiis quinquaginta mansis Quinque Mansos honestis viris videlicet Johanni et Henrico dicte ville Gylgenow locatoribus et eorum heredibus ac legitimis successoribus dedimus assignavimus et tenore presencium conferimus liberos ab omni iugo rusticali perpetuo possidendos Confereutes eisdem Johanni et Henrico et eorum heredibus ac successoribus quos Judices et Scultetos predicte ville Gylgenow constituimus facimus et ordinamus tercium denarium tam de Judiciis maioribus quam minoribus duobus nobis et snccessoribus nostris reservatis De reliquis vero mansis inhabitatores ville iam dicte post quindecim annos infra quos ipsos de solucione census liberos habere volumus in sexto decimo anno locacionis et singulis annis sequentibus ad festum Purificacionis beate marie semper virginis, nobis ac nostris successoribus de quolibet manso singillatim dimidiam Marcam et duos pullos pro censu ac nomine census perpetuo solvere teneantur, Sane tamen si predicte ville Incole intra Granicias bonorum predictorum apes invenerint seu educaverint, mediam partem ad nos et mediam ad eos cum fructu inde derivante volumus pertinere, Insuper si propter commune bonum procedenti tempore super Rivulo Gylge dicto per bona ville pretacte transeunte nos aut successores nostri Molendinum decreverimus fabricare, iidem inhabitatores ville sepedicte locum pro piscina ad molendinum nobis dare sint astricti, In cujus nichilominus loci restaurum tantum quantum aque prefate piscine inundaverint in longo latere bonorum ville pretacte versus Ragniten ipsis sepetactis villanis debemus redonare, Item si prelibati villani plebanum apud se in villa voluerint habere, dotem cum ecclesia construendi et quatuor mansos ad dotem donandi liberam habeant facultatem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Castro nostro Vischusen anno domini M°. CCC°. LIIII°. feria quinta ebdomade Pasche presentibus honorabilibus viris fratre Peczoldo de Kürwicz advocato nostro,

fratre Alberto de querenvurt socio suo, fratre Henrico Styre provisore castri nostri Gurgenburg, domino Johanne plebano in Tyrberg et aliis viris fidedignis.

Alte Abſchrift auf Pergament im Copiar. Matriculae Vlschus. p. XCIV.

№ XI.

Der Ritter Jachant von Clement macht bekannt, in welcher Weiſe der Großkomthur Wolfram von Baldersheim einen zwiſchen ihm und dem Capitel zu Marienwerder entſtandenen Streit wegen einer Mühle in Lamprechtsdorf entſchieden habe. — 1363.

Ich Jachant ritter von Clement und myne Söne Nicolaus und Caximir und ander myne erben tun kunt und offenbaren allen den dy disen keygenwertigen brief anseen adir horen lesen, daz eyn krig wart czwischen den erbaren heren hern Nicolaus dem Probiste und dem ganczen Capitel der kirchen czu Merginwerder nnd czwischen uns um eyne mole, dy wir von nnes gebuyt hatten in unserm dorfe Lamprechsdorf uf dem wasser daz geheysen ist Lyve, des kriges czu berichten koren wir beyde teyl den erbarn herren hern Wulvram von Beldirsheym Groskumpthur Dutsches ordens nnd gaben ym ganez und volkommene macht allis daz her berichte spreche adir heyse daz wir daz genczlichen nnd ewiclichen halden welden nnd weder syne berichtunge nicht czu tun noch czu sprechen mit worten adir mit werken Nn bekenne wyr daz yn desen keygenwertigen brive daz der selbige erwerdige herre der Groskumptur czwischen uns vorgenanten teilen berichtet haet mit rate erbarer herren und wyser luete daz wir dy selbe vorgenante mol brechen sullen nnd ich noch myne erben noch myne meteerben noch myne nachkomelynge yn den guten Lamprechsdorf und Brockow uf dem vorgenanten wasser lybe geheysen ewiclichen keyne mol sollen bnwen nnd do vor ist uns also vil gegeben von den Tumherren daz uns genuget Nn gelobe ich Jachant mit mynen erben nnd mit mynen myterben nnd mit mynen nachkomelyngen unvorschedelich dy berichtunge dy do redelich von den erbarn herren dem Grosknmptur gemacht ist do uns an genüget das wir dy halden wellen stete ewiclich und nnczubrochen und do nymir weder komen wellen mit vorderunge noch mit rechte Zu eyner ewiger bestetichcit dirrer berichtunge habe wir desen keygenwertigen brief gegeben und unser Ingesegil daran gehangen, Des sint geczne dy erbern herren Peczold von Korbis kumptur czu dem Redin Bruder Johann von Wichholcz voyt czu Roghusen etc. Geschen und gegeben an dem Sonnabende vor Letare czu Resinbnrg yn nnsers herren Jarczal Tusunt drihnndirt ym dry nnd sechczigsten Jar.

Alte Abſchrift auf Pergament im Copiar. Privilegia Pomesan. ecclesiae p. XXI.

№ XII.

Der Biſchof Nicolaus von Pomeſanien ſpricht den Ritter Jachand und deſſen Söhne auf Fürbitte einiger Ordensgebietiger von den wegen vernachläſſigter Dienſte gegen die Kirche verhängten Strafen frei und verſichert ihn ſeines ferneren Schutzes. — 1363.

Nos frater Nicolaus dei et apostolice sedis providencia Pomesan. ecclesie Episcopus Notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris presentem litteram inspecturis Quod ad instanciam et peticionem honorabilium virorum fratris Wulverami de Beldirsheim Magnicommendatoris ordinis beate Marie domus Teuth. fratris Peczoldi de Korwicz commendatoris in Redino fratris Johannis de Wischholcz advocati in Rohusen (sic) et aliorum plurimorum spectabilium virorum communicato super hoc consilio et obtento consensu fratrum nostrorum fratris Ni. prepositi ac omnium canonicorum de Capitulo nostre Pomesan. ecclesie Jachandum Militem Nicolaum et Coczmirum filios eius et omnes heredes et coheredes et successores eorum de omni negligencia serviciorum que retroactis temporibus facere nobis et ecclesie debuerant usque in presens de bonis seu villis Lamprechstorf et Brokow nominatis absolvimus et eisdem penas et mulctas quas propter hoc incurrerant remittimus eosque a dictis penis et mulctis absolutos a nobis et successoribus nostris esse volumus et quitatos ulterius nobis debita servicia facient et alia iura ecclesie ad que racione predictorum bonorum seu villarum nobis et nostre ecclesie sunt astricti promittimus insuper omnes supradictos in iuribus et libertatibus, que vel quas ostendere suis privilegiis poterunt conservare. In cuius rei testimonium presentes litteras nostri nostrique Capituli sigillorum appensionibus fecimus communiri. (1363).

Alte Abſchrift auf Pergament im Copiar. Privilegia Pomesan. ecclesiae p. XXI.

№ XIII.

Klagartikel Engliſcher Kaufleute über den ihnen von Preußen vielfältig zugefügten Schaden. — 1370—1385.

Coram Serenissimi Principis et domini sui metuendissimi domini Regis Anglie etc. Concilio venerando proponunt ligei Mercatores sui de Civitatibus et villis suis infrascriptis se graviter conquerentes de multimodis dampnis gravaminibus et iniuriis per gentes de Prussia sibi factis, ut inferius continetur, unde supplicant sibi de remedio debito provideri cum iusticie complemento, Inprimis conqueruntur dicti mercatores de eo quod anno gracie Millesimo CCC° LXXXV° ubicunque sua bona et mercimonia reperiebantur enormiter et subito absque suis demeritis fuerunt arrestata et appreciata ad

multo minus precium quam valebant unde magna pars eorum bonorum et mercimoniorum perdita fuerat ad non modicum dispendium conquerencium predictorum.

Conquerentes eciam dicti Mercatores non modicum admirantur. quomodo presidentes in Prussia pro timore dei cuius defensores populi se pretendunt tam premissa gravamina, quam que continentur inferius cum sepius inde fuerant requisiti, negligunt emendare, set ipsa dissimulantes querelas qualescunque sui subditi sibi fingunt versus anglicos promovent sive fovent demandantes hic inde sibi fieri iusticie complementum.

Primo quia deceret eos qui de ordine beate Marie virginis president in Prucia in humilitate. paciencia. pietate. iusticia necnon ceteris virtutibus choruscando precipue sequi ipsum. tum quia propter signum crucis quod gestant exterius memoriam christi passionis continue intrinsecus retinerent Qui cum dicit. si quis volt post me venire, abneget semetipsum et tollat crucem suam notanter subiungit, et sequatur me. insinuans per hoc, quod Religiosi cruciferi christum potissime sequerentur, Tum quia propter habitus sui candorem qui vite munditiam et morum puritatem signant, humilitatem et benignitatem sue patrone virginis gloriose cuius ordinis nuncupantur. tenentur pre ceteris imitari, unde sibi vicinos infideles adeo vel magis sue sancte conversacionis exemplo quam gladio materiali ad christi fidem convertere niterentur. Non igitur permitterent sibi subditos aut ministros in christianos et precipue in anglicos qui sibi pre ceteris nacionibus semper fuerunt favorabiles et amici, tot et tantas iniurias exercere, Cum dicat scriptura, quod secundum indecem populi sic et ministri eius et qualis est rector Civitatis tales et inhabitantes in ea, Sed pocius eos tam rigide swadente iusticia castigarent, ut dampnis et iniuriis quales fecerant prout equitas postulant undique reformatis districte punicionis exemplo tollatur ceteris inposterum presumpcio vel audacia taliter deliquendi. Recolerent insuper qui president in prucia, quociens et quantis corporum laboribus et expensis domini Milites et armigeri de anglia contra litwanorum perfidos exercitus et incursus Pruthenis auxilium personaliter impendebant. Recolerent secundo quam favorabiliter semper hactenus in Anglia tractabantur Prutheni pre ceteris mundi nacionibus et quanta comoda per adventum eorum in anglia in suam patriam reportarunt. Recolerent insuper tercio maximas libertates et privilegia a divis Anglie regibus eis data et noviter tempore domini Regis nunc superstitis confirmata in quibus frequenter suis ligeis mercatoribus ad ipsius Regis incommodum non modicum preferuntur, dum minus quam dicti ligei sibi solvunt de suis mercimoniis pro costuma, ut ipsimet noverant satis bene. Quapropter se a fictis querimoniis versus anglicos abstinerent nec occasiones discordie quererent ullo modo.

Hec sunt gravamina sive dampna, que Prutheni communiter inferunt mercatoribus Anglicanis.

Inprimis per ipsos de Prussia graviter iniuste communiter Anglici mercatores in eo quod adherent et favent inimicis Regis et Regni tam gallicis quam Scotis et Flandrensibus eisdem arma victualia et omnimoda subsidia cum suo navigio deferentes ymo quod deterius est ipsorum inimicorum bona et eciam ipsos inimicos in suis navibus protegentes et defendentes quod manifeste patuit aput Skone flandrie Anno gracie Millesimo CCC°. octogesimo quinto sicut ex relacione et probacione procerum militum et aliorum fidedignorum qui tunc presentes ibi fuerant est compertum.

Item ubi mercatores Anglie quondam liberi fuerunt ad intrandum et exeundum terre Prussie cum mercandizis suis sicut ipsi Prutheni in Anglia nuper ordinatum est ibidem ne quis de Prussia sub pena forisfacture vite et omnium bonorum nec alterius nacionis sub pena exilii Anglicorum bona. navigio ducat in Angliam de Prussia.

Item quod ubi mercatores de Anglia liberi erant ubilibet in Prussia ad libere vendendum mercandyzas suas modo in preiudicium et dampnum eorum nuper ordinatum est sub gravissima forisfactura, ne quis Anglicus vendat mercimonia sua in Prucia in Elbingo per quam ordinacionem de mercatoribus Eborum et Hull nuper perdita fuerunt bona ad valenciam Vc. li. sterlingorum et amplius.

Item in preiudicium mercatorum Anglicorum nuper ordinatum est. quod cum adduxerint mercandysas suas ad Elbinge sub forisfactura, non reducant ea ipsa extra dictam villam ubi prius liberi erant ad introducendum et educendum sua mercimonia solutis Custumis conswetis, per quam ordinacionem Johanni de Brandon de lume forisfacti fuerunt duo fardelli pannorum et serviens suus edens Scot exulatus fuit ad dampna ipsius Johannis quadraginta libras sterlingorum.

Item ubi fuerunt consweti mercatores Anglici vendere unum pannum integrum pro XLII ulnis de Prussia nuper ordinatum est sub pena forisfacture quod pannus integer non minus contineat quam XLIIII ulnas ad dampnum mercatorum per annum Mille marc. et amplius.

Item ubi conswete sunt omnes naciones que iuvabant ad conquerendum Skone salire allec ibi et illud adducere secum libere quocunque placuerit eis et ubi mercatores anglici iuvabant ad ipsum locum de Skone primitus conquerendum sicut plures alie naciones nichilominus eo impediuntur et hactenus Anglici fuerant impediti per illos de Prussia et eorum complices ad saliendum ibi allec et ibidem in pessimo loco hospitantur nec expensis factis circa dictum conquestum de Skone per ipsos de Prussia levatis hactenus Anglici sicut aliis nacionibus refundere curaverunt.

Hec sunt gravamina corporalia, que Prutheni nuper Anglicis intulerunt absque suis demeritis minus iuste.

Primo Ricardus Harry de Bristollia circiter annum gracie M°. CCC°. octuagesimo III°. iniuste quasi subito decapitatus fuerat in Prucia ubi habuisset de lege Prucie nnum annum et diem at portandum litteras ab anglicis testimoniales de statu et conversacione sua.

Item Anno gracie M°. CCC°. LXXXV°. Thomas Flotegato famulus Johannis Lamb in Prussia verberatus vulneratus et male tractatus fuit, ad dampna ipsius XL marc. sterlingorum.

Item Johannes de Wyton famulns Johannis Crewan de Hull interfectus fuit noctanter et proiectus ibidem in unum puteum in villa de Nelbinge Brigstrete. Item Rogerus de Vohiton de Eboriaco ibidem vulneratus et verberatus fuit ad dampna sua XL lib.*)

Hec sunt dampna et gravamina personalia per homines de Prussia Anglicis illata.

Primo thomas gyrdeler mercator de London queritur de eo quod anno gracie Millesimo CCC°. LXX^mo^. posuit London in una navi vocata Cog de Danczk cuius magister vocabatur Lambertus Stomaker de Prussia duos fardellos pannorum laneorum ad salvo ducendum in Prussiam vel in Skone ad rectam exoneracionem ipsius navis sumendam pro predictis fardellis naulum sicut inter dictos Thomam et Lambertum fuerat concordatum. Ipse Lambertus ex malicia sua liberrime et sponte vela direxit in Sclufám Flandrie non coactus nec ignarus quod panni a partibus aliis forisfieri debuerunt penes legem Flandrie usitatam, unde dictus Thomas dampna recepit ad valenciam CCC lib. sterlingorum.

Item queritur idem Thomas quod cum Conradus Westfale magister cuiusdam navis de Danczke attachiatus fuit ad seccam Willm. de Thorun de Herewich circiter annum gracie M. CCC. LXXVIII. ad respendendum sibi apud lee Redecline prope London. eorum tunc admirallo domino Michaele de la Pole et in certa summa pecunie fuerat condempnatus dictus thomas fuit coactns per iudicium ad solvendum dicto Willielmo XLVI lib. sterl. Quas debuit dicto Conrado pro naulo in partem satisfaccionis summe in qua predictus Conradus ipsi Willielmo fuerat condempnatus. Quo non obstante posterius in Prucia de bonis et catallis ipsius Thome adiudicati fuerunt ipsi Con-

*) Dergleichen Fälle werden noch 11 aufgezählt.

rado XLVI lib., unde sepius conquestus ibidem nondum et remedium potuit obtinere ad dampna ipsius thome LVI lib.

Item queritur Gilbertus Manfeld Mercator de London de eo quod ubi anno gracie M°. CCC°. LXXX suus appenticius dictus Ricardus Rouet in Prussia convenit cum Gerhardo Brande de Danczk ad emendum ab eo cereas mercandizas ad valenciam de CC sterl. sub condicione quod ipse Gerardus foret cum nave sua peractus versus London cum ipsis mercandizis infra XIIII dies post pascha tunc proxime sequens et non aliter. Ipse tamen Gilbertus ubi dictus Gerardus in defectu suo non erat paratus ad dictum diem immo vix infra XIIII dies post festum sancti Johannis Baptiste tunc proxime sequens iniuste compulsus fuit ad habendum dictas mercandisas, unde detimoratus fuerat de L marcis sterl. et amplius hic supplicans sibi de remedio provideri.

Item queruntur dictus Gilbertus hugo Boys et Johannes Norwich mercator de London de eo quod ubi anno gracie M. CCC°. LXXVII° oneraverunt apud Skone unam navem cuius Conradus Westfale de Danczk erat Magister cum LX lastis allecis albi (?) directis versus London ipse Conradus sponte non coactus ex precogitata sua malicia vela retorsit in Flandriam cum dictis allecibus ubi dicti conquerentes coacti fuerunt vendere quamlibet lastam dicti allecis pro XIII nobiles. que bene valuisset London pro quinque marcis sterlingorum unde deteriorati fuerunt dicti querentes in XL marcis sterlingorum unde supplicant sibi de remedio provideri.

Item queritur dictus Gilbertus de eo quod ubi anno gracie M°. CCC°. LXXXI tradidit luperto von hulse Magistro unius navis vocata Kogge de danczk XXXV. lib. sterl. ad onerandum ipsam navem in boyana cum sale ad portum London directe reversurus, ipse Lubertus sponte non coactus ex sua precogitata malicia vela retorsit ad Feyharm cum dicto sale et ipsum vendidit ibi nec unquam recepit ipse Gilbertus de vendicione dicti salis nisi X lib. et dampnum ipsius Gilberti XL lib. unde supplicat sibi de remedio provideri.

Item queritur Johannes Kyrcone de London mercator quod ubi anno gracie M°. CCC°. LXXXV^to. posuit diversas mercandysas in quadam navi cuius Johannes Bronum de Connsburg fuit Magister ad acceptandum cursum ad directum London, ipse Johannes sponte non coactus ex malicia sua propria vela direxit in Scociam ubi per inimicos domini nostri Regis perdidit prefatus querens dictas mercandisas unde deterioratus est ad valenciam XVIII lib. sterl. unde sibi supplicat de remedio provideri.

Item queritur Johannes Sewale de London versus dictum Johannem Bronum de eo quod in defectu eius perdidit in eisdem navi loco et tempore bona ad valenciam X lib. VII s. VIII d.

Item queritur William Ancroft Civis et mercator London. de eodem Johanni Bronum in eodem casu quo perdidit de bonis et mercimoniis in eadem navi eodem tempore ad valenciam XII lib. sterlingorum.*)

Summa istius Rotuli IIIM. LXXIII lib. V. s. VIII d.

Summa omnium summarum suprascriptarum VIIIM. VIIc XXIIII lib. VIII d.

Außerdem ein ähnliches Schaden-Verzeichniß aus derſelben Zeit von 1370—1385.
Auf Pergament im Geh. Archiv. Schiebl. 83. Nro. 1

№ XIV.

Der Hochmeiſter Winrich von Kniprode empfiehlt dem Papſt Gregorius XI. den zum Abt des Kloſters Pelplin erhobenen Mönch P. zur Beſtätigung. — 1370 (?)

Sanctissimo in christo patri ac domino. domino Gregorio Sacrosancte Romane et universalis ecclesie summo pontifici humilis et devotus vester frater Winricus etc. Beatissime pater et domine clementissime. in monasterio de Polplin Wladislaviens. dioc. in quo sub sacra cistercienſi religione devotissimum deo paratur obsequium dudum per eleccionem concordem et confirmacionem patris abbatis promotus fuit vir magne sufficiencie frater P. monachus ibidem a longo tempore professus qui obtento munere benediccionis iam VII annis abbatizavit laudabiliter et honeste Statum dicti monasterii tam in spiritualibus quam in secularibus plurimum augmentando Et licet in hiis partibus quasi in finibus christianitatis constitutis non sciatur. quod monasteria s. v. dignitates abbaciales fuerint reservate sint, tamen quorumdam detestabilis ambicio apud romanam curiam importune laborancium tantum excrevit, quod expedit dicto fratri abbati approbacionem apostolicam obtinere, Quapropter S. v. humillime supplicamus, quatenus promocionem dicti fratris acceptare dignemini, vel inquantum necesse fuerit prefato monasterio de persona eiusdem fratris providere de novo, tenentes p. s. pro certissimo quod provide dictum monasterium gaudebit tranquillitate pace et prosperitate. et si quod absit aliter ageretur, status dicti monasterii non posset subsistere sine dampno tribulacione et scandalo plurimorum S. v. conservet alcius ecclesie sue per tempora diuturna. (s. d.)

Im Fol. Formulare p. 75 im Geh. Archiv.

*) Dergleichen Fälle werden noch ſieben aufgeführt.

№ XV.

Der Biſchof Nicolaus von Pomeſanien bekundet, in welcher Weiſe ſein Streit mit ſeinem Domkapitel über die Fiſcherei im See Trupil ausgeglichen ſei. — 1371.

In nomine domini amen. Noverint universi presencium noticiam habituri, quod olim inter nos. fratrem Nicolaum divina providencia Episcopum Pomesaniensem ex una parte et Capitulum nostre dicte ecclesie Pomezaniensis ex altera suborta quadam contencione seu controversia per nos mota ipsi Capitulo nostro super iure piscandi pro mensa nostra in lacu Trupil ad ipsum Capitulum pertinente, Tandem prehabita deliberacione diligenti non intercedentibus extraneis sed inter nosmet ipsos pro bono pacis et concordie quam amplectimur toto corde inquam eciam deo auctore ipsam ecclesiam positam gaudemus nostris temporibus, invicem concordamus isto modo, Quod Capitulum sive fratres nostri Canonici indulgerunt nobis et nostris successoribus inperpetuum habere et tenere duos piscatores in dicto lacu Trupil pro mensa nostra piscantes cum instrumento quod Cleppilwate vulgariter dicitur et aliis minoribus instrumentis, qua piscacione bene contenti pro utralibet parte, submoto cuiuslibet controversie impedimento tanquam vere concordie et pacis ardentissimi sectatores. predictam piscandi concessionem emologamus ratificamus et tenore presencium approbamus nobis in dicto lacu, vel ipsius occasione preter piscacionem premissam nil (?) amplius vendicantes, volentes autem futuris cavere periculis ne per successores nostros aut Capitulum super huiusmodi piscandi ordinacione, indulgencia seu concessione opponatur inposterum seu interveniat difficultas in vinculum contencionis periculosius reaccendens qui nostris noscitur temporibus exsufflatus, presentem litteram scribi fecimus eamque sigillorum nostri et Capituli appensionibus communiri providimus eciam duas litteras eiusdem tenoris quarum una apud nos remaneat et alia apud Capitulum in testimonium premissorum. Actum et datum in Merginwerder in ecclesia nostra Cathedrali, presentibus honorabilibus et Religiosis viris fratribus nostris Nicolao preposito. Johanne Merginburg decano Johanne antiquo de Resinburg Custode Dytmaro Scolastico Petro Cantore ac ceteris de Capitulo cum aliis pluribus fidedignis Anno domini M. CCC. LXXI. in die sancti valentini qui est XIIII dies Februarii.

Alte Abſchrift auf Pergament im Copiar. Privilegia Pomesan. ecclesiae p. XIII. im Geh. Archiv.

№ XVI.

Vollmacht für zwei Visitatoren zur allgemeinen Visitation der Ordenshäuser im ganzen Orden. — 1374.

. . . . . Preceptori alemanie, ceterisque Provincialibus . . Commendatoribus . . Vicecommendatoribus et eorum vices gerentibus*) . . . . sacre professionis fratribus per Almaniam, Moraviam. Austriam, in Montanis Boxani, Galliam, Italiam, Apuliam et Romaniam constitutis Salutem et Pacem, que exsuperat omnem sensum, Etsi multis et arduis ordinis nostri . . . negociis, curis et cogitacionibus pluribus distrahamur, circa ea tamen, que animarum sapiunt salutem, fervencioribus votis volumus et debemus intendere et operose sollicitudinis studium impertiri. Quod quidem nullo modo melius exequimur, quam si ea, que recta sunt, nutrire, et que profectum salutis impediunt, corrigere studeamus, habito igitur maturo consilio et consensu unanimi fratrum Officiatorum nostri Ordinis et Capituli videlicet Wolferami de Beldirsheim Magni Commendatoris, Rudgheri de Elnir Marschalki Commendatoris in Konigsberg, Ulrici Vricke Summi hospitalarii Commendatoris Elbingensis, Conradi Zcolner Summi Trappiarii Commendatoris in Cristburg et Swederi de Pellandt Thezaurarii, Tociusque Conventus domus nostre Principalis in Marienburg Religiosis et discretis viris fratribus Godeboldo de Korbitz et domino Pilgerano Presbitero Conventus nostri in Marienburg Exhibitoribus presencium visitationis officium auctoritate presencium committimus peragendum, dantes et concedentes eisdem plenam et omnimodam potestatem et auctoritatem, secundum Ordinis nostri predicti Regulam, statuta et consuetudines, in omnibus, que ad visitationis pertinent Officium, in omnes et singulos fratres nostri Ordinis et personas, nullum excipiendo, in casibus omnibus et defectibus quibuscunque manifestis et occultis sive sint levia vel gravia aut eciam gravissima ipsa puniendi cum annualis penitencie infliccione seu ferramentorum detencione ac perpetua carceris mancipacione, si hoc enormitas ingruerit delinquentis, ut pena culpe correspondeat, et in quo delinquerit racionabiliter punitur. Preterea statuimus ut prenominati visitatores nostri a quolibet fratre, an dominicam oracionem scint, Ave maria et simbolum audiat diligenter, et si quem, quod absit, hec vel unum ex ipsis ignorare reperint, ipsum ea castigacione et pena puniant, que ignorantibus talia in Regula et statutis Ordinis est conflicta. Rursum damus et concedimus eisdem meram et plenam potestatem, Officia maiora et minora, si utilitas et necessitas requisierint, cum consilio seniorum fratrum ibi existencium immutandi, preter illa, que in nostro generali Capitulo per nos resumi et committi sunt

*) Lücke.

consueta, Et insuper fratres de Balia ad Baliam, et de domo ad domum mittendi, si ipsis videbitur expedire, et eciam malas consuetudines, si quas Ordini contrarias et inconvenientes invenerint reprobandi et penitus abolendi Ceterum si fortassis unus eorum urgente infirmitate vel morte preventus quod absit in visitacionis Officio procedere non valeret, extunc alteri autoritatem nostram conferimus per presentes quod alium fratrem nostri Ordinis sibi assumat in socium, Provincialis tamen illius Balie, ubi talis frater infirmitate vel morte preventus fuerit si commode vocari poterit ut advocetur seniorum fratrum consilio mediante Si autem provincialis propter itineris prolixitatem vel alia impedimenta legitima haberi non poterit extunc unum fratrem in socium sibi eligat de seniorum fratrum consilio ut prefertur. Illi autem, qui sic assumptus fuerit, debitum obediencie exhibere curetis in omnibus et per omnia tanquam primo. Porro predictis nostris visitatoribus, si ad Apuliam, Ceciliam et Romaniam pro exercendo visitacionis officio personaliter commode venire non poterunt, ut ipsi ad istud officium implendum alios ordinis nostri fratres loco sui quos ydoneos noverint mittere et dirigere valeant, auctoritate presencium plenam concedimus facultatem, Vestram provide fraternitatem et circumspectam providenciam rogamus, monemus et in domino salubriter hortamur, quatenus prenominatis visitatoribus nostris cum ad vos domino dante pervenerint, in hiis que ad visitacionis respiciunt officium tanquam veris obediencie filiis devote et humiliter obediatis et cum effectu intendatis eisdem visitatoribus nostris et eorum comitive in equitaturis expensis, conductu et aliis sibi necessariis apud vos manendo recedendo et denuo redeundo quociens vos requisierint divine remuneracionis intuitu et ob nostram reverenciam benigniter providentes, ne officium pro laude dei ipsis commissum provide, ex alicuius negligencia impedimentum senciat aliquale agentes quod in premissis omnibus et singulis ut a deo premiari, a nobisque inde merito commendari valeatis, In quorum evidenciam pleniorem presentes scribi fecimus et Sigilli nostri et Bulle nostri Capituli munimine roborari. Datum in Marienburg Anno Domini Millesimo CCC. Septuagesimo quarto Mensis Maji die XX^a.

Im Fol. Formulare im Geh. Archiv.
Voigt B. V. S. 400.

№ XVII.

Die Rathsherren der Städte Preußens geben den Hanſeſtädten ihre Zuſtimmung zur Sendung einer Botſchaft an den König von Norwegen in Betreff der Ausgleichung ihres durch ihn erlittenen Schadens. — 1375.

Serviciorum et amoris integritatis constancia cordintime preformatis dominorum carissimi retulit nobis ambassiator noster et nuncius dominus Godfridus de Allen Consularis in Thorun qui una cum domino Harwico Beteken nuper terminum vobiscum in Lubec celebravit ac esse in recessu quem secum deportavit continetur qualiter vos cuperetis ut quevis civitatum in confederacione existencium nuncios suos et consulares ad inclitum dominum regem Norwegie translegaret super terminis amicabilibus concipiendis placitorum ad quod dare consensum absque nostra requisicione nuncii nostri recusabant super quibus vestris discrecionibus preamandis caritative respondemus nobis summe fore placitum et consulnm quod vestros nuncios vestris expensis previis ad prefatum dominum regem destinetis ac nos de talibus laboribus fatigis et expensis habeatis penitus relevatos Cum propter discrimina ac prolixitatem viarum id nobis omnino uti vestra intelligere poterit honestas sit importunum Rogamus igitur vestram honorificenciam cordis intimo ex amore quatenus mutue confederacionis intuitu qua impossibilibus collegamur de Refundatione dampnorum per prefatum dominum Regem nobis et nostris concivibus multipliciter illatorum fideliter ut effectum experiri poterimus laboretis nos in omnibus vestris defendentes consiliis et remediis oportunis quemadmodum de vestra indubitanter confidimus honestate nam dampna suscepta ita simpliciter nullatenus condonemus. Amici dilecti huiusmodi excusacionem non hac vice nobis invertatis. Datum Marienburg in die beati Dominici confessoris gloriosi Sub secreto Civitatis Danczek quo utimur pro presenti. (1375).

Consules Civitatum terre Pruscie.

Abſchrift in den Hanſeat. Receſſen. Fol. I. p 154—155.

№ XVIII.

Notariatsinſtrument über die Streitſache zwiſchen dem Biſchof Nicolaus von Pomeſanien und den Erben des Opezko von Briſe in Betreff des Schultheiſen-Amts in Rieſenburg. — 1376.

In nomine domini amen. Anno Nativitatis eiusdem M° CCC° LXXVI Indictione XIII. IX die mensis februarii hora IX vel quasi Pontificatus sanctissimi in christo patris et domini domini nostri Gregorii divina providencia pape XI anno sexto in Refectorio

Castri Resinburg Pomezaniensis dyocesis Reverendus in christo pater ac dominus dominus Nicolaus Pomezaniensis Episcopus in mei Notarii presencia ac Notarii subscripti testiumque subscriptorum presencia constitutus incepit dicere et narrare domino Petro Militi de Girisbald protunc presenti quomodo . . nati sive heredes Opeczkonis de Brise in terminio quodam in causs que vertitur inter predictum dominum Episcopum et natos seu heredes predictos habito quandam ipsius domini Petri Militis predicti litteram sigillo suo ut dicebant sigillatam habuissent continentem quod ipse in dicta littera protestaretur quod olim Scultecia cum undecim mansis maxellis et bancis panum in opido Resinburg ad Opeczkonem patrem dictorum natorum et Tilikonem fratres pertinuisset Qui quidem dominus Petrus Miles predictus ad narracionem et requisicionem predicti domini Episcopi publice confessus fuit quod nulla testificatus esset nisi prout et inquantum alias una cum domino Nicolao Milite de Ottla pie memorie testificatus fuisset, et quod sibi constaret, quod ipsa duntaxat Schultecia in dicto Opido Resinburg ad prenominatos Opeczkonem et Tilonem fratres quondam spectasset, que quidem Scultecia ad dominum Rudl. (?)*) recolende memorie Pomezaniensem protunc Episcopum postea devoluta fuisset sed qualiter aut quomodo per empcionem seu vendicionem devolucio facta fuit se penitus nescire affirmavit, addens quod de mansis maccellis et Bancis pretactis sibi nil constaret nec constitisset, addiciens eciam quod de predictis natis sive heredibus confisus ad eorundem peticionem nesciens quod in littera contineretur sigillum suum eisdem ad appendendum sepedicte littere tradidisset Super quibus omnibus predictus Reverendus in cristo pater ac dominus dominus Nicolaus Pomezaniensis Episcopus sibi unum vel plura mandavit sibi publica instrumenta. Acta sunt hec Anno Indiccione die mensis hora Pontificatu et loco quibus supra Presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Johanne Officiale Curie Pomezaniensis et plebano in ladekop Johanne de Elbingo Canonico Pomezaniensi Wilhelmo vicario in Ecclesia Pomezaniensi Petro Camerario et Wernhero familiari predicti domini Episcopi pluribusque aliis fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et ego Nicolaus Stamppe clericus Culmensis diocesis publicus Imperiali auctoritate Notarius predictis narracioni confessioni ac aliis omnibus et singulis dum sicut prefertur fierent et agerentur unacum subscripto Notario et testibus prenominatis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ad mandatum et requisicionem Reverendi in christo patris ac domini domini mei Episcopi supradicti in hanc publicam formam redegi manu mea propria conscripsi signo et nomine meis consuetis consignavi in fidem et testimonium omnium premissorum Et

*) Rudolphum.

ego Martinus quondam Conradus de Resinburg clericus Pomesan. diocesis publicus Imperiali auctoritate Notarius predictus narracioni confessioni ac aliis omnibus et singulis ut premittitur fierent et agerentur una cum suprascripto Notario et testibus premissis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ad mandatum et requisicionem Reverendi domini mei Episcopi supradicti hic me subscripsi signo et nomine meis consuetis hoc presens Instrumentum consignavi in fidem et evidenciam firmiorem.

Alte Abſchrift auf Pergament im Copiar. Privilegia Pomesan. Ecclesiae p. XVI—XVII.

№ XIX.

Schreiben des Karwansherrn in Mewe an Peter Romanus von Wenczlau, die namentliche Anführung der Deutſchen Herzoge, Fürſten, Grafen und Ritter enthaltend, welche im vergangenen Jahre am Feldzuge in Preußen Theil genommen haben. Ohne Jahr. (1377?)

Sacre professionis viro fratri Petro Romano de Wenceslaw frater Johannes stouf magister Carvanorum in Mewa veram in domino karitatem cum oracionibus in cristo sedulis et devotis. Sicut michi supplicastis. ut vobis Duces. Principes. Comites. et milites et ipsorum subiugales Terre Almanie qui anno preterito in expedicione fuerunt constituti in scriptis destinarem illos secundum posse meum et per relaciones fratrum nostrorum et per interrogaciones varias de loco ad locum hos sequentes collegi Primo duos fratres duces Saxonie Comitem de Hollant quidam Comes dictus vulgariter Ringrave et filius cuiusdam domini dictus de Meyola cuidam dictus de Serick Conradus monachus de Basil. De Austria Duos fratres de Walse Dux de lachen Comes dictus von den Wyden quidam miles dictus de Westerborck Der von Ysenborck Der houwenveilder Fridericus der arberger Der zchendel Er kraft der huser Hinrich de Klingenberck Jan de Bucheim. ulricus de stubenberck Der Lichtensteyner de nickesburg Hinricus de Hackenberck Wolfgang von den Wyden Der von kaua, quidam dictus de Sun nenberck Volens in hiis et in aliis vobis sincera efficacia cunplacere Datum in Mewa in vigilia Epiphanie.

Original (aus dem 14. Jahrhundert) im Geheim. Archiv Schiebl. XII. Nro. 1.
Voigt B. V. S. 282.

№ XX.

Geleitsbrief des Herzogs Albrecht von Mecklenburg für die zur Tagfahrt nach Lübeck ziehenden Rathsleute und Sendboten aus Preußen und Liefland. — 1378.

Wy Albrecht von Gotes gnadin Herezoghe to Mekelborg Greve to Swerin to Stargard und Rostock en Herre bekennen und betugin oppenbar in dissem brive dat wy

gheleydit und gheveligit hebbin und leyden und velegen mit Craft disses brives de borgermeister Radlute und Sendeboden und alle de mit yn riden von den Zeesteden von Prusen und von Lifland de tho dem dage to Lubic to sunte mertens daghe komen und riden wyllen, se sin van wat stedin se sin velich to und af Ridende twyschen hir und Wynachten de nu kumpt velich vor uns unse Kindere und unse man und vor alle de de umme unsen wyllen duen und laten und hebbin des to thughe unser hemeliche Ingesegel to rughe drucket an dessen bref de screven na gotes M° CCC° LXXVIII ipso die Dyonisii cum sociis suis martirum gloriosorum.

Abſchrift in den Hanſeat. Receſſen Fol. I. p. 87.

№ XXI.

Der Hochmeiſter Winrich von Kniprode erſucht einen Biſchof, daß auch in ſeinem Gebiete gleiches Landmaaß gehalten werde. — 1380.

Litera Magistri de mensura terre.

Noch unserm frumtlichen gruse, Erwirdiger vatir wir begern uwir erbarkeit wissinlichin sin daz wir wordin sint czu rate mit unsern Gebitegern daz man haldin sal eyne lantmasse mit der ele. Worumme bitt wir uch daz ir wol tuet und gerucht is in uwir herschaft, ouch gebiten daz sie dy selbe lantmasse mit der ele halden und verhengit nymande eyn andir masse czu habin went vor is ymande ubirseet und gestatit zo mochte is gescheen daz sin czu vil wurde daz is nicht gut ende neme. Geben czu Marienburg am Dinstag vor Thome Apostoli (1380.)

Nota hoc mandare feci per Advocatum meum in iudicio provinciali et septem ulne cum dimidia faciunt virgam.

Abſchrift auf Pergament im Copiar. Privilegia Pomeran. Ecclesiae p. XII des Geh. Archivs.

№ XXII.

Der Kardinal Pileus widerruft und annullirt alle ſeine gegen die Biſchöfe in Preußen erhobenen Streitigkeiten in Betreff der Procurationen und verſpricht, ſie nicht ferner zu beläſtigen. — 1381.

Pileus miseracione divina tt. sancte Praxedis presbiter Cardinalis universis et singulis presentes litteras inspecturis salutem in domino Si cum sacrosancte Romane ecclesie ac sanctissimi domini nostri domini Urbani pape XI fidelissimis dilectionis gratiose agamus speramus indubie quod ex hoc ipsorum debita constat (?) affectio, et in obsequiorum retribucionibus fervencius annuentur. Hinc est quod nos attentis fidelitate,

affectione et obediencia. quas Reverendi patres Henricus Warmiensis Johannes Pomezaniensis Theodricus Sambiensis et . . Culmensis ecclesiarum Episcopi cum Capitulis et Clericis eorundem ad sanctam Romanam ecclesiam et dominum dominum nostrum papam ac personam nostram cum eminenti favore habere dinoscuntur prout veridice didicimus, non immerito cum eisdem favorabiliter agendo, omnes et singulos processus procuracionum per nos factos et emissos contra eosdem propter causas, rationes et gravamina per eorundem nuncios nobis expressata ex certa sciencia tollimus revocamus cassamus et anullamus una cum sentenciis excommunicacionis suspensionis et interdicti contentis in eisdem de et super facto officii nostre legacionis in quo de presenti in hiis partibus agitamus Promittentes ex certa sciencia eosdem Episcopos Capitula et clericos occasione predicta non molestare turbare vel ab ipsis quidquam petere vel exigere in futurum In casu autem quo aliqui cuiuscunque dignitatis fuerint eciamsi Capitula Collegia aut conventus fuerint aut Episcopali prefulgeant dignitate aliquas sentencias, censuras et penas dictorum processuum incurrerint quoquo modo Nos eisdem super hoc providere volentes venerabili fratri Johanni Preposito ecclesie Culmensis de quo plenam in domino gerimus fiduciam auctoritate apostolica qua fungimur tenore presencium committimus et mandamus quatinus ipsos et quoscunque ipsorum qui hoc humiliter petierint a quibuscunque excommunicacionum et suspencionum sentenciis et penis, recepto iuramento solito in forma ecclesie consueta absolvat et interdicta relaxet ac cum quibuscunque si qui huiusmodi sentenciis sic ligati divinis se immiserunt ut in susceptis ordinibus ministrare valeant dispenset misericorditer cum eisdem. Datum Prage VI. kal. Januarii Pontificatus sanctissimi in christo patris et domini domini nostri Urbani divina providencia pape VI. anno tercio.

Alte Abſchrift auf Pergament im Copiar. Privilegia Pomesan. Ecclesiae p. XII. des Geh. Archivs.

№ XXIII.

Viſitationsbrief des HM. Konrad Zölner von Rotenſtein zur Viſitation der Ordenshäuſer in Preußen: o. J. (1382—1390.)

Littera visitacionis per Prusiam.

Frater Conradus Czolner de Rotensteyn fratrum Ordinis Beate Marie Theutonicorum hospitalis Jerosomilitani Magister generalis viris dilectis sibi fratribus in christo Preceptoribus Commendatoribus Canonicis necnon universis et singulis dicti sui Ordinis fratribus per prusiam constitutis Salutem et sinceram in domino caritatem, prehabito conpreceptorum nostrorum consilio et consensu, discretis et Religiosis viris fratri N.

de . . Commendatori in . . necnon domino Johanni . . Presbitero Conventus in Marienburg Exhibitoribus presencium visitacionis officium. auctoritate presencium committimus peragendum more solito dantes eisdem plenam et omnimodam potestatem secundum ordinis nostri regulam, Statuta et Consuetudines in omnibus que ad dictum visitacionis officium pertinent, in omnes et singulares personas et fratres per prusiam, in casibus criminibus et defectibus quibuscunque gravibus gravioribus et gravissimis manifestis seu occultis exercendi. Quocirca fraternitatem vestram et circumspectam providenciam vestram rogamus monemus et in domino salubriter hortamur, Quatenus dictis nostris visitatoribus in hiis que visitacionis officium respiciunt, cum ad vos pervenerint, tanquam obediencie filii devote obediatis et cum effectu intendatis, agentes in premissis omnibus et singulis, ut a deo premiari a nobisque merito exinde valeatis commendari. In quorum evidenciam Sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum etc. Anno domini M°. etc.

Entwurf im Regiſtrant des Hm. Conrad v. Jungingen p. 4.

№ XXIV.

Die Lübecker melden dem Rath von Danzig, daß der König von Schweden dem Kaufmanne der Hanſe ſeine Freiheiten zu berauben ſuche und bitten um ſein Gutachten wegen der gegen ihn zu ergreifenden Maaßregeln. — 1383.

Honorabilibus et discretis viris amicis suis dominis Consulibus in Danczik Consules Civitatis Lubicensis sincere amicicie servicia semper promta. Sicut pridem vestre discrecioni insinuavimus ita adhuc vos scire presentibus affectamus Quod Rex Suecie nos et communem mercatorem libertatibus et privilegiis ab antiquo habitis et cum labore grandi et expensis arduis acquisitis privare nititur occasionem querens excessus inponendo in quibus minime rei sumus, pluries itaque apud ipsum nuncios nostros habuimus nos et alie nobis vicine maritime Civitates nec profecimus adhuc quidquid Super quo vestrum petivimus consilium et iuvamen Nos autem et alie Civitates nobis vicine super hiis iam pluries dies placitorum observando invicem consultavimus quid foret consultum et utile facere in premissis et propter commune vestrum, nostrum et communis mercatoris bonum concorditer decrevimus que secuntur. primo quod nec iunne nec sal de predictarum civitatum portubus educi debeant, panis autem et cerevisia educi poterit moderate Item quod nec Civitates siliginem braseum farinam hinnulum aut aliqua alia bona seu quascunque alias mercancias quovis modo educi permittent versus aquas maris que ad Daciam Scaviam Sueciam aut Norwegiam deducantur Si vero aliqua Civitas alibi dedu-

cenda huiusmodi bona elicenciaverit illi sibi hec plena fideiussoria caucione certificari faciet quod illa bona ad prenominatas terras nullatenus perveniant, ita scilicet quod si quisquam contra hoc fecerit ille dupli valorem illorum bonorum, que eduxerat emendare tenebitur ad usum Civitatum communiter pro excessu pro quo Civitas illa que huiusmodi certificacionem receperat respondebit et insuper ille delinquens honore suo pritus esse debet, ut pro viro bono respondere non poterit sicut ante. Item quod sub pena decem marcarum argenti nullus Civis vel hospes de Civitatum portubus debet ad Scaniam proficisci seu velificare pro allecium salsatura sic quod nec in Scania nec alibi ad latus Dacie vel Suecie allecia salsabuntur unde Nos una cum aliis Civitatibus vos petimus diligenter quatenus et vos pro communis mercatoris honore et profectu premissa faciatis eciam firmiter observari Eciam noveritis quod status maris mirabiliter male incipit se habere, iam depredate sunt naves alique in portu Noressunde et alibi citra bona rapta et homines interfecti et plura peyora fieri in posterum formidamus nisi tempestive consilio et facto provisum fuerit in repulsam Quia vero huiusmodi dampna vobis et nobis et communi mercatori equaliter imminent vos rogamus diligenter ut et vos vestrum consilium in huiusmodi repulsam et eciam de facto vestrum auxilium quantocius apponatis Si autem et quam primum fortasse meliora percipere nos contingat illa vestre honestati continuo libenter volumus demandare Et ad premissa responsum vestrum sine mora rescribi nobis petimus nuncium per presentem Valete et nobis precipite confidenter. Datum sub nostro Secreto Margarethe virginis sacre die etc. Anno LXXXIII.

Abſchrift in Hanſeat. Receſſen Fol. I. p. 327.
Voigt B. V. S. 459.

№ XXV.

Herzog Warzislav von Stettin erſucht die Rathsherren von Danzig, den Hochmeiſter zu bewegen, ſeinen Unterthanen in dem ihnen zugefügten Unrecht Recht widerfahren zu laſſen. — 1384.

Prudentibus viris proconsulibus et consulibus Civitatis Danczik detur cum favore.

Warczislaus Junior dei gracia dux Stetinensis Pomeranie Ruye Cassubie princeps.

Incrementis gracie nostre credulo favore vestram prudenciam cupimus non latere qualiter dominus et magister vester erga nos et nostros in reddenda iusticia se difficilem ac remissum exhibuit iniuriam equitati et rigori iuris preferendo sinistra informacione mediante Idcirco vestre sagacitati supplicamus studiose quatenus magistrum vestrum

solicitis monicionibus inducatis seu induci faciatis uti se circa nostros in reddendo iusticie complemento acceptabilem reddat ut passis injuriam fieret emenda competens iuxta ratam rerum abiudicatarum in hiis vos insompnes exhibeatis sicut de vestra confidimus honestate Valete Scriptum in Castro nostro Ruyenwald in dominica Esto mihi (1384.)

Abſchrift in Hanſeat. Receſſen Fol. I. p. 290.

№ XXVI.

Der Biſchof Heinrich und das Domkapitel von Ermland beſtimmen, wie es unter den Domherren mit Abhaltung des Gottesdienſtes, mit den von ihnen zu leiſtenden Beiſteuern zu kirchlichen Zwecken, mit der Zahl der Vicare u. ſ. w. gehalten werden ſolle. — 1384.

In Nomine Domini amen. Nos dei et apostolice sedis gracia Warmiensis Episcopus Henricus et Henricus de Padeborn prepositus Michael de Vischow decanus Johannes Rone Custos Johannes de essen Cantor, Hermannus de Praga, Otto de Russen, Otto de Rogiten Nicolaus de Rogettel, Johannes Frysen Albertus de Curia Tylo de Glogow Albertus de Kalba Arnoldus de Ergesten Johannes de Rogettil Johannes Pes Johannes nnrue et Johannes lichtenow Canonici Totumque Capitulum ecclesie Warmiensis Capitulariter congregatum pro honore Dei ac bono et tranquillo statu Ecclesie et Capituli eiusdem ordinamus concorditer et statuimus infrascripta. Et quia sanctorum patrum tradit auctoritas quod beneficium propter officium exhibetur, Et quia hoc fuit fundatorum Ecclesie Warmiensis et eorum qui sibi sua beneficia contulerunt intencio ut in ea honor dei sanctorumque eius frequentaretur memoria in divinis, Statuimus et in eadem Warmiensi Ecclesia Missarum et alia tam diurna quam nocturna pro vivis et defunctis a katholica Ecclesia instituta officia eo modo et ordine peragantur quo magis placari deus et sanctis eius exhiberi reverencia maior possit. laudabili tamen et diu in eadem Ecclesia frequentato non mutato ordine eo eciam semper adhibito moderamine quo in eo maior sollicitudo habentur quod in conspectu omnipotentis dei magis sit acceptum. Statuimus igitur et ordinamus quod Canonici Warmienses maiores prebendas optinentes teneantur secundum ordinem Curinrum ebdomadas hoc modo ut in festis Totis duplicibus et eciam duplicibus in ipsa ebdomada et currentibus Canonicus quem Ebdomada contigerit per se vel alium ipsius festi officium in Ecclesia peragat a primis vesperis incipiendo et sic continuando usque ad completorium festive diei inclusive Ministrosque altaris eodem die festivo in Prandio procurare teneatur. Quod si premissorum aliquid adimplere neglexerit Panum distribucione proxima occurrente post negligenciam sit privatus ipse in penam negligencie sic commisse. Item statuimus quod quociens domi-

num nostrum Episcopum. qui pro tempore fuerit contigerit divina in Ecclesia Warmiensi celebrare duo Canonici juniores recepcione teneantur induti sacris vestibus eidem in dictis divinis ministrare. Si vero ipsos vel alterum ipsorum contigerit nondum sacrum ordinem suscepisse vel fore legitime impeditos extunc Canonici ipsos in ordine precedentes ministracionem predictam facere teneantur, et qui in hoc negligens fuerit in totali distribucione panum proxima puniatur. Item statuimus quod Prelati et Canonici de novo intrantes pro empcione ornatuum ad divinum officium spectancium Prelatus decem et Canonicus maiori prebenda prebendatus octo marchas monete usualis infra quinquennium a die recepcionis sue computandum solvere teneatur. Si autem infra quinquennium et antequam solvat moriatur de prebende sue fructibus tantum retineatur Item statuimus quod Canonicus maiorem prebendam obtinens de novo intrans ad fabricam Ecclesie decem Marcas infra quinquennium illi Canonico qui fabrice Ecclesie pro tempore prefuerit solvere teneatur. Quod si medio tempore et antequam solvat decedat de sua prebenda tantum retineatur. Item statuimus iuxta antiquam et laudabilem consuetudinem hactenus observatam. quatenus in diebus nostris numerus vicariorum deo in ipsa Warmiensi Ecclesia ministrancium non minuatur, et ne ipsarum vicariarum maior pars finaliter pereat divini cultus augmentum in hoc principaliter desiderio desiderantes Quod quilibet prelatorum racione dignitatis seu prelature unam duntaxat Quilibet vero Canonicorum maiorem prebendam in dicta Ecclesia obtinens racione Canonicatus et prebenda similiter unam duntaxat olim per clericos seu personas ecclesiasticas fundatas conferre habeat vicariam, ad quam ipsa per cessum seu decessum vacante vicarium libere instituere valeat, quamvis eciam nonnulla beneficia alia ecclesiastica cum cura et sine cura ad eorum disposicionem communiter pertinere noscantur Qui quidem vicarii per ipsos instituti et instituendi certis altaribus quibus prebende maiores eiusdem Ecclesie ad honorem divini nominis onerate sunt teneantur laudabiliter deservire. Acta sunt hec apud ecclesiam Warmiensem predictam in loco nostro Capitulari Anno domini Millesimo Trecentesimo Octuagesimo IIII° vicesima tercia die Mensis Januarii In quorum omnium evidenciam et robur premissa omnia et singula Ego Henricus Episcopus predictus et nos omnes et singuli Canonici superius nominati observare ad sancta dei ewangelica iuravimus ac nostrorum Episcopalis videlicet et Capituli sigillorum appensione fecimus roborari.

Alte Abſchrift im Diplomatar. Warmien. p. 43 im Geh. Archiv Schiebl. LI. Nro. 54.

№ XXVII.

Der Hochmeiſter trägt dem Hauskomthur zu Danzig auf, einige Streitſachen zwiſchen dem Rath von Danzig und einigen Frauen nach Laut eines ihm überſandten Briefs der Rathsmänner zu Kulm auszugleichen. — 1384.

Deme Huskumptur czu Danczik ane sümen.
Homeister.

Her Huskumpthur wir senden euch desen ingeslossenen Bryf, den ir wol vornemen werdet wen ir in gelesen unde bitten euch dass ir den Radt vor uch gebot unde ouch die Frauwe unde Juncfrauwen dy dy Sache anrurende ist und sy beyder syt entscheldet und entrichtet nach uswisunge und lute des ingeslossenen bryves gegeven czum Aldenhuse am Montage nach divisionis apostolorum.

Dem irluchten Fursten Homeister unserm gnedigen Herren mit Wirdigkeit.

Stetin getruwin und unvordrossenen diensi nach aller mogelicheit czu vorn Homechtiger und gnediger liber Herre uwirn Brief nülich an uns gesant habe wir entfangen mit aller Wirdicheit alse sich das gehort in welchem da waren czwene andre Brive der ene des Huskumpturs und der Ratmanne von Danczik welchir bezegilt is gewesin der ander dryer elender Wybes namen umbesegilt des Huskumpturs und der Ratmanne Brief von Danczik sprech alzo under andern worten wy das eine mundige frowe in guter Vernunft by vulmacht eres Libes in iren mundigen Jaren verkaufte eren Czins den sy hatte gewys und ungewys den Ratmannen czu Danczik czu der Statt behuf und ging des vor eyn gehegit ding in eyn recht Borgerding und liess der Statt uff ir vormundschaft in kegenwerdicheyt des Huskumpthurs den selben Czins der abeczulösende was jo die Mark mit X Markin dar kegen liesen die Ratmanne der selben vruwen XXX Mark Czinses czu czween czyten czu gebin im Jare nicht andirs wenn czu ireme lebinde Wenne sie abir irsturbe so solde die Statt der XXX Mark ledig und loos sin denselben Czins der Statt verkouft haben die Ratmanne von der Statt wegin besessen in das vunfte Jar daz do bekennet Richter Scheppen und ein geheget ding die do voren die sint der czyt gewesen sin and die ouch noch syn ouch so bekennet der Huskumptur czu der czit in deme selben Brive das vor Im offinbar geczugit ist in einem rechten Burgerding vom richter und von Scheppen alt und ny die iczunt sin und ouch vore das anders keynerley Sachen gescheen sin czwischen deme Rate czu Danczik und der vorgescrebenen Vruwen Erbnamen der Scheppen Orteil ubirgangen si addir keynerleye Ausprache Sunder alleine abze hir vorn steit gescrehen.

Vortme in deme Briefe der dryer Wybesnamen undir andirn wortin funde wir sns gescreben wy dass sie hetten eine Vrowe die ir neesste were und in rechter Sippe niemant mher were die selbe Vrnwe bi irme leben hette weggegeben varende gut als gropin kesselen und varinde gut was sie krygen kunde und wy sie nach Rate des Burgermeisters und synes Kompanes gingen vor ein gehegit ding und gebruchtin eines Orteils von Rechten wegen das nymand mochte erblichen Czins noch tode noch erbe adir legende grunt vorgeben noch vorkoufen sunder erbne leb wend sie nie czu dinge geladen weren und sy sich keynes gutes ny vorzegin hetten und in ire Sippe nymant spreche do solden die Scheppen geteilet hebben Sint der czyt das sie die nehesten erben sin und sie alle gahin czu rechter czyt wedirsprochin hettin und die vrowe in iren unmundigen tagen were das man den rechten elichen Erben alle gut das en andirstorben ist erbe adir erbeczins nach tode nymant vorkoufen noch vorgebin mag ane Erbinlop darnach quamen se vor geluget ding und gerten gezoges czu gehegetim dinge do czugeten Richter Scheppen und geheget ding dass alle dese vorscreben rede alzo were und bate sie des czu gedenken Erwurdiger lieber Herre nach allen Reden nach Inhaldunghe beyder Bryfe vorgescreben so spreche wyr noch hegheringe uwir Herlichkeit vor eyn Recht Sint der czyt dass die Ratmanne von Danczik von der vrawen die in rechter Vornunft was und volmechtig ires liebes eynen redelichen Kouf haben getan ume iren czins boze und gut welk czins abeczulosende was jo dy Mark mit X Mark das wir nennen varinde habe und dieselbe vrowe den Czins ufgetragen hat dem Rate in einem rechtin gehegetin Borgerdinge in rechter dingstatt und in eyme rechten dingtage in voremundirschaft in kegenwerdigkeit des Huskumpturs unde dy selben Ratmanne wedirstattunge taten der vrnwen mit XXX Marken czinses jerlich czu gebin czu czwenn tagen alleine czu irme lebin und die statt desselben Czinses ledig und los syn sulle wenne god ubir die vrowe gehote und dy Stat besitzunge hat an deme selben ergenanten gekouften czinse boben Jar und tag bis an das vunfte Jar und nymand den Rat geladen hat und nach usgange des Rechten angesprochen hat in irer kegenwerdigkeit vor gehegetin dinge dass alles geczugit Richter Scheppen und gehegit ding und der Huskumptur dar czu erstgenant so sal der Rath von Danczik billich den erstgenannten gekoufien Zins der recht und redelich an sie gekomen ist als to vor gescreben steit behalden und die Wybesnamen die sich der toden vrowen erben nennen mogen dar czu nicht komen von rechte wegen. (1384—1385.)

Ratmanne czu Colmen
uwir diemnthige dienere.

Abſchrift in den Hanſeat. Recceſſen Fol. I. p. 371 seq.

№ XXVIII.

König Richard II. von England erſucht den Hochmeiſter um Aufhebung der Verordnung, nach welcher die Engländer ihre Tuche und andere Handelswaaren ſtatt nach Danzig nach Elbing zum Verkauf bringen ſollten. — 1385.

Ricardus dei gracia Rex Anglie et Francie et dominus Hibernie dilecto nobis in Christo nobili et potenti sacre religionis viro, ordinis beate Marie theutonicorum Magistro generali Amico nostro predilecto salutem et sincere dileccionis affectum. Monstrarunt nobis dilecti Mercatores nostri ligei cum eorum pannis et aliis mercandisis dominium et terram vestram Prusie frequentantes ut cum ipsi tempore predecessorum vestrorum pannos et alias mercandisas suas extra Regnum nostrum Anglie usque ad villam Dantzik in terra vestra predicta ducere solebant ad eos ibidem vendendos pro sue libitu voluntatis absque ulteriori dacione eorumdem propter pericula super itineribus ibidem iminencia Jam tempore vestro ex parte et auctoritate vestra ordinatum existit, quod dicti Mercatores nostri dictos pannos et mercandisas suas a dicta villa Dantzik usque ad villam Elbing ad eos ibidem vendendos ducent, inter quas villas Dantzik et Elbing maxima aque pericula sepe transeuntibus eveniunt, per que periunt multocies navigatores ibidem. Super quo supplicarunt nobis dicti mercatores nostri, ut pro remedio in hac parte apponendo vobis scribere curaremus. Et idcirco amice carissime dileccionem vestram affectuose rogamus, quatenus considerantes, quod quilibet Mercator tam dicte terre vestre quam alii qui de benivolencia nostra existunt ad partes Regni nostri cum eorum rebus et mercimoniis venientes dictas res et mercimonia sua, in quocunque portu seu villa dicti Regni voluerint ea vendere, tollerantur, absque eo, quod ipsi bona illa ad aliquem locum certum vendenda ducere quomodolibet ordinetur, seu ad hoc aliquatenus sint coacti, tollerare velitis dictos mercatores nostros, quod ipsi ad evitandum pericula supradicta pannos et mercandisas suas, ad dictam villam Dantzik licite prout eis placuerit vendere valeant absque ulteriori daccione eorumdem, prout predictorum predecessorum vestrorum temporibus ea vendere solebant, et non ad dictam villam Elbing seu alibi ad ea vendenda contra voluntatem suam arceantur, unde amice perdilecte, magnam nobis conplacenciam facietis, pro quo vestris mercatoribus consimiliter ad partes dicti Regni nostri cum eorum rebus et bonis in eventu declamantes favorem consimilem facere volumus ut est iustum, Amice noster in Christo perdilecte vobis ad votum succedant dies prosperi et longevi. Datum sub privato sigillo nostro apud Palatium nostrum Westmonasterii decima die mensis Februarii anno Regni nostri octavo.

Dilecto nobis in Christo nobili et potenti sacre religionis viro ordinis beate Marie Theutonicorum Magistro generali amico nostro predilecto.

Abſchrift im Hanſeat. Receſſe, Nro. II. p. 66.
Voigt B. V. S. 452.

№ XXIX.

Beſchwerden der Sendboten des Königs Richard von England über den Handelsverkehr Engliſcher Kaufleute in Preußen. — 1385 (?)

Reverende pater et domine magnifice, vestre magnificencie proponunt, declarant, verificant et petunt Nuncii seu Ambassiatores missi per serenissimum principem et Regem Ricardum, dei gracia Regem Anglie et Francie, negocia infrascripta.

In primis petitur ex parte dicti Serenissimi principis Regis Anglie et Francie, ut ligei sui, subditi ac mercatores quicunque dicti Regni sui Anglie libere audiantur in persecucionibus suarum actionum personalium et realium ac quod eis fiat debitum iusticie complementum per vos vel vestros ministros, qui iura reddunt sive in burgis sive in Civitatibus in terra vestra Prucie, secundum quod iura humana atque communia exigunt et requirunt.

Item petitur ex parte dicti serenissimi principis et Regis, ut ligeis suis predictis quibuscunque debita et plenaria fiat deprestacio, liberacio et restitucio mercium seu mercandisarum, debitorum et bonorum aliorum quorumcunque per vestram magnificenciam seu ad instanciam vestrorum subditorum terre vestre Prucie taliter qualiter arrestatorum seu in aresto positorum, una cum dampnis, expensis et interesse, que merces, mercandise et debita summam IIIM. VIIIc. XXIIII. IX. li. VI. solidorum X. denar. sterlingorum monete Anglicane ad verum computum excedunt. dampna vero et gravamina, que passi sunt, dicti ligei Regni Anglie occasione premisse arestacionis seu aresti summam IIIIM. lib. sterlingorum veraciter excedunt, prout hec omnia coram dicto excellentissimo principe Rege ac consilio suo per dictos suos ligeos, subditos deducta sunt, probata et verificata, absque hoc, quod ligei predicti verberabantur et male tractabantur in terra vestra Prucie, que premissa omnia, si placeat, lacius et apercius declarabuntur in scriptis.

Item quod cum subditi vestri terre vestre Prucie altissimo disponente valeant in futurum ad quemcumque locum, portum, Civitatem vel burgum in Regno Anglie cum suis bonis et mercandisis libere declinare, ibique mercari et contrahere, petitur conformiter, quod subditi ligei predicti Regni Anglie consimilem habeant libertatem et ita liberum arbitrium declinandi ad quemcumque locum terre vestre Prucie cum bonis suis et mercandisis, ac huiusmodi loca mutandi, necnon ad alia loca se transferendi cum bonis suis et mercanciis infra fines et limites dicte terre vestre Prucie absque impedimento seu contradictione quacunque.

Item petitur ex parte dicti Serenissimi principis, quod universi et singuli mercatores sui easdem habeant libertates seu pivilegia ac eisdem gaudeant in emendis et

vendendis et aliis contrahendis, quibus ab antiquo in terra vestra predicta Prucie solebant gaudere, necnon quod dicti mercatores ligei Regni Anglie de se ipsis et inter se habeant gubernatorem, qui valeat et debeat ligeos, mercatores dicti Regni Anglie regere et iustificare.

Item quoad factum contingens in portu de Swyn in Flandria ex parte dicti serenissimi principis Regis Anglie et Francie, scriptum erat nuperime per vestros honorabiles ambassiatores vestre magnificencie et adhuc ad idem declarandum iustificandum et verificandum, sic suadetur, quod si que gravamina pretensa in portu de Swyn predicto Magistris navium aut aliis quibuscunque subditis vestris quoad naves predictas seu bona alia per anglicos classis Anglicane fuerant, ut pretenditur, illata, illa gravamina pretensa dicti magistri navium et alii quicunque subditi pretensi predicti, si qua fuerant, merito pertulerunt et subierunt ipsorum culpa, et de meritis id poscentibus, cum revera in prima applicacione classis Anglicane ad portum predictum Prior Sancti Johannis Jerosolimitani in Anglia et Thomas Percy Miles tempore per dictos Ambassiatores vestros, specificato, Admiralli classis predicte omnes naves et gentes ibidem existentes. que de terra et dominio Prucie tunc se fore asserebant, una cum nonnullis navibus Campen. pretensis, cum quibuscunque bonis et mercibus earumdem in eisdem existentibus in securam et firmam amiciciam ceperunt et ad navium predictarum homines proprios gentis anglicane pro ipsorum custodia posuerunt, et quanquam dicti Magistri Navium et alii quicunque in dictis navibus existentes dictam securitatem gratanter animo acceptantes cum prefatis Admirallis et classe Anglicana fide ipsorum media stare et nullo modo ad inimicos retrocedere seu divertere firmiter protunc promisissent, tamen dicti Magistri navium cum suis navibus predictis tribus navibus, quas Campen. citra suas extitisse asseruerunt, pro quibus per consilium dicti Serenissimi principis extitit cum eisdem postmodum concordatum et que ex proposito certo in portu predicto de voluntate et assensu Magistrorum earumdem ipsis mercandisis et armaturis et bonis aliis quibuscunque in dictis navibus existentibus, per eosdem Magistros et suos ad ipsorum disposicionem liberam et commodum dispositis, primitus alleviatis ac evacuatis combuste fuerant, duntaxat exceptis oportunitate temporis in hac parte captata, aliqui eorum clandestine ancoribus primitus fixis, clantulo extractis seu evulsis, et aliarum ancorarum cordis cesis. ad inimicos Regis Anglie cum gentibus nacionis Anglicane in navibus predictis pro ipsorum Magistrorum navium et aliorum hominum suorum in eis existencium ac bonorum eorumdem tuta custodia ibidem ut premittitur, una cum bonis inimicorum Regis et Regni Anglie in eisdem Navibus existentibus per dictos admirallos prout licuit arestatis, ad summam decem Mille librarum longe ultra summam bonorum in qui-

bus dicti subditi vestri per Anglicos se pretendunt dampnificatos, extendentibus et excedentibus fidem ipsorum huiusmodi temere violantes et diverterunt et transtuleruut classem Anglicanam voluntarie et absque causa legitima quacunque spernentes et penitus relinquentes, ipsos anglicos, sic ad tutelam et custodiam dictarum navium predictos secum abduxerunt fraudulenter et dolose, quorum aliquos in mare proiecerunt et submerserunt, et alios inhumaniter inimicis predictis trucidandos crudeliter tradiderunt, quibus eciam inimicis extunc firmiter adheserunt vinculo federis inter ipsos et Anglicos hactenus contracto ex parte eorumdem penitus derelicto, in magnas et enormes lesiones Regis Anglie et classis Anglicane predicte, dictorumque admirallorum preiudicium et dampnum manifestum. hinc est, quod et si naves alique Magistrorum huiusmodi fugiencium et delinquencium capte seu navis aliqua huiusmodi capta extiterat aut combuste seu combusta fuerant aut fuerat cum bonis existentibus in eisdem per Anglicos dicte classis anglicane propter demerita huiusmodi, sic ut prefertur, per ipsos Magistros navium et suos tam in personis hominum ligeorum, quam eciam in bonis predictis perpetrata non sunt, dicte naves aut bona huiusmodi ipsis quomodolibet restituenda, Sed sunt dampna enormia predicta per ipsos Magistros navium et suos tam in personis hominum ligeorum dicti domini nostri Regis interfectorum, quam eciam in bonis, ut premittitur, inimicorum arestatis. et domino nostro Regi. ut premittitur debitis et abductis, perpetrata, ipsi domino nostro Regi resarcienda et satisfactio debita merito facienda in premissis. estque insuper dictis admirallis nomine ipsorum et classis predicte, pro dampnis et iniuriis per ipsos Magistros navium et alios in dictis in navibus existentes eis ut premittitur illatis debita satisfactio impendenda. Et protestantur dicti nuncii seu Ambassiatores de addendo et alias prout iuris est etc.

Original auf Pergament im Geheim. Archiv Schiebl. 83. Nro. 6 u. 7.
Voigt B. VII. S. 27.

№ XXX.

Präliminarien eines Handelstractats zwiſchen England und Preußen und Angabe der Beſchwerden der Engländer über Handelsbedrückungen von Seiten des Hochmeiſters und der Stadt Danzig. — O. J. (1385?)

Articuli de quibus fit mencio in litteris.

In primis concordatum est et conclusum, quod omnes et singuli mercatores et alii ligei et subditi domini Regis Anglie in terra Pruyssie et aliis locis Hanse omnibus et singulis illis libertatibus et liberis consuetudinibus uti plene debeant et gaudere, quibus

unquam aliquo tempore racionabiliter usi sunt et gavisi nulleque prise exactiones nove seu prestaciones alique super eorum personas vel bona imponentur aliter vel alio modo quam ante X. XX. XXX. XL. L. ymo et centum annos et ultra imposite sunt vel fuerunt. Item concordatum est et conclusum, quod omnes et singuli mercatores et alii subditi cuiuscumque status domini Regis Anglie poterunt et possint tociens quociens eis libuerit et placuerit salve et secure terram Pruyssie et alia loca Hanse intrare ibidem morari et conversari exire et redire emere et vendere cum quibuscumque personis ita et eo modo. ac adeo libere. sicut unquam ante hec tempora emere et vendere. intrare et exire potuerunt et consueverunt solutis custumis et aliis deueriis de mercandisis suis debitis et consuetis. Item de regia benignitate et gracia speciali concessum est et concordatum cum prefatis oratoribus. quod in causis et querelis movendis infra Regnum Anglie adversus incolas sive subditos Prucie vel hanse teutonice supradicte vel ab eis ubi agetur de contractu vel quasi delicto vel quasi. qui vel quod pretendetur initus seu factus initum sive factum extra corpus cuiuscumque comitatus Regni Anglie committentur et deputabuntur auctoritate Regia duo vel plures iudices iuxta quod rei qualitas videbitur exigere coram quibus et per quos huiusmodi cause sive querele levato velo et sine strepitu et figura iudicii cicius et compendiosius quo fieri poterit audiri debeant et terminari. si videlicet hoc ipsum petatur et requiratur ab illo vel ab illis de Prucia vel Hansa teutonica. per quem vel quos seu contra quem vel quos contigerit accionem huiusmodi moveri vel attemptari, et quod eo casu nullus mercator vel nauta de Hansa iudicium admirallitatis subire teneatur nec ad hoc artetur quomodolibet in futurum. et quod fient prohibiciones regie admirallo et eius officiariis ac alii vel aliis quibuscumque iudici vel iudicibus prout opus erit. ne se de vel in huiusmodi causis seu querelis intromittant vel interponant partes suas quoquo modo. hoc semper acto quod similis provisio concedatur et fiat subditis et incolis Regni Anglie et dominiorum eidem pertinencium a magistro generali Prucie et aliis potestatibus et superioribus Civitatum dicte Hanse teutonice sufficientem et legitimam habentibus ad hoc potestatem.

Gravamina super quibus conqueruntur mercatores subditi Regis Anglie contra magistrum Prucie et contra gubernatorem et officiales ville de Dantisk in Prucia.

Primo cum nec mercatores Anglici nec alii solebant ab antiquo quicquam tributi vel custume solvere pro suis navibus vel mercibus in terra Prucie. nichilominus Magister Prucie sepius compulit subditos regios appreciari naves suas intus venientes et

eciam exeuntes recipiendo ab eis pro qualibet marca prutenensi quatuor novos denarios Et ad hoc compelluntur anglici contra morem antiquitus usitatum sub forisfactura navium suarum. Item mercandise subditorum regie sublimitati in suo ingressu appreciantur et ipsi mercatores compelluntur sub forisfactura earumdem solvere pro singulis viginti solidis monete Anglie duos novos solidos prutenos et inde exeundo compelluntur solvere iuxta appreciacionem huiusmodi pro qualibet marca prutenensi quatuor denarios novos. Item gubernatores ville de Dantisk artant mercatores anglicos pro suis navibus et mercandisis solvere vectigalia et tributa incerta et summas quas voluerint eis imponunt pro suo libito voluntatis. Item dictis oneribus quamquam indebite solutis naves tamen ipsorum mercatorum onuste et parate ad velificandum pluries non permittuntur exire. set maliciose retardantur. sic quod ipsis Anglicis ea occasione nonnunquam perdiciones navium et alia dampna importabilia in suis bonis eveniunt. sicuti nuper de navi Johannis Church Civitatis London. contingebat. Item gubernatores dicte ville de Dantisk et alii burgimagistri dicte terre iam artaverunt anglicos in dicta villa et terra Prucie inhabitantes. exire de habitacionibus eorum consuetis contra morem antiquitus usitatum et contra appunctata habita in hac parte. Item Thomas Chapman Civitatis Eboriacum, Johannes Forster de Hull, Johannes Hertford de novo Castro et alii domini nostri Regis ligei citra ultimum tractatum in hac parte factum per suggestiones minus veras fictasque actiones propter transgressiones. que minus vere pretendebantur facte extra terram Prucie. cum de eis minime fuerint culpabiles. set prorsus innocentes. capti fuere in dicta villa de Dantisk et per executorem ad mortem dampnatorum in eadem manibus ligatis ignominiose tanquam latrones et homicide ducebantur coram iudice ibidem. ubi timore mortis iminentis coacti sunt graves et importabiles pecuniarum summas exolvere contra appunctamenta abolim facta et sepius concordata.

Ohne Angabe des Datums.

Auf Pergament im Geh. Archiv Schiebl. 83. Nro. 43.

№ XXXI.

Präliminar-Artikel zum Abſchluß eines Handelsvertrags zwiſchen dem König von England und dem Hochmeiſter in Preußen. O. J. (1385?)

In primis quod quicumque Mercatores ligei et subditi regni dominiorum et potestatis domini Regis Anglie cum bonis et mercandisis suis quibuscumque possint omnia et singula terras partes patrias et dominia domini et Magistri generalis et ordinis Prucie salvo et secure tam per terram quam per mare libere intrare in eisdem morari et more

mercatorio tam cum gentibus parcium predictarum quam aliarum parcium cuiuscumque extiterint nacionis ad eorum libitum libere mercandisari ibidem morando et de eisdem terris partibus patriis et dominiis tam per terram quam per mare eundo exeundo et redeundo secure et quiete eisdem modo et forma prout Mercatores et subditi Magistri et ordinis predictorum infra regnum dominia et potestatem dicti Regni Anglie conversantes et residentes recipiuntur et pertractantur.

Item quod nulli Mercatores ligei vel subditi regni dominiorum et potestatis eiusdem Regis Anglie ad supradictas terras partes patrias et dominia dictorum Magistri generalis et ordinis advenientes et in eisdem conversantes ad solvendum alia iura custumas vel deueria pro mercandisis suis de cetero teneantur vel artentur nisi solomodo talia qualia subditi eorumdem Magistri generalis et ordinis ac aliarum nacionum Mercatores.

Item quod nulla nova exaccio prisa vel prestacio aut aliquod aliud onus insolitum super personas Mercatorum regni terrarum dominiorum et potestatis eiusdem Regis Anglie aut super mercandisas seu bona eorundem infra iurisdiccionem districtum et dominium dictorum Magistri generalis et ordinis delata et apportata per Magistrum et ordinem predictos, alios ut civitatum villarum Opidorum vel locorum aliorum Rectores vel Gubernatores quibuscunque nuncupantur nominibus decetero imponatur levetur seu quomodolibet exigatur.

Item quod nullus subditus domini Regis Anglie pro aliquo crimine vel delicto extra districtum et potestatem dictorum Magistri et ordinis commissis aut eciam contractu inito coram dicto Magistro generali aut aliquibus iudicibus vel Gubernatoribus Civitatum municipiorum aut villarum terre Prucie aut aliorum dominiorum et locorum eorumdem Magistri generalis et ordinis ad cuiusvis instanciam citetur seu ad iudicium evocetur nisi crimen delictum vel contractus huiusmodi dictorum Magistri et ordinis subditum vel subditos et immediate concernant vel conceruat cessante fraude.

Item quod liceat communitati sive societati Mercatorum regni. dominiorum et potestatis eiusdem Regis Anglie in Civitatibus municipiis et Opidis terre Prucie in quibus morari decreverint unam domum conducere emere vel edificare in qua suas facere poterint quociens eis videbitur pro communi cursu et usu mercandisarum suarum, iocundacionis vel solacii seu recreacionis causa communes vel particulares facere congregaciones in quibus eciam unum ex se ipsis aut duas personas idoneas in eorumdem Gubernatores communiter libere eligere valeant qui plenariam potestatem habeat vel habeant omnia et singula placita debiti vel contractus inter ipsos Mercatores mutuo dumtaxat emergencia iuxta statuta et ordinaciones in huius congregacionibus facta

corrigendi emendandi et reformandi quorumcunque Officialium dicti Magistri generalis vel aliorum quorumcumque reclamacione vel contradiccione non obstantibus.

Item quod liceat Mercatoribus ligeis et subditis regni dominiorum et potestatis eiusdem Regis Anglie communiter vel divisim pro ipsorum habitacionibus et mora in quibus pro voluntate sua hospitari valeant ac cum bonis et mercandisis suis morari in Civitatibus municipiis vel Opidis terre Prucie in quibus sic morari decreverint domos et hospicia conducere ad grata ipsorum quorum fuerint huiusmodi hospicia et domus.

Item quod nullus ex ligeis aut Mercatoribus vel subditis regni dominiorum eiusdem Regis Anglie aut ipsorum alicuius mercimonie vel bona pro alicuius alterius cuiuscumque tractu vel delicto per dictum Magistrum generalem aut quemvis alium infra districtum potestatem vel dominium dicti Magistri arrestentur vel detineantur nisi fideiussor vel manucaptor in ea parte extiterit.

Item concordatum existit quod Mercatores ligei et subditi regni terrarum et dominiorum Regis Anglie adeo iuste benivole et favorabiliter ac par per omnia modo tractentur in terris partibus patriis et dominiis Magistri et ordinis predictorum Sicuti Mercatores terrarum parcium et dominiorum eorumdem Magistri et ordinis tractantur in regno terris et dominiis domini Regis antedicti.

Entwurf auf Pergament im Geheim. Archiv Schiebl. 83. Nro. 45.

(Außen ſtehen die Worte von gleichzeitiger Hand: Hic continentur aliqui certi articuli de quibus per nuncios Regis Anglie et Magistri debuit fieri concordia. Sed non video alicubi quod de eis est concordatum).

№ XXXII.

Die Sendboten Gerhard von Thorn und Heinrich Hitfeld ſtatten den Rathsherren der Städte in Preußen Bericht ab von ihrer Sendung nach Lübeck. — 1386.

Copia littere misse Consulibus civitatum Prucie per ipsorum nuncios seu legatos.

Unsirn vruntlyken und Dinst czu vorn. Wysse uwer erborkeyt das wir czu lubecke zyn ghekomen amme donrestaghe noch ostern und hyr en is nymant van den andern Steten und wyr zyn by den van Lubeke ghewest und hebben myt en gheredet czum ersten von deme tagbe myt der koninkinnen von Denemarken czu holden of michaelis das habe wir voriowort von uwert weghen mit boten edder bryfen. Vortmer haben uns de von lubeke ghezagit das man keyn Puntgelt ennymet tzum Sunde tzu Rostock tzu der Wysmar des zyn se tzu rade worden das sy is ouch nicht nemen enwyllen.

Was ir do by tzu tune habit das vindet ir wol. und de von Lubeke hattins von etzlichen iren borghern entphanghen den wyllen zy is wydergebin. Ouch wysset das man hir gantze tydinge hat das de Engelischen den Vlamyghen grosen scaden habyn gethan an vyl schyffen dy zu in genomen habin do ouch vaste ander scepe us Spanien von Caupen und ouch alze wyr uns vormuten das ouch vaste schyff us Prussen mytte zyn ghewest das sult ir kortlich wol bas dirfaren wen wyr is noch dirfaren habyn. das screbe wir uch dorumme ab dy engelischen tzu tage in Prussen quemen das ir uch wustet deste bas wornoch richten. Ouch als ir wol wetet dat etlyke borgere von Thoron de gut hebben vorloren an Peter Gerdessen eynen boten hatten gezant das gut tzu vordern des was der bote tzu degedinghen gekomen mit Henneke Lymbeken der das gut wol half hat der wolde habin XXIII mark lubesch tzu wegelone von dem schippunt wachsis und der gelycke von deme andern gute und do zyn by gewest etzlike us deme rade tzu lübek unde ouch ander erbar Lute dar her zyk an keyner bescheidenheyt enwolde lassen genugen und was alzo von hynnen scheiden e wyr her quamen und der bote were gerne gewest tzu dem bisscof von ripen der das andere gut under hat do wolde ene henneke Lembeke nicht geleyten und ane geleyte entoug em nicht dar czu tinne nu sin wy gewest vor dem rade tzu Lubeke und habin se gebeten und hoge bekoret das se sich der sak wolden annemen und dun dartzu ere macht das uns unser gut so mit groszer unbescheide nicht vore entbalden enwurde wente weren uns de lant und lute geleghen als yn wyr wolden also vil dartzu tun das se seghen salden das wyr genug darteczu dede und vyl andere rete de wyr en vore legeden se antwordeden se enhetten nicht macht obir de lute wente in anderer herren lande besessen weren zust wolden se gerne dartzu thun allis das se mochten ab ze lichte enen tag werden halden mit der koninkinnen kortlich zo wyllen ze den boten mite nemen und wenen de zache zo ze hogeste mogen. Wyr habin vele rede mit en gehat de tzu lank weren tzu screbende Sunder dunket is uch gut so habit vordern rat daraf solde dit also durch werdenen icht vorlore der endrofte nicht me dartzu hopen enkonde man nicht vorder dartzu tun duchte is uch denne ratsam das man doch eyns worde mit den steten das man doch die sotan achipbkes gut nicht wedder gebin enwolden umme reddelken arbeitesloon. vredelos legete und vervestete in allen steden de in koufmannes rechte weren und das se kein leide habin solden an keiner stat e denne zy zych hetten berichtet umme dy zache und ouch wo sotan gut vinden wurde das man dat in allen steten ufhalde wir habin dis ouch mit den von lubeke tzu reden gehat. Was uwer rat und gutdunket hyr inne zy do moget ir noch dun. Ouch habe wir vornomen das ein schyf Lübbrecht van der beke mit gewande und saltze uf dem schitgen zy gebleven. wyr en-

wyssen nicht weme das gut tzuhort do enist noch nymant her gekomen us deme schiffe habin de von lubeke ouch gebeten das beste daby tzu dunde do mite plege uwer god uns gebetende. gegeben tzu lubeke am mantage noch Quasimodogeniti. (1386.)

Gherard von Thorn und Heinrik Hitvelt
uwer Zendeboten.

Abſchrift in Hanſeat. Receſſen. Fol. III. p 3—5.

№ XXXIII.

König Richard II. von England antwortet dem Hochmeiſter Konrad Zölner in Folge der an ihn abgefertigten Geſandtſchaft in Betreff der gegenſeitigen Handelsbeſchwerden ihrer Unterthanen. — 1386.

Religioso ac Egregio viro fratri Conrado Zolner Magistro generali ordinis sancte Marie Theutunicorum amico nostro carissimo Salutem et sincere dileccionis affectum. Amicabiles literas vestras nobis per religiosos et discretos viros Radolfum Comitem de Kyburch et Gherardum de Vyschenyk Confratres vestros Ordinis predicti necnon Hinricum Hitvelt Civem Thorunensem Ambassiatores vestros presentatas leta manu recepimus ipsarumque tenorem unacum credencia nobis per ipsos ambassatores dilucide ministrata pleno concepimus intellectu Et quidem post materiam ipsius credencie per ipsos Ambassatores nobis expositam certis prelatis Comitibus et baronibus de consilio nostro existentibus coram nobis expositam materiam examinandam commisimus ut audita eorum relacione eisdem ambassatoribus vestris debitum justicie faceremus impendi Qui quidem consiliarii nostri prout nobis postmodum retulerunt cum dictis gentibus vestris super examinacione diversorum gravaminum Subditis vestris per nostros ut pretendebatur ligeos et presertim in portu de Swen illatorum diversas dietas interpellatis vicibus tenuerunt, in quibus quantum ad gravamina, que per nostros in ipso portu pretendebantur illata justificatum extitit satis clare quod si que ibidem gravamina subditi vestri pertulerunt illa precise incurrerant culpa sua Cum in prima applicacione classis nostre in portu predicto Admirallus noster cives naves et gentes vestras cum quibuscunque bonis et mercibus eorumdem et aliorum amicorum nostrorum in eisdem existentibus in firmam et securam custodiam receperunt bonis inimicorum in dictis navibus existentibus eisdem Admiralli nostri ut de iure maritimo convenit reservantes et in earum nostrarum navium tutelam firmiorem idem admiralli nostri ne dum vexilla sua sed gentes proprias pro ipsarum custodia posuerunt Quam quidem securitatem subditi nostri gratanti animo accepiantes cum eis stant et nullo modo ad inimicos recedere firmiter promiserunt Sed subsequenter oportunitate captata aliqui alii evulsis autore aliqui

subditi cesis*) ad inimicos nostros cum gentibus nostris pro eorum tutela ibidem positis prefato . . . . . (&c) redierunt ipsosque ligeos nostros cum eis adductos aliquos submerserunt alios vero inimicis nostris inhumaniter trucidantes crudeliter tradiderunt que quidem justificacio ne ad excludendam satisfaccionem allegare videri possit seu opposita quam plures nobiles Milites et Scutiferi qui in eadem armata personaliter extiterant in presencia eorundem Ambassatorum vestrorum producti fuerunt qui omnes sacramentis debitis constructi justificacionem predictam plenissime probaverunt Ex quibus unus satis nobilis Hugo videlicet de Spensariis qui nuper in quadam navi vestra seu subditorum vestrorum ad partes vestras applicavit testatus est, quod plures gentes parcium vestrarum cum quibus antea navigaverat in predicto portu invenit qui se protinus mutuo cognoverunt et propterea humanitatis gracia aliquos de gentibus suis in dictis navibus vestris posuerat ad ipsorum custodiam et tutelam propter que nostro concilio videbatur quod postquam dampnum si quod vestri senserant ex eorum culpa latissima, ut de dolo taceamus successit satisfacioni non invenit sive emendam presertim cum longe maior iniuria in morte valenciam virorum predictorum per vestros ut premittitur ex cunctorum et abduccione bonorum inimicorum nostris secundum eorum iudicium fuisset illata verum cum premissis non obstantibus a prefatis Ambassatoribus vestris inquirere fecimus Si potestatem haberent certis legiis nostris per vos et vestros dampnificatis restitucionem inpendere sicuti pro vestris a nobis fieri postulabant, qui se talem potestatem non habere ut premittitur expeditis omnibus capitulis per eos positis veraciter asserebant nec tunc potestatem aliquam se dixerunt habere nisi solum ad arrestum bonorum mercatorum nostrorum penes vos habitum relaxandum quod nostro concilio satis novum et insolitum videbatur cum in rei veritate excessus et gravamina contra nostros per vos et vestros commissa ad veras summas redacta summas per ipsos ambassatores petitas longe et realiter excedebant Sed ne in nobis et parte nostra defectus aliquis reperiri poterit seu nobis in exhibicione iusticie culpa aliqua valeat imputari prefatis ambassatoribus vestris proceri subditorum quiete et mercimoniis liberius exercendis oblacionem fieri fecimus subsequentem videlicet quod arresta bonorum tam pro parte nostra quam vestra hincinde facta relaxentur maxime cum arrestum de bonis mercatorum nostrorum per vos factum irrequisita primitus a nobis iusticia nimis iniuriosum videbatur Et deinde certus terminus competens prefigeretur infra quem de omnibus dampnis violenciis et injuriis hincinde datis plene et perfecte secundum deum et iusticiam informacio fieri poterit et inquiri ut per hoc debita restitucio partibus lesis

*) Die Stelle ſcheint verdorben.

fieri et in omnibus articulis tam pro una parte quam pro alia parte deductis et eorum circumstanciis fieri valeat iusticie complementum que quidem oblacio eisdem ambassatoribus vestris ut dicebant apparuit congrua et honesta ipsam tamen precise admittere seu approbare non poterant et hoc propter defectum solummodo potestatis. Quam ob rem volentes subditis vestris taliter iusticiam inpendere ut nostrorum iniuriam non feramus decrevimus certos ambassatores nostros de voluntate ac de iniuriis ligeis nostris per vos et vestris illatis plenarie informatos Preclare amicicie vestre cum celeritate accomoda destinare qui vobis nedum premissa sed quam plura alia gravamina que hic de facili non possunt inseri prefate vestre amicicie extensius declarabunt quos benigne recipere et favorabiliter audire et expedire velit vestra bonitas in qua fiduciam gerimus specialem et quam semper prospere faciat deitas increata. Datum etc. (1386).

Abſchrift (zum Theil fehlerhaft) in Hanſeat. Receſſen Fol. I. p. 391—396.
Voigt B. V. S. 525.

№ XXXIV.

Der Rath von Danzig erſucht den Rath des Königs Richard II. von England dahin zu wirken, daß den Danziger Kaufleuten der von Engländern zugefügte Schaden erſetzt und ein freundliches Handelsverhältniß wieder hergeſtellt werde. — 1388 (oder 1389).

Illustribus ac magnificis principibus dominis ac dominis Serenissimi principis ac domini domini Richardi Regis Anglie Consiliariis omnibus aliis et singulis presencium litterarum noticiam quomodolibet in futurum habituris nostris fautoribus et amicis Consules civitatis Danczik ad quevis beneplacita sinceram et benivolam voluntatem. Magnifici principes et domini nostri graciosi ex fidedignorum virorum relacionibus intelleximus, Qualiter vestra illustris nobilitas ad hoc inclinata et regalis domini nostri domini Regis Anglie insignitas communi mercatori de Hansa Theutonicali in Anglia existenti Privilegia gracias et libertates quas ab antiquo habuit restituit et donavit Nobilitati vestre multiformi varias referimus graciarum acciones verum eciam quidam de Regno Anglie homines se exhibuerunt si aliqui forent de Hansa theutonicali mercatores seu de nostris quibus per homines Regni Anglie sive per aquas seu per terras esset forefactum illi emendare sufficiens debeat exhiberi. Speramus etenim esse iuris cui iniuste per violenciam quid abstrahitur seu affertur, quod illi iuste retribuetur Graciosi principes et domini Sicut sepius vestris nobilitatibus conquesti fuimus de multiplici dampno nobis nostris concivibus et communi mercatori de Theutonicali Henza facto per homines Regni Anglie et illato qui nostros Concives et communem mercatorem bo-

nis ipsorum spoliantes et ipsos in non modicum dampnum et gravamen de nave, superni principis ulcionem non verentes, eiecerunt, quare nostros nuncios et literas ad vestram nobilitatem transmittentes et specialiter dominum Hermannum Halenberg nostri consulatus socium cui ingencia et gravia dampna sunt illata prout ipse in nostra presencia cum instrumentis publicis hoc docuit et probavit et adhuc probare bene valet Simili modo plures conqueruntur qui dampna susceperunt et idem Hermannus Halenberg coram vestra insignitate sepius fuerat constitutus et sui dampni non potuit habere relevacionem seu emendam quod sibi graviter et iniuste sit illatum deinde domini dilecti litteras nostras plures vestris dignitatibus transscripsimus quod vestra dominacio noscere dignaretur et subsidiose procuraret ut nostris hominibus ipsorum dampna relevarentur attamen in hoc adhuc non profecimus non sumus exauditi et nostris non profuit concivibus Post hoc iterum nostri homines et mercatores sunt dampnificati pro quo literas et nuncios vestre illustri dominacioni transmittere curavimus quibus nulla gracia de vestra nobilitate fuerat exhibita ut ipsorum dampna resarcientur. Ceterum nostros nuncios cum nunciis communis mercatoris de Henza Theutonicali vestre Magnificencie transmisimus graciam vestram pacem et concordiam sectando que merito inter vestros et nostros stare deberet et revera hodierna die nichil aliud scimus vobiscum nisi omne bonum et aliud non desideramus Petentes vestram honestatem quatenus adhuc dampna nostrorum concivium perpendere curetis ut hec ipsis pauperibus releventur cum effectu quod omnibus viribus nostris procuramus remereri et qui nostri homines magnas pecunias racione dampnorum consumpserunt et hoc nichil proficui ipsis inferre dinoscatur Domini graciosissimi vestris magnificenciis nuncios nostros et literas iteriores destinamus studiosis precibus supplicantes Quatenus amore dei et intuitu iusticie nostris mercatoribus qui dampna susceperunt et eadem probare poterunt et docere ut hiis eorum bona valeant enancisci et ipsis dampna resarcire subsidetis et revera vestrarum parcium et regionum mercatores ita honeste et amicabiliter protactarentur prout nostri proprii concives et inhabitatores nostre patrie solent protractari et si extra fines nostrarum parcium quis de vestris male tractaretur hoc vobis multum molestie inferretur et non speramus vestra gracia multiformi quot culpa inter alios acta nostris obesse debeat et nocere et si de nobis tunc conquerentur iniuria maxima tunc nobis inpingeretur Supplicantes ut vestra Magnificencia dignetur nostros mercatores promovere ut eorum dampna et bona consequi valeant cum effectu. Et de gracia vestra esse non poterit nobis tunc vestrum condignum Responsum petimus reformare de premissis etc. (1388?)

Abſchrift in Hanſeat. Receſſen Fol. I. p. 399—402.

№ XXXV.

Die Herzoge Wartislav und Bogislav von Stettin beſchweren ſich über den plötzlichen Einfall eines Ordensheeres in ihr Land, die verübten Verheerungen und fordern den Rath von Danzig zum Einreiten nach Stargard auf. — 1389.

Wartislaf, Bugislaf fratres duces Stetinenses et Ruyanorum principes.
Prudentibus proconsulibus ac consulibus civitatis Danzik.

Unse Gunst und Vrentschop tu vorn Erbarn leven vrende wetet dat also de Meister und de Orde von Prucen und wy uns to samende vorbrevet und vorsegelt hebben mit einer ganczen vruntscop Bruderscop und Voreninge dar gi vore gelovet hebben und Juwer stad ingesegel myt wyscop vor den Bref henget hebben binnen desser vruntscop Bruderscop und voreninge is de oberste Marscalk grotkumptur und Kumptur von Kerseberg von des Ordens weghen mit eynem Heere und gi dar mede mit gewalt und nicht mit rechte in unse land ghekomen unde hebben unse land gerovet schinnet und gebrant unse lude jemerliken geslagen gevangen und gemordet vrauwen an eren eeren gekrenket unse man und stede up eyn unrecht up grot arbeyt und scaden gebracht und wolden uns an unser eere oft se kont hedden beruchtet hebben bynnen desser vruntscop dar wy mit en ane seten hir ume bidden wy unde manen dat gi anzeen dat recht und Juwe eere und komen sunder allerleye sumen tho uns des Syndaghes vor alle godes hilgen dage negest komende thu Stargard up der yne und holdet uns alse vele alze Juwe Bref utwyset den Jw vorsegelt hebben mit Juwer Stadt ingesegel were id dat gi des nicht endeden alze wy nichten hopen dat gi dat laten so wylle wy Juw manen mit den alderczwerlikesten worden de wy derdenken konnen und willen over Juw breve scriven thu Herrn Konygen und vorsten thu riddern und Knechten Steten Borgern und Buren und thu alle den ghenen den recht lib und unrecht leet is se sint geistlik edder wertliken und willen en openbare kundigen und witlik duen dat gi uns sint gheworden truwelos erlos und meineidere und dat vortan nen bedderve man Jw noch Juwen Breven Ingesegel noch Juwen truwen eere noch eden mer loven schal wenn se sint thumale valsch. Gegeven tu Treptow des negesten daghes sinte Matheus dage des hilgen Apostels under Hertogen Wartislaf ingesegel. (1389).

Abſchrift in Hanſeat. Receſſen Fol. I. p. 294—295.
Voigt B. V. S. 510.

№ XXXVI.

Der Rath von Danzig antwortet dem Herzog von Stettin in Betreff ſeiner an ihn erlaſſenen Aufforderung zum Einreiten in Stargard. — 1389.

Unsern steten willigen dinst mit underdanicheit vorschrewen.

Irluchter Vurste grosmechtiger liber Herre Uweren Breef uns nuwelich gesand han wir wol vornomen in wilchem wir gescreven vinden wy das ir uns manet das wir euch sullen inkomen kegen Stargard uf der yne am nehesten Sundaghe vor aller heyligen tage und ouch darselbist so vil tun als der Breef bewiset den nuser Herre der Homeister iuwer grosmechticheit vorsigilt hat, daran unser Stadt ingeczegil mit henget were das wir das nicht teten So weldet ir uns manen mit den alderswersten Worten dy ir irdenken kunnet und weldet over uns brive schriben ken konigen Fursten Herrn Rittern Knechten stetin Gebuwer nnd allen den ienen den Recht lieb ist und unrecht leit und weldit in offenbar kundigen und wissentlichen thun das wir euch weren worden truwenlos nnd erenlos und meyneider und das keyn biderer mann vorbas uns und unsern briven noch unsern eyden noch nnsern truwen und eren noch unserm ingezegel gelouben solde wenne sie czumale valsch weren. do antworte wir euch also uff und thun euch czu wissen das wir desselben vorgenanten Brives eyne usschrift vor uns haben gehabt und haben sie lasen lesen und kunden nichts dar inne vinden noch derkennen darumme wir euch pflichtig in czu riten ken Stargarde want worumb so steet nicht in demselben brive geschreven dar umb ir uns manende moget von der geschichte wegen die da gescheen is an dem irluchten hochgebornen Forsten Herczogen Wilhelm von Gelren nach inneholt und wir vornemen nicht anders in demselben brive dar an unser Stadt ingesegil mit hengit das ir keynerleye Manunghe czu nns moget haben mit rechte nach desselben Breves laute is were denne das das Polensche Orloye czwischen nnserm Herrn dem Homeister dem Orden und der Crouen czu Polen nf stunde were das ken uch denne wurde obirfaren so mochtet ir uns manen nach desselben Brives uswisunghe wante nns dunket das derselbe Bref dar an unsir Statt ingesegil henget andirs nicht inne helt wenne uf das Polensche Orloye doch obir alle rede so thun wir iuwer grotmechticheit czu wissen als balde als uns uwir Brief wart do ryte wyr von staden czu unserm Genedigen Herrn den Homeister und liczen im den egescriben euwern Bref lesen do der gelesen wart und her in vornam do antworte her uns von sinen gnaden also und sprach ir habt mit uns vorsegilt do von wille wir euch nemen als uns und nnsern eren wol steet also bescheydenlich ob sich der Herczoge

von Pommern genyge wil lassen am rechte und wisete uns eynen Brif des Copie wir euch in dissem Brive beslossen senden dy da laut von Worte czu Worte als der Brif in dem selbin Brive wir vornemen und vorsteen das unser Herre der Homeister euch bittet das recht und her es euch vor dike geboden hat und etwy dike unser Herre Homeister und de syne mit euch czu tagen sint gewest also das wir dirkennen dass et an unserm Herrn dem Homeister nicht geschelt hat her hette sich gerne am rechte lasen genügen hette it im kunt gescheen und noch gerne tete hirumb so dunket uns das uns uwir grotmechicheit mit unrechte manet want unser Herre Homeister von der Gnaden gotis noch lieb und lebt und bekennet sins ingezegel und sines Breves und byttet das recht und byttet sich czu tagen durch des wylle so bitte wyr euch das ir uns nicht scheldet noch manet mit bosen worten Want wir mit unserm genedigen Herrn dem Homeyster euch czu tage wellen komen und alles das halden was wir euch von rechte wegen pflichtig sint czu halden noch desselben Brives Inhaldunge daran unsir Stadt Ingesegel mit henget Und bitten euch als unsern besundern Herrn das ir uns dar obir nicht manet mit bosen Worten noch scheldet und euch laset am rechte genügen von unserm Herrn dem Homeister und ouch von uns were das des nicht geschege so müchte wir nicht lasen wir müstens schriben und clagen Fürsten Herren Rittern knechten Steten Manen und allen jenen denen Recht lieb ist und unrecht leit dass ir euch ksn unserm Herrn und ouch ken uns nicht wellet lasen genugen am Rechte und begern von euch disses Brives eine gutliche beschribene antworte mit dem Brenger disses Brives.

Geschreben des Sundags vor Symones und Juda under unserm Secret. (1389).

Abſchrift in Hanſeat. Receſſen Fol. I. p. 299.
Voigt B. V. S. 510.

№ XXXVII.

Der Hochmeiſter meldet dem Herzog von Burgund, er werde ſich in den ihm mitgetheilten, den gemeinen Kaufmann der Hanſe betreffenden Punkten nach den von den Hanſeſtädten zu erwartenden Beſtimmungen verhalten. — 1389.

Copia littere quam dominus Magister misit domino duci Borgundie.

Obsequiosa ad quevis etc. Illustris princeps magnifice domine literam vestram cum inclusa cedula nuper nobis missam sane concepimus In qua quosdam punctos et articulos communem mercatorem de Theutonica Hansa concernentes invenimus insertos et ut Civitates nostras immo alios amicos nostros ut in predictis et in emendis a nobis

oblatis ac in cedula insertis contentari vellent induceremus postulastis. Magnifice princeps litteris vestris intellectis mox Civitates nostras ac ambassiatores et nuncios nostrarum Civitatum qui una cum ceterarum Civitatum nunciis et ambassiatoribus in communi convencione in festo sancti Michaelis nunc preterito in Lubec habita fuerant fecimus ad presenciam nostram convocare, quibus presentibus literam vestram cum cedula legi fecimus in aperto Sicque inter cetera verba hinc inde mota que propter brevitatem Magnificencie vestre scribere emisimus copias littere vestre et cedule subscriptis Civitatibus puta Lubec Stralessund Rostock Wissmar vestris litteris inclusas decrevimus amore vestri destinare studiose hortantes eazdem Quatenus attendentes quod magnificencia vestra non aliud quam pacem, concordiam et reipublice commune bonum cum emende possibili exhibicione anhelaret, matura prehabita deliberacione et ipsi huiuscemodi intenderent et ad ea que inter magnificenciam vestram Civitates vestras Flandrie ex una et communes Civitates Hanze Theutonice parte ex altera pacem et concordiam peterent aspirarent cum progdolor satis diu iam steterat in errore Responsum nobis suarum voluntatum quid in premissis acturi essent rescripturi Unde quidquid nobis de premissis pro responso rescriptum fuerit Magnificencie vestre cum primis curabimus intimare Certi existentes Si inter Magnificenciam vestram et prefatas partes pax Auctore domino et concordia inventa fuerit quod nullam sinistram attemptacionem a nostris sufferetis Sin autem quod absit oppositum evenerit petimus magnificenciam vestram nobis non invertere quia nostris non expediret nec ullo modo licet communibus Civitatibus absistere se seque a communitatibus separare Magnificencie vestre cui per omnia complacere cupimus in votivis prospere proficiat cum salute. Datum Stumis prima Maji. (1389).

Abſchrift in Hanſeat.Receſſen Fol. I. p. 386—387.
Voigt B. V. S. 531.

№ XXXVIII.

Der Hochmeiſter erſucht die Hanſeſtädte Lübeck, Roſtock, Wismar u. a., mit dem Herzog Philipp von Burgund zum Beſten des Handelsverkehrs eine friedliche Ausgleichung zu bewirken. — 1389.

Litera missa civitatibus Lubeke, Rostok, Wismar etc.

Unsern vruntlichen grues czuvor Ersamen liben vrunde wir senden uch disse ingeslossene Copie dy uns der Irluchte Forste Herczog Philippus von Borgundien in synem brive vorslossen hat gesant di Ir wol werdet vornemen wen ir sy gelezet unde bitten uch alze unse besundern vrunde das ir wol wellet thun und wellet ez czu Herczen nemen unde daruf gedenken unde trachten wi das ir darunder ein mittel vynden alzo

daz es eintracht werde czwischen dem egescreben Irluchten Fursten dem lande czu Flandern unde den gemeynen Steten der dutschen Henze wand uns dunket das ez der egenante Irluchte Forste bescheidlichen unde gutlichin aucha unde sere noch Frede stee alze sine brive luten unde uswysen want wir wol merken das ez langhe in Irrunge gestanden hat unde daz ez wol eine notdorft were das man ein mittel darunder funde uf das, das der gemeyne Koufman widder mochte varen unde ayner Koufenschatcz warten alzo her von alders hat getan Dar umme duchte uns gheraten sin, das ir ein kleynis nicht anseet uf das das is eine ghute eintracht unde ein Frede wurde unde bitten von uch dys Briffs eine gutliche bescreven antwort. Datum Stum ipso die Philippi et Jacobi (1389).

Abſchrift in Hanſeat. Receſſen Fol. I. p. 390—391.
Voigt B. V. S. 531.

№ XXXIX.

Beſchlüſſe der Rathsmänner der Städte Preußens in Betreff der Verhandlungen mit den Flamländern, mit den Ruſſen und wegen des Pfundgeldes. — 1389.

Anno LXXXIX die Scolastice virginis Consules civitatum Prussie Marienburg infrascriptos Articulos pertractabant.

Czum erstin hat man den von lubek gescrebin Das man den Flamingen eynen tag lege off Jacobi czu lubek adir hamburgh und das dy selbin botin wen sye us holland wider keren den selbin tag mit den Flamingen halden off Jacobi.

Ouch sal ydermann in zime rathe reden wer den boten usmache off Philippi et Jacobi, unde ouch ab man sych an dem selbin eynen boten wil lossen genügin uff Jacobi mit den Flamingen czu tegedingen.

Ouch hat vogit von Gerwe us Lyfflant uns geoffenbart vor unserm herren Homeister, wi der meyster von lyfflant eynen tag myt den Russen hat ofgenomen of iacobi czu der Narbe czu halden und hat das den von Lubeke czugescrebin das sy yre boten darczu senden. und begert von des Meysters wegin von Lyffland. das wir dy eyntracht dy Russen czu vormiden mite halden wellin bis off den tag und ouch das wir eynen boten darczu sendin woldin Das duchte unsern herren homeyster ouch gut Dis habe wir czurucke geczogen ydermann an zynen rath.

Ouch ist obireyn getragin das man nicht puntgelt neme Sundir das man das mit eyntracht der gemeynen stete alze schicke das der koufman eyn schos neme und das man dovon dy kost neme dy dy boten vorczeret habin unde noch vorczeren sullin.

Abſchrift in Hanſeat. Receſſen Fol. III. p. 46.

№ XL.

Der Hochmeiſter verſichert der Königin von Norwegen ſeine freundſchaftliche und friedliche Geſinnung und bittet ſie, zu bewirken, daß das ſeinen Schaffern und Unterthanen genommene Gut wieder erſtattet werde. — 1389.

Regine Norwegie.

Allirdurchluchste furstynne gnedige frowe uwir grosmechtige durchluchtikeit begere wir zcu wissen, das unser herre der Romische kuning uns in sinen brifen hat geschriben, und ouch als der Groskumptur unsirs ordins, den wir in unsir und unsirs ordens botschafft zcu dem egeschriben unserm herren, dem Rom. kuning hatten gesandt volkomelich hat vornomen von dem edelen strengen Ritter hern Otten Pflug, der nuwlich by uwir grosmechtikeit ist gewest und von uch vorstanden und vornomen hat, wy das wir uwern widersacbin by sten und beholfen weldin syn in allen stucken wider uch und uwir riche. So thun wir uwir kuniglicher herlichkeit zcu wissen, das ein sulches in unsern willen noch in unsern mut ny qwam, und wir noch rat noch tat in keynirlei wis noch heimlich noch offinbar do von mit ymande ny habin gehabt, Hirumb allirdurchluchste furstynne grosmechtige frowe bitte wir uwir durchlucht. mit ernster begerunge, das ir sulcher rede, dy uwer grosm. uff uns und uff unsern orden in dem gesaget und vorbracht, geruchet nicht gelowben, und alle dy Jene dy sulche rede uwir berlichkeit vorbrengen, der warheit sere irre geen, wand wir mit uch und uwirn Riche nicht andirs wissen, und vor ouch nicht andirs habin gewust, dan lybe, gut und alle fruntschafft, und ouch, der allirdurchluchtste furste, uwir vater seligs gedechtnis, do her us synem riche vortrebin wart in guter zcuvorsicht by uns in unsern landen zcu Prussin was, und syn gelt do selhest in unserm lande gutlich und fruntlich vorczerte, und by uns synis lybes sichirer was dan by andern, Worumb soldt wir denne ein sulchs als vorstet geschriben wider ewir grosm. thun, und weres, das ymand uwir herlichkeit andirs welde sagen und vorbrengen, wan das sich czöge zcu mynne und zcu fruntschaft, So geruchet des nicht gelowben, und laset uns das in uwirn briven vorsten, das wir uns eines ken uwir grosm. mogen vorantwurten. Ouch thun wir uwir herlichkeit zcu wissen das wir undirrichtet syn von unserm Schaffer bruder unsers ordens, wy das uwir undirsossen eyner geheisen henneg lembek unsers ordens schaffern und etlicbin unsirn armen luten von Prussen ir gut mit gewalt wider alle recht genomen hat und is uwir grosm. sye geantwurt, als wir das selbe uch etwy dikke ouch vor eigentlicher han geschriben Worumb bitte wir uwir grosm. mit flise, das ir geruchet uns und den unsern dorczu beholfen syn, das uns und den unsern mit uwir holffe moge

ir gut wider werdin, das wir alle wege in eym sulchin wellin wider ken den uwern vorschulden, wo sich das gebort. Geben zcum Brathian am dornstag noch Mathei (1389 oder 1390.)

Abſchrift im Hochmeiſter-Regiſtr. Nr. I. p. 54.
Voigt B. V. S. 531.

№ XLI.

Der Hochmeiſter erbietet ſich dem Herzog von Stolpe, ihm in ihrer Streitſache durch ſchiedsrichterlichen Spruch Recht widerfahren zu laſſen, weshalb er nicht nöthig habe, vor Fürſten über ihn zu klagen. — 1389.

Duci Stolpensi.

Irluchter furste. grosmechtiger herre und gevatter, uwir grosm. thun wir zcu wissen, also alz ir und wir gewest sin nu uff dem tage zcu Hammerstein, den der irluchte furste, herczog Swantobor von alden Stetyn uwer vetter czwischen uch und uns hatte ufgenomen, wir hetten gehofft das wir czu demselbin tage mit uwir grosm. ein gut ende sulden habin gehaht noch anwisunge des irluchtin furstin uwirs vettern egeschriben und andir erbaren lüte, Nu schidet ir von dem tage und von uns czumole ane ende, also das wir nicht wusten. wornoch wir uns wisten zcu richtin, und wurdin zcu rate mit unsern Gebitigern und santen dy erbaren geistliche manne hern Bernhard von Schulenburch, Meister sinthe Johannis ordens und den kompthur von Slochow zcu uwir herlichkeit, uch zu frogin, umb ein antwurt, in welchir wise ir von dem tage und von uns gescheiden weret, und wes wir uns zcu uch sulden vorseen, der selbe egeschriben komptur von Slochow ist zu uns widerkomen als hüte, und hat uns gesagit, das uwir grosm. gesprochen hat, wy das wir uch vorgeen glichs und rechtis, und durch des wylle, so must ir und wellet uns manen, und obir uns clagin fursten. herren. Rittern und knechtin, und all den jenen. den recht lih ist und unrecht leid, das wir uch vorgeen glichs und rechts und das ir keinis rechtin von uns mogt bekomen. do antwurte wir uwir grosm. also uff, uns stet wol zcu gedenken, das wir mit uch einen tag hilden zcur lewinburg, uff dem selben tag wir manunge zcu uch hatten und noch habin, als von der vorsegelten brive wegen, dy ir uns und wir uch wider, undir enander gegeben han und vorsegelt, und alz von des irluchtin furstin herczogen W. von Gelren und sines gefengnis wegen, Noch unser zcusproche und noch uwer antwurt, so bot wir uch do das recht und biten is uch ouch noch, mit sulchin worten das uwir herlichkeit dorczu hette genomen IIII erbar manne der uwern, des selbin glich wolde wir IIII doke-

gin han genomen, das dy VIII hettin nedirgesessin, und das man dar hette geleid unsir brive und unsir czusproche und uwir brive und uwir antwurt, was dy VIII doryane funden und dirkorn hettin vor eyne mynne, fruntschafft und vor ein recht, das ir uch, und wir uns doran hettin lasen genügen von beidirsyt, were das dy VIII nicht weren obir ein komen, so sulden sy macht habin gehat, ein obirman zcu kysen, wen sie hettin gewolt, das was eyns, do woldet ir uch nicht an lasen genugin, do dirbot wir uns mit uch czu komen vor das heilige Rom. rich, was uns do vor ein recht gefunden und gegeben wurde, do sulde uns wol an genugin, des ir ouch nicht gevolgig woldet sin, Hirumb so bitte wir uwir grosm. das ir wol thut und uns nicht einmanet noch obir uns clagit ken furstin herren. Ritter und knechtin, want wir uch das recht alle wege gebotin haben, und byten is uch ouch noch, und wellin alle wege dem rechtin undirlegin, welde got, das una recht mochte geschen, Were abir, das got nicht enwelle, das ir una dorobir manet, und uch am rechte nicht weldt lasen genugen, So mocht wirs nicht gelasen. noch enweldin, wir mustin uns vorantwurtin und mustin alle wege sprechin, das ir uns czu unrechte manet und uns gewalt und unrecht tet, wand wir uch alle wege das recht habin gebotin und noch byten, und bittin dis brives ein brifliche antwurt mit dem brenger dis brives, ab ir uch am rechte wellet lasen genugen, adir ab ir uwern mutwillen mit uns wellit triben; daa wir uns wissen dornoch zcu richtin. Gegeb. zcu Slochow am Montage nest noch Jacobi. (1389).

Abſchrift im Hochmeiſter-Regiſtr. Nr. I. p. 38.
Voigt B. V. S. 515.

№ XLII.

Der Hochmeiſter meldet dem Herzog von Geldern, wie es mit der Abführung der Gefangenen gen Falkenburg gehalten werden möchte, im Fall er von ſeiner Gefangenſchaft nicht befreit werde. — 1389.

Littera missa duci Gelrie.

Unsern willigen dinst etc. Irluchter fürste grosmechtiger lieber herre. Also alz der groskompthur, der Obirste marschalk und der kompthur czum elbinge, mit euch han geredt von der gefangen wegen, so wisset das sy itczunt czu Slochow sint uff dem wege, das man sy noch euwer heger gestellen sal cza Falkenburg uff den tag alz euwer grosmechtikeit wol wissentlichen ist, und wir haben mit In pferde usgerichtet, di unser dyner und ire gerethe her abe von falkenburg sullen brengen, Weres nu das eawer grosmechtikeit dirkente, das ir des gefengnis nicht ledig und los muchtet werden So bitte wir euch mit allem flieze, das ir uns das geruchet weder under oygen

schriben, uff das wir mit den gefangen die grose köste und mue nicht umb sust dürffen tragen, die wir mit den lüten thun müsen die die gefangen ken Falkenburg geleiten und die grose var steen sy wedir her abe in den Jsen czu füren, Want itczunt boten synt gesant als wir gewarnet syn czu iren frunden von den die czu Marienburg legen, das man die gefangen ken falkenburg füre, also das wir uns gröslich besorgen, weres das sie ken Falkenburg wurden gebracht und euwer grosmechtikeit des gefengnis nicht ledig und los würde, wenn man sy denne wedir her abe sulde füren, in den ysen gesmyt, das lichte eyn ungeschicht von iren frunden czu In geschege, also das die unsern würden nyder geworffen, gesmeet und gelestert, und die gefangen genomen, des bitten wir euwer grosmechtikeit mit flieziger begerunge, das ir das geruchet mit uns besorgen, uff das wir keynen schaden an den unsern, und ouch an den gefangen von des wegen entpfan, und die grose koste und mue nicht dürffen umb sust thun. Gegeben czur Sweecze am tage sancti Sixti pape et confessoris. (1389).

Alte Abſchrift im Hochmeiſter-Regiſtr. l. a. p. 49.
Voigt B. V. S. 514.

№ XLIII.

Bericht an die Stadt Kampen, daß ihren Kaufleuten der Handel nach Preußen unter Beobachtung der von den Seeſtädten getroffenen Anordnung geſtattet ſein ſolle. — 1389.

Ad civitatem Campen.

Post salutacionem. Wysset lyben frunde das wir uwer brive uns gesant wol han vornomen und fruntlichen emphangen, in welchen ir uns hat gebetin das wir mit unserm Herren Homeyster geruchten umme uwiren Wyllen czu reden. das uwer Koplude und borger mochten in dem lande czu Prussen laden koufin und vorkoufin als ir hettet getan bis her des so habe wir allgemeyne myt unsers herren gnade geret myt vlise umme uwir sache vorscreven und her meynet das ir wol in syn lant komen und do laden koufen und vorkoufen Doch so dy ordinancia dy by den gemeynen zeestetin ist gesaczt und gelybet nycht werde obirtreten. were is nu das ir noch czu dyser czyt nicht hettet eygentlich von der ordinancien dirfaren so moget ir sie mit uwirn boten by dem koufmanne czu dordrecht clarlich wol dirfaren. Vruntlyken etc. (1389).

Abſchrift in Hanſeat. Receſſ. Fol. III. p. 44.

№ XLIV.

Bürgermeiſter und Rath der Stadt Kampen beſchweren ſich beim Hochmeiſter, daß man in einigen ſeiner Städte von ihren Mitbürgern widerrechtlich Pfundgeld gefordert habe und bitten um Wiedererſtattung deſſelben und um Abſtellung ſolches Mißbrauchs. — 1389.

Copia littere quam Campen miserunt magistro generali.

Magnifico potenti ac generoso principi Religioso viro domino Magistro generali domus Theutonicorum Ordinis b. Marie etc.

Dienst reverencie ghunst und ere mit aller becamelcheit voergescreven. lieve gnedighe here und mogende voerste uwer clarheit zi genochlik to weten dat onse medeborgers ons getoent over angebracht hebben dat de Ratmanne in uwen steden alze in Elbingen. in Konigesberge over in Danczik hem Pontgheld afgenomen hebben von schepen over ghoeden alze von dem ponde zoenen peninge dies uns zere vorwondert want wy dar nicht af enweten wor se dat Ygheld thu nemen und wor se dat laten want nu nen gemeine orloge is dar men is thu behuve und wy ensin nicht schuldich thu betalende dat se in eren reisen vordoet. wante si uns in nenen saken vordegedinget. und want wy und unse medeborgers al thoes in juwen lande wol untfangen hebben gewesen und dar niet vor entrechtet enwerden. So bidde wy juwe hoge moghencheit otmudeliken von herten mit al der bede dat wy moghen dat gi umme unse willen und umme anseen des rechtes gewerdigen uwe Radmanne von uwen steden vorscreven so ernstliken thu berichten und thu beronden dat se onsen medeborgern ere gheld dat se em thu Ygheld af genomen hebben wedder dun wente se dar nen recht thu enhebben na worden vorscreven unde se is em nicht mer af ennemen nnd uns und unse medeborgers laten saten bi alsulker vryheit und recht alze here thu von uwen gnaden gehat hebben. und wy hopen dat se uppe uns buten nw alsulke unplegelike Ding nicht leggen mogen und wes gi leve genadige here hir inne gewerdigen thu dunde und uns geschen moge. dat bidde wy uns wedder dnn anscriven mit dessen boden. god almechtich beware u. und juwen stad durende in salicheit. in sundicheit uno in ere altoes gebedende over uns. gegeben up den lesten Dagh Julio. (1389).

Borgermeister. Scheppen und rad der stad
von Campen.

Abſchrift in Hanſeat. Receſſ. Fol. III. p. 67.

№ XLV.

Antwort des Ordens-Statthalters an den Herzog Johann von Görlitz auf deſſen Geſuch wegen Hülfsleiſtung in einem Krieg mit Polen. — 1390.

Duci Johanni de Gorlicz ex parte magni commendatoris.

Irluchter fürste grosmechtiger gnediger herre, also als euwir grosm. gnade den edeln Gunthern von Hugwicz euwern getruwen euwern botschaft und meynunge wol underrichtet mit eyme credence brive czu unserm homeister seliges gedechtnis hat gesant, welchen brieff der voit von Roghusen und wir wirdiglich han entpfangen und euwer botschafft gütlich uffgenomen, der selbe egeschriben Gunther hat an uns von euwer wegen gebracht und vorgelegt wie das euwer grosmechtige herlichkeit durch etlicher redlicher schelunge willen hat mit dem konige und konigrich czu Polan eynen krig anczuslan, und begerende syt was hülffe trostes und Rats euwer gnade von unserm homeister und von dem Orden darczu müchte haben, und wes sich euwer gnade czu Im darczu sulle vorsehen, Grosm. gnediger herre, uff sulche botschafft die der egenant Gunther an uns von euwer wegen hat geworben künne wir euwern gnaden keyne usrichtige antwurt czu dieser cziet geben want unser homeister seliges gedechtnis leider von desir werld ist vorscheiden, sunder wen es so verre kumpt mit hülfe unsers herren, das der Orden eyn houpt haben wirt, so mag euwer gnade sulche botschafft an In thun, so hoffe wir, das derselbe czukünfftige unser homeister denne euwern gnaden wol wirt eyne antwurt weder daruff schriben, darnach sich euwer gnade denne wol mag richten, Künne wir ouch denne icht guts darczu thun euwern gnaden czu dinste, das welle wir williglich und unvordrossen alle wege gerne thun, und gebitet an uns als an euwern besundern sunderlichen undertanigen. Dat. Stumis proxima feria sexta post Egidii abbatis. (1390).

Abſchrift im Hochmeiſter-Regiſtr. Nr I. p. 65.
Voigt B. V. S. 569.

№ XLVI.

Der Ritter Wyſel Zambor und ſein Bruder Heinrich Zambor bekennen, vom Hochmeiſter Konrad von Wallenrod 100 Schock Böhm. Groſchen geliehen zu haben und verſprechen deren Rückzahlung binnen zwei Jahren. — 1391.

Wir Wysel Zcambor Rytter und Heinrich Zcambor knecht gebrudir Bekennen offintlich in dissem keygenwertigen bryve das wir von deme Grosmechtigen Geistlichen

fürsten und heren heren Conrad von Wallenrode homeister deutsches ordens, von synen metegebytegeren und von dem ganczen orden entlenet haben hundert schok bemischer groschen, dy wir von yn gantz und gar, gut von sylber nach unsir genuge haben entphangen, dy sy uns fruntlichen und in guten trwen han gelegen, welche hundert schok grosschen wir, unsir Erben und Nochkomelinge sullen und wellen dem egeschrebenen heren Homeister und deme Orden bynnen czwen Jaren wedir beczalen, also das yn genugen sal von sente Johannis baptisten tag nehest gewest vort obir eyn Jar vumfczig schok grosschen czu geben und am andirn Jare nehest dornoch uf sente Johannis baptisten tag auch vumfczig schok groschen czu gebyn, also das dy egeschreben hundert schok grosschen gancz werden beczalt. Und wir Wysel and heinrich vorgeschreben gebrudir als selbschuldigere unde heinrich von Donyn knecht und Baruch Zeambor von Balaw Rytter also burgen globen und vorbynden uns an eydes Stat by unsern truwen und Eren mit gesampter hant eyner vor alle und eyn iclicher besundir vor uns unsir erben und nochkomelinge allis das stete und veste czu halden also vorgeschreben steet ane geverde und argelist, Des czu merer sicherheit und bekentnis so han wir Wysel heinrich gebrudir heinrich von donyn Baruch von halaw vorgeschreben unser Ingesegele an dissen bryff von unserm rechten wissen do wir selben kenwertig waren lazen hengen, Gegeben uff dem huse Marienburg in den Jaren unsers heren Twsent dryhundert in dem eyn und Nuenczigsten Jare an dem nehesten montage noch synte Johannis baptisten Tage.

Original-Urkunde mit 3 Siegeln im Geheim. Archiv Schiebl. XII. Nro. 5.

№ XLVII.

Einige Nachrichten über verſchiedene Veränderungen und Begebenheiten betreffend das Domcapitel zu Marienwerder in den Jahren 1391 bis 1398.

Anno domini M. CCC. XCI. bona Vulaw in prepositura ecclesie Pomezaniensis fuerunt empta a preposito et capitulo Pomezaniensi pro Mille marcis et fuerunt persoluta infra duos annos sequentes, de hac persolucione et vendicione habentur littere, littere civitatis Rosenberg et illorum qui vendiderunt.

Anno domini M. CCC. XCIII. fuit Episcopus Massaciensis legatus a domino apostolico in partibus Pruscie. qui postulavit expensas ab ecclesia et date fuerunt. prout secum poterant concordare.

Item in octavis pasche dominica quasimodogeniti fuit dominus Johannes Lubeio electus in prepositum ecclesie nostre, per resignacionem domini Johannis Ryman quem

Magister generalis voluit secum habere propter consilia. qui prepositurum ecclesie dicte nostre bene rexit quatuor annis cum dimidio, tunc temporis frater Johannes dictus Marienwerder fuit decanus. frater Nicolaus Rogausen Custos, frater Nicolaus Sigirsdorf cantor, frater Heynricus Passer scolasticus. frater Nicolaus Hollant plebanus, frater Conradus de Danczk vicecommendator in Marienwerder. frater Nicolaus de Osterrode socius prepositi. frater Franciscus magister celarii, duo fuerunt in infirmaria. fratres Heynricus Sternleyn et Johannes Mewa. Item in vigilia Penthecostes frater bertramus magister in artibus fuit in canonicum ecclesie nostre investitus secundum modum et consuetudinem hactenus observatam.

Item eodem anno fuit domina Dorothea vidua reclusa in die translacionis sancte Elizabeth, Et hec feliciter in domino obdormivit anno domini M. CCC. XCIIII in nocte sanctorum martyrum Johannis et Pauli.

Anno 1394 in die sancte Elizabeth obiit dominus Nicolaus de Kirsburg alio nomine de Segirsdorf.

Anno M. CCC. XCVI fuerunt empte due ville. videlicet Brokaw et lampreschdorf de piis elemosinis, ut de redditibus earum tenerentur due misse per tres sacerdotes, prima est cantanda cum nota de omnibus sanctis per duos sacerdotes et quatuor scolares, quilibet sacerdotum habere debet duodecim marcas annuatim, et quilibet scolaris tres fertones, hec missá cantari debet de omnibus sanctis usque mater nostra supradicta felix Dorothea fuit canonizata. postquam autem fuerit canonizata, tunc prima missa de omnibus sanctis debebit obmitti et missa de ipsa beata Dorothea sub nota ad eius tumulum cottidie decantari, alia missa est tenenda in altari sancti Bartholomei per unum sacerdotem et idem eciam habebit duodecim marcas, post obitum magistri Bartholomei dicti tres sacerdotes debebunt visitare singulas horas chori nocturnas et diurnas et poterunt amoveri et nutriri sicud capellani nostri, attamen non nisi ex causa notabili et grandi.

Item eodem anno mortui sunt tres canonici. scilicet Johannes mewa VI. kal. Februarii, heynricus sternleyn IX. kal. Junii, et Nicolaus roghusen custos III. Nonas Junii, Et recepti sunt in loca vicinorum, Johannes antiquus regens. Arnoldus notarius domini Episcopi et plebanus de Jancke nomine Johannes.

Item anno domini 1399*) in die animarum fuit unum candelabrum argenteum in aliquibus partibus deauratum, miro modo fabrefactum ad sepulchrum venerabilis domine Dorothee oblatum, cum tot aureis videlicet 440. pro quibus possunt undecim marce

*) Oder 1397.

comparari census perpetui, marcam unam pro 20 marcis, quot sufficere estimavit ad comparacionem census perpetui, quo lumen perpetuis temporibus duraturum possit teneri circa sepulchrum in candelabro supradicto, sic quod infra boras canonicas et missam arderet candela. duplicatur vel triplicatur. alias vero per diem et noctem arderet lumen seu candela posset esse simplex, hinc redditus perpetui quatuor marcarum sunt comparati in bonis domini Episcopi in villa que dicitur Bobenicz. Post hoc in bonis sunt empte . . . . . marce in bonis nostris ad emendum, quia census perpetui adhuc non poterant haberi.

Item anno 1396 fuit arbitratum ex parte nostra et iuratorum insule domini nostri Episcopi super excessu facto in fossato per bona nostra awe sub nostro consensu, pro quo debent nobis tenere pontem per dictum fossatum ut valeamus uti porcione alia que ultra fossatum est.

Item anno 1397 magnam partem bonorum in Frienstat a feuodalibus suis emit dominus noster Episcopus, videlicet a relicta militis ticze et fratribus eius a lodowico filio stephani militis etc.

Item anno domini 1398 in nocte sanctorum martyrum Fabiani et Sebastiani obiit subitande frater Nicolaus Holland, canonicus ecclesie nostre et protunc plebanus in elbing civitate, in quam de vespere ivit dormitum hylaris et sanus, proponens sequente die predicare et missam celebrare, mane autem inventus est mortuus, habens pro studio circa se libros.

Auf Pergament im Geheim. Archiv Schiebl. I. Nro. 27.

№ XLVIII.

Schiedsſpruch über den Streit zwiſchen dem Domkapitel zu Pomeſanien und dem Rath und der Gemeinde zu Marienwerder wegen einiger Punkte der Handfeſte der Stadt. — 1393.

In gotis namen Amen. Wir bruder Johannes von gotis und pabistlichen stulis vorsichtekeyt Bisschof czu Pomezan offenbarn allen den dysen brif seen, horen adir lesen daz groze czweytrachi, schelunge, clage und kryg entstanden waz czwyschen den erbarn herren Johan Ryman probist. Johan Marienwerdir techante Nycolaus Roghusen custos und unserm ganczen capitele czu pomezan von eyner weyn. und petir kunczels burgermeystere. Rotmannen Burgern und der ganczen gemeyne unser stat Marienwerdir von der ander weyn. von der hantfesten weyn der egenanten stad. di got genode unsern vorfarn bischof Bertold hot gegebyn den burgern und der gemeyne der egenanten Stad um etczliche articlen dy hirnoch geschreben sten und entrichtet syn. und daz vor uns

dy vorgenanten teyle von beyder seyt entrechteklichen czu rate worden. daz sy yre sachen und schelungen gaben us der hant mechteclichen vor richter und vor scheppen in eyme geheygitten dinge. und dor czu vor dryen offenbaren schriberen der namen hir nach geschreben syn. viren erbarn und wysen mannen hern heynrichen heilsborge tumherren czur frawenburg und official czu ermeland. heru hermanne vam czadel ritter. Johan von Bosgwics. Stephan von thesmisdorf dy sin dorczu irkorn sam fruntliche berichtislute rechtsprechere und entscheydere der egenanten hantfesten und article. und gelobten daz sy eren usspruch und berichtunge eweclichen stete und veste welden halden by eyner husse wy ader wigros dy berichtislute dy dor of worden setczen eweclich ane wedirreds eyn itczlich teyl vor sich und vor syner weyn czu halden alz das compromis daz do obir gemacht und geschreben ist volkomelich behelt. und das dy vorgenanten beyde teyl entrechteklichen von beyder weyn eynen usproch der berichtunge of dy vorgeschreben czweytracht flyslichen boten und daz do selbest dy vorgenanten berichtislute volkomelich von beyden teylen in aller czweytracht und articlen underwyset usprochen und entschyden, enschichten und berichten dy obingesprochene czweyunge und schelunge czumole von worten czu worten alz hir noch steet geschrebin. Wir henrich heilsberg. Herman vom czadel. Johannes von Bosgwicz. Stephan von tosmisdorf. Endegen, entrichten, entscheyden fruntlichen berichten und ussprechen entrechteclichen uf dese nochgeschreben artiele, alzo alz hy noch geschrebin ist eweclichen an allerleye wedirrede by deser noch geschrebenen husse genczlichen czu halden. Czu dem ersten daz allerleye clage czweyunge, czorn, haz und nyt, muen, koste und schade. dy do synt gewesen. und scheen bis an dese kegenwertige czit uf dese noch geschrebin article adir von yren weyn czwischen den erbarn herren probiste und dem ganczen capitel der kirchen czu Pomezan von eyner weyn und den wisen luten Burgermeistere. rotmanne und der ganczen gemeyne der stad marienwerder von andir weyn sullen von keynem teyle noch desir czit in arge nymmir me vornuwet noch gewegen werden. Item daz dy hoven reyte do dy tumherren uffe wonen mit allem gebüde daz sy in alder besyczunge haben, sullen haben und behalden eweclichen mit allir hirschaft. Item daz der placz der do lyt vor dem tumhofe by dem gemeynen lantwege von dem orte dez caldinsteynes do dy vicarien ynne wonen, der do neest ist der stad thore gerichte czu geende noch eyme drybom of den ort des czunes des bowmgarten der des capitils ist an dem egenumten wege und daz der weg der obir den selben Placz nedirwert geet czu dem Nogate sulle syn czu gemeynem nucze beyden teylen dem capitel und ouch den burgern. sunder daz dy hirschaft dez egenanten placzis blybe des capitels unschedelich unserm herren dem bischofe von Pomezan ab der icht hirschaft do

hat, und daz daz capitel moge buwen adir buen lasen czwene spichere czu syme nucze by dy czwene spichere dy von der burgere weyn uf den placz gebuet syn den burgern czu nucze, und daz noch capitel noch burgere vorbas obir dy vier egenanten spichere uf dem Placze mere gebude moge buen. is geschege mit yrer beyder wille. Item daz man an dem egenanten bomgarthen czune sal vorbas geen bis an daz ende dez egenanten bomgarthen und dene by dem Marienburgischen wege an des capitels czune. und vorbas an dem wege kegen der burger czigelschune bis czu dem flisschen daz do flust in dem grunde by der czigelschune der burger in den nogat. und den von dem flisschen do is in den nogat vellet an dem nogat ufwert czu geende bis undir der herren danczke. hen bis daz man kumpt kegen dem orte des tormis dez huses dez capitels neest by der burger Podelicz. und von danen geende gerichte uf bis uff den ort des selben tormis by dem alden wege der do etzwan us der stad hat gegangen. und allis daz das bynnen desen egenanten umme reyt ist usgenomen daz wir vor van dem egenanten placze haben usgesprochen. sal daz capitel fry besiczen eweclich mit allir herschaft an allirley ansproche und hindernisse, alzo doch daz der weg der do durch der burgere Podelicze geet neben dem wassere sal fry und offen bliben und gemeyne dem capitel und den burgern czu gemeynem nucze und das dy burgere mogen sant graben an dem orte des Kuybergis kegin yrer czigil schunen alzo verre alz wir das geczichen und bepfelet habin. und das dy burgere keyn gebüde dor uf mogen setczen. Item daz das egenante capitel sal ungetwungen syn den weg czu halden von der stad obir den nogat mit den burgern. bis do der burgere vorwerk wende, do der mewysche weg abegeet, sunder daz von dannen sal das capitel halden dy helfte des gemeynen wegis uf der burger fryheit der do sal vier ruten breit syn bis uf yre sechs huben mit themmen. czunen, graben und brucken, dy andir helfte dez selben wegis sullen dy burgere halden noch yrer hantfeste lute. Item das dy burgere sullen behalden de graben der do gegrabin ist uf der burgere fryheit by des capitels sechs huben. und byn dem ende des Mergensehes, der grabe sal behalden dy wyte acht elen und andirhalbe ele in dy tüfe als her nu gegrabin ist, und daz sy den graben nicht sullen tifer noch weyter machen, noch andir graben obir dez capitels gut machen dem capitel adir yrem gute czu schaden ane des capitels willen und gunst. Item daz der egenante grabe als her yczunt geet von dem nogat den grabin ufwert czu geende sal syn eyne grenicz czwischen den sechs hubin des capitels und dem Mergense und der burger fryheit bis czu eyner greniczen uf dem selben graben alzo daz der selbe grabe eweclich der burgere sal syn und blyben. Und von der selben grenicz dy do geczechent ist uf dem graben sal man geen bis czu der neesten mewischen greniczen do dem capitel der see von dem ordin

vor gegreniczt ist von der greniczen czu greniczen alz wyr si beczeychent haben mit den greniczen vort den see haben geubert noch unserm besten synne und allis was bynnen den greniczen und graben und dem nogaten und den alden greniczen dez sees und der egenant sechs huben ist, das sal eweclich mit volkomener hirschaft und mit allem nucze an allirley ansproche und ane moze von der burgere weyn syn und bliben des capitels. Ouch welle wir daz dese kegenwertege berichtunge und ussproch in articlen und puncten von beyder seit werde eweclichen krefteclichen und mechteclichen veste und stete gehalden. und welch teyl daz nicht enhilde daz sal syn bestanden sechshundert marg pruscher muncze dy sullen gevallen czweihundirt marg unserm herren bischove, und dem teyle daz dese berichtunge und ussproch czweyhundirt marg und der tumkirchen czu marienwerdir hundert marg und uns berichtisluten hundirt marg bynnen iare und tage. und dennoch sal dese kegenwertige berichtunge und ussproch eweclich stete und veste blyben. Ouch behalde wir uns mechteklichen daz wir adir unser meyste teyl dese kegenwertige berichtunge und ussproch ab czifil dor uf were, ader ab sy an yrkeynie article unvornemlich were mogen offenbarn und beduten also dicke als daz not tut. und daz sy beyder siet yn an unser offenbarunge sullen lasen genugen. Und wir egenanten bruder Johannes bischof czu Pomezan mechtegen und bestetegen mechteclichen von worten czu worten alle dese vorgeschrebene dyng wenne sy beyde teyl offenbar libete und lobte, und wellen das sy beyde teyl halden sullen in allen articlen eweclichen stete und veste by der vorgeschrebenen busse. Dez czu eyme ewigen geczugnisse und bevestunge haben wir desen kegenwertegen briff myt unserm ingesegele und unser capitel mit syme ingesegele und iczlicher desir vier vorgeschrebin berichtislute mit syme ingesegele. und dy egenanten unser stad marienwerder mit erem ingesegele dy hir an alle gehangen sin. und ouch sich dese nochgeschreben dry offenbare schribere dor in underschrebin han. Acta sunt hec in Refectorio castri nostri marienwerder nostre Pomezan. dyoc. Anno Domini M°. CCC°. XCIII°. indic. prima. XIII. die mensis Januarii. hora vesperarum vel quasi. pontificatus sanctissimi in christo patris et domini domini Bonifacii divina providencia pape VIII. anno quarto presentibus et discretis viris henrico vochs Judice. alias sculteto. Johanne molbach Magistro scabinorum. Johanne vochs consodali suo. Petro Zorow. Nicolao swarce. Nicze tirchin. Nycolao Rosenow. Nycolao nuehowf scabinis de marienwerdir dicte dyoc. ibidem in iudicio bannito presidentibus et iudicium bannitum facientibus. necnon Johanne de Pusilia nostre Pomezan. curie officiali. Johanne rote Paulo Sunnenberg. Johanne thoran. Cuncze bludow familiaribus nostris ac nycolao presbytero dicte nostre dyoc. testibus ad premissia vocatis specialiter et rogatis.

Abſchrift im Fol. Privileg. Capituli Pomezan. p. XIV—XV.

№ XLIX.

Der Biſchof Johannes von Pomeſanien beſtätigt dem Domcapitel zu Marienwerder das Beſitzrecht über eine dem letztern durch Schiedsrichter zuerkannte Hofſtätte an der Kathedralkirche. — 1393.

Nos frater Johannes dei et apostolice sedis providencia Episcopus Pomesaniensis Cupientes pacem et concordiam inter dilectos in christo nobis fratres Johannem Ryman prepositum, Johannem Merginwerder Decanum Nicolaum Roghusen Custodem totumque Capitulum nostrum parte ex una ac Cives communitatemque Civitatis nostre Merginwerder parte ex altera firmiter consistere et manere totam aream circa ecclesiam nostram kathedralem cum quibuscunque suis certis limitibus ac pertinenciis ab honorabilibus viris arbitris domino videlicet Henrico Officiali ac Canonico Warmiensi domino Hermanno de Czadil Milite Johanne de Nozewicz Steffano de Tesmisdorf dicto nostro Capitulo adiudicatam et designatam prout in nostris litteris et arbitrio eorumdem arbitrorum nostri et ipsorum sigillorum munimine roboratis clarius et distingcius continetur Antedictum nostrum capitulum in antea ubi habent proprietatem dominium et iurisdictionem sine omni impedimento nostri vel nostrorum et (sicut) . . aliis bonis suis et possessionibus titulo sue tercie nominibus quibuscunque censeantur utitur suo iure ita eciam in predicta tota area cum suis pertinenciis ut premittitur dicta libere exerceat et administret. Datum proxima feria sexta ante purificationis Marie in castro nostro Resinburg Anno domini M°. CCC. XCIII. nostro sub sigillo.

Alte Abſchrift auf Pergament im Copiar. Privilegia Pomesan. ecclesiae p. XIII.

№ L.

Notariats-Inſtrument über die Unterredung des Hochmeiſters Konrad von Wallenrod mit dem päpſtl. Legaten Biſchof Johannes von Meſſina in Betreff der Abreiſe des erſtern von dem Verhandlungstage zu Thorn. — 1393.

In nomine domini amen. Anno Nativitatis eiusdem Millesimo Trecentesimo Nonagesimo tercio Indiccione prima decima septima die Mensis Maii hora vesperarum vel quasi Pontificatus Sanctissimi in christo patris domini domini Bonifacii divina providencia pape noni anno quarto in Cenobio sancti Nicolai fratrum ordinis Predicatorum sito extra muros antique Civitatis Thorun Culmensis dyoces. in loco ubi protunc reverendus in christo pater dominus Johannes Massanensis Episcopus manebat, in mei publici notarii infrascripti et testium subscriptorum specialiter ad hoc vocatorum presencia, constitutus personaliter Magnificus et reverendus Princeps dominus Conradus de

Wallenrod generalis Magister ordinis sancte Marie Theoton. sedensque in quadam sede contra lectum, in quo prefatus dominus Massanensis infirmitate laborans sedebat, eundem hiis verbis est vel similibus allocutus. Reverende Pater sicut novimus ex commisso vobis per Sanctissimum dominum nostrum papam legacionis officio, R. v. ad has partes venit, virtute cuius certum placiti diem inter Regem Polonie et suos ex una nos ac nostros parte ex alia, de et super dissensionibus et differenciis inter eos et nos pendentibus ordinastis, certum quoque locum Regi prefato, videlicet Juniwladislaviam, nobis autem Civitatem Thorun statuistis, quos eciam tam diem quam locum litteris vestris disposuistis, ac partibus autenticis litteris muniri mandastis eosdem, Nos una cum Preceptore lyvonie, secundum quod B. v. ordinaverat in eisdem loco et die comparuimus, et usque hodie comparemus nec aliqualiter inde recedere intendimus nisi licencia vestra annuente, Sed Rex Polonie sicut B. v. intellexit pendente ipso termino illecenciatus a loco sibi deputato recessit, Skirgalo etiam quem B. v. in eodem loco et tempore comparendum decreverat, non comparuit de quo non presumimus aliud, nisi quod medio tempore in nostrum ac ordinis nostri deterius machinetur. deinde vero pro audiendis parcium principalium procuratoribus seu nunctiis, locum vobis convenientem, videlicet Nessoviam Wladislav. dyoc. elegistis, quem locum et nos utrique parti congruum arbitrabamur. et non obstante a dicto loco Regis et suorum recessu, nichilominus tum Reverende pater nos personaliter cum omnibus nostris omni obediencia domini nostri pape ac disposicionis vestre offerimus, volumusque in omnibus tamquam veri obediencie filii obedire, Sed quia, Reverende pater, Rex ut premittitur pendente termino cum suis recessit nesciamus quoque cuiuscemodi respectum ad eum et suos de cetero habere debeamus, stemusque iam per quadriduum hic servando terminum ac mandatis vestris parendo, Quare B. v. tamquam domino nostro singulari humiliter supplicamus quatenus attenta obediencia nostra solum quoque deum et iusticiam advertentes, nobis de salubri consilio et paterna informacione, quid decetero cum de imminentibus periculis agatur, facere expediat in premissis graciose dignemini providere liberam nobis recedendi licenciam indulgendo, Ad premissa prefatus dominus Massanensis respondens, predicto domino Magistro, suam commendando obedienciam liberam recedendi licenciam indulsit, swadens sibi quatenus videret quid faceret. sibique a dampnis futuris et periculis imminentibus precaveret, Super quibus omnibus et singulis, prefatus dominus Magister me cum debitis instanciis requisivit ut sibi desuper publicum vel publica instrumentum vel instrumenta conficerem et formarem, Actum anno Indictione Mensi die hora Pontificatu et loco quibus supra Presentibus Reverendo in christo patre domino domino Johanni Episcopo Refaliensi qui eciam ad maiorem evidenciam premissorum si-

gillum suum huic instrumento subappendiendum decrevit, necnon honorabili domino Johanne Ryman Canonico Pomezaniensi et decretorum doctore ac discreto domino Petro lyse Canonico Cruswicensi et Rectore parrochiali Ecclesie in Prust Wladislav. dyoc. pluribus eciam fidedignis testibus adpremissa.

Original im Geheim. Archiv Schiebl. 62. Nro. 4.
Voigt B. V. S. 641.

№ LI.

Laurenz, Merten und Dirske Koske von Koneschau und von Mutterin verpflichten sich dem Orden getreu zu sein. — 1393.

Wissentlich sy alle den dy desen brif sehyn adir horen lezen. Das ich her Laurencz Koske von Koneschow myt mynen bruderin Mertyn und Dirske. und Ich Dirske Koske von Mutterin myt mynen bruder laurenez. wy vife myt gesametyr hant haben gelobyt und lobyn by truwen und by eren das wir den Meyster von Prusen und dem ganczin ordyn wellen syn getruwe und holt. und wellen ere bestes wissen und werben czu allyr ezyt. und wo wir ere ergeste horen adir vornemen do welle wyr weder syn und keren myt alle unser maeht Das tu wyr yn ezu eyner sune vor den broch und vor den ungenut den wir getan haben yn erme lande Is enwere denne des got nyeht engebe. das krie adder orloge wurde czwisehen unsern herren den herezogen und dem ordyn von Prusen. zo welle wir und musen by unsern herren bliben. von dem wir erbe und gut haben sundir vorwys und alle vorkernisse von deser brive wegene und gelobdis das dese ding und gelobde stete und veste blybe, Des hengen wyr unsir vunf yngesegel an desen brif czu eyme geczugnisse der gegeben ist czu der Lemborg in der iarczal unsers herren tusint drihundirt in dem dri und nuenczigsten iare an unser vrowen tage als sy geboren wart.

Original-Urkunde mit fünf Siegeln im Geheim. Archiv Schiebl. XII. Nro. 6.

№ LII.

König Wladislav von Polen nimmt den vom päpstl. Nuntius bestimmten Termin und Ort zur Friedensunterhandlung mit dem Hochmeister und dem Meister von Livland während eines Waffenstands von 4 Wochen an — 1393.

Wladislaus dei gracia Rex Polonie Lithwanieque Princeps supremus et heres Russie etc., Cunctorum quibus expedit noticie commendamus, Quod cum Reverendus in christo

pater dominus Johannes Episcopus Massan. Referendarius domini nostri pape sedis apostolice nunccius ac commissarius datus ab ipso Sanctissimo domino nostro domino papa. super omnibus differenciis displicenciis et guerris dudum inter nos ex una. et Religiosos viros . . Magistrum generalem Cruciferorum de Prussia et preceptorem de liwonia. ac Ordinem ipsorum parte ex altera, subortis et adhuc pendentibus pro preparanda pace ac seminanda favente domino concordia inter nos et eosdem, diem convencionis in unum et placiti trigesimum post festum Pasche proxime nunc venturum. qui occurrit sextus Maii, virtute commissionis a prefato domino nostro papa sibi facte. statuerit et assignaverit locum nobis. in quem nos conferre debemus ad civitatem nostram. videlicet Juniwladislaviensem. prefatisque Magistri et Preceptori Civitatem Thorunensem ut in eandem se conferant, deputans evidencius et decernens, Et ut super huiusmodi differenciis guerris et litibus inter nos. et Magistrum Preceptoremque. amicabilius negocia valeant pertractari ad occurendum omnibus impedimentis Treugas integre pacis per dies quatuordecim ante diem ad conveniendum prefixum per totum tempus tractandi mutuo, et per alios quatuordecim dies post recessum a tractatu, ut dictis diebus et tempore, ab utraque parte cessent offense, fecit constituit indixit et efficaciter ordinavit, hincinde inviolabiliter observandas. Quas quidem treugas sic ut premittitur factas interpositas et ordinatas Nos una cum nostris omnibus et singulis quorum interest, assumimus et accepimus, volentes et promittentes pura fide sine dolo et fraude predictas treugas firmiter et inviolabiliter ac incorrupte tenere et omnimodo observare, Presencium sub nostre celsitudinis sigillo appenso, testimonio litterarum, Datum Posnanie feria tercia proxima post dominicam Palmarum, que est prima Aprilis, Anno domini Millesimo Trecentesimo Nonagesimo Tercio.

Original mit dem königl. Siegel im Geh. Archiv Schiebl. 62. Nro. 5.
Voigt B. V. S. 640.

№ LIII.

Schreiben der Städte Preußens an den Rath von Lübeck und Hamburg in Betreff einer Gesandtschaft nach Holland in Handelsangelegenheiten. — o. J. (1393?)

Littere dominis Consulibus Lubic. et Hamborgh per Civitates Prussie destinande.

Post salutem domini et fautores nostri dilectissimi vestris reverenciis credimus non latere quod nuncii nostri consulares in proxima congregacione in Lubic a vobis et ceteris maritimarum civitatum nunciis separabantur et quid ad patriam iidem nostri nuncii

reduxerunt inter cetera Quomodo tres nuncii ad inclitum principem ducem Hollandie libertates et privilegia communium mercatorum in terra forent transmissuri si quas aut que commode possent impetrare Quorum unum domini Hamborgenses secundum vos domini Lubicenses et nos tercium deberemus et debent finaliter expedire quodque nostri dicti nuncii consenciendi vero habuerunt posse sed id ad nos quasi appellando retraxerunt Eapropter domini karissimi vos scire desideramus quod ad huiusmodi legacionem sive locum nostros plenipotentes nuncios propter varia negociorum genera nos propedienda eodem ex eo quia festum sancti Jacobi nimis prope est quo nostrum nuncium ut affectatis possemus expedire destinare non valemus Petentes perinstanter in casu si huiusmodi vestros deputatos aut alium virum fidedignum iuxta vestre discrecionis destinenciam ad dictum ducem pro hiis negociis attemptandum seu prosequendum proposueritis translegare, quos tamen plenipotentes pro nostra parte non facimus nec constituimus ad presens sed solum ad videndum et attemptandum quomodo meliori modo via et forma dictas libertates possent ad usum communis mercatoris dumtaxat impetrare ista vice et non aliter neque ultra Et ea que vobis a dictis vestris nunciis dum redierint occurrerint nobis petimus rescribere super quo iterato vestram voluntatem quo remedio dicto negocio succurratur quantum in nobis fuerit vobis indubie referemus. Datum etc.

Abſchrift in Hanſeat. Receſſ. Fol. t. p. 941.
Voigt B. V. S. 651.

№ LIV.

Vorſchrift des Hochmeiſters, wie die Einwohner des Dorfs Wolz die Dämme und Haupte im Werder machen und in Stand halten ſollen. — 1394.

Littera de aggere et capitibus servandis in villa Wolcz.

Wir bruder Cunrad von Jungingen. hoemeister deusches ordens. tun kunt allen dy desen briff seen, horen, adir lesin. daz wir mit dem erwirdigen in gote vater und herren. hern Johanni bischof czu Pomezan obir eyn komen syn von des temmen wegen in sulchir wise. das dy inwoner unsers dorffis Wolcz. sullen halden eren houptam noch hubenczal. und das obryge teyl bynnen eren greniczen sal man teylen in under dem ganczen werdir noch hubenczal. Item dy lache sullen sy mit dem ganczen werdir helfen machen ouch noch hubenczal. Item was houpte czu machen synt bynnen eren greniczen dy sullen sy selber machen. und vort mit den andirn houptin in dem werdir sullen sy unforworren syn. Item Ertrich. struch. und pfele bynnen eren cgrenzen

buzen tammis und bynnen uff yrem acker sullen sy nicht vorhowen noch wegbrengen sundir hegen czu nuteze des tammis und czu houptin. Item ap sy yren tam nicht enbilden noch bessirten glich andir temmen noch der tichgesworen geheyse. so sullen dy tichgesworin sy phenden glich andirn luten in dem werdir. und ap sy sich des wedirthen so welle wyr daz der kumpthur czu grudencz in dorczu sulle helfen. Dez czu bikentnisse habe wir unser ingesegel an desen briff gehangen. Gegebin uff unserm huze grudencz. in der iarczal cristi. tusent drihundirt vier und nuenczig in vigilia purificacionis.

Abſchrift im Fol. Privilegia Capituli Pomesan. p. XXXVIII.
Voigt B VI. S. 14.

№ LV.

Bericht des Deutſchmeiſters Johann von Ketze über die Beſchaffenheit der Deutſchen Ordens-Balleien in Folge einer von ihm angeordneten Viſitation derſelben. — 1394.

Wir Bruder Johan von Ketze Meister Dütschs orden zu Dütschen landen. dun kunt allen den, den ez kuntlich werden sol, daz wir zu der zyt also uns von götlicher verhencknisse und ordnunge unser Obersten daz ampt unsers gebiets zu Dutschenlanden bevolhen ward. wissen wolden. alse wir von ordenlicher und guter gewonheit daz wissen solten. wie alle Balyen und hüser des vorgenanten unsers gebietes zu Dutschenlanden stunden. und waz sie hetten ierlichs an allen guten. gultten und nutzen. und auch waz sie davon ierlichs widergeben mussten zu ewiger gultde an widerkeiffen und lypgedinge und waz sie notdiger schulde schuldig weren. und wivil Brüder mit dem Crütze halb Bruder halb Swester Phründner in den hüsern der vorgenanten Balyen unsers gebiets weren. Warumb wir mit gutem Rad unser Gebietger. die wir zu der zit by uns hetten. daz zu erfarn und eygentlich uss zu tragen unser visitirer und rechner santten nach seliger guter gewonheit in die Balyen Francken Elsass Turingen Lothringen, Martburg Biessen Utricht Sachsen Westphaln. und in andere hüser unsers gebiets. und alse sie daz ampt der visitacien und Rechnung getan und volbracht hetten. da legten wir mit Rat unser gebietger ein Capitel in unsers ordens huse gein Brotfelden off den Suntag in der vasten alse man singet Judica. und hielten daz in gegenwertikeit der ersamen geistlichen Brüder arnoldes von hegke Comthur zu Bergelow und Bruders Johans von Mansfelt Briester. zu der selben zit unsers homeisters visitirer von Prüssen. und darzu der Ersamen geistlichen gebietiger und brüder die hernach

geschriben steend Bruder dietrichs von veningen lantkompthur zu Francken. bruder albrechtz von Witzleiben lantkomthur zu Thuringen. Bruder Gernants von Swalbach Chomptur zu Marggburg. bruder Conrads von Beldersheim lantkompthur zu Lothringen bruder Reynhard von husen lantkompthur zu den Blessen. bruder Gerharts Splinter lantkompthur zu Utricht, Bruder heinrichs kegel lantkomthur zu Sachssen bruder hermans von Brantliecht lantkomthur zu Westvalin, Bruder Ludwiges von wertheym Comthur zu Nüremberg bruder fridrichs vom Eglolffstein Comthur zu virnsperg. Bruder Conrad vom egglolffsteyn chomthur zu Ellingen. und Bruder Marquarts zölner Chomthur zcu Reginsburg und hiesen da unser visitirer und Rechner alle Rechnungen als sie die in den obgeschriben Balyen und husern offgenomen und beschriben hetten vor uns und unsern gebietgern gentzlichen offenen und sagen. alse sie auch dematiklich getan hand. und stet die Rechenschafft aller obgenanten Balyen und hüser von stücken zu stücken alse hernach geschriben stet Zum esten hetten alle Balye und huser in dütschenlanden zu gulden gerechint, Sibenczehen dusend sehs hundert virdhalb und virczig gulden zu jerlicher gültte. Item davon gibt man wider zu ewiger phenning gültte eiulff hundert virdhalben gulden. Item zu lipgedinge, drytusunt drühundert sibenczehen gulde. Item ist man schuldig an widerkaüffen. Acht und zwenczig dusend virhundert eynen gulden davon git man zu zinss achtzehen hundert und acht gulden Item ist man schuldig an notiger schuld achtzehen dusend virhundert sehs und sechczig gulden. Item hat man an korngültte siben und drisig dusend sehs hundert und zwei und Nünczig malter körns nach Mergentheymer masse angeslagin, Item do von gibt man zu ewiger gultde zwei dusend drühundert und achtzehenthalb malter Item so gibt man davon zu lypgeding sechczehen hundert und Nünczig malter korns Item gibt man zu widerkauff zinss an korn XXX malter Item man buwet an Eckern mit hundert und acht und sechtzig phlügen Item man hat an Wyngultte funffhundert und virczig fuder wins. Item man buwet an wingarten Dusend und zween und Sechtzig morgin, Item man gibt zu ewiger gültte an wine sechsthalbe und fünfczig fuder. Item zu lypgeding zwelffthalb fuder Item man hat sechshundert und zwenczig Brüder mit dem Crütze vir halb swester. dryundzwenzig herrin phründner acht und virtzig werntlicher Capplan. und eiulff Schulmeister. Item so ist man noch schuldig gein Prüssen an den Sechtzig dusend gulden die her uss gelichen sind gein dütschen landen sechs und funfzig dusend nwnhalb hundert gulden. und sind alle wüste gut zu den obgenanten Balyen und husern gehörnde abgenomen. Auch ist zu wissen daz die summa aller schulde die die Gebiet zu dütschenlanden schuldig ist an widerkeuffen an nötiger schuld und an andern schulden. ussgenomen der schuld die sy gein Prüssen schuldig ist ist

Sechs und virczig dusend acht hundert und siben und sechczig gulden. Aller diser vorgeschriben stücke und artickel gemeinlich und besunder zu urkunde und ganczer warheit han wir die obgeschriben lantkomthur unser iglicher sins ampts Ingesigel an disen brieff gehangen under den wir die andern auch hie vorgeschriben Comthur uns aller vorgeschriben sachen mit in erkennen Geben zu Brotfelden do man zalt nach Cristi geburt drüczehenhundert und in dem vir und Nünczigsten Jarn des nechsten Mondags nach dem obgeschriben Suntag Judica.

Original-Urkunde mit 8 (nicht mehr vorhandenen) Siegeln im geheim. Archiv Schiebl. 98 nro. 2.

№ LVI.

Vertrag zwiſchen dem Herzog Johann von Meklenburg und den Städten Roſtock und Wismar und dem Hochmeiſter Konrad von Jungingen. — 1394.

Wy Johan van godes gnaden Hertoge to Mekelenborg. to Stargarde und to Rozstok unde wy Borhermestere und Radmanne der stede Rozstok und Wysmer don kennelik allen de dessen ieghenwardighen breff seen edder horen lesen. dat wy myt deme grotmechtighen. und erwerdighen heren. hern Conrade van Jungingen Homeystere des dutsches ordens, synen medebedegeren. und myt den gemeynen steden des landes to Prutzen gehandelt und gedegedinget hebben desse nascrevene article und synt der endrechliken myt en over engekomen in desser wyse alse hirna volghet, To deme ersten van deme schaden de deme gemeynen kopmanne. de van vrunde lande to vrunde landen zeghelen wolden gheschen is. van uns. unsen mannen. und luden. und van alle den de in unses heren und vedderen des konynges und unseme krighe ut unsen haven und darin gezeghelt synt und ghevaren Also wes des sulven gudes noch jeghenwardych is. edder wat men des myt truwer undersokunge irvaren kan. Id sy an schepen edder an gude dat wy dat to vorn an scholen und wyllen den jenen den id tohort wedderkeren ane ghefere und arghelist. wat aver nycht jeghenwardich is. und an unse gewalt nycht en is dar wylle wy to behulpen syn myt truwen. dat id den jenen den id tohort wedder werde. Weren ok etlike schepe der wy to unses heren krighe bedroften. de scholen wy und wyllen affkopen den den se tohorn edder darvore don dat en genoghe. Wes over alsodanes gudes vortoghen und vorruget is. dat schal bliven stande bet to deme neghesten daghe den de gemeynen stede myt enander haldende werden. wolde uns Jemand beschuldeghen umme schaden de gheschen were an unser vyende lande edder af und to toseghelende dat schal ok bliven stande to deme neghesten dage. vortmer dat alsodane schaden nycht mer enschen so hebbe wy

des over en gedreghen dat wy alse wy erste moghen sunder arghelist dat also vorwaren wyllen und scholen dat wy und unse ergenomeden stede Rozstok und Wysmer scholen gebeden allen unsen hovetluden und alle den genen de in unses heren des konynges und unseme krighe gefaren synt. und noch varen wyllen beyde to deme holme. und wor se synt dat se den gemeinen kopman de se zeghelt von vrunde landen to vrunde landen in keyner wyse beschedegen scholen und weret dat dat Jemand breke und den kopman beschedegede. den wy over komen und krighen konden den wolle wy richten an syne hoghesten. Were over ymandt die den kopman beschedegede deme desse vrede nycht wytlik gedan were. des wy. stede und hovetlude em bystunden. de scholde synes lyves dar umme nycht anvaren wesen. wo he dat gud tovornan wedder gheve. were ok Jemand von den unsen de de schepe und gud brechte an unse havene uppe Recht de schole wy und wyllen myt Rechte vorscheden we Rechtverdych sy dat he des genete we unrechtverdich sy dat he des untghelde. Wolde Jemand boven dese vorschedinge dat Rechtverdighe gud behalden dat wolde wy richten. Were ok dat sulke lude de den kopman beschedegeden und unsen vrede nycht enhelden vorvlochtych worden de scholen unses heren des konynges hovetlude und unse angripen wor se konen. und ghevangen to uns bringen de wylle wy Richten also voracreven steyt. Geschege ok deme kopmanne schade van den de in unsea heren des konynges und unsem krighe ut unsem havene ghezeghelt synt und se dar na an unse havene nycht wedder quemen und nycht gherichted worden dar wylle wy Rechtes umme pleghen. Ok scholen an dessem vrede begrepen und bedegedinget syn alle koplude de ute vrunde landen to vrunde landen seghelen ut genomen unse openbaren vyende und dar wy uns ane bewaren edder bewaret hebben. Desse voracreven vrede schal staen bet dat de dach ieghen de konynginne geholden is. uppe des erwerdighen heren Homeysters ergenomet. und unse und unser stede wedder seggend und dar na sos weken alle desse vorscreven articlen unde stukke ghelove wy vorbenomede hertoghe Johan to Mekelenborg und stede Rozstok und Wysmer vor dat ghancze land to mekelenborg, dat se alle und en iewelk besundern stede und vast scholen holden werden by truwen und by eren ane gefere und argelist. were over dat god nycht enwille dat in dessen degedinge und articlen jenigherleye borst worde. so mach de vorbenumetde erwerdighe here Homeyster und de Orde. edder weme dat angheyt uns hertoghen Johann und de stede Rozstok und Wysmer und dat ghantze land to Mekelenborg dar umme manen. To ener bekantnisse und tuchnisse alder voracreven stukke und articlen hebbe wy hertoghe Johan de stede Rozstok und Wysmer unse Inghezegele ghehenget laten an dessen jeghenwardighen breff der gheven und gescreven is to Rozstok na gebort

Tusent Jar drehundert iar an deme ver und negheneghesten iare an deme daghe der hochtyd sunte Johannis baptisten.

Original-Urkunde (mit dem beſchädigten Siegel der Städte Roſtock und Wismar, das des Herzogs fehlt) im Geheim. Archiv Schiebl. 86. nr. 34.

Voigt B. VI. S. 35.

№ LVII.

Der HM. Konrad von Jungingen dankt dem Herzog Philipp für den ihm zugeſandten Wein und für die ihm geſchickten Bogenſchützen und meldet ihm, wie es mit der Kriegsfahrt künftiges Jahres ſtehe. — 1394.

Bruder Conrad von Jungingen
Homeister deutschis ordins
Philippo Duci Burgundie.

Illustris princeps et domine noster graciose, Humiles gracie vestre pro vino nobis et Conpreceptoribus nostris a liberalitate vestra destinato utique bono et sub perfeccione plena presentato graciarum referimus acciones nec graciarum possumus ad ... condignum Et pro sagittariis nobis a gracia vestra promissis et missis intimas eciam exsolvimus gracias commendabile eis testimonium de probitate ac promptitudine servicii quo apud nos probati sunt perhibentes ipsis quoque graciosum vultum exhibere obnoxius deposcentes, Requisiti preterea generose princeps, pro vestra parte per nobilem Petrum de laceremoiller Camerarium vestrum, super dicenda sibi spei certitudine de fienda expedicione pro anno futuro non potuimus sibi gloriose domine nec adhuc cuiquam viventi aliquam certe spei consolacionem de negocio huiusmodi possumus polliceri, tamen de futuris contingentibus non possit dari veritas determinata, presertim cum per magnas aquas vastasque solitudines necnon per discriminosa viarum pericula transire nos oporteat in expedicionibus nostris prout dictus Petrus et quamplures patrie vestre gentes, que easdem vias transierunt luce clara aspexerunt, propter quod expediciones nostre ut frequenter a divina voluntate et disposicione, ac eciam aure temperie dependent Et revera tam illibenter tamque invite aliqua graciam vestram dubiosa spe consolari vellemus sicut aliquem dominum nunc viventem, Sed si gracia vestra ob dei et sue genetricis reverenciam desiderio huc veniendi affecta sit, et si veneritis quod deus annuat, tanta profecto benivolencia tamque libenti animo, gracie vestre una cum omnibus nostris, et pro posse nostro serviemus, prout alicui dominorum fecimus, qui alias partes nostras visitarunt, ad quod quidem iure quodam asstricti tenemur, nam per mul-

tas experiencias vos gratiosum nobis et ordini nostro dominum et fautorem precipuum cognovimus, quam itaque graciam erga nos et ordinem nostrum adhuc continuari, nosque in magnificam protectionem vestram recipi devotissime poscimus ex affectu, nos enim cum omnibus nostris pro illustri persona vestra dominum humiliter orabimus nunc et semper. de qualitate vero expedicionis et successu prefatus Petrus graciam vestram clarius informabit. Datum in Castro nostro Marienburg XX. Mensis Octobris (1394).

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad v. Jungingen p. 7.

Voigt B. VI. S. 22.

№ LVIII.

Der HM. Konrad von Jungingen fordert den Herzog Wartislav den Jüngern von Stolpe auf, ſeine nach Dänemark beſtimmten Sendboten, die er gefangen genommen, frei zu laſſen. — 1394.

Dem herczog czur Stolpe hern Warczlaff dem Jungern.

Irluchter furste, Wir hatten unsir Gehiteger eynen, alz den kompthur czur Swecz, und unsern Grosscheffer, mit etlichen unsern burgern in botschaft czu dem tage, der czwisschen der allirdurchlusten frouwen der kongynne von denmark und den hochgebornen herczogen czu Mekelburg czu Alsholm in denmark begriffen ist, umb des durchluchsten fursten, des konigis wille von Sweden losunge usgesant nach beiderteile begerunge und bethe, wan sy uns habin beidesiet dor umb gebeten, das wir dy unsern dortzu sendeten, dy selbin unser boten habt ir gefangen, alleine wir sy durch andirs wille nicht usgesant hatten, denn umb ir beider bethe wille, und durch fredis wille der sehe und nuctze des gemeynen kowfmans und allir lande, dy selbin unser sendeboten habin uns ouch gesagt, wy das ir uns scholt gebit, das wir euch czu tage nicht ryten wellen, sunder das wir uns der gewegert habin, das wir doch here unscholdig syn, wann wir habin uns stetlich dorczu dirboten, dy unsern uff eynen tag mit voller macht czu senden kegen den euwirn, und glich und recht von den ewern do czu heischen und czu nemen, des glichen dy unsern den ewern weder thun solden, alz dy brive wol uswisen, dy wyr dor umb ofte gesant habin dorumb bitten wir euch here das ir dy unsern des gefenkniss ledig laset. Ist is euch denne beheglich so wellen wir gerne eynen tag mit euch ufnemen und helden, und begern andirs nicht von euch den glich und recht, das uns das fare, des glichin wir euch ouch gerne thun wellen, sie wir euch keyns phlichtig czu thun, und beten dis brives eyn antwort by desim keginwortigen boten, gegeben czu Montow an sente Mertins tag (1394).

Alte Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad v. Jungingen p. 8.

Voigt B. VI. S. 37.

№ LIX.

Der Biſchof Johannes von Pomeſanien thut an den Bürger Heinrich Fuchs aus Marienwerder ein Ackerſtück zu Garten auf Zinsleiſtung aus. — 1394.

Wir brndir Johannes von gotis gnaden unde bepistliches stules vorsichtikeit Bischof czu Pomezan, Tun kunt und offinbar, allen die desen brief sehen, horen adir lesen, das wir usgegeben haben Henrich vochs, unserm burger czu Marienwerdir und andern luten den ackir, der do lyet czwischen der liebe unde deme wege, der von unserm huse gehet zcu dem alden Nogat, czu garten, gebude, und czu anderm nutze, in eren erben und nochkomlingen, Do von sullen sie uns und unsern nochkomlingen alle Jar uff des heiligen cristes tag jo von itczlichir Ruten in die breite und die lenghe. als In bewiset ist. cwei scot pfenning gewönlichir muncze czu zcinse geben die garten sullen sie sost frie haben von allirlei scharwerg und dinst. were ader das got nichten engebe, das Ir keyne abtronstig worde von den garten und bye eyme Jare nichten vorfure, noch zcins gebe, so behalden wir uns volmacht, den garten eyme andern czu lasen unde geben umb den egenanten zcins, ane ansproch und hindenis. und czu eyme ewigen geczugnis so haben wir In desen brief gegeben und mit unserm heymelichen Ingesegil vorsegilt, Geben czu Resinburg in der Jarczal gotis Tusent, drihundirt. in dem vierundnünzegisten Jare an fritag vor lucie der Juncfrauwen.

Alte Abſchrift auf Pergament im Copiar. Privilegia Pomesan. ecclesiae p. XLVII.

№ LX.

Der Hochmeiſter verſpricht dem Markgrafen Jobſt von Mähren, die ihm vom Herzog Johann von Görlitz zum Verkauf oder Pfand angebotene Neumark nicht annehmen zu wollen. 1394.

Herren Jost Marggrafen czu Merhern.

Irluchter furste und grosmechtiger liber here Uns ist eyn briff von ewir wegin geantwert, den wir ouch liplich entphangen und wol vornomen han, in deme ewir herlichkeit schribet wie das ir vornomen habt, das uns der irluchte furste herczog hanns von Gorlicz dy nuwe marke ober der Oder vorkovffen adir vorseczen welde, und begert von uns das wir uns in solcher vorsaczunge adir kowffe weder euch nicht seczen solden, Is ist liber here wor das der egenant here herczog hanns nuwlich sine boten als den irwirdigen Bischoff von Misen und aust einen der von Bebirstein von der selben nuwe marke wegin by uns gehabt hat, und hat uns dy angeboten czu vorsetczen, abir

liber here nu wir horen, das wider euch ist, so wellen wir ungerne ein solchis adir ein semlichs thun wider euch, und dancken euch alzo unserm besundern liben heren der warnunge und wellen ein solchis gerne vorscholden wo wir euch czu dinste wider gefallen mogen. Gegeben czu Marienburg am donrstag vor Barbaren der Jungfrowen (1394).

In Registrant. des HM. Konrad v. Jungingen p. 7.
Voigt B. VI. S. 47.

№ LXI.

Der Hochmeiſter meldet der Königin Margarethe von Schweden, was von Preußen aus zur Bekämpfung der Seeräuber geſchehen werde. — 1395.

Der allirdurchluchsten furstynne und grosmechtigen frouwen,
frouwen Margarethe konigynne czu Sweden und czu Norwegen.

Eynfeldige befelunge und willige dienst czu allir behegelichkeit bevor. Allirdurchluchste furstynne und gnedige frouwe, euwern brieff uns nuwelich by desem euwerm boten gesand, haben wir wirdiclich entpfangen und wol vornomen, in dem euwer durchluchtikeit uns undir andern worten geschriben hat, als von wegen der Seerouber und hulfer des allirdurchluchster fursten konigs von Sweden das die noch grosen schaden thun in der See, nicht alleyne euwer grosmechtikeit sunder ouch dem gemeynen kowfman, das euwer gnade begert uch von uns czu schriben, was wir und unser stete do bey thun welden. So wisset das uns das leit ist, das sie euch adir ymand andirs beschedigen, und thun uch czu wissen gnedige frouwe, das unser eldesten stete vor uns gewest sint und haben uns vorgelegit, wy das sie undir eynandern czu Rate sint gewurden und haben geschriben den Seestеten, an In czu dirfaren, ab sie fredeschiff in die See czu vorjaren schicken welden, das sie das unsern steten czu Prusen wedir schreben, des so ist noch keyne antwert den unsern do von gekomen, und is das die Seestete czu Rate werden fredeschiff in die See czu schicken, so welle wir gerne die unsern dorczu halden, das sie ouch dorczu thun sullen was sie vormogen, und dorumb so enmogen wir euwer grosmechtikeit iczunt entlichen do von nicht geschriben. Ouch gnedige frouwe, so haben wir iczunt geschriben dem Meister czu Liffland, alz euwer gnade ist begerende von den Seeroubern, und haben Im befolen, das her do bey syn vormogen thun wirt, was her dorczu mag gethun, und bitten gnedige frouwe, das ir ouch den euwern in den Osterlanden befelet, das sie die Seeroubir nicht enhegen noch enspisen, wen wir genczlich vornomen haben, das sie etliche euwer hofelute enthalden

und spisen das doch gros schedelich ist, beyde den euwern und unsern landen Sunderlich grosmechtige frouwe, so danke wir euwern gnaden der woltat und gute die Ir. unsern sendboten leczt by uch gewesen gnedeclich bewyset habit, besundern euwers czelderpferdes, das ir uns by dem voithe von Dirssow gesant habit, wen wir uch der gunst und liebe dy volle nicht mogen gedanken und wellen is gerne umb euwer grosmechtikeit vordynen, und wor an wir wissen uch und euwern Reiche behegelichkeit dirczeigen, daran welle wir uns all czeit gutwillig bewisen noch unserm vormogen. Geben czu Marienburg montag nach Barbare 1395.

Abſchrift im Hochmeiſter-Regiſtrant Nro. II. p. 28.
Voigt B. VI. S. 59.

№ LXII.

Die Domherren von Pomeſanien Johannes Marienwerder und Johannes Romann ſtatten dem Papſt Bericht ab über die heil. Dorothea. — 1395.

Sanctissimo in christo patri etc. fratres dicti Johannes Marienwerder et Johannes Ryman Canonici Ecclesie Pomezaniensis sacre theologie Magister et decretorum doctor minimi cum omni humilitate et reverencia oscula pedum beatorum Beatissime pater dei providencia sancte Caritatis instancia urgent nos non latere silencio, que dominus omnipotens ad nominis sui gloriam per venerabilem dominam Dorotheam, anno preterito defunctam virtutum et miraculorum tytulis iam conspicuam modernis temporibus dignatus est de v. S. persona misericorditer revelare ne si tacuerimus et nuncciare noluerimus sceleris arguamur. quum dies boni nuncii est, sed testificamur coram deo et christo ihesu. qui iudicaturus est vivos et mortuos. non vanitatis typo aut adulacionis spiritu, sed in veritate audita S. v. scribere et referre. ad dei laudem. vestram consolacionem et orthodoxe fidei exaltacionem, Primum verbum dictum fuit ei a domino in secunda feria Penthecostes anno domini M°. CCC°. LXXXXIII., existenti in magnis gaudio et illuminacione spiritus et videnti a longe personam vestram. quasi presentem et flentem de quo territa fuit. dixitque illi dominus Papa bonifacius est bonus homo timet me et ego diligo ipsum, Magister generalis siquidem Ordinis de meritis suis exigentibus sic egit. quod papa possit per totam Prussiam ponere interdictum, sed retrahitur sollicitudine et timore. timens ne populus terre ad antypapam se conferat et recedat, Secundum verbum fuit ei dictum eodem anno in vigilia Assumpcionis beate virginis Papa Bonifacius valde fortiter timet me, et intense diligens. et vos omnes gaudete. quod ipsum habetis pro papa, hoc dicto presencialiter ei apparuit S. v. per-

sona et adiecit dominus ipse debet participari bono tuo propter hoc quod eum iterum diligis, Tercium verbum dictum est ei eodem anno in Crastino beati Jeronimi Cum venisset in spiritu ad Basilicam sancti Petri et ibi ut sibi videbatur vobis amice loquebatur Tu debes cum papa Bonifacio esse recte. ac si essetis valde propinqui amici, et vos duo debetis me iuvare sustentare mundum, tu abhinc usque Romam, et ipse a Roma usque huc Tu vides mundum pendere quasi in uno crine, Et videbatur Dorothee tunc, quod essetis valde sanctus homo Et subiungens pronunccciando, Utinam me hic sciret ut oraret pro me, nam non videbatur ei maior sanctus a loco in quo erat Dorothea usque Romam, In profesto Circumcisionis eodem anno cum Dorothea oraret instanter pro unione sancte matris Ecclesie ut fieret in toto universo unum ovile et unum. caput apparuistis ei hilari et converso vultu ad eam. quod precum eius instanciam desideraretis Alter videlicet Clemens in Avinione apparuit ei averso vultu, dorsum vertendo ad Dorotheam tenebrosus et sic dispositus. quod cito vellet deficere aut mori, et ita divina ordinante clemencia. eodem anno in estate moriebatur, Item eodem die cum oraret sicud solita erat orare cum magnis fletibus singultibus et suspiriis pro unione, et inter cetera scire volens, si cito fieri deberet unum ovile seu tolli scisma, dominus de sua ineffabili gracia dedit ei unam bonam estimacionem. spem seu opinionem. quod in brevi hoc fieri deberet, non tamen distincte tempus expressit, In die Circumcisionis instante Anno domini etc. XCIIII cum iterum oraret pro unione, apparuit S. v. et alter Clemens eisdem disposicionibus et modo quibus supra die precedente, Et tunc Dorothea dixit ad Magistrum Johannem confessorem suum expresse fiduciam enim habeo in domino quod in brevi bonum fiat, Feria sexta ante festum Purificacionis Anno etc. XCIIII. in spiritu contemplata est homines eciam spirituales a loco in quo erat usque Romam, et paucissimos invenit stantes. pauciores recte incedentes. Sed et Romam veniens invenit personam S. v. tristem sedentem, et cognovit vos non bene stare nec recte incedere, Sensit autem in vobis sicud pronunccciavit sic dicens, Si ipse papa solus esset, se bene erigeret ad standum et consequenter disponi faciliter posset ad recte incedendum, quia scisma in Ecclesia dei est, et solus papa non est tantum tristatur quod se erigere non potest, sed et sabbato sequenti ait ei dominus, Ecce quomodo papa nondum pervenit ad hoc ut possit recte incedere. si caput universalis ecclesie non valet stare aut incedere. quomodo pedes faciant. et dicta intellexit de statu incessu seu progressu perfectis virtutum, Beatissime pater in rudi stilo hec scripsimus iuxta verba pronunccciantis. volentes tollere suspicionem sciencie et subtilitatis. ne pronuncciata plus asscribentur sciencie quam gracie et veritati. Sed eciam eandem venerandam et matrem nostram karissimam Dorotheam S. v. provolutis geni-

bus humiliter recommendamus supplicantes quatenus memores sitis huiuscemodi devocionis et desiderii habitis pro S. v. persona ac venerabili sancta matre Ecclesia, attentisque eius virtutibus, sanctitate vite et miraculis, eam sanctorum cathalogo asscribere dignemini et precipere pro sancta a fidelibus coli digna veneracione et laudari, Altissimus in sua gracia etc.

Abſchrift im Fol. Miscellanea p. 95 im Geh. Archiv.
Voigt B. V. S. 679.

№ LXIII.

Die Domherren von Pomeſanien Johannes Marienwerder und Johannes Rymann berichten dem Papſt über die Wittwe Dorothea und beantragen ihre Heiligſprechung. — 1395

Sanctissimo in christo patri etc. humiles et devoti fratres dicti Johannes Marienwerder et Johannes Ryman Canonici Ecclesie Pomesaniens. Sacre theologie Magister et decretorum doctor minimi. cum omni humilitate et reverencia oscula pedum beatorum, Altissimi dei filius ab eternis montibus celos suos inclinando descendit, ut sue humilitatis descensu hominem ad moncium celestium cacumina sublimaret, Moles siquidem humane corrupcionis immenso pondere eum ab agilitate spiritus privaverat. quod ex se sublimia petere formidarat, Aquila ergo grandis magnarum alarum plena plumis dominus ihesus volens homines ad yma sensualitatis impetu depressos. velut pullos suos ad volandum. id est ad petendum per contemplacionem celestia provocare de suis pennulis et plumis vite et doctrine spiritualis supervolitando communicavit, ut ad motus subtilitatis et agilitatis exercitatu spiritu super moncium altitudinem in locum tabernaculi admirabilis usque ad domum dei amoris violencia raperentur huius velocissime aquilo visum, motum et vias inexplicabiles considerans gloriosa et venerabilis domina Dorothea vidua. velut seraphim sex alarum pennata, plumata, ac acumine intellectus supernaturali lumine pulchrificata super montes. celos et astra raptim sepissime ad multas horas. decem. duodecim, aut amplius volatu extatico agilime volitavit, Quam sic raptam contuentes dicere apte poterant, Que est ista. que ascendit de deserto deliciis affluens innixa super dilectum suum, ibique inter cives ethereos inestimabilibus deliciis fruebatur, iam introducta ad internius sponsi cubiculi. ibi osculis, amplexibus, et colloquiis mutuo fovebantur. Jam ad mensam presuavissimorum ferculorum locabatur, Jam in cellaria vini fortissimi et deliciosissimi inducta inebriebatur, Jam in flumina vite eterne anima eius intingebatur, Jam domino intime uniebatur, velud si con-

fluerent in unam massam. ibi secretissimorum divinorum habuit evidenciam cognoscens mirabiliter magna in celo et in terra, Et ita accidit, ut a regione lucis evocata iocundissima iocalia in verbis, facie, oculis, moribus apparencia secum attulit et adduxit, dominus quippe. qui ipsam a mentis sobrietate rapuerat. cum ea stringentibus amplexibus redierat et ab ebrietatis seu amoris insania eam diligentissime custodivit rediit quoque cum preciosissimis mercimoniis interiorum consolacionum et preceptorum spiritualium, que exprimere nullatenus possumus. nec ipsa exprimere valuit ullo modo, Facta siquidem fuit quasi navis institoris de longe portans panem suum, sancta videlicet desideria tendencia omnes vires anime eius, ex quorum rigore et magnitudine sepius langwida decumbebat, Ex gracie eciam redundancia, ex hiis sudores validos emittebat, energia laborabat, cor liquefiebat, amoris spiculis. telis et cuspidibus vulnerata, ea cum nimio dolore aut dulcore citissime senciebat, in venerando eukaristie sacramento innumera beneficia apertissime percipiebat, caritatem in variis effectibus differentem acutissime intelligebat, Videat S. v. libellum vite eius contextum sub paucissimis verbis, de valde multis, quem procurator Ordinis generalis domus theutonice S. v. presentabit, et videbit mirabilia magna, que dominus vestris temporibus operatus est in medio terre. Testificamur coram deo et sanctis eius, quod vita eius fuit nobis ita admirabilis et stupenda, precipue ista permaxime spiritualium sentimenta, quod nescimus an de multis mortuis resuscitatis coram nobis plus mirati fuissemus, Fuit super humanam estimacionem vita sua, sileant ad presens eius exercicia afflictiva, que supra modum fuerunt multa et magna. ut apparere potest aliqualiter in dicto libello, Qualis cum fuerit in vita ad eius tumulum creberrima miracula attestantur, ad quem multitudo magna hominum de diversis regnis. terris. et nacionibus gregatim accurrunt laudantes et glorificantes deum in miraculis et prodigiis. que per eam cottidie operari dignatur, Quorum aliqua pridem missa fuerunt in quibusdam cartulis pro novitatibus procuratori Ordinis generali per dominum nostrum venerabilem in christo patrem ac dominum dominum Episcopum Pomezaniensem ordinarium loci nobis assencienti[1] us S. v. et aliis quibus vellet pro dei gloria exhibenda. Sed exnunc alia dirigimus S. v. postremo conscripta per tabellionem. quem ad hoc anno preterito deputaverat specialiter idem dominus noster Episcopus presentibus ydoneis testibus colligenda et fideliter conscribenda. Ex ipsius plane admirabili vita et miraculorum gloria succensi provolutis genibus humillime supplicamus. quatenus ad laudem et gloriam nominis christi fideliumque consolacionem eandem venerabilem et gloriosam dominam Dorotheam matrem nostram karissimam sanctorum cathalogo asscribere dignemini et precipere pro sancta a fidelibus

coli. quod summe desiderant, et digna veneracione laudari Altissimus in sua gracia etc.

Abſchrift im Fol. Miscellanea p. 91. im Geh. Archiv.
Voigt B. V. S. 679.

№ LXIV.

Erſtes Geſuch des Hochmeiſters Konrad von Jungingen an den Papſt Bonifacius IX. und an das Cardinal-Collegium wegen Heiligſprechung der verſtorbenen Wittwe Dorothea. — 1395.

Littera prima Magistri generalis.

Sanctissimo in christo patri ac domino, domino suo metuendissimo, domino Bonifacio digna dei providencia sacrosancte ac universalis ecclesie Summo Pontifici, ac Reverendissimis in christo patribus et dominis sacrosancto Cardinalium collegio, humilis et devotus vester exorator et filius, Frater Conradus de Jungingen Magister generalis fratrum ordinis beate Marie hospitalis Jerosol. de domo theutonicorum cum omni humilitate et reverencia oscula pedum beatorum, votisque et mandatis Sacri collegii fideliter et humiliter obedire, dominus deus exercituum potens in prelio preliatores suos sacre milicie in curia sue maiestatis ab eterno elegit, prenoscens regem et principem tenebrarum quorumdam corda fidelium non iusto tytulo seu usurpato dominio longissimo tempore possessurum, et ipsa pacifice eius tyrannidem sine qualibet interrupcione tolleratura ut iam non verbo sancte ac catholice exhortacionis ad gremium sancte matris ecclesie aut finale convivium nupciarum celestium sed eciam forent a sue gentilitatis errore materiali gladio compellendi. hac de causa ordinem meum signiferum cuius est expetere gloriam Sancte crucis ad terram Prusie exteris nacionibus plenam quasi ad vineam de egipto translatum, ipse qui docet manus ad prelium et digitos ad bellum, eundem miscricorditer in paucissimis vocavit ac introduxit, eiecit gentes ex ea, et perfecit eam quam plantavit dextera sua ita ut iam palmites eius de gracia sua extendit quasi usque ad mare, et usque ad flumen propagines eius, Sed quia Auctoritate Apostolica ac Imperiali credite sunt Ordini meo excubie lectuli Salomonis, matris videlicet militantis Ecclesie quoad terminos dicte terre. propter timores nocturnos, insidias, et infidelium impetus ac insultus. que instanti tempore tanto necessariores sunt, quanto a quibusdam christiani nominis potentatibus et dominis consiliis et auxiliis impediuntur ipsisque infidelibus ac scismaticis adherendo vineam dictam studiose depascere querunt et demoliri. Excubiasque Sancte matris Ecclesie ad fines istos. quantum in eis est, tollere et auferre, Adiutor ergo in oportunitatibus et vigil sanctus de

celo dominus deus. sine cuius patrocinio impossibile est ordinem meum huiuscemodi instancias tollerare, providit Ordini meo et omnibus terris in finibus ordinis constitutis Venerabilem dominam ac omni laude dignam Dorotheam. dum esset in humanis ut intelleximus vita et sanctis moribus conspicuam, humilitate profundam, desideriis sanctis altam, caritate excellentem et redundanter fervidam, ad exercicia meritorie accionis avidam, contemplacione suspensam, amplexibus, osculis et colloquiis sponsi christi perfruitam, omni virtute preclaram, inter martires non infimam licet occultam, secretorum ac iudiciorum dei consciam. Que omnia in libello de vita eius apparebunt lectoris studio diligentis, quatenus torpentes et tepentes animos ad dei amorem excitaret, molles et dilicatos ad fructus penitencie animaret, Neophitos in partibus Prusie et vicinis regularet, peccatores adiuvaret, scismaticos exprobraret, hereticos lumine veritatis cognito confutaret, Vos sanctissimum patrem et Sacrum vestrum Collegium Cardinalium cum de grege v. S. fuerit. approbaret, gentiles seu paganos, que ad fines Prusie sunt ad christi fidem per miraculorum et virtutum gloriam advocaret, pro Ordine meo imploraret. militantem ecclesiam tantis virtutibus plus clarificaret, Triumphantem vero laudum tytulis amplius exornaret, Quanti meriti hec dilecta in vita fuerit, quam excellenter magno premio post mortem eam dominus glorificaverit ad tumulum eius crebescencia miracula attestantur Etiam multitudo gencium concurrencium et deum glorificancium in miraculis et prodigiis. que per eam dominus cottidie operari dignatur, Quorum aliqua in quibusdam carticulis quondam conscripta per deputatos a venerabili patre Episcopo Pomezaniensi loci ordinario transmissa sunt S. v. per procuratorem Ordinis mei generalem exhibenda Et ad presens plura alia dirigimus una cum ipso, Et ego gloria miraculorum eius succensus. tociusque terre Prusie ac terrarum vicinarum desiderio et clamore continuo excitatus humiliter supplico S. v. pedibus provolutis. quatenus ad laudem et gloriam nominis christi fideliumque consolacionem eandem venerabilem et gloriosam dominam Dorotheam catalogo sanctorum asscribere dignemini et precipere pro sancta coli a fidelibus. quod summe desiderant et digna veneracione laudari, Et hanc humillimam supplicacionem meam v. S. porrigo. pro me. fratribusque Ordinis mei. Clero ac populo tocius terre quorum una mecum in idem concurrit fervens desiderium et affectus altissimus etc.

Abſchrift im Fol. Miscellanea p. 93. im Geh. Archiv.
Voigt B. V. S. 678.

№ LXV.

Der Hochmeiſter Konrad von Jungingen rühmt dem Papſt die Wittwe Dorothea und erſucht ihn um ihre Canoniſation. — 1395.

Premissa oracionum instancia humili cum recommendacione Reverendissime Pater cum racio iustissima exigat ordinis et meriti ut negocia universali statui ecclesie ac fidei catholice pius salubriora debeant tanto studiosius provehi et promoveri, Hinc est quod modernis temporibus diebus utique calumpnitatis et miserie scismatis et malicie, miseratur hominum non ut puto casu sed dispensacione hominem tante virtutis mulierem tante fortitudinis, fragilem sexum tante potencie et meriti videlicet venerabilem et gloriosam dominam Dorotheam anno preterito defunctam ab eterno in sua infalibili providencia, que contra calumpniam esset fideiissima adiutrix et patrona, contra miseriam pietatis alumpna, contra scisma inmobilis columpna contra maliciam reconcilincionis matrona, lumen ecclesie. zelatrix iusticie, nutrimentum fidei, scutum paciencie, oleum pietatis et misericordie. Cecis occulus claudis baculus. frigidis caritatis igniculus, mortuis vite rivulus et quibuscunque miseris corporalibus et spiritualibus efficax recreacio et fomentum. O quanti meriti sit apud deum creberrima miracula ad tumulum eius constancia protestantur, ad quem de diversis regnis provinciis et terris copiosa hominum multitudo devocione fervida advolat gregatim et accurrit, Verum cum sanctificator hominum disposuerit santus plus sanctificari per approbacionem militantis ecclesie ad triumphantem, et hoc idem exigat racio iustissima iuris, Quare Reverendissime pater, hanc venerabilem et omni laude dignam Dorotheam universalis ecclesia ac fidei catholica ad futacionem exprobrabilem erroris istis diebus tam necessariam ad dudum recommendata Sanctissimo domino nostro pape sacrosanctoque Cardinalium collegio P. v. iam singularius recommendo, supplicans toto mentis desiderio, quatenus canonizacionem de predicta gloriosa domina prosequi veiitis favoribus graciosis et in omnem eventum eidem favurabiliter inclinari In quo nedum michi. sed ut premissum est communi bono exhibebitis graciam singularem Personam v. p. incolumem conservare dignetur omnipotens deus feliciter ad honorem Ecclesie sue sancte. Datum in Castro Marienburg Pomezan. dyoc. Anno domini etc. XCV^to XI die mensis Septembris

Vestre p. humilis et devotus exorator frater
Conradus de Jungingen ordinis beate Marie
theutonicorum Magister generalis.

Abſchrift im Hochmeiſter-Regiſtr. Nro. I. p. 107—108.

Voigt B. V. S. 678.

№ LXVI.

Der Hochmeiſter bittet den Papſt um die Canoniſation der wunderthätigen verſtorbenen Wittwe Dorothea. — 1395.

Humili recommendacione premissa oracionum cum affectu Reverendissime pater certo cercius intellexi qualiter iste sanctus sanctorum radiis sue beneficencie omnem hominem illuminans in hunc mundum venientem modernis temporibus singulari graciarum munere madiaverit gloriosam ac venerabilem dominam Dorotheam viduam in Prusia anno preterito defunctam ut a septennio etatis sue et supra mediis exerciciis afflictivis pro amore suo tolleratis non longe differens a martiribus ut creditur habebat meritum, que martirum anxios licet occulte sustinuerit cruciatus jugiter etenim p... suras sue crucis baiulaverat et mordacissima sui stigmata salvatoris recolligerat siquidem stu ... fasciculum mirre (?) dilecti sui inter ubera sua acerrimarum passionum toto tempore vite sue ut iux ... assercionem domini revelantis et suam nulla dies quo non energia supra modum magna aut machinamentis dyaboli ac vulneribus suis et domini intus et exterius desiderio pro vita eterna aut aliis conpassivis meroribus aut caritatis nimiis ardoribus affligeretur, tanto ergo martirio indifferencior quanto diuturnior fuerat eius pena In huius ergo venerande mulieris beatitudinis argumentum ad tumbam ubi corpus eius feliciter requiescit in Ecclesia Pomezaniensi Rigensis provincie eius meritis intervenientibus plurimis virtutum choruscat miraculis cunctis fidelibus eius auxilium petentibus in salutem et ex diversis mundi partibus et frequenter fit concursus fidelium et maxima devocio populi christiani, Verum cum sit dignum existat et meritorium apud deum ut et illa in terris veneretur laudum preconiis cuius nunc in celestibus meritis gloriosis universorum dominus et creator tot miracula operatur, et quamvis aliis litteris apertis eandem recommendacionem licet temiter domino meo sanctissimo pape reverenciis vestris fit titulus virtutum preclaram presentibus tamen p. v. singularius recommendo supplicans toto desiderio mentis et affectu Quatenus illi sancto negocio canonizacionis velitis accomodari studia vestre paterne promocionis et eidem favorabiliter assentire Pro quo deus omnium dives in omnes meritis sue electe famule retribucionis sempiterne mercede vos remuneraberit premiando, et nedum michi sed et multis aliis ecclesiis pr.... et dominis pro eadem avide instantibus facietis clemencie graciam singularem Personam P. v. dignissimam sanam et incolumem conservare dignetur om-

nipotens deus feliciter ad honorem Ecclesie sue sancte. Datum in Castro Marienburg Pomezan. dyoc. Anno domini etc. XCV^to^ XI die Septembr.

Alte Abſchrift (hie und da vermodert) im Hochmeiſter-Regiſtr. Nro. 1. p. 108.
Voigt B. V. S. 679.

№ LXVII.

Bericht an den Ordensprocurator in Rom über das Leben der verſtorbenen Wittwe Dorothea, um beim Papſt deren Heiligſprechung zu bewirken. — 1395.

In christo ihesu domino nostro crucifixo, Domine procurator multum dilecte. ad incrementum fidei orthodoxe, honorem omnipotentis dei, cuius manus non est abbreviata. sed eque valida. quantum umquam fuit, ad speciale preconium Ordinis nostri. ac terre Prusie, et singulariter ad salutem omnium fidelium. dignemini pulsare dominum nostrum papam, patrem sanctissimum precibus studiosis, Quatenus velit quo ad famam, vel eciam si sanctitati eius placuerit, quo ad veritatem committere aliquibus fidedignis ad videndum et inquirendum de vita. conversacione et miraculis etc. Venerabilis memorie domine Dorothee vidue in Ecclesia Pomezaniensi recluse. cuius vite sanctitas ac persone dignitas extitit clara. variis virtutibus atque signis. Sane ipsa de honestis parentibus orta in villa Montaw insule maioris. Pater eius nomine Wilhelmus cognomento Swarcze dictus est. Mater autem eius nomine Agatha. Prefata felicis memorie Dorothea ab anno etatis sue septimo per annos circiter XL. usque ad diem obitus sui castigavit se abstinenciis. vigiliis. ieiuniis. variis afflicciones ac laborum exerciciis. accensa divine caritatis ardore et fervore desiderii eternorum. Ipsa siquidem non solum ori suo et corpori abstraxit delectabilia. sed eciam ei imposuit graviter afflictiva, Nam frequenter cecidit corpus suum virgis. flagellis. et scorpionibus. exercuit veniis. genuflecionibus et diversis extensionibus ac cruciatibus. Combussit ipsum aqua bulliente. ferro candente. lumine ardente et pigwedine fervente, in diversis locis vulnera faciens in scapulis. brachiis. tybiis. uberibus. femoribus, genibus et pedibus. cordialiter desiderans ex pio caritatis affectu. in se nullum esse membrum quod non haberet vulnus passioni dominice sensibiliter compassivum, Cor enim eius mortis amaritudine christi cottidie erat plenum et suspensum in desiderio eternorum. Cui etiam dominus ihesus eius amator ferventissimus vulnera sua dupliciter impressit. interius seu in corde et exterius in corpore. tanquam duo preclara monilia arre desponsacionis. qua in propria sangwinis effusione. ac multiplici afflictione eam sibi disposuit desponsare. Revera vulnera ista a domino sibi illata secundum successum temporis non fuerunt eadem. sed

varia atque multa. in diversis locis amare sui corporis afflictiva. Illa vero interius seu anime impressa non fuerunt minus sed magis dolorosa. et dominice passionis amarissime ostensiva. Premissa dolorum exercicia et vulnerum impressiones duraverunt ut premisi per annos circiter XL. de quibus omnibus singulariter scribere. estimo. non solum mihi esse nimis longum nunc et difficile sed eciam pene impossibile variis de causis, sicuti tempore alio domino concedente vobis copiose apparebit. Porro in vita eius et post mortem multa preclara acciderunt miracula, Accidit namque plus quam novem annis ante mortem eius circa festum purificacionis virginis marie. dum miro devocionis affectu orasset et multa alia pro prepsrscione ad vivifici corporis domini nostri ihesu christi sacramentum salubriter per multos dies et noctes ac fideliter percepisset, tunc dominus ihesus amator mirificus cor eius vetus extraxit et in locum illius cor novum et fervidum intrusit. Statim ex illa hora sensit spiritum suum ad celestia contemplanda elevari atque rapi et luce quadam perlucida et inestimabiliter suavifica illustrari et sensus interiores apperiri, Ab illa eciam hora salvifica vocem domini sibi loquentis ad intra audivit pariter et cantum angelorum, vidit et audivit multociens colorum secreta. quorum aliqua scripto sunt ex iussu domini commendata, reliqua vero que non licuit sibi loqui sub sigillo silencii sunt conclusa, Habuitque perlucidas veritatum revelaciones domini ihesu, matris eius marie, et sanctorum visitaciones, et claras appariciones, aspectu sancto miserorum consolatore sepe fuit ineffabiliter consolata, et ad corpus dominicum frequenter percipiendum fuit spirituali esurie tam ferventer accensa. quod non nisi cum amara tam spiritus quam corporis affliccione in ultimis tribus annis per duos dies. ymmo in ultimo nec per unum diem valuit carere, sed cum magna difficultate et utriusque hominis extenuacione horam communionis. que infra missarum sollempnia erat exspectabat, et frequenter propter exspectacionem misse tantum viribus destituebatur et affligebatur. quod oportuit confessorem eam noctis tempore procurare. Tandem post multos labores, desideria, exercicia et agones pluribus diebus diem extremum eius antecedentibus apparuerunt ei. dominus ihesus, dilecta mater eius et angelici spiritus cum processione sollempni invitantes eam ad celi gaudia ineffabiliter magna prestolantes eius transitum cum suavisona melodia, Ipsa vero lumine supernaturali illustrata vidit adhuc existens in corpore sanctorum gaudia, specialiter hora illa extrema delicatissima appropinquante qua celestis sponsus altissimus. patris filius. suam preelectam sponsam post diuturna ac fervencia desideria de corporis ergastulo ad secum eternaliter iubilandum suscipere disponebat, Tunc perlucide illustrata dicebat ad confessorem suum singulariter tria, Primum Ego tam dulces quam amaros sponsi mei delicatissimi sencio vulneracionum aculeos, qui sagittis sue nimie caritatis cor et

alia interiora mea vulneravit, ego incedo tanquam mulier parturiens. nullam inveniens requiem. neque pacem. sedendo. iacendo. stando, aut eciam ambulando, Secundum erat, si vos super celesti illustratus (!) lumine sanctorum conspiceretis gaudia. aicud ego. pre desiderii magnitudine cor vestrum scinderetur. Ecce celum mihi apertum est propinquum et sanctorum gaudium clare patefactum. iterque ad ipsum planum, rectum et clarum, a cuius ingressu mors me tantummodo secludit, Tertium erat quod tunc dicebat, Eya date mihi dominum meum dilectum. h. e. eukaristie sacramentum. prae amore eius diucius eo carere non valeo, nec alium cibum vel potum corporis ad me suscipere, Hec dicens apparuit multum famelica et nimia inedia extenuata. Cui dixit confessor ut se bibendo refocillaret. quia die illa. ex quo illud venerandum sacramentum semel percepisset. secunda vice habere non deberet. sed post mediam noctem. infra ympnum Te deum laudamus se daturum predictum sacramentum cooperante domino pollicebatur. Ipsa vero nimio desiderio afflicta ac viribus destituta. aiebat. nescio. quomodo potero exspectare, quasi dixit exspectacio erit mihi impossibilis aut nimis difficilis et amara. Post hoc paucis verbis inter eos habitis. sibi valedicens et oracionibus eius me recommendans. confessor abiit. nesciens eius horam extremam esse tam propinquam. Hora erat quasi completorii. quando ab ea recessit de reclusorio. Postea infra Te deum laudamus reversus iuxta premissum elapsis. quasi VII. horis. et invenit eam spiritum tradidisse Ob quam autem causam dominus horam sui transitus noluit per eam aliis revelari, ipse novit cui nullus dicere potest. cur istu facis, Cum ad explanandum singula virtutum et pietatis insignia per dominum circa ipsam facta et ab ipsa operata nullus sufficiat largitori omnium bonorum sacrificium laudis pro universis suis beneficiis medullitus ymmolemus, dicentes Gloria tibi domine. etc.

Alte Abſchrift im Fol. Miscellanea p. 50. im Geh. Archiv.
Voigt B. V. S. 673.

№ LXVIII.

Geſuch einer Anzahl von Doctoren und Magiſter der freien Künſte an den Papſt wegen Heiligſprechung der verſtorbenen Dorothea von Marienwerder. — 1395.

Littera Graduatorum.

Sanctissimo in christo patri etc. ut in forma. humiles et devoti vestri filii exoratores, Frater Cristianus plebanus in Gdanczk doctor minimus Juris canonici. Theodoricus

Cruze Prepositus, Andreas Symonis Lyphardus de Daddeln, Gotfridus Bedeke magistri arcium et Canonici Ecclesie Warmiensis, Bartolomeus de Burschov plebanus in Holland. Johannes Besrots magistri in medicinis. Nicolaus Wulsag magister arcium et Juris Baccalaureus. Bertholdus debora magister arcium, cum omni humilitate et Reverencia oscula pedum beatorum. Fons sapiencie verbum dei in excelsis et liber vite anime racionali ad ymaginem suam condite duplicis faciei sculpturam indidit magistrali opere et impressit Superiorem qua ad eterna delectabili studio converteretur. Inferiorem qua circa regimen cure corporalis debito ordine regeretur. Prima facie Theorico videlicet intellectu docuit iste unicus magister cum omnibus suis pedissequis scienciis ad studia contemplacionis pertinentibus celestia incommutabiliter contemplari. Alia vero facie inferiori. videlicet practico intellectu cum omnibus suis facultatibus amministrator vite active inservientibus corporalia et activa prudencius ordinari, Misit ergo ab inicio creatrix sapiencia ancillas suas quaslibet. videlicet sciencias. quatenus homines utriusque sexus vocaret ad artem meritorie accionis et ad menia civitatis celestium contemplacionis et si illos nequirent ex interioribus scripturis libri vite ad premissa inducere, saltem exterioribus signis et figuris visibilium cum sit scriptus intus et foris ad invisibilia discursivo ingenio ducerentur, Sed prochdolor retrogrado ordine facies iste verse fuerunt. Nam dimissa sapiencia immarcessibili scienciis et litteris vanis variorum suorum interfectricibus ad sue laudis tytulum utentibus, quibuscum cognovisset deum non glorificarunt aut gracias egerunt, sed in suis vanitatibus evanuerunt, et studebant creature que debebant impendere, Eadem autem sapiencia iam incarnata facies sic aversas volens reformare gratuito munere alcioribus et perfeccioribus disciplinis quosdam dedit apostolos. quosdam prophetas, alios ewangelistas, alios autem pastores et doctores ad conservacionem sanctorum in opus ministerii et edificacionem corporis christi. quatenus eorum ministerio ad caritatis studia queque sciencie aut facultatis racionabiliter deservirent Et non solum in nobiliori sexu, sed et in infirmiori. virginibus. conjugatis et vidnis dignative volens ostendere divicias sapiencie et sciencie eius Et ut confunderet mundi sapientes. qui sanam doctrinam non sustinent sed ad sua desideria coacervant sibi magistros prurientes auribus nonnullas de sua ineffabili gracia mirabiliter in intellectus sui acumine sublimavit, de quarum numero una fuit Venerabilis domina Dorothea vidua in Prusia provincie Rigensis anno preterito defuncta, que in faciebus premissis adeo reformata et pulchrificata fuerat ut intelleximus a viris honorabilibus et religiosis. quod celestia acutissime et corporalia prudentissime perlustrabat, habuit siquidem vehemens studium in libro vite. domino videlicet ihesu. ut more scolastico quasi folia post folia continuo explicaret, et in quibusdam litteris

in spiritu sibi specialiter ostensis cottidie legebat avide et studebat Et ideo caritas dei que diffusa erat in cor eius per inhabitantem spiritum fecerat eam theologam in valde altis misticis ac divinis illustracionibus lympidisque contemplacionibus divinorum legis divine. naturalis ac humane infusam scienciam qua se et alios consuleado et arguendo legaliter regulavit. decretaque dei judicia ac censuras aliquibus revelando. Ipsa siquidem ut arismetica ab unitate divine dileccionis incipiens excreseere fecit multitudinem in infinitum neminem ab eius limitibus excludendo. Computum quoque exacutissimum de virtutibus, graciis, donis, preceptis, consiliis, beatitudinibus et fructibus spiritus, et ita de aliis naturalibus habitis aut non habitis, excessibus quoque quibuscunque levibus faciebat cottidie cum domino creditore, Geometra quoque facta. quia in caritate radicata. quantitate crucis fructuose penitencie. secundum altitudinem. longitudinem profanditatem et sublimitatem artissimis cruciatibus et diutinis dimensa est. Ita nonnunquam in spiritu eam oportebat terram gyrare, defectus hominum et miserias per quadrum mundi positas. velud in aurea harundine compassionis intime mensurare, Musica que attendit varietatem sonorum facta est per iubilos cordis dulcissimos et concentus angelicos. quos audivit nonnunqaam. ut cytharedorum cytharizanciam in cytharis suis in armonia denique potenciarum suarum erubuit cum tepidis et remissis cantare in gravibus. sed alcius dei laudes. quasi ex omnibus viribus eructavit, Astrorum quoque effecta est super celestium acutissima contemplatrix ad que momentanee raptim sepius evolavit. ibi habeas et considerans differentiam solis et lune et aliarum stellarum. qualiter racione meriti ordines essent dispositi electorum, Hanc ergo venerabilem dominam Dorotheam. quam sic tytulus virtutum. lumen sapiencie et cognicionis et gloria miraculorum in hac vita commendaverat iam de latibulis posita super candelabrum celestium luminum et gaudiorum digna est ampliori gloria venerari. Nam in evidens testimonium glorie et laudis sue multorum choruscacione signorum effulget propter quod Ecclesiam Pomezaniensem. ubi corpus eius gloriosum reconditum est. de diversis terris, regnis nacionibus et lingwis magna multitudo gencium accurrit, laudantes et glorificantes deum in miraculis et prodigiis que per eam cottidie operari dignatur, Quorum miraculorum gloria succensi etc.

Alte Abſchrift im Fol. Miscellanea p. 96 im Geh. Archiv.
Voigt B. V. S. 678.

№ LXIX.

Der HM. Konrad von Jungingen nimmt den Herzog Albrecht III von Oeſterreich in die Brüderſchaft des Deutſchen Ordens auf. — Ohne Jahresangabe.

Illustri principi ac domino magnifico domino Alberto Duci austrie etc. frater conradus de Jungingen Ordinis beate marie theot. ierosol. magister generalis Salutem et bonis perfrui sempiternis Fervor devocionis Serenitatis vestre quo ordinem nostrum para cordis sinceritate ob dei ac sue genetricis reverentiam zelare cognovimus, quod sciam facti evidencia per multiplices et varios labores et sudores clarius denunciant quibus contra nostros et cracis inimicos tanquam fortis pugil quasi ad ultima pericula serenitatem vestram una nobiscum animo desideranti exposuistis, hec omnia nos racionabiliter inducunt ut piis suffragiis spiritualium et vicissitudinibus, quorum patrocinio temporalia in eterna committuntur et peccatorum seu delictorum indulgencie consequuntur, prosequamur volentes igitur ipsum fervorem piis operibus compensare vestre Serenitatis karitatem ad fraternitatem nostram tam in vita quam in morte recipimus plenam vobis participacionem omnium missarum vigiliarum oracionum veniarum et omnium bonorum operam qae gracia spiritus sancti per fratres nostros ubique locorum fieri dederit tenore presencium concedendo, Adicientes insuper de gracia speciali quod cum obitus vester, quem deus falicem faciat harum testimonio litterarum fratribus nostris fuerit nunciatus seu intimatus, pro anime vestre remedio salutari faciant prout in ordine nostro pro specialibus ordinis nostri amicis et fratribus fieri est consuetum. Datam in castro nostro Marienburg.....

Abſchrift auf Pergament im Fol. Formulare p. 22 im Geh. Archiv.
Voigt B. VI. S. 528.

№ LXX.

Der Biſchof Johannes von Pomeſanien verleiht allen denen, welche beim Beſuch der Ordenskapellen bei den von ihm genannten Gebeten und Geſängen die Knie beugen oder den Kopf ſenken, einen Ablaß von 40 Tagen. — 1305.

Nos frater Johannes dei et Apostolice Sedis providentia Episcopus Pomezaniensis Ecclesie devocioni. Venerabilis domini fratris Conradi de Jungingen Ordinis beate Marie domus Theutonicorum Magistri generalis, grato assensu succurrere cupientes, universis christifidelibus presentem litteram inspecturis esse volumus manifestum, Quod omnibus eiusdem sancte professionis seu alterius religionis fratribus in nostra dyocesi

constitutis, et Clericis secularibus ipsis adherentibus, vere penitentibus et confessis, qui ad infrascripta, dum in divinis officiis cantantur vel leguntur cum devocione speciali genua sua flexerint aut capita sua stando aut eciam sedendo secundum statuta sue Regule inclinaverint, videlicet cum nominatur nomen domini Ihesus christus coniunctim vel divisim, aut quando pronunciatur Gloria patri aut Gloria in excelsis deo, et in eodem quando cantatur Salus nostra ihesu christe, Et in Symbolo Ex Maria virgine et homo factus est Et ad Gracias agamus domino deo nostro, ad sanctus. sanctus. sanctus, et Agnus dei, et in antyphona Media vita Sancte deus sancte fortis sancte et misericors salvator, ad quotlibet horum. Qui eciam quando nominatur O crux ave spes unica, Ave Rex noster, Et in passionibus domini Et inclinato capite emisit spiritum, et in vigilia nativitatis domini Ihesus christus in Bethleem iude nascitur, et hoc nomen Emanuel seu quando pronunciatur hoc gloriosum nomen Maria. aut Salve sancta parens, Ave maris stella, Et cum dicitur Et verbum caro sanctum est, et in antyphona: hec est dies, hodie deus homo sanctus, et quando incipitur psalmus miserere mei deus, et ad primam quando pronunciatur Ihesu christe fili dei vivi miserere nobis, Confisi de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate tociens quociens genua sua flexerint aut se inclinaverint ut premittitur, Quadraginta dies de iniuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus Et ad familiam predicto Magistro generali et fratribus nostre dyocesi adherentem, et ad illos qui cappellas eorum cum devocione frequentaverint et dum predicta cantantur vel leguntur genua sua flexerint, et ad fratres senio vel infirmitate gravatos per solam capitis inclinacionem Indulgenciam extendi volumus supradictam In cuius rei testimonium presentes appensione nostri Sigilli litteras dedimus communitas, Datum in castro Marienburg. Anno domini Millesimo Trecentesimo Nonagesimo quinte. Prima die Mensis Augusti.

Original-Urkunde mit dem bischöflichen Siegel im Geh. Archiv Schiebl. LIV. Nro. 9.

№ LXXI.

Der Hochmeister dankt der Königin Margarethe von Dänemark für die gütige Aufnahme seiner Gesandten, kündigt ihr eine neue Gesandtschaft an und sichert allen ihren Unterthanen sicheres Geleit zu. — 1395.

Der allirdurchluchsten Furstynne und hochgebornen frouwen frouwen Margarethe konygynne czu Sweden Norwen und rechtim Erbeling czu Denmarken unser gnedigen frouwen.

Allirdurchluchste furstynne und hochgeborne gnedige frouwe, Want wir euwer Hochmechtige irluchtikeit volkomelich nicht vol danken mogen der eren und woltat dy ir

irczeigit habit unsern sendboten, sundirlich unsers ordins bruder Albrecht grafen von Swarczburg kompthur czur Swecze, Johan unsern grosscheffer und allen unsern die mete gewest sint in dem geschefte des allirirluchsten furstyn und herren konig albrecht von Swedyn, das die so wol und so gutlich gehandelt sint von euwern wegen des danke wir uch und wellen danken groslichen mit ganczem Fleise, Hirumb noch czu volbrengen off eyn gut ende die selbige sache wir abir senden und andirweit czu uch dese czwene ersame geistliche manne. unsers ordins bruder. Johan von schonfelt vogit czu Dirssaw Johan tirgard unsern grosscheffer mit den unsern die wir eigentlich undirwiset han, die sache czu volrekken und vort czu tryben uff eyn lobelich ende. Semelicher arbeit und muw sal sie nicht vordryssen uch czu behegelichkeit. Worumb guedigo frouwe euwer Irluchtikeit wir bitten mit fleislicher begerunge das ir geruchet gedenken off eynen steten frede allir lande das sehen wir gerne. Ouch grosmechtige gnedige frouwe alz ir uns schribet von geleite der euwern czu uns in unser land czu reyten. So wisse euwer Hochgeborne Irluchtikeit das alle die die do unser land suchin und czu uns reyten durch got und durch ritterschaft in reysen die synt geleitet von uns, und wo wir uch und euwern reiche gedinen mogen und die euwern gefordern noch allir mogelichkeit das welle wir gerne thun uch czu behegelichkeit und czu danke. Gegeben czu Marienburg am nesten Sontage vor Bartholomei im vunff und Nunczigesten Jare.

Abſchrift im Hochmeiſter-Regiſtrant Nro. II. p. 20.
Voigt B. VI. S. 57.

№ LXXII.

Der Hochmeiſter fordert den Herzog Wartislav den Jüngern von Stolpe auf, ſeine gefangenen Geſandten frei zu laſſen und erbietet ſich, ihm zu Recht zu ſtehen. — 1395.

Irluchte furste und herre, alzo ir uns geschriben habit, das Ir die unser durch keyner sachens anders gefangen habit, denne dorumme, das Ir uns czu rechte und czu tagen, nicht mochtet gebrengen, dorumme so wisset here, das uns das umbillich dunket, das ir dy unsern dorumme gefangen habit, wen unser vorfar und ouch wir uch unser brive dorumme ofte gesant haben, das wir von uch begerende synt gewest, das ir uwern rat czu den unsern uff dy grenicze hettet gesant, was do unser rat und ouch der euwer hetten dirkant, das ir uns phlichtig weret czu thun. das wolde wir gerne haben genomen, were wir uch ouch was wedir phlichtig czu thun, das wolde wir gerne ouch gethun haben, dorumme bitten wir uch here alz wir ouch vormols gebeten han, das ir die unser ledig laset des gefengnis wen wir here uns uff die czeit nicht andirs wen

frantschaft von uch vorsehn hatten, und dorumme here, wer is uch behegelich, so welle wir unsern rat czu den euwern uff die grenicze senden, Was do unser und ouch uwer rate dirkenten nach unser czusproche und uwer antwort das ir uns von rechte thun sollet das welle wir gerne nemen und was sie ouch beidersiet wedir dirkennen noch uwer czusproche und unser antwort das wir uch von rechte thun sollen das welle wir ouch gerne thun Ouch here were is, das unser und iuwer rate uff die czit nicht mochten obir eyn komen, deuchtet is unsern rat und ouch den uwern geraten sien, das wir uch selben czu tage qwemen, wo das unser rat mit dem uwern czu rate worden, und uns beiderseit den tag legen do welle wir uch in eygener personen darkomen alz wir uch vor geschriben haben.

D. D. (1395).
Voigt B. VI. S. 37.

№ LXXIII.

Der HM. Konrad von Jungingen dankt der Königin Margarethe von Dänemark für die gütige Aufnahme seiner Gesandten, für die überschickten Geschenke eines Ringes und Gemäldes und kündigt ihre neue Gesandten an. — 1395.

Serenissime Principi et excellenti domine. domine Margarethe
Regine Swecie et Norwegie et vere heredi Dacie domine
nostre gratiose.

Serenissima princeps et gratiosa domina. non valet ad condignum scribentis humilitas tantis et tam gratis honoribus et beneficiis, quibus regia celsitudo vestra nuncios nostros tam superhabunde tamque gratanter tractaverit unde coram nobis plurimum graciantur Sed nec gratis clenodiis vestris videlicet annolo bono et ymagine per eosdem nobis nuncios nostros destinatis equa graciarum vicissitudine assurgere, cum revera tantos honores vobisipsis reputamus impensos et ex doni liberalitate sinceritatis affectum ac zelum cognoscimus puritatis, humiles tamen. S. v. et qualescunque meritis impares graciarum referimus acciones, Honorabiles nichilominus et Religiosos viros dominum Albertum Comitem de Schwarczburg Commendatorem in Swecza et Johannem magnum procuratorem nostrum presencium exhibitores, quos pro voto serenitatis vestre ad tractatus in proximo habendos et ad presenciam vestram destinandos duximus, intencione eciam nostra sufficienter instructos S. v. obnixius commendamus, Petentes

eis fidem in dicendis credulam adhiberi. Datum in Castro nostro Marienburg anno domini M°. CCC°. XCV. dominica palmarum.

Frater Conradus de Jungingen
ordinis theoton. Magister ge-
neralis.

Alte Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad v. Jungingen p. 8.
Voigt B. VI. S. 53.

№ LXXIV.

Vollmacht des HM. Konrad von Jungingen für die an die Königin Margarethe von Dänemark abgefertigten Geſandten Grafen Albrecht von Schwarzburg und den Großſchäffer von Marienburg. — 1395.

Serenissime principi excellentique domine. domine Margarethe Regine Swecie et Norwegie ac vere heredi Dacie necnon universis et singulis presencium noticiam habituris Nos frater Conradus de Jungingen Magister generalis ordinis beate Marie theoton. presentibus recognoscendo publice protestamur, Quod de pleno et maturo nostrorum conpreceptorum consilio et consensu honorabiles et religiosos viros dominum Albertum comitem de Swarzburg commendatorem in Sweza et Johannem magnum procuratorem domus nostre presencium exhibitores ordinavimus et constituimus nostros nunccios speciales ad infrascripta, dantes eisdem et concedentes nomine nostro ac civitatis nostre Revaliensis mandatum plenum et potestatem omnimodam, promittendi et fidem prebendi pro rata seu parte dictam civitatem Revaliensem concernente iuxta numerum civitatum pro huiusmodi fideiussoria caucione facienda pottitarum de et super certa summa pecuniarum decreta seu inposita per arbitratores amicabiles compositores seu in partium convencione eidem serenissime principi ac prefate regine aut eius nomine acceptanda dictam fideiussionem constituto seu consiituntis pro redempcione serenissimi Principis domini Alberti Regis Swecie filii sui omniumque aliorum secum in captivitate dicti Principis ac regine detentorum, Promittentes pro nobis et dicta civitate Revaliensi duntaxat pro rata sua ut premittitur bona fide ratum gratum et firmum nos habituros quidquid per dictos nunccios nostros ad hoc specialiter deputatos fideiussum fuerit vel promissum In evidens ergo testimonium premissorum presentes litteras cum appenso nostro sigillo fecimus communiri. Datum dominica Palmarum in Marienburg Anno XC quinto.

Alter Entwurf im Regiſtrant. des HM. Konrad v. Jungingen p. 9.
Voigt B. VI. S. 54.

№ LXXV.

Der Hochmeiſter verweiſt es dem Biſchof von Hildesheim, daß er den Orden wegen Beſetzung der erzbiſchöflichen Güter des Erzſtifts von Riga, ohne genau davon unterrichtet zu ſein, am päpſtlichen Hofe berüchtige. — 1395.

Heren Gothart Byschove zcu Hildissym *).

Erwirdiger vater und liber herre Wir haben us dem hove zcu Rome von unsers ordens heymelichen und sunderlichin frunden vornomen, das euwer veterlichkeit an die heilige Samenunge der Cardinal und ouch euwer Capittel mit euwern briven unsern orden swerlich berochtet hat, Schribende das her solde berowbet haben die kirche zcu Ryge an Slos, vesten und ouch an anderm gerete und ander vyl sachen yr berurt hat in euwern briven das wir noch unser orden widder euch ny vordynet noch vorschult haben und were wol gewest ein gotlich recht das ir uns vor dirmanet hett des rechten und gewarnet, und hett vor uffgenomen unser entschuldung und sache hett ir denne gehört etwas unrechtes und das wir nicht gehatt hetten rechte sache vor uns so mocht ir denne dorumb geschriben haben und dennoch fruntlicher den yr getan hat, doch das wir euch underwisen kurczlichin die sache, So wisset do der alde Erczbischoff und das meiste teill synes Capittels czogen mit gutem willen unbetwungen sunder von eygenem uffsaccze us dem lande bynnen der zciet als sie uffgenomen hatten eynen fredelichin tag zcu halden do selbist mit dem orden und lyssen der kirchen vesten nicht alzo bewaret und bemannet das der orden were sicher gewest das sie icht komen weren an irer vynde hant und gewalt wen sie gelegen sint den ungeloybigen, dorumb zo nam sie der orden yn, unserm heiligen vater dem pabiste zcu getruwer hant und vorschreip sich sie nymande uffzcugebin wen Im ader weme her vorsege und alzo ist is geschen, wen her ouch die renten bynnen der zciet hat uffgenomen, und nu von den gnaden unsers herren geschen ist eyne sotane wandelunge und voreynunge der not gewest were vor vyl Jaren wen die land der kirchen und des ordens hetten bas zcu genomen, die vynde christi weren me geswecht, Meynen und wellen ap got wil dozcu thun alzo vil noch unserem vormogen das die kirche zcu Rige sal bliben bie allen irem rechte und sal nicht syn eyn vorterpnisse der kirchen, als ir geschriben hat, Sunder ir dirfaren sollet das sie zcunemen sal als wir getruwen von tage zcu tage, dorumb zo bitte wir euwer veterlichkeit begerlichin das Ir semelicher brive nicht me sendet in den hoff ader andirswo uns und unserm orden zcu schaden und zcu berochten das wir ken euch wo wir mogen zcu allen zcieten gerne vorschulden wellen,

*) Hieß Gerhard von dem Berge.

und bitten uns ein antwert doruff zcu schriben mit desim boten Gegeben etc. im XCV Jare in der martirwochen. Des selben glich hat man ouch geschriben heren Gerhart Bischoff zcu lubicen. und heren gerhart Bischove zcu Raczenburg und dem Capittel zcu bildesym und dem Capittel zcu Raczenburg.

Alte Abſchrift im Regiſtr. der HM. Konrad von Jungingen p. 13.
Voigt B. VI. S. 40.

№ LXXVI.

Der Hochmeiſter erklärt dem Herzog Wladislav von Oppeln, daß er ſich auf den Ankauf des Dobriner Landes nicht einlaſſen könne. — 1395.

Deme Herczoge zcu Opul.

Irluchter furste und lieber herre. in unsern briefen Schriften Register und ouch selbes worten mit hern Bernhard euwern kenczelér wir ofte by desem Jare bedutet haben und entlich vorschriben das uns in kowffs wyse nicht ist umb das land Dobryn durch der vorbyndunge die do usgedrocket wir funden in der Copie by uns euwers houbtbrifes obir das land Dobryn gegeben von dem hochwirdigen herren Lodewige konige czu der czeit czu ungarn, und das gancze Jar und den noch me wir woren uch anmutende eyne usschrift des selbigen briefes von euwer herlichkeit und sy mochte uns ny werden, Darumme wir eyns worden mit unsern gebitigern, das wir an den kowff des selbigen landes nicht wolden noch enwellen und unsers willen meynunge wir uch ofte haben geschriben vor eyn entliche antwort und antwerten in desen keginwertigen entlich euwer herlichkeit und bitten uch fruntlichen das irs lat besteen by dem selbigen und vorwert keyne muynis czerunge noch koste dor umb habit und bleibet unser gnediger herre. als ir vormals seit gewest, und werbit unsers ordens beste. das welle wir gerne mit unserm orden vorscholden wo wir mogen. Gegeben czu Marienburg am tage Stanyslay, Anno nonagesimo quinto.

Alte Abſchrift im Regiſtr. des HM. Konrad v. Jungingen p. 14.
Voigt B. VI. S. 46.

№ LXXVII.

Der Hochmeiſter rechtfertigt ſich gegen die Herzoge Barnim und Wartislav von Stettin in Betreff ſeines Verhaltens gegen den Herzog Otto von Stettin und den vom Papſt ernannten Erzbiſchof von Riga. — 1395.

Herzogin Barnym und Wartzlaus gebrudern herczogen czu Stetin etc.

Irluchte fursten und grosmechtige liebin heren, ewern briff uns nulichste gesant by desem ewern boten, habin wir liplich entpfangen und wol vornomen, in dem ir schri-

bet, wy das dy hochgebornen herczog Swantibor und herczog Boglaff sin bruder herczoge zu Stetin ewern vettern, euch clagende vorbracht haben, wy das wir den irluchten herczog Otten, vorwalden und vorunrechten, und nemen Im das Erczbischthum zu Rige etc. liebin herrin hern Otten zu vorwalden und vorunrechten, das welde wir sichirlich ungerne thun, went wir mit ewern veddern andirs nicht gewost habin noch hutes tages wissen, wen mynne und fruntschaft, und y und y gerne gethan habin, was In libe und beheglich gewest ist, und solcher bescholdunge und clage wir umb sie nicht vorscholt habin als wir hoffen, noch ab got wil meynen zu vorscholden, Ouch hern Otten das erczbischthum zu nemen, als ir schribet, haben wir keine macht, ouch welden wirs ungerne thun, Sundir uns ist wol wissentlich das unser heilger vater der Pabest von eigener bewegunge und Pabestlicher volmechtikeit einen nuwen Erczbisschoff der kirchen czu Rige gegebin hat, den wir von gehorsams wegen entphangen habin als einen Erczbisschoff, und mochten do wider nicht, alle Suffraganen Ritter und knechte des stichtes zu Rige gesworn und gelibet habin, Ouch liebin herin, herrin Otten zu liben und den Erczbisschoff iczunt zu vorstosen dunkt uns das das wider recht gehorsam und unsir ere were, und weer uns gar vorkerlichin, und hoffen wol, geratfroget von uns, ir uns des nicht rytet. noch alle dy ienen dy den ordin lieb habin, das wir desin Erczbisschoff vorstosen solden und hern Otten entphaen und liebin, wir hetten ouch heren Otten dem hochgebornen das Erczbischtum also lib gegunst. als desim heren, und hoften wol wer is Im von pabestlichir vorsichtikeit vorsehn als is desim vorsehn ist, wir weldens mit Im und ouch der Gebiteger von lifland als fruntlichin und gutlichin gehalden habin, das wir ewer allir fruntschaft do mete vordinet hetten, der wir doch glichwol von euch hoffende sin zu habin und ouch andirs nicht wissen, Bohen allen desin sachen bitten wir ewer herlichkeit begerlichin, das ir geruchet des ordins beschirmer und vorderer czu sin, als ir his her gewest seit, und Im das nicht keret zum ergesten, went is dem Ordin alczu vorkerlich were, In andern sachen dy uns moglich sin zu thun, do wellen wir uns gerne anbewysen kegen euch. als dy ewern, und underwiset unsere heren ewer vettern, das sie abelasen, und uns eyn semlichs nicht anmuten, wen wir is umb sie nicht vordinet habin. als wir hoffen, Wir bitten ouch ewer durchluchtikeit und wellens ouch vorscholden wo wir mogen, das ir liebin heren ab keynerley rede euch vorqweme uff uns und unsern ordin, nicht alzu gerinklich zu herczen nemen gerucht, went wir wider euch ungerne thun welden in keinen sachen, Gebin zu Marienburg an sente lorenz tag, Anno XCV^to^.

Alte Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad v. Jungingen p. 11.

Voigt B. VI. S. 41.

№ LXXVIII.

Der Hochmeiſter theilt dem Herzog Stephan von Bayern mit, wie es ſich mit der Ernennung des neuen Erzbiſchofs von Riga durch den Papſt verhalte. — 1395.

Herczog Steffan czu Beyern und falczgrafe by Ryne.

Irluchter furste und grosmechtiger lieber here, uns demutlich czuvorantworten ewer Irluchtikeit an deme dor an uns beschuldiget der Irluchte furste und here, here Swantibor herczog czu Stetyn, So wisset das wir und unser Ordin. als alle unsir vorfarn seliges gedechtniss getruwe sint dem heilgen Romisschen Riche und allen den Irluchten fursten des egeschriben Riches, besundern unsers allirgnedigsten herren des Romisschen konigs, sam dy dy von In habin eyn heilge stiftunge unsirs ordins. privilegia fryhunge. beschirmunge, und wider das heilge Rich ny habin gethan noch ab got wil thun wellen, noch ny gestanden dornoch haben. das wir dem egeschriben Riche meynten czu entfremden keynerley lehn, Und als ir uns bescholdiget von der kirchen wegen czu Rige, So wisse ewer grosmechtikeit das unser heilger vater de Pabest von Pabestlicher volmechtikeit und von eygenem willen vorsehn hat dy obgenant kirche dem Erwerdigen vater und herren hern Johan itczunt do selbest Erczbischoff dy wyle her noch wertlich was nicht unsers ordens bruder, worumb wir dor an nicht scholdig sint, Ouch lieber here nu sy Im vorsehn ist von dem Pabestlichen stule. sal keyne schelunge doran syn. und hoffen dy kirche sal bliben in al dem rechte, und desir here sal do von thun nicht anders wen als alle sine vorfarn gethan haben. und dem heilgen Riche keynerley entpfremdunge thun noch bewisen, Ouch vor eym yar undir den Bullen dy her brachte von unserm heilgen vater dem Pabeste. was eyne bulle geschriben an unsern gnedigen heren den Romisschen koning, in der der Pabest den nuwen Erczbisschoff besundern befuel unserm herren dem Romisschen koning, die selbe bulle bleyb in der Canczeleie als uns dunkt, und wart do off genomen und geliebet von den heren. dy do unsern boten woren gegeben czu vorhoren, und unser gnediger here der koning lys is do by. do her vorgab dem ordin allirley czusachunge von der selbin kirchen weyn, und sprach dy kirche solde bliben von dem lene des Richs. das ouch geschen sal, wen der orden andirs nymmer sal muten noch der nuwe here. wen das sy bliben sal. als sy von alders y und y gewest ist, Ouch lieber here so hoffe wir. euwir grosmechtikeit. als unsers ordins eyn besunder vorderer und beschirmer. das irs yo also gerne gonnet eym unsers Ordins als eym us eym andern Orden, wen sy io geistlich sin sal und ist gewest von alders. Ouch libir here unsir Gebiteger czu lifland

und der Ordin do selbest. und wir dornoch ny haben gewost. das sy solde sin von dem lehen des Riches wen czu Jare do wir das czum esten horten, wen alle anclage und antworte in allirley sache czwisschen dem Ordin und der selben kirche. Ist von hundirt yaren und den noch me gewest in dem hofe czu Rome. do wir alle dy cziet musten haben eynen Procuratorem von dem Orden, und haben ny kein sache der selben gefordert in dem hofe des Riches, dorumb liebir here so vordenkt uns nicht. das wir meynten czu entfremden mit willen keynerley lehn wen wir is nicht macht habin. noch nymmer thun willen, Ouch lieber here als unsir here Swantibor herczog von Stetyn hat euch geclagt, das wir In getrebin habin of grose czerunge, So wisset das wir do von nicht wissen. noch unser gebiteger von liflande von keynerley czerunge, wen is ist adir mag syn by ij Jar. das sy desim heren vorsehn wart von Babestlicher volmechtikeit. das her wol hat dirfarn. was bedorfte her dorumb thun czerunge Ouch so woren syne boten by uns mit unsers Gnedigen herren des Romisschen koniges brive czu yar vor wynachten. dy do den Nuwen Ertzbishoff sogen und wir In muntlich sagtten. das wir In entphangen hetten czu eym Ertzbishoff von gebotes wegen und gehorsam unsers heilgen vater des Babestes. und mochten nicht andirs do by thun, das her sich czuet an unsere bruder hern hannos Molheim. und hern Albrecht von der duba, wir gloyben wol. ab Im icht gebotschaft ist. von unserm vorfarn. das ist geschen in rechter gunst. fruntschaft und mynne, nicht uns noch den orden czu vorbinden. das wir yo musten vorliben und nemen den hochgeborn hern Otten czu eym Ertzbisschoff. und nicht eynen andirn. ab is nu worde vorlast mit hern Otten als das geschen ist, wen is me stunt dornach wen eyn halb Jar. das in dem hofe czu Rome als uns gesagt ist. ny wart dorumb geworben, Ouch was der alde Ertzbisschoff us dem lande bis in das dritte Jar. by der cziet hette her is geerbit. man hette is Im wol gegunst und were wol des ordins willen gewest vor X adir XX Jaren. das dy kirche eyn sotaner here gehat hette der do beschedelich hette gelebt mit dem Ordin, Dorumb liber here so thut her uns czu korcz. und solde nicht unsirs vorfarn guten willen vorkern dem Orden czu eynen mutwillen. und eyne fruntlich gunst uns in eyne abegunst, Ouch liber here als ir schribet dy unsern hetten unczitlich gethan. und das mit gelde haben geschaft etc. heiset das unczitlich das czu unczieten geschiet. so mag das wol unczitlich syn. wenne eyne sotene wandelunge hette sy got wolt haben ir were not gewest vor XL adir LX Jorn. wen alz wir hoffen is hette fruntlicher gestanden czwisschen dem orden und der kirchen czu Rige. und mag nu besser syn den landen do selbest und dem cristenthum, Ouch der nuwe here do Im vorsehn wart. do muste her geben eyne genante summe der kamer dy of das Ertzbischthum gesatzt ist. alz ouch

andir kirchen pflegen czu gebin. dy muste her lyen. wen dy kirche was von synen vorfar beczogen of das hogste. Ouch hatte der Gebiteger von lifland dy vesten inne wol czwey Jar und dy land der kirchen hild czu getruwer hant dem Babeste dem ber sich und der Ordin czu lifland vorschriben hatten und gelobit, nymands czu gebin. slos. vesten und das land. wen Im adir dem her dy kirche vorsehe. dem glich ist ofte geschrebin. von unserm vorfar. unserm gnedigen heren dem Romischen Konige. und musten ist thun das sy icht dy land czu lifland hetten vorlorn. und unser heilger vater der Babest hub dy rente of. also qnam das gelt von der kirchen wegen czu Rige an unsern heilgen vater, dorumme liber here hat euch nymand anders sagen und kert das dem orden nicht czu arge, wen doran stetlich das beste gesucht ist, der kirchen und der cristenheit. keynerley umbillichs, Ouch als ir schribet. wy das Capitel von Rige mit yowortunge des alden Ertzbisschoff. sollen habin geheischen. adir gekorn hern Otten von Stetyn, liebir here der libunge kore adir heischunge was dy rechtes hat das setzt man czu unserm heilgen vater dem Babeste. wenne sy eyne geistlich sache ist, Sunder wir vorsehn uns das dy kirche czu Rige mag nicht getragen czwene Ertzbisschoff und vordenkt liber here uns nicht noch den Orden czu lifland. das wir czu desim mole nicht gefolgen moge ewirs gebettis, wen wir desin heren. Pfaffen Ritter und knechte. und das gancze land der kirchen habin genomen und gelibet von Babestlichim gehorsam und gebote und ist yo worden eyn Bruder unsirs ordens, wen als uns dunkt. so tete wir wider got. das recht gehorsam und unsir ere, das ir als wir hoffen uns nicht enryet. noch alle yene dy den Orden lip habin, dorumb libir here boben alle dy sachen. so bitten wir euch betlich. als ewer sundirlicher. das ir gerucht des ordens gnediger beschirmer und vorderer czu syn, und Im des nicht keret czum ergesten, wen is dem orden alczu vorkerlich were, In andern sachen dy uns moglich synt. do wellen wir uns gerne an bewisen ken ewir hochwirdikeit, als dy ewern. und underwyset unsern heren von Stetin. das her abelase. und uns eyn semlichs nicht anmute, wen is uns werlich ist unmoglich czu thun, Ouch bitten wir ewir herlichkeit betlichen. und wellen das vorscholden wo wir mogen. das ir liber herre ab keynerley rede euch vorqneme uff uns und unsern ordin, nicht also gerynklich czu herczen nemet, wen wir gereit syn allewege und ouch der Gebiteger von liflaud der sachen und ouch andir uns gutlich und demutlich czu vorantworten. Gegeben zu Marienburg am donrstag vor Ostern anno XCV.

Alte Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad von Jungingen p. 11.
Voigt B. VI. S. 39 — 40.

№ LXXIX.

Der Hochmeiſter rechtfertigt ſich den gegen den Herzog Barnim von Stettin wegen der neuen Beſetzung des erzbiſchöflichen Stuhls zu Riga. — 1595.

Herzog Barnym czu Stetin.

Irluchter furste und lieber herre, ewern brieff uns nuwelich gesand den haben wir liplichen entpfangen und wol vornomen, in dem Ir uns bittet und ratet, das wir den Irluchten fursten heren Swantibor Herczogen zcu Stetin nicht brechten uff grosser koste etc. Lieber herre wisset das wir und unser Ordin und unser vorfarn y und y getruwe und gehorsam gewest synt und noch synt und wedir das heilige Riche und alle fursten des Riches unsere gnedigen herren ny gethan haben noch thun wellen ab got wil, besundern wedir unsern allirgnedigsten heren den Romischen konig, wen wir jo bekennen, das wir ja von In haben die heilige stiftunge unsers ordins. Privilegia freyheit vorderunge beschirmunge, und sundirlich wedir uch als wir hoffen ny gethon haben, Sundir haben alczeit eyne getruwe gancze zcuvorsicht zcu uch getragin. Worumb wir ungerne sehen, das uns unser here herczog Swantibor zcu Stetin zcu rede seczet und zcu clage unvorschult das wir In solden haben getrebin uff grose czerunge von synes sones wegin herren Otten des hochgebornen, das wir nicht gethon haben, wen her wol dirfur me den eyn Jar von synen boten. die her in semelicher sache hatte zcu uns gesand mit eym briefe unsers gnedigen herren des Romischen konigs, die horten von uns muntlich, das unser heiliger vater der Pabist uns gesand hette mit bullen eynen nuwen erczbisschoff der Kirchen zu Rige den wir entpfangen hetten von gehorsames wegen und mochten do wedir nicht, Ouch als euwer herlichkeit gedenket czwir boten, als hern hans von Molheym und her albrecht von der Dube, die als wir gelouben nicht andirs geworbin haben, wen das man heren Otten sym sone wol gunde der kirchen und unser Gebitiger zcu liffland seyne vorfarn und der gancze ordin do selbist hetten is gerne gegunst vor X. adir XX. Jaren alsotenen herren der mit sym capitel mit dem ordin hette fruntlich gelobit das by langer czeit ny ist geschen. Ouch hatte her czeit also vil. hette her dor umb wolt haben gestanden in dem hofe zcu Rome czu rechter czeit her mochte die haben behalden, und durffette nu nicht unsern fruntlich gunst keren in eyne abgunst, und unsern guten willen in eynen mutwillen das wir Im doch nicht czu getruwen, Ouch so wore wir nicht mechtig unsers heiligen vaters des Pabists. das her die kirche ymanden geben solde wen herren Otten, der do von eygenem willen desen herren hat vorsehen von Pabistlicher volmechtikeit. Ouch

lieber herre als Ir uns schribet, wy das der alde Erczbisschoff und das Capitel hetten heren Otten dorczu gekoren adir geheyschen, was an der kor vorlibunge adir heyschunge macht sey, das secze wir zcu unserm heiligen vater dem Pabist, der das hat czu richten, wen wir nicht gelouben das die kirche zcu Rige vermag czwene herren zu haben, wen die land dorczu czu arm sint, Ouch lieber here, herren Otten zcu lieben und den Erczbisschoff iczunt zcu vorstosen dunket uns das, das wedir recht gehorsam und unser ere were. und were uns gar vorkerelich, und zcumole nu her ist wurden eyn Bruder unsers ordins, Ouch als ir uns schribet von dem leene, Lieber here do get dem Romischen reiche nichtes an abe, wend der nuwe herre im semelichin rechte sie halden sal. als syn vorfarn gethon haben, wen wir und der gancze ordin syn des Reiches und hoffen jo do von also vil zcu thun und der nuwe herre thun sal als syne vorfarn y gethan haben Wir wissen ouch andirs nicht wen das is sey unsers gnedigen herren des Romischen koniges wille, der uns vor eym Jar vorsach und vorhing allirley czusachunge alzo das die kirche solde syn und bliben zcu dem selben rechte, also sageten uns die boten. die wir gesand hatten an unsern gnedigen herren den Romischen konige, Dorumme so bitten wir euwer herlichkeit mit lutern fleise, das Ir geruchet zcu syn als Ir bis her gewest seit. unser und unsers ordins beschirmer, und hoffen geratfraget von uns euwer Irluchtikeit uns des nicht ryte, das wir desen genomen Erczbischoff lasen solden den wir mit gehorsam und mit rechte entpfangen haben Pfaffheit Rittere und knechte gesworen und gelobet haben eyner sotaner Wandelunge musten die land by noten vorterben, das uns doch von herczen leit were in den sachen die uns mogelich syn zcu thun und dor an wir euwer Irluchtikeit behegelich und zcu diensten mogen werden, do welle wir alczeit gutwillig zcu syn noch unserm vormogin alz euwer besundner, Ouch bitten wir euwer herlichkeit hetlich und wellen das vorschulden, wo wir mogen, das Ir lieber herre ob keynerley rede uch vorqueme uff uns und unsern ordin, nicht also geringlich zcu herczen nemet wen wir gereit seynt allewege und ouch der gehitiger zcu Lifland der sachen und ouch andern, uns gutlichen und demutlichen zcu vorantworten. Gegehen zcu Marienburg am Dinstag nach dem Palm Sontag. (1395).

Der glich ist geschriben dem Bischoff czu Utrecht, dem herczog von Gelrn, dem herczog von Berge, herczog Ulrich czu Mekelburg.

Alte Abschrift im Registrant des HM. Konrad von Jungingen p. 11 — 12.
Voigt B. VI. S. 41.

№ LXXX.

Der Hochmeiſter bewilligt dem Herzog von Stolpe, daß deſſen Bürger wegen der Schuld, die er dem Orden ſchuldig ſei, eine längere Friſt zum Einreiten nach Konitz haben ſollten. — 1395.

Dem herczoge czur Stolpe.

Irluchter furste und herre, Unser Gebitiger dy wyr nu kegen ewern Rate uff ein tag gesant hatten, haben uns gesayt, das dy ewir gebetin hetten von ewir wegin, das wir ewern burgern, dy um dy scholt dy ir uns unde unserm orden scholdig seit czur Conicz innelegin und leisten, ein swygen gebin bis czu dem tag, den dy ewir mit den unsern beredt haben, das wir ouch herre um eyns guten alders wille gerne thun wellen, und wellen den selben ewern burgern eyn swigen gebin scwischen hier und dem Jorstag nestkommend, doch mit solchem vorworte, ab ir uns uff den selben Jorstag adir do wir einen solchen brif mit ewerm und der ewir anhengende Ingesegel sendet, domite ir dy unsere ledig saget des gefengnis, alzo alz unser beider Rete nu geteidenget haben, das swygen wyr ouch gerne vorczin wellen bis czu dem tage, den ewir und unser rat begriffen haben, alzo ferre alz ir uns den briff sendet, doch das sie glichwol in unser manunge bliben sollen alz sie bis her gewest sin, Wyres ouch sache, das ir uns des brives nicht meynt czu senden so wellen wir das dy selbin burger von stadan noch dem selbin Jorstag ungemaut wider inriten sollen und leisten, alzo sie nu thun, und bis her getan haben, und behayt euch deser brif so mogt ir desin ingeslossen unsern brif den selben ewern burgern ken der konicz senden, und In zcu wissen thun, das wir yn eyn solch swygen gegeben haben, gegeben czu Marienburg (1395).

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad von Jungingen p. 9.
Voigt B. VI. S. 38.

№ LXXXI.

Der Hochmeiſter erklärt ſich gegen den Herzog Ruprecht von Baiern zur Widerlegung falſcher Angaben über ſein und des Ordens Verhältniß zum Erzſtift Riga. — 1395.

Herczogen Ruprecht czu Beyern und Pfalczgrafe by ryne.

Irluchter furste und grosmechtiger gnediger herre, euwer gnade geruche zu wissen, das unser heilige vater der pabist mit Rate und willen alle syner Cardinal durch groser sachen willen als durch eynes gemeynen fredes der kirchen zcu Rige unsers ordins do selbist der lande zcu lifland und der Cristen die also wonen nohen den heyden Ruzen und den vinden christi hat den allirerwirdigsten vater herren Johannem den alden Erczbisschoffe von Rige

gemacht zu eym Patriarchs allexandrinum und herren Johanni von Wallenrode iczunt erczbisschoffe do selbist vorsehn die selbe kirche, der dor noch als Im vorsehn wart von Pabistlicher orloybe ist geczogen zcu unserm ordin dorczu hat unser heiliger vater die egenante kirche incorporiret den ordin czu ewiger czeit und behalden den thumherren die do noch sint czu erem leben ire pfrunde ab sy wellen komen wedir in die kirche und ouch alle ire wirdikeit durch der vorsehunge und voreynunge wille, Eczliche des ordins wedirsachen, als die thumherren und eczliche andir czihen umb in deutsche land von herren zcu herren, als wir vornomen haben und meynen mit der herren brieffe an unsern heyligen vater den Pabiste und die Cardinal das czu hindern wedir got und das recht und eynen andirn dorczu czu vordern wedir unsern orden und ouch eczliche brieffe von eczlichen herren iczunt haben dirwurben, Darumb gnediger lieber herre, wen wir mit unserm ganczen Orden eyn gelet syn des heiligen reiches, als wir ouch von Im haben unsere heilige stiftunge vor alle andir orden freyheit Privilegia und eyne gnedige beschirmunge y und y gehat haben von Im und do wedir ny gethon haben noch thun wellen ab der almechtige got wil, alleyne die selben unsere wedirsachen nicht mit worheit torren sprechen, das wir dem Reiche entpfremdet haben das leen der kirchen zcu Rige, das doch dem orden do zcu lifland ny in dem mute ist gewest noch uns also wol. Sunder alle ordnunge und was das riche von alders hat gehat behalden sal ewiclichen ungleinet und unvorseret Dorumb lieber herre so bitten wir uch alz unsern gnedigen herren czu dem wir y und y eyne gancze zcuvorsicht und getruwen gehat haben und noch haben, das Ir durch got und unsers ordens ere willen keynen geloyben gebit ab ymandis der selben unsers ordins wedirsachen komen an euwer grosmechtikeit bittende umb brieffe und vorderniss an unsern heiligen vater den Pabiste und die Cardinal adir anderswo an unsern wissen und wedirrede, wen wir gereit sint uns czu vorantworten wedir sy mit boten adir mit briefen ab is not thu vor euwer grosmechtikeit Gnediger herre wir befelen uns und unsern orden in euwer gnedige beschutzunge und gebitet zcu uns als zcu euwerm besundern und bitten dis brives eyne gnedige antwort by desem keginwertigen boten. Geben uf unserm huse Marienburg am donrstag vor Ostern im vumff und Nuncigisten Jare.

Desglichen ist geschriben den Erczbisschoffen Mencz, tryr, Coln und Meydeburg, Item den bisschoffen Olmucz und Bobenberg, Item den herczogen zcu sachsen, Item herczogen Klem zcu Beyyrn, dem Marggrafen zcu meysen, Marggrafen Jost zcu Merhern, herczog albrecht zcu Osterrich, dem Burggrafen zcu Norenberg, Mutatis Mutandis.

Voigt B VI. S. 41.

№ LXXXII.

Der Biſchof Johannes von Pomeſanien inveſtirt auf Bitten ſeines Kapitels den Rector der Parochial-Kirche zu Holland Magiſter Bartholomäus zu einer Vicarie oder einem Beneficium von zehn Mark. — 1395.

Nos Frater Johannes dei et apostolice sedis providencia Episcopus Pomezaniensis. Notum facimus universis presentes litteras inspecturis, Quod venerabiles et dilecti nobis in cristo fratres videlicet domini Johannes lubicz prepositus, Magister Johannes sacre theologie professor. decanus. Nycolaus Roghusen custos ecclesie Pomezaniensis suis et tocius capituli nominibus nobis supplicabant, quatenus redditus. XIV marcarum de redditibus mense sue singulis annis recipiendos in beneficium ecclesiasticum crearemus. quo creato honorabilem virum Bartholomeum rectorem ecclesie parrochialis in holland nostre dyocesis Pomezaniensis presentaverunt. Petentes attente ipsum investiri ad beneficium seu vicariam sic creatam. Nos vero peticionibus eorum annuentes Magistrum Bartholomeum ad vicariam investimus per nostrum annulum antedictam. sic quod idem magister Bartholomeus ad vitam suam duntaxat habeat. x. marcas. quinque in festo purificacionis et alias quinque in festo assumpcionis virginis gloriose. Ipsumque magistrum Bartholomeum ab omnibus laboribus et oneribus chori volumus esse relevatum. sed debet habere unum presbiterum valentem et ydoneum substitutum pro eo qui tenebit chorum in regendo seu intonando et debet habere dictus presbiter mensam cum vicariis capituli seu capellanis et singulis annis ut premittitur quatuor marcas in quatuor temporibus sibi persolvendis. Mortuo vero seu viam universe carnis ingresso capitulum inantea habebit disposicionem illius vicarie cui voluerit conferendo oneribus premissis ita quod vicaria in se sit perpetua. persone vero assumende temporales et debent assumi per capitulum. per quod eciam possunt si non fuerint ydonei nec valentes amoveri. eciam in vita magistri Bartholomei si substitutus per eum non fuerit valens nec ydoneus poterit per capitulum licenciari et magister Bartholomeus alium ydoneum condicionibus et modis premissis subrogabit. Datum et actum in castro Marienwerder Anno M°. III°. XCV°. XV die mensis Septembris. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum cum sigillo capituli presentibus sunt appensa, presentibus et honorabilibus viris et discretis domino Johanni Officiali curie nostre Pomezaniensis. Arnoldo de Resinburg, Jacobo de Postelin notariis publicis. Johanne Sweczman de Falkenow clerico Wladislaviensis dyocesis. et pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis et rogatis. Sciant cuncti Magistrum Bartholomeum prefatum redditus predictos a capitulo nostro emisse et comparasse ob salutem anime sue et progenitorum

suorum perpetua missa vicaria atque memoria pro ipso in missa habenda ecclesie nostre obtulisse.

Abſchrift im Fol. Privilegia Capituli Pomezan. p. X—XI.

№ LXXXIII.

Entwurf eines Waffenſtillſtandes zwiſchen dem Hochmeiſter und dem Großfürſten Witowd zur Abhaltung eines Verhandlungstages auf der Dobiſſa. — 1396.

Wir Bruder Cunrad von Jungingen, homeister deutschs Ordins thun kunt und offenbar allen den dy desin briff sehn horen adir lesen, das wir mit dem Irluchten fursten herren Wytowt, Grosfursten zu littowen einen ganczen steten frede zu halden, von desir gebunge dis brives bis czu sente Michaeltag ufgenomen haben, den selbin tag fruntlichin czu halden uff der dobys, off den selben sente Michaelis tag, wir senden wellin unsern rat mit vullirmacht, alle ding czu thun und czu lassen, in den sachen, die als nu beruret sint, glicherwies als ab wir selben in eigener Personen kenwortig do weren, Wir gloyben ouch by truwen und eren, ane allirley argelist, das ym und sinen landen, als littowen und Russen, keyn schade bynnen der egen. eziet, von uns und unsern landen, alz Prussen und lifland entsteen und geschen sal, sunder eyn gancz und unczubrochen frede sal syn als vorstet geschriben, und dy wile sie bienander syn, und dornach als sie von enander scheiden, sal der frede acht tage steen und werin, Czu geczugnisse desir dinge habin wir unser Ingesegil an desin briff lassen hengen, Gebin uff der dobys am nehsten fritag noch sente Jocobstag des heilgen czwelfboten in den Jaren unsers herren M, CCC. im XCVI Jare.

Abſchrift im Regiſtrant des HM. Konrad von Jungingen Nro II. p. 34.
Voigt B. VI. S. 71.

№ LXXXIV.

Der Hochmeiſter bezeugt der Königin von Dänemark, wie leid ihm die feindſelige Behandlung der Kalmarer von Seiten ſeiner ausgeſandten Friedeſchiffe thue und verſichert ſie, daß ſich die Sache genügend aufklären werde. — 1396.

Der konyginne czu denmarken.

Demutige befelunge und willigen dienst mit allir behegelichkeit bevor, Allirdurchluchste furstynne und grosmechtige gnedige Frouwe, Euwere briefe by dem Erbaren hern

Swen Thumherre czu lincopen und tydeke Ratman czu kalmarn, euwern boten uns gesant haben wir wirdiclichen enpfangen und wol vornomen, doryne euwer grosmechtikeit schreibet undir andern worten beschuldigunge unser lute, die Ir schiff in die see gelegit hatten die see czu befreden noch eyntracht und Rate der gemeynen stete und wy das euwer lute beyde burger von kalmarn und hovelute, die durch des gemeynen kowfmans besten in die see gelegit hatten, weren czu den unsern in rechte truwen und eren gesegilt, die sie obir bort ane scholt und ane recht geworffen sollen haben, und Ir hoffet, das is nicht sie unser wille noch uns lieb sey etc. Grosmechtige frouwe euwer gnade geruche czu wissen, hetten die unsern icht gethan das sie mit rechte adir mit eren nicht vorantwerten konden, das were uns leyt und solde uns leit syn von ganczem herczen, und hoffen euwer gnade, ir gerechtikeit wol sal dirfinden, wen Ir der unser adir der die is antrit entschoidgunge werdet vornemen, want die eldisten stete unsers landes die wir umb die geschicht vor uns vorbotet hatten haben uns undirwyset, wy das sie ere sendeboten uff den leczten tag den die gemeyne stete czu Lubik gehalden haben gesant hetten, czu dem selben tage die houbtlute der fredeschiffe beyde von lubik und die unsern woren komen und hetten die gemeyne stete der sachen von ende czu ende wy sie gescheen were clerelich undirrichtet, Des so hatten die gemeyne stete boten und briefe an euwer durchluchtikeit gesant und geschriben, wy sie die sache vorantwert haben alz uns die unsern haben gesogit, Sint die boten und die briefe by euwern gnaden gewest, und mit was antwerte und ende sie von uch sint gescheiden, das haben die unsern noch nicht vornomen. Gnedige frouwe welde sich denne euwer grosmechtikeit an der entscholdigunge und undirwisunge der gemeynen stete nicht lassen genugen, wen ewer durchluchtikeit wol dirkennet, das die sache die unsern alleyne nicht antrit, sundir die gemeyne stete der der deutschen Henze, so bitten wir euwere Hochgebornikeit mit demutiger bete, das Ir denne die sache mit den die sich des von irer frunde wegen annemen wellet in eynen offczog nemen, bis czu dem nesten tage, den die stete haben uffgenomen czu lubik uff pfingsten nest komende czu halden So hoffen wir das solcher wyser rat darwidir funden solle werden, das die unsern enczwer mit gunst, fruntschaft adir mit rechte sich der sache entslan und vorantwerten sollen. Genedige frouwe wy nu alle ding gescheen sint, wisse got, das is uns von herczen leid ist und woran wir euwern gnaden und euwerm riche czu dienste mochten werden, dorczu welle wir allczeit hereit syn noch unserm vormogen und hitten uns und unsern orden in euwere gnedige beschirmunge czu nemen, dorume frouwe gnedige wir mit sampt unsern orden got unsern herren vor uch gerne wellen beten.

Gebin uff unserm huse Roghusen am Donrstag vor sente Dyonisii tage Anno XC sexto.

Desglich ist geschriben dem houbtman czu Kalmarn, und besundern der stat czu kalmarn.

Alte Abschrift im Registrant. des HM. Konrad v. Jungingen Nro II. p. 34.
Voigt B. VI. S. 105.

№ LXXXV.

Der HM. Konrad von Jungingen erläßt dem Deutschmeister Konrad von Egloffstein von der früher dem Deutschen Gebiet dargelehenen Summe von 60,000 Gulden 50,000 Gulden, so daß die Ballei Elsaß noch für 10,000 dem HM. verpfändet bleibt. — 1396.

Wir Bruder Conrat von Jungingen Homeister Tutsches Ordens Bekennen und thun kunt offenbar an diesem brieff fur uns unde alle unsere nachkommen Als von Bruder Conrad von Egolffstein von schikunge wegen des almechtigen gottes unde von unser ordennnge wegen, zu eynem Obersten gebietiger zu tütschen landen geordent gesetezt unde gemacht ist, hat uns der selbe gebietiger für lassen bringen, wie das gebiete zu tütschen landen vast mit sweren schulden belestiget unde bekümert sy unde solich gebiete also funden hab das er dem io nicht wol möge fürgesin sunder unser hulffe Und hat uns demütiglich lassen an rüffen unde bitten ym zu helffen umb ein summe geltes zu lyhen, oder yme mit ettelichen Balyen die wir zu tütschen landen haben zu statten unde zu hulffe zu komen, Nemlich mit der Balyen zu Elsessen ym synen nachkomen unde gebiete die wider zu geben und die summe sehscig tusent gulden so dann Bruder Conrat czoller homeister seliger gedechtenisse unser vorfaren dem gebiete zu Tütschen landen gelühen hat ym die lassen faren, da durch er dann möchte die schulde deste bass abgelegen und wann wir io flpichtig sint zu raden unde zu helfen so wol zu Tütschen landen so zu Prüssen nach dem unde wir tragende sint das öberste Ampt der meisterschafft, Herumb nach ryffem rat aller unser raytzgebietiger und darzu der wegsten der andern unser gebietiger So lassen wir dem selben gebietiger, synen nachkomen unde nemlich dem gebiete da selbst zu tütschen landen faren an der obgeschriben summe sehsztig tusent gulden. funfftzig tusent gulden Also das uns unde unsern nachkomen homeister nu furbassme die selbe balie zu Elsass nicht me steet dann zehen tusent Rynischer gulden Also bekennen wir Bruder Conrat von Jungingen Homeister obgeschriben fur uns unde unser gebietiger unde alle unsere nachkomen

wann der obgeschriben bruder Conrat von Egolffstein oberster gebietiger zu tutschen landen oder alle sine nachkomen, komen und uns oder unsern nachkomen geben oder schicken gegeben werden zehentusent guter Rynischer gulden so dann zu den zyten genge unde gebe ist, So sollen unde wollen wir yne die selben Bally zu Elsassen, mit allen hüsern Renten nuczen unde fellen wider inantworten und geben ane alles vorcziehen und intrag unser unde menglichs von unsern wegen. Wir oder unser nachkomen sollen auch dem obgenanten bruder Conrat gebietiger oder sinen nachkomen brieff geben nach notdurfft an den lantkomthur unde die brüdere gemeinclichen der selben Ballyen zu Elsass die dann zu zyten sin unde dar inne die heissen unde gebieten eym gebietiger und dem gebiete zu tütschen landen furbassme gehorsam unde gewertig sin. und ob aber solich brieff verczogen wurden von uns oder unsern nachkomen zu geben, so die beczalunge der zehentusent gulden gescheen were so sollent doch lantkomthur unde brudere gemeynclichen mit sampt der selben balyen zu Elsass furbass gewertig sin unde blyben dem selben gebiete zu Tütschen landen in aller massen als hetten wir in brieff geben unde an sie gewiesen. Wir Bruder Conrat von Jungingen Homeister obgeschriben Bekennen auch fur uns unde alle unsere nachkomen wann uns solich obgeschriben zehentusent gulden beczahlt unde die bally zu Elsass dar durch von uns gelöst wirt so sollen wir in alle brieff dem gebiete zu Tutschen landen wider geben die do besagende sint uber die Sehsztzig tusent gulden dar zu uber die bally zu Elsass mit ir zugehorunge unde ob des nit geschee sunder binder uns oder unsern nachkomen bliben ligen, das doch unser meynunge nicht ist wo dann die her nachmales funden oder furgetzogen würden die sollen doch an allen stetten wo die gewiesen würden krafftloss unde undöchtig sin unde bliben, alle argelist und geverden hier inne genczlich ussgescheiden Dirre brieff ward gegeben in dem Jar nach christus geburte Tusent Drihundert sehss unde Nüntzig Jar uff Sontag nechst vor sant Barbaren tag.

Original-Urkunde (das Siegel iſt abgeſchnitten und die Urkunde durchſchnitten) im geh. Archiv Schiebl. 103. Nro. 10.

Voigt B. VI. S. 164.

№ LXXXVI.

Bericht über einen Kriegszug des Komthurs von Rhein nach Litthauen an den Ordensmarſchall gerichtet. — 1396.

Noch unserm willigen gehorsam, Lieber her Marschalk, also alz ir uns geheisen hattet den pfleger von Instirburg hern Raben und mich uff die vort der Sappen gewelta ge-

nant, alz ir uns ouch eigentlich geschreben hattet, des woren wir uff der vort und uff dem felde an der Suppe, funden nymandes uff dem vorte, sunder czwene Littowen, dy Kynmud hatte dar gesant, die uns wisen und furen solde, wo her gereten were, und Kynmud was gereten uff eyn borgwal, das leit by Suppiswirse und heyset Sunpilken und do sageten uns die czwene Littowen, die her dar gesant hette, das her da uff dem vorgeschriben borgwal were, und furten uns uff synen fus, do her gereten hatte. und do volgeten wir Im die suppe uff uff sienem fusse bis czu Supilken, und reten wol czwene tage bis czu Sunpilken do vunden wir Kynmud, und do furte uns Kynmad und siene leiczlute uff eyn flies das sie sageten und nanten Supirwerse und uff eyn bruch do das flies herus fluset und vort furten sie uns hen uff bis an die anse, und vort die anse abe wol I mile und do deuchte uns und die unsern nicht gerichte sien und retten dor in, Do sprach Kynmud und die sienen wy das In der konig Wytawte hatte gehaisen uff die stat reyten und sie anders nicht torften reyten wen alz her sie hatte geheisen, und do torften wir ouch nicht anders dorczu thun, sunder als sie uns vorreten, alzo reten wir In noch und do reten sie eyn gerichte von der anse uff eynen see der heiset der agmen, also das der see das meiste teyl uff dem unsern bleib, von dem see vort uff eyn flis das heyset die lichsdune, und von der lichsdunen obir die blosene eyne gerichte uff die clenowite alz sie vellet in den Meten sen, und do hetten wir gerne den schalm vort gebrocht bis uff den vort, alz die Mete us dem see vellet, und do wolden die Littowen nicht und sprochen sie weren nicht geheisen vort reiten und do schiden wir uns uff der clenowite und sie reten ken Garthen und wir reten her heym, Ouch lieber her Marschal bleib der Wygra us dem schalme uff dem eren wol I½ mile, alz uns die unsern sageten, Ouch lieber hare Marschal vrogete wir sie umb die huser wy verre die legen, do sageten sie uns jo men die helfte alz verre alz uns die unsern sageten und wir ouch selbir wol merketen, also das sie uns keyne worheit sageten. Gebin czu Leczen am Montag czum Obundessen vor unser frouwan tage Nativitatis, anno domini Nonagesimo sexto.

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad v. Jungingen Nro II. p. 49.
Voigt B. VI. S. 71.

№ LXXXVII.

Bericht des Hochmeiſters an den Ordensprocurator in Rom über die feindſeligen Anſchläge des Königs von Polen und des Großfürſten Witowd gegen den Orden und den neuen Erzbiſchof von Riga. — 1396.

Unsern fruntlichen grus czuvor, Lieber her Procurator Wissed das wir mit unsern gebitigern uff sente Marie Magdalene tage mit Wytawden Grosfursten czu Littowen

durch sachen willen hernoch geschraben hilden eynen tag, Czum ersten dorumb, wen die Polan von syner wegen lassen usgen in landen sprechende her sey eyn guter cristen und halde siene undirsassen mit allem flieza czu dem heiligen cristenthum und wen der konig von Polan and die synen mit semelichem gerochte mochten machen eyn ungelimpe unserm orden vor unserm heiligen vater dem pabiste, dem Reyche, korfursten, cristenkonigen und herren, als ob der orden hilde das orloyge wedir die nuwen cristen und nicht wedir die heydenschaft, Ouch als ob her meynte czu orloygen alleyne umb die land und nicht umb den gelouben, noch umb das cristentham. das vil undir den Polan torren sprechen wedir die worheit, durch der sachen willen hilde wir den tag czu vorsten und vorhoren die worheit, die ander sache ist. wen der bisschoff von Darpte wedir got und das recht wolde und hutyges tages wil mit gewalt eynen andern als des Herczoges son von Stetyn instosen und inbrengen eyn kynt kume XIIII Jar alt, als man spricht in das Erczbisschtum czu Rige wedir den Erwirdigen vater und herren, hern Johann Wallenrode iczunt do selbist Erczabisschoffe deme volmechticlich vorseen ist von unserm heiligen vater dem pobiste, als ir das wol wissed und gehort habit, und uff das, das her synem unrechten deste bas mochte gefolgen und macht geben, so hat her sich vorbundan sien Capetel, siene man, und die stat Darpt und eczliche man des stichtes von Rige, die her listiclich enczogen hat erem rechten herren, mit Wytawten mit den ungeloubigen und Russen. und der hunt czwisschen In wart vorsegelt wol mit XXX Ingesegeln, die Wytawte offenbar etlichen unsern gebitigern hat gewiset, und ir ufsacz was, das die Littowen soldan gehert haben durch Cuerland bis vor Rige. und die darptischen mit den Russen von hindene czu, also das sie dia lande wolden vorhert haben dorch und dorch, Ouch so hat der egen. bisschoff von darpte ingeladen in die land den alden Erczbisschoff von Rige und etliche der alden thumherren dorumb das her sienen willen deste bas mochte behalden. und mit drauwe derselben herunge her hatte abgekart vil man des stichtis czu Rige von dem vorgen. herren Erczbisschofe iczunt do selbist umb semelicher gewalt und vorretnias rieff her den orden an, das her Im behulfen were, als die beschirmunge ouch geboten wart uns und dem gebitiger von Liffland von unserm heiligen vater dem Pabste, dorumb so nome wir uns an von der kirchen wegen und das wir die gewalt deste bas gestillen mochten. und die vorretliche herunge die czeit mochten hindern. Wir nomen uff den tag, wen wo der tag nicht were geramet, so hette die kirche czu Rige und der orden czu liffland eynen unvorwintlichen schaden entpfangen, hette is got nicht alzo gnediclich undirstanden, und was noch gescheen mag, das wisse wir nicht, Uff den tag hatte wir mit uns gefurt die Erwirdigen herre bisschoffe von Marienwerder das ist von Pomezan,

und den herren bisschoff von Ermeland mit eren officialen und etlichen thumherren und gelertan, ouch vil unser man Ritter und knechte und burgarmeister us unsern houbtsteten, dorumb das wir alle der tedinge by uns hetten eyn lobelich geczugnis und bewisunge, und der anvang de tedinge was vom cristengeloube und sienen czugehoren, dorczu wir koren achte unsers Rates, kegen den worden ouch gekoren achte von Wytawten Rata, die woren das meiste Polan, von unser und unsers ordins wegen wordan geheyschen und gefurdert dry, das erste sint dem molè das Wytawte mit sienen landen wellen gute cristen sien als sie sprechen, so sal her und alla die sienen gehorsam sien der heiligen Romischen kirchen and dem heiligen Reyche, und das were der anvang sienes cristenthumes, und das her mit den synen also vil thun solde als andere cristenfursten taten, Das ander was sint dem mole, das her spreche her were cristen und welde mit den sienen cristenlichin leben, umb manicherley vorretnis das Wytawt vorbaczeiget hat dem orden, her solde uns syn cristenthum vorsichern mit buwunge der vesten czu dem mynsten die, die her dem orden hetta vorbrant und vortilget, die Im doch der orden czu getruwer hant hatte befolen. dar czwu adir dry woren, dorumb das got nicht gebe, ab eyn umslag geschege, als vor ofte gescheen ist von Im und sienen vorvaren, als von konig Mindow von Littowen, das sich der orden sien daste bas mochte dirweren. des umslages, adir abkerunge. Item mit gysal siener besten bayoren kyndern eczliche Jar umb groser sicherunge willen Item mit eyden und geloubda die her thun solde mit sienen besten bayoren und die vorbriefen nicht dem orden alleyna, sunder der ganczen cristenheit. und wy die eyde solden haben geluttet, hette her die tedinge vorliabet wir uch senden die forme in desam briefe vorslossen, die doch nicht do worden gelutbart, dorumb das sie czu keyner der vorgenante sicherunge koren. Das dritte, das man do anmutete czu dem leczten, was, das her dem orden solde halden siene privilegia, und nemelich die briefe, die her uns und unserm ordan selbir hette gegeben, Wedir das arsta sprach sien Rat, gehorsam solde her gerna sien mit den sienen dar hailigen Romischen kirchen, und do were der konig von Polan der der obirste were von littowen dem her ouch gehorsam were und woste nicht vorder. doch noch vil tedingen und redan czum leczten sprach sien Rat loselich her solde ouch senden mit uns in das reich, und were her dem reyche etwas scholdig czu thun, das her uns thun solde, und als uns dunket so wellin sie eren sachen etwas gestalt gebin dorumb das unser herre der Romische konig, als man spricht sich hatte voreynet mit dem konige von Polan und vorbunden, sust getruwe wir nicht, das her sich dorczu irbote mit den sienen, doch so seeze wir das czu unsern herren den Korfursten, Uff den artikel von der sicherunge wegen, die her thun solde dem orden

als mit buwunge eczlicher vesten, mit gysel, mit geloubde, an eydes stat und die vorbriefen, do sprach sieu Rat dorczu, her solde keynes thun noch were pflichtig dem orden czu thun, dorumb wen der konig von Polan were eyn gut cristeu und Wytawt die hetten vesten gnug czu sicherunge der cristenheit. Ouch so hette der konig von Polan by Im kyader und man von littowen die Im gauk gysel weren mit den her wol sichern welde die cristenheit, Die eyde her ouch nicht thun solde, wen do were der herre bisschoff czur Wille, der hette gesworen unserm heiligen vater dem Pobiste doran were is gnug, der bisschoff muste by sienem eide vorsteen in littower laud das sie cristen wurden, und her solde uud welde sie vorsteen, das die nicht cristen weren solden sich lasen toufen, und was doran schelunge were, das solde der herre bisschoff vorantwerten, Also beslossen sie korczlicb den audir artikel, do uns czu mole nicht an genugete wen uymand pflegit Im selbir sichern mit vesten, gysel adir eyden, der do sicher sal, der mus das thun andern und nicht Im, Ouch ab huten adir morne storbe Wytawte der Littower land mechtig ist, me wen der konig von Polan, ouch ab der konig von Polau storbe, so sese der ordeu an dem nesten abeschache und muste sich vorseen groses gedranges und gewalt der abgekarten, als is geschach by konig Myndows geczeiten, Dorumb so genugete uns nicht an der autwert, und weme die sicherunge anders geschege wen dem orden, des muste der orden stete gros var tragen wen her yo leyt au der want, und als in dem slunde der ungeloubigen, Czu dem drittea artikel ist geantwert czum allirleczten, her mochte siener briefe in allem lute nicht gehalden... welde gerne eczlicher gegenot abetreten In dem artikel wir nicht wolden stee... dorumb wen uns die ersten artikel me benotigeten und druugen, doch uff eyn kuntlicher bedenken, das beide wir und Wytawt mochteu haben. wir czu heischung der sicherunge obin geschrebin, Wytawteu czu byten und ernstlichen sich czu b. wisen als eyn geloubiger, Ouch das dy wyle das orloyge in lifflande deste se.. sie, haben wir mit reyfem Rate unser Prelaten und gebitiger eynen lenger tag uf ofczog genomen bis czu sente Michils tage, So sollen beyde wir und Wytawte uff.. dem flisse Dobize genant. do der vorder tag ouch ist gewest czu samme seudeu unser rete, was do wirt beredt und betediuget, das welle wir uch ouch gerne vorschreiben, und wir haben uch dorumb geschriben dese tediuge, alleyne das sie noch nicht komen sint czu eym ende abe adir czu, ab icht die Polan adir ymand auders brechte die tedinge vor unser herren die korfursten, adir vor ander unser herren, das ir wisset in welchen puncten die tedinge gestandeu haben und hutes tages steen, bis uff seute Michils tag und ab sie icht gedenken wurden wor umb wir in unser tedinge nicht geschriben haben. so moget ir sie undirrichten und uns entscholdigeu, das wir noch nicht wissen entlich czu schriben

unser tedinge, wir haben ir denne eyn ende So welle wir denne gerne unser meynunge vorschreiben adir botschaften. Ouch lieber her Procurator von der sachen des bisschoffes von Darpte, wy die iczunt stet czwisschen Im und dem herren Erczbisschoffe von Rige und dem orden do czu liffland, Wisset das der bisschoff von Darpte an keym recht Im wil lassen genugen noch an fruntschaft, wen sich czum rechte y und y der herre von Rige und ouch der orden von synent wegen hat irboten, das wissentlich ist gemeynlich in liffland beyde Prelaten Rittern und knechten, steten arm und rich, dor obir hat her gemachet eynen bunt mit synem capitel rittern knechten der stad czu darpte und vil der mannen des stichtes von Rige die her hat vorleytet mit drauwen und sint geslagen an In und den bunt her hat gemachet mit Wytawten, dem her sich und die syne vorschriben haben in eym briefe vorsegilt wol mit XXX segeln, den brieff Wytawte gewist hat etlichen unsern gebitigern die den geseen haben. Ouch so hat her sich vorbunden mit den Russen und was ir offsacz, das Wytawte solde geheert haben und ouch die Russen Liffland dorch und dorch, als wir ouch in dem briefe haben beruret. Ouch so hat her den alden Erczbisschoff geladen in die land. dor umb als man spricht, das her die Rigischen solde gemanet haben by eren eyde, Ouch so was das vorretnis und die drauwe als gros in dem gancze lande czu Liffland, das der herre von Rige noch der Gebitiger nicht wosten von eren mannen wem sie getruwen mochten und die land in groser var stunden, worumb der herre von Rige mit fleize und ouch der gebitiger uns boten das wir In geruchten czu senden czu hulfe eczliche unser man, uff das, das die kirche von Rige sich deste bas dirweren mochte wedir den ungehorsamen suffraganeum. den bisschoff von Darpte und eyn schedelichen bescheder der genanten kirchen, Ouch wen uns unser heiliger vater der Pabist vorschriben hat, wy das wir gehorsamlich entpfoen solden hern Johannem Wallenrode czu eym Erczbisschoff und Im behulfen solden sien czu sym rechte und syner besiczunge wedir alle betruber, des wurden wir dirweget von dem stete gebete des herren von Rige und haben Im gesant czu hulfe wol VIII^{c} guter Wepener und der gebitiger ouch mit In geczogen ist in das stichte von Darpte, und in der gebunge dis briefes mer wen XIIII tage iczunt hatten geheert und wissen nicht anders. wen das sie hutestages legen in dem stichte und mussen das als wir horen by not tun, andirs sie qwemen in grosen schaden, ab keyn rede adir geschrey wirt komen in den hoff ken Rome, so vorantwert uns und den orden, das man is by note muste thun, und behulfen sien dem herren von Rige, Andirs her mochte von sienen vinden vortreben werden us dem lande und nicht alleyne her, sunder ouch als wir vorchten unser orden, und dorumb so moget Irs kuntlich vorgeben unserm heiligen vater dem Pabiste wen die czeit kompt, das die

herunge des stichtis czu Darpte sie geschen forderlich durch der kirchen willen czu Rige und getruwen wol das, der herre von Rige werde uns mit rechte vorantwerten, Wy is adir wirt geen den unsern das welle wir uch gerne vorschreiben, Wachet vort wol in der sachen, als wir uch vor dicke haben geschriben.

Gegeben czu Marienburg am Dinstage vor sente lorencz tage, Anno domini etc. XC sexto.

Des briefes glich ist geschriben dem Gebitiger czu deutschen landen und dem lantkompthur czu Behemen.

Dis sint die eyde die Wytawte solde haben gesworn.

Wir Wytawt anders Allexander von gotis gnaden Grosfurste czu Littowen etc. gelobin nu und vorwert ewiclich in allen unsern landen nach unser macht den cristen gelouben mit cristenlicher sacxunge und seten czu vordern, die noch nicht getouft sien, den welle wir vorseen ernstlichen das die getouft sollen werden noch cristenlicher E, der Romischen kirchen welle wir fleislichen und demuticlich gehorsam sien, keynerley cristenland, usgenomen gewalt und unrecht, ab die uns von cristen wurden bewiset, des got nicht angebe, welle wir vorwert ewiclich nymmer geheeren mit heeres craft noch gestatten wellen keynen andern ungeloubigen, das sie die heeren durch unser land, Mit keynen ungeloubigen abgescheidenen adir abgekarten cristen wedir allirley cristen land, Ire herren adir farsten ymmer thun wellen keynerley vorbyndunge adir vorretnis, Sunder vorhaftielichen in den angevangen cristenthum leben wellen, an alle abslaunge und wedirkerunge mit der hulfe gotes, als uns gott helfe und syne heilige, Amen.

Abschrift im Registrant des HM. Konrad von Jungingen Nro II. p. 33.
Voigt B. VI. S. 67.

№ LXXXVIII.

Der Hochmeister Konrad von Jungingen fordert die Ordensgebietiger und Ordensbrüder in Deutschland zur Aufnahme und zum Gehorsam gegen den von ihm bestätigten Deutschmeister Konrad von Eglofstein auf. — 1396.

Wir bruder Conrad von Jungingen homeister des ordens der bruder des spitals sente Marien des deutschen huses von Jerusalem, Entpiten den erbaren geistlichen unsern lieben brudern in gote, landkompthuren kompthuren huskompthuren pfarrern und allen amptluten und brudern unsers ordins der Balyen die czu dem ampt ken deutschin landen gehoren fruntlichen grus und luter liebe in gote unserm herren, Lieben in gote wir

thun enwer allir andacht und liebe czu wissen. das wir mit reyfem Rate willen und Jowort unsers Capetels dem ersamen geistlichen manne Brnder Conrad von Egloffstein entpfolen haben das ampt czu deutschen landen mit den Balyen die czu dem ampt gehoren, und geben Im mit craft deses briefes volkomen gewalt czu seczen. czu entseczen, und czu wandeln noch der Balyen und der husere derselben balien beqwemekeit noch Rate siener eldesten bruder und bitten euwer allir andacht mit begerlichem fleise, und heysen is ouch by gehorsam, das ir In entpfat und ufnemet als euwern obirsten des amptes czu deutschen landen von unsern wegen, und lasset In uch allen sien entpfolen und tut Im mit dirbytung gutis willen billichen gehorsam. und worczu her euwers Rates und hulfe bedurffen wirt, das ir Im do methe by stet als euwerm ohirsten von unsern wegen und tut also kegen Im, das ir dorumb das lon von gote, und von uns wirdige danksamkeit entpfaen moget, Des czu orkunde so haben wir unsers ordins gros Ingesegel an desen brieff lassen hengen, Gegeben und geschen uff unserm huse Marienburg am Sontag nest vor Galli confessoris in den Jaren unsers herren M°. CCC°. im sechs und XC Jare.

Abſchrift im Hochmeiſter-Regiſtrant. Nro. II. p. 36.
Voigt B. VI. S. 164.

№ LXXXIX.

Der Hochmeiſter überſendet dem Hauptmann Johann von Wartenberg, Verwaltungs-Verweſer der Neumark einen Brief an den Adel und die Städte derſelben, worin er ſie auffordert, ihn gegen etwaige Gewaltthätigkeit zu ſchützen. — 1396.

Domino Johanni de Wartenberg.

Edler liebir herre und besnnder frunt, Wir senden uwir liebe desin ingeslossenen brieff, den ir wol werdet vornemen, und ist das her uwir herlichkeit gefellet im dem lute, So mogt yr In vort an wysen Rittern .. knechten .. nnd allen Edlingen und den gemeynen Steten, Liebir herre, nnd was wir unserm gnedigen herren dem kunige czu ungern etc. czu dinste, euch czu beheglichkeit gethnn mogen, das welle wir allecziet gerne thun noch nnserm vormogen, Sunder nwer liebe thun wir czu wissen, das wir selben also vil anfechtunge und widerdris beyde von den ungloybigen und onch von etlichen gloybigen haben, das wir sorge hetten, ab yr unser hulfe bedurffen wordet, das wir uch nicht gehelfen mochten, alz ir lichte gerne segt, sunder alz vil als wir

uch mochten gehelfen, das welden wir gerne thun noch unserm vormogen, Gebin uff unserm huse Schonse am Montage vor Mathei anno XCVI^to.

Den Edlingen und den gemeynen Stete der nuwen Marke obir Odir wart desir brif gesant.

Allen und besundern Rittern .. knechten .. und allen Edlingen .. und den gemeynen Steten der nuwen Marken obir Oder, Entpiete wir Bruder Cunrot von Jungingen homeister dütschs Ordins fruntlichen gruss mit aller beheglichkeit bevor, Edlen und besundern lieben frunde, der allirdurchluchster furste unser Gnediger herre der konig czu ungern hot uns geschreben und gehelsen, ab ymands dy Nuwemark, dy her befo len hat alz eyme houptmann dem Edlen herrin, herrn Johan von Wartenberg vorunrechten und beschedigen welde, das wir das hulfen stueren und weren so wir vorderste mochten, wen wir nu und allecziet bereit syn czu volbrengen dy begerunge und geheyse unsers gnedigen herren des konigs czu ungern, alz vil als wir mogen, des so bitten wir uch allen alz unsere besundern frund, das ir den Edlen herren hern Johan von Wartenberg egenant, dy landt helfet beschirmen und schutczen vor unrechter gewalt und anfechtunge ab is not tete, desglichen wir ouch dem Edlen hern hern Johan und uch helfen wellen alz vil wir mogen, geben uff unserm huse ut supra.

Abſchrift im Hochmeiſter-Regiſtr. nro. II. p. 35.
Voigt B. VI. S. 60—61.

№ XC.

Eidesformel für den Großfürſten Witowd und ſeine Bajoren — 1396.

Juramentum quod Wytoldus debuisset fecisse.

Nos Allexander alias Wytawdus Supremus dux Littovie promittimus iurando ad instanciam dei exnunc et in antea in omnibus terris nostris pro viribus fidem katholicam dignis institutis et ecclesiasticis moribus promovere, nondum baptizatos ut baptizantur efficaciter providere, Romane ecclesie iugiter et humiliter obedire, nullorum cristianorum terras exinde via defense et propulsande iniurie nunquam in manu nostri exercitus hostiliter invadere aut ut invadantur per terras nostras admittere, cum nullis infidelibus aut sciſmaticis contra quascunque terras, cristianorum principes aut dominos earumdem colligationes prodiosas facere vel inire, Sed vere in fidei catholice milicia cum nostris absque recidivi vomitus scrupulo auxiliante domino iugiter permanere. (1396).

Juramentum procerum suorum seu Nobilium.

Et nos a. b. c. etc. iuramus ad instanciam dei etc. quod dominum nostrum Allexandrum alias Wytawdum Illustrem ducem Littovie pro viribus nostris cum omnibus nobis adherentibus etc. fidem katholicam qua baptizatus professus est fideliter manutenere seu ut permaneat iugiter inducere, subditosque suos nondum baptizatos faciat dictam fidem assumere et in assumpta katholicis moribus vivere, nullo unquam tempore ipsi communicabimus auxilium aut consilium, terras quasdam cristianorum sine causis racionabilibus invadere nec invadendo alios infideles et scismaticos per terras suas permittere viribus suppetentibus Ipsi quoque romane ecclesie cum dicto domino nostro pro nostris facultatibus fideliter curabimus obedire, nulla arma in offensum cristifidelium scienter per terras nostras infidelibus quibuscunque faciemus adducere nec eisdem contra cristi cultores ulio tempore suffragamur gracia vel favore, consilio et opere domino concedente.

Entwurf im Regiſtrant. des HM. Konrad v. Jungingen p. 6.
Voigt B. VI. S. 69.

№ XCI.

Der Hochmeiſter verſichert der Königin von Dänemark, daß Alles geſchehen werde, um die feindſelige Behandlung der Kalmarer von Seiten der Friedeſchiffe gütlich auszugleichen. — 1396.

Regine Dacie.

Demutige bevelunge und willigin dinst etc. Allirdurchluchste furstynne und Grosmechtige gnedige frowe, uwern brief uns nehest gesant, haben wir wirdiclichen entphangen und wol vornomen, in welchem uwir durchlachtigkeit uns geschriben hat, wy das her Andres Jocobsson und hannes Nichelsson mit semelichen Burgern von kalmarn und mit irre geselleschaft undir dem land czu Gotland angegriffen worden von den dy in den fredeschiffen woren. dy sehe zu befreden, gefangen, ire Schiff vorbrant, und dy egenanten her Andres mit den synen noch in gefengniss werden enthalden, Gnedige frowe do von wir nichtesnicht gewost haben, wy die geschicht geschen ist. und in welcher wise, und wer sich dor an vorsehn hat und vorgessen, das ist uns werlichen und getrulichen leit, So wisset gnedige frowe, das dy sache unser Stete nicht alleine anruret, sunder ouch andir Stete. als das uwir durchluchtikeit wol irkennet, und als schirs wir eawern brif dovon entpfingen, do sante wir von Stadan an unser Stete,

sie betende mit ganczem ernste, das sy die sache zu herczen nemyn sulden, und was sie dorynne gutes irdenken konden, mit rate mit hulfe, noch alle uwer begerunge dorczu czu thunde, das sie sich doran bewiseten mit allem flise, und von stadan obirschriben an dy unsern, sunder alles sumen, was dy gutes in den sachen gethun mochten uch czu beheglichkeit, das sy das thun sollen, das selbe habe wir ouch obirschriben an dy unsern sunder allen undirlass mit ganczem flisse, und gnedige frowe, wo mete wir dem allirdurchluchsten fursten unserm gnedigen herrin herrin Eryco konig czu Denmarken, uch, und uwirm Riche czu dinste mogen werdin, das wellen wir alczict gerne thun noch alle unserm vormogen, und bitten gnedige frowe uwir Grosmechtikeit mit luterm flisse, das ir uns und unsern Ordin geruchit czu nemen in uwirn beschirmung als ir y bis her das gnediclichen gethan habt, das wir wol dirfunden haben in mancherley gutentat, dy ir den unsern und unserm orden vil und ofte irczeiget habt, des wir uch nymmer dy volle voldanken konnen, und dorumb so wellen wir got unserm herren sampt mit unserm Orden vor uwern gesondt wolfare vlislichen beten, Gebin uff unserm huse Marienburg am Sonobund noch Assumpcionis Marie Anno XCVI°.

Im Regiſtrant des HM. Konrad von Jungingen p. 6.
Voigt B. VI. S. 105.

№ XCII.

Der Hochmeiſter giebt dem Ordens-Procurator in Rom Rath, wie er den Orden gegen die Beſchwerniſſe des Papſtes zu verwahren ſuchen ſolle. — 1397.

Dem Procuratori.

Unsern fruntlichen gruss. Lieber her Procurator, ewir briue uns letczte gesant mit Theodrico und mit unsers herren Bisschofs neue von Brunsberge wir wol haben vornomen, in den ir uns vorschreben habt mancherley sachen und lowfe des hofes czu Rome. Die erste ist wy uch gesagt ist von dem Cardinali Monopolitano wy das unser heilger vater der Pabest habe beuolen ym und andern czweyn Cardinalibus das die unsere gutere sollen vorkowfen die wir haben yn welissen landen, wir getruwen das wol unser heilger vater her werde uns lassen by rechte, und wellen schriben dem Gebieteger von dutschin landen. das der bestellen sal mit den lantkompturen yn den landen. das dy wider rufen sollen yn allen Steten. das unsir wille und wort nymmer syn sal noch ist. das keyn vorkowfen geschee unser gutere, und beten sollen von un-

ser wegen alle Potestaten der Stete czu Padow, Bononie und anderswo. das die keyne gewalt gestatten obir unsern Ordin, Ouch als ir vorschribet von eyner andern nuwen Regel, das wir vornemen vor eyne nuwe satczunge etc. Unser heilger vater mag setczen was her wil, wir hoffen her sal uns lassen by unsern alden gewonheiten und ir mogt wol sagen und beten unsere Cardinal. das die underwisen unsern heilgen vater. das her nuwe gewonheit wider unsern Orden nicht uffbrenge noch yn beswere mit keynerley nuwen satczunge, wen wir mit gesonden gewissen nicht wellen noch mogen gestatten semlicher nuwer beswerunge, Wil unsir heilger vater uns nicht getruwen der koste und czerunge die wir tragen czu troste der gantzen heilgen Cristenheit wider die heidenschaft, her dirfare sich von den die is wissen, und gloyben wol her lase uns von uswenyger czerunge unbeswert, als ferre als ym liebit das cznnemen der heilgen cristenheit, Is ist dem orden unmoglichen czu halden das Orloy wider die heydenschaft und ouch czu thun so grose hulfe yn den houe czu Rome, Ouch so bedenke sich unser heilger vater der Pabest, wyl syne heilikeit nicht sehn und dirfaren eynen grosen val und abeslag der do geschen mag der heilgen Cristenheit von den ungloybigen, her neme czu herczen das itsunt geschen ist czu Ungern und vorsehe sich dem gliche das got nicht gebe andirswo. Ouch lieber her Procurator, under den letczten briuen uns gesant. funden wir eynen Artikel. das wir doruff gedechten. das das icht me nohet geschege, wen eyn Pristerbruder were worden eyn wybisschoff etc. So wisset das wir wellen vorschriben dem Gebieteger von deutschen landen, das her is underste mit flisse, das semlich geschichte icht me geschee, und wo her das dirfare, yn worheit, das keyner dornoch stee wider den gehorsam, das her den nicht alleine entsetcze sunder ouch yn buse als eynen ungehorsam, Is ist uns leit das is geschiet, und wo wirs mogen gehinderen das wellen wir gerne thun, Ouch als ir schribet das wir understen sollen, das von lifland icht klagen komen yn den hoff czu Rome, das ist uns nicht czu thun, wen yo der von darbt wil krygen und ym nicht libe ist czu dem frede, und der Orden yo sich syner irweren mus yn dem land czu lifland und yn dem hofe czu Rome, Ouch liber her Procnrator vornuwet dicke unserm heilgen vater wen ir beqwemlich mogt, und nuch den Cardinalibus wie is stet mit unserm Orden das wir y und y wynter und somer uns vorsehn mussen. das uns icht dy uncristenen und vynde des heilgen Cruces uns obir vallen mit groser gewalt wen wir yn sitczen rechte als yn dem slunde der heydenschaft, umb des wir musen grose czerunge tragen uff die warten, und onch etliche lant ofhalden als schalwirland, do dy Inwonere wider sehn noch mehen mogen vor den littowen, dy wir alczumole mussen bekostigen wellen wir die land behalden, Ouch dy reysen. alse ofte als sie geschen czu schiffe

adir czu rosse so kosten sie den Orden eyn gros swyntlich gut, wil uns nu unser heilger vater besweren mit synen nuwen satczungen, das wir nicht hoffen, und den Orden beschatczen der uns behulfen solde syn, czu weme moge wir setczen unser hoffen, wy uns meynen etliche wertliche fursten das wisset yr wol, und yr mogt kunlichen sagen unserm heilgen vater ader wo ir sollet, wil syne heilikeit des vil pflegen. und unsern orden besweren, das her gedenke wy her dy heilge Cristenheit beware, vor czukomftigen unsprechlichen grosen schaden, und eyme unforwyntlichen obirfalle der ungloybigen, deme und dem gliche thut is not, So laset ys dicke offenbaren unserm heilgen vater, uff das, das her unsern Orden lasse unbesweret der ym gehorsam ist yn den tot, und sich ny geczweyen wolde vor syner Heilikeit, Gegeben czu Marienburg am Sontage noch Purificacionis Marie anno Nonagesimo Septimo.

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad von Jungingen Nro. II. p. 46.
Voigt B. VI. S. 156.

№ XCIII.

Schreiben des Hochmeiſters an den König von Schweden über den Streit des Ordens mit dem Biſchof von Dorpat in Betreff des Erzbisthums Riga. — 1397.

Dem konige czu Sweden.

Eynfeldige befelunge und willige dienst mit allir behegelichkeit beuor. Allirdurchluchster furste und grosmechtiger lieber herre, wen unser besunder getruwen groslich stet czu euwer durchluchtikeit und dorumb so offenbare wir euwern gnaden unsers ordens orloy czu Liffland das her vor gote benotiget mus balden wedir den herren hern Ditterich Bisschofe czu Darpte der wedir uns und den orden czu liffland eynen grosen mutwillen bewiset hat und hutestages bewiset, wen her wil Im an keynem rechte lassen genugen noch an fruntschaft. Wir haben Im angeboten das recht mit unsern erbaren boten ofte und auch mit unsern briefen, das her Im liesse genugen an dem rechte, ader an fruntschaft, das her noch ny wolde gethun, sunder tag und nacht unsers ordins ergeste suchet, und nemelich der kirchen adir stichte czu Rige, und wyl dorin stosen wedir got und das recht und wedir hern Johann Wallenrode, den Erwirdigen herren und vater iczunt Erczbisschoffe czu Rige, dem unser heiliger vater der Pabist volmechticlich hat vorseen und is inkomen in eyne ruyge besiczunge alle der kirchen gutere, eynen anderen, alz den Irluchten herren Otten des von Stetyn son, dem wir is das got weys wol hetten gegunst, bet her dornoch gestanden im

hofe czu Rome und het is Im unser heiliger vater der Pabist vorseen und gegeben und nw her das vorsumet hot, So meynt der bisschoff von darpte In inczubrengen mit gewalt und unrechte, und hot sich dorumb vorbunden mit Littowen und Russen, recht alz ab her nicht cristen sey. wenn doch die heilige cristenheit gnuk rechtes hat, do her siene sache mochte ussten, were Im icht schelunge wedir den herren Erczbisschoff czu Rige ader ouch wedir den orden, und dorumb das icht die lande czu liffland uns abehendig werden brocht von synen wegen und der heidenschaft mussen wir uns dirweren siener und alles sienes bundes mit der hulfe gotes und mogen Im sienes mutwillen nicht gestaten, alz ferre ab wirs gewedern mogen. Ouch so enwisse wir nicht worumb euwer vetter der Irluchte herre albrecht Herczog czu Mekelburg sich hat gestosen in das orloy des egenanten bisschofes von darpte und vorvolget uns und allen unsern orden also heslich, wen wir vormols ny wedir In sien gewest noch wedir alle die euwern und ungerne welden mit vorbedachtem mute willen und wissen euwir durchluchtikeit und die euwern irczornen hette siene irluchtikeit icht wolt angrifen vur dem orloy, dorynne her hette wolt suchen sienen fromen alz czu dem bisschtum von darpte wissende wir In nymmer gehindert welden haben, Ouch so hette her wol ander wege und wize gehat darczu czu komen wen mit orloy, Dorumb grosmechtiger gnediger lieber herre, ab euwer grosmechtikeit ymand anders sagen welle, So wisset yo das dy sachen des orloyes also sient alz egeschriben ist wedir den bisschoff von darpte und nicht wedir euwern vetter alleyne her sich dorynne hat gestossen daz uns leit ist und bitten euwer gnade, daz ir In undirwiset, das her uns und unsern orden nicht vorvolge so groslich wen her wol irvaren hat alz wir geloyben, daz sich der orden vor sich und den herren Erczbisschoff czu Rige y und y dirboten hot czu dem rechte czu dem der herre bisschoff von darpt ny sich lasen wolde und daz her yo eyne ungerechte sache hat wedir den herren von Rige und ouch wedir uns, und uns wundert worumb euwer vetter eyme sotane unrechte by liet, und nicht schone siener irluchtikeit wen wirs wedir In ny haben vorscholt, und bitten gnediger lieber herre, das ir uns und unsern orden in euwer beschirmunge und vorderunge nemen geruchet, wen wir das stetelich und andachteclich vorscholden und vordynen wellen mit unserm ganczen orden wo wir mogen und gelowbit keynes umbilichen wedir unsern orden, wen wir alle unser vinde uns wol mit der hulfe gotes vorantwerten wellen vor euwer durchluchtikeit, ader wo wir sollen dy In anders am rechte wellen lasen genugen. Geben czu Marienburg am Sontag vor valentini Anno XCVII.

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad von Jungingen Nro. II. p. 47.
Voigt B. VI. S. 76.

№ XCIV.

Der Hochmeiſter ſtellt den Herzogen Johann und Ulrich von Meklenburg vor, daß ſie mit Unrecht dem Orden entſagt hätten. — 1397.

Johann und Ulrich Herczogen czu Mekelburg.

Irluchten Fursten und herren Wissed daz wir euwern brieff wol haben vornomen in dem ir uns umbilich und unmogelich hat entsaget, wen alz wir hoffen, czu uns ir keyne redliche sache hat, worumme ir uns entsagen soldet, und hettet ir keyne sache die redlichen und recht were wedir uns und unsern orden Ir het bilchen czuvor gehort unser entscholdigunge und wedirrede. Het wir denne der sachen uns nicht mit rechte vorantwert, so mochtet ir dabey gethan haben was ir hettet gewolt, Sunder uns dunket Ir tut dem orden grose gewalt an semelicher entsagunge, Wi die sachen sten czwisschen dem herren bisschofe czu darpte der kirchen czu Rige und dem orden czu Liffland die wissed ir wol ob ir die wissen wellet, wen sich der orden alczeit hat dirboten czu dem rechte und hutestages sich dirbutet und der vorgenant herre bisschoff mit den sienen ym ny welden lasen genugen an dem rechte noch hutestages wil Dorumb so wundert uns worumme ir uns hat entsaget. Ouch so ist der orden ny gewest wedir den von stetyn ader wedir herren Albrecht euwern bruder alz weder ere vorder wedirsachen Sunder alleyne wedir den herren bisschoff von Darpte der do weys das recht und wil yo mit unrechter wise vorunrechten unsern orden Wir hoffen wol Ir werdet uch bas dirkennen und semeliche gewalt nicht gevolgen. Gebin czu Marienburg am Sontag vor Valentini, Anno domini XC septimo.

Dem glichen ist geschriben herren Baltczar und Johann gebrudern, Claus und Cristofern gebrudern, dy sich schriben herren czur Werle, den schreyb man Edelen herren etc.

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad von Jungingen Nro. II. p. 48.
Voigt B. VI. S. 76.

№ XCV.

Der Hochmeiſter erklärt dem Könige von Ungarn ſeine Geneigtheit zum Frieden mit dem Könige von Polen und dem Großfürſten Witowd. — 1397.

Regi Ungarie.

Demutige leuelunge und willigen dinst czu allirbeheigelichkeit benor, Allirdurchluchster furste und grosmecht. gnediger liebir herre, euwir gnedigen botschaft geschen beide

brifflich und ouch muntlich von ewerm liben getruwen Niclos Bydgoscszky, leczt an uns, wir wirdiclichen entpfangen und wol vornomen und konnan nymmer vol danken ewir grosmecht., dy uns alzo groslich und unsern orden alzo gnediclich allaczist besorget und uns nicht alleine, sunder ouch dy ganeze cristenhait, Sunder uff den irstan Artikel der botschaft, so ewir durchluchtikeit gerne sehe, das wir mit dem durchluchtan fursten und herren hern Wladislao kunge zu Polan und dem Irluchten herezoge Wytowten yren landen, littowen und Russen uffnemen czwisschen hie und der nehst komenden vastnacht eynen ganczen cristenlichen frede etc., ewir grosmecht. thun wir kont, alz wir ouch korczlich vorschreben haben dem egenanten herren Wytowten. das wir unser beider schelunge haben lasen vorsten unsere gnedigen herren dy Kurfursten beide uff dem irsten tag und nu abir uff eyn nuwes sie lassen underwysen, und ire meynunge wir noch nicht vornomen haben, und dy wiele wir mit Im ufgenomen haben einen frede czwisschen hia und Assumpcionis Marie nehst komende, bynnen der cziet so moga wir dirfaren beide ewir und unser gnedigen herren der . . . kurfursten gutdunken czu unseren beider sachen, wenn sis yo zu sampna dorumb koman alz wir huffen, das sy die heilge cristenheit wellen und werden basorgen, Obir das gnediger lieber herre umb ewirn allirdurchluchsten, gnten willen, so haben wir mit den egenanten harren dem durchluctan konge zu Polan, herczog Wytowten, iren landen, Littowen und Russen, usgenomen Samayten, einen ganczen cristenlichen frede uffgenoman. bis uff nativitatis Marie nehstkomende, doramb das wir bynnen der cziet adir dornoch korczlich hie ewir Allirdurchluchtikeit haben wellen naser Erbaren boten. dy ewir grosmecht. wol sollan underwysen unser meynunge, beida von dem irsten artikel ewir botschaft, und ouch von dem andern, und so dy botschaft an ewir gnade geschiet, und unser meynunge, trawet ewir grosmechtige vorsichtikeit, das eyn lenger frede mag nuczlich syn der heilgen cristenheit, bis uff vastnacht nehst komende, doran wir euch gerne gafolgen wellen, als ferra uns nicht hinderen grose merkliche schaden unser lande, adir ouch der heilgen cristenheit, der ewir grosmecht. unsere boten wol werden undirwysen. Ouch was ewir durchluchtikeit denne gefellet czu reden sanderlicher von den sachen adir ouch von andern mit unsern boten. das sal ouch getruwlichen an uns gebrocht werden, und so wellen wir denne doruff gedenken mit allem flisse, mit allen den unsern, was uns moglich ist zu thun und nicht ist wider das heilge Riech und wider unsere gnedige herren dy kurfursten, doran wir ewir allirdurchluchtikeit gerne und alczudanknemlich volgen wellen, und were uns ewir botschaft byczieten vor dem tage gekomen, wir welden das von herczen gerne gebracht habin ouch an dy andren unser herren dy

kurfursten, und truwen wol, das dy mit ewir grosmecht. uns, und dy heilge cristenheit wol eyntrechticlich hetten besorget, und huffen das sie is noch thun werden, herre Allirgnedigster, wir befelen uns und unsern orden in ewir gnedige beschirmunge, zu der wir eyn sicher zuflucht haben eyns ganczen getruwen, Gegeben in unserm hofe Stargart am donrstag nehst noch ad vincula Petri anno domini M. CCC. nonagesimo Septimo.

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad v. Jungingen Nro II. p. 50.
Voigt B. VI. S. 81.

№ XCVI.

Der Hochmeiſter erklärt ſich gegen die Königin von Polen, wie er ſich in Rückſicht des an ihn verpfändeten Dobriner Landes gegen den Herzog von Oppeln verhalten werde. — 1397.

Regine Polonie et heredi Ungarie etc.

Humili recommendacione cum fideli nostrarum oracionum studio premissis, Serenissima princeps ac domina nostra graciosissima, exigentibus tractatibus mutuo inter nos proxime habitis conclusive super terra Dobrinensi, litteras regie vestre excellencie seriem narrativam continentes recepimus, quibus attencius adhortamur Quatenus iuxta conclusa ad redimendam et liberandam dictam terram Illustrem Ladislaum ducem Opoliensem commonitum habeamus etc., Nos proinde que in premissis tractatibus proinde digesta sunt prosequi bona fide studiosius cupientes, litteras nostras tam monitorias quam comminatorias illico a data presencium direximus per expeditum nostrum nunccium et legalem, Et sicut responsis occurrentibus visum fuerit. curabimus iteratis vicibus sub obtentu honoris sui exaggerare et aggravare in eundem dominum ducem nostra monita dissimulacione qualibet proculmota, desiderio siquidem desiderantes circa premissa nos taliter exhibere, quod vestra Magnificencia contemplari poterit affectus nostri promptitudinem pariter et effectus, nec amplius a nobis expetitur, quam quod soluta summa exposita secundum litterarum continenciam per eundem dominum ducem Opoliensem nobis traditarum, simul honori nostro super obiectibus obligantis in futurum contingentibus consulcius provideatur, Quibus obtentis cessionem a dicta terra animo gratissimo faciemus, nec aliter in nostri honoris iacturam et dedecus vestram Illustrem Clemenciam confidimus aspirare, Intencionem quoque dicti domini ducis postquam habuerimus eius et responsa vestre Serenitati significabimus indilate. Datum Marienburg in vigilia Corporis christi anno nonagesimo septimo.

Abſchrift im Regiſtrant des HM. Konrad von Jungingen Nro. II. p. 54.
Voigt B. VI. S. 83.

№ XCVII.

Der Hochmeiſter erſucht den Herzog von Sund, ferner nicht zu geſtatten, daß die Vitalienbrüder in ſeinem Tief und bei ſeinen Schlöſſern und Städten Schutz fänden. — 1397.

Dem herczog czum Sund.

Irluchter furste und lieber herre, uns ist czu wissen wy das die Vytalienbruder, die den gemeynen kowfman, uns und unsern orden beschedigen und beschediget haben, mit eren schiffen in die havene, nemelich in euwer tiff us und in segiln, und by euwern slossen und in euwern steten enthalden werden das uns doch unmogelich dunket, das eyn solches wirt geststet, und hoffen wol, Is sey an euwern wissen und willen geschen, und als uns die unsern die uff der See woren, gesaget haben, hetten sie ewer grosmechtikeit nicht geschonet, sie welden In das wol dirweret haben, das sie mit eren schiffen nicht wedir us und in gesegeln mochten, Dorumme lieber herre, bitten wir euwer grosmechtikeit flislichen, daz ir eyn solchs undirsteet und nicht gestaten wellet, das sie in euwerm tife, by enwern slossen und steten enthalden werden, wen wir uch des vorder czu getruwen wen andern, das wir lieber herre umb euch und die euwern gerne wellen vorscholden und bitten dis briefes eyn antwert. Geben zu Marienburg an der Mittewochen noch Martini (1397).

Abſchrift im Hochmeiſter-Regiſtrant. Nro. II. p. 65.
Voigt B. VI. S. 106.

№ XCVIII.

Der Hochmeiſter erſucht die Stadt Sund, ferner nicht zu geſtatten, daß die Seeräuber ihr geraubtes Gut in ihren Hafen und bei ihr zum Verkauf bringen dürften. — 1397.

Der stad czum Sund.

Erbarn lieben frunde. ala uch wol wissentlich ist, wy das wir und der gemeyne kowfman und andere unsers landes inwonere ofte und dicke groslich beschediget und berowbit sint uff der See von den Seerowbern, die uns und die unsern irrer schiffe und ander erer guter jemerlich berowbit haben und besundern in den havenen Pene und Nuvetiff do die selben seerowber mit eren schiffen in und us segiln den kowfman czu beschedigen, So ist uns ouch czu wissen wurden, das Ir dieselben seerowber mit den gerowbten gutern in euwer havene und stad geleyt habit, und das das gut das uns und den unsern genomen ist ouch das meiste teil do selbist vorkowft, vorezogen und vorrucket ist und In vorder vitalie und wes sie bedorffen vorkowft ist, uns und

den unsern czu schaden, das uns czu mole sere wundert und umbilchen dunket, wand wir ader die unsern, als uns wissentlich sieu mag en solches wedir uch ny vorscholdet haben, Ouch so habit ir uns noch bis her umb keyns gemanet, ader vor herren und andern erbarn luten beclaget, das wir ader die unsern uch eyngerleye unrecht gepflogen hetten und wir ken uch en semelichs ungerne thun welden, ab Ir uns ouch eyns unrechten gepflogen hetten, So welde wir uch doch czu vor vor rittern und knechten und andern erbarn luten bitten und manen umb eyn recht, E denn wir eyn semelichs kegen uch thun welden. Bitten wir uch, als unser frunde, das ir eyn solches, mit den die das czu thunde haben wellet undirsten wand is nicht wol eyn gut alder nemen mag und besorgen uns wol, das do eyn ergers uskomen mochte, das uch lichte, und allen den die der havene gebruchen czu schaden komen mochte, weres das eyn solches nicht worde undirstanden, und bitten dis briefes eyne fruntliche antwert by desem briefczeiger. Geben czu Marienburg an der Mittewoch noch Martini anno domini etc. XCVII.

Abschrift im Hochmeister-Regiſtr. Nro. II. p. 65.
Voigt B. VI. S. 106.

№ XCIX.

Klage des Hochmeisters an die Kurfürsten über das Verhalten des Königs von Polen gegen den Orden. — 1397.

Den allirerwirdigsten in gote veteren und herren, hern Fredrichen und hern Wernhern der heilgen kirchen Coln und Tryer, und den Irluchten fursten hercog Ruprecht dem Elter, czu Beyern und falczgrafe by Ryn, kurfursten des heilgen Rom. Riches, unsern gnedigen herren mit allir Erwirdikeit.

Allirerwirdigsten vetere, Irluchter furste, und gnedige lieben herren, uwern brieff uns leczte gesandt haben wir wirdiclich entphangen und wol vornomen, und senden des zu uwir Grosmechtikeit dy Ersamen geistlichen manne, Grafe Cunrad von Kyburg Obirster Spitteler und komptur czum Elbinge, und hern Wolf von Czolnhart, Bruder unsers ordens. dese bewysere unsers willen und meynunge zu desir czit uwern gnaden von unsern wegen vorczubreagen. wol undirwyset, bittend uwir Grosmechtikeit mit allem flise. sy gnedielichen yn eren gewerben czu horen, und ouch gloyben, was sy czu desim mole von unser wegen uwern gnaden vorbrengen, dornoch uns und unsern orden yn uwir Grosmechtige beschirmunge nemen geruchet, des wir mit sampt unserm

Orden umb uwir gnaden willichen vorscholden wellen wo wir mogen, Geg. zum Stume am donrstage infra octavas Pasche anno nonagesimo Septimo.

Botschaft des Komptur zu Elbingen an die Kurfursten am donrstag noch Ostern anno XCVII.

Gnedige lieben hern, unsern homeister und sienen Ordin nicht alleyne czu Prussen und zu lifland, sunder ouch andirswo dy Cristengloybigen vechten grose sachs an, went dy ungloybigen teglichen werden groslich gesterket. alz dy littowen und Russen. durch dy landt des koniges von Polan, wen von der cziet alz her konig ist worden czu Polan, alz unser vorfarn y und y geclagt habin uwern Grosm. und andren unsern anwalden des Cristengloyben, alze mus ouch unser homeister iczunt clagen und getruwet wol uwern gnaden. ir nemet is zu herzen. und siet doran mit uwir hulfe und rate. das dy undirstanden werden iczunt mit andir schelungen der heilgen Cristenheit.

Zcum irsten das undir den Polan. Littowen und Russen als grose gemeynschaft ist. das sy offenbar sprechen was Littowen und Russen angehet. das geht ouch an das Rich zu Polan. wen sie wellen ungescheiden syn von enander. dy io noch echter und vynde synt des heilgen Cruces cristi. und von In dy gesessenen Cristengloybigen grose vor mussen liden.

Item Alse unser homeister hat vornomen und is offenbar. das der konig von Polan und dy synen sprochen. das das Rich czu Polan alleine houpte an den heilgen stul czu Rome, and nicht an das heilge Rich. und das ist doran schyn, wen yn desim Jare unser homeister und dy synen haben tage gehalden mit Wytowten. Grosfursten czu littowen und Rusen. als uwir herlichkeit das wol hat gehort, und do wart vorgegebin dem selben Wytowt. welle her Cristen syn mit synen landen, so solde her globen das her thun solde der heilgen Ro. kirchen und dem heilgen Riche was andre Cristene fursten pflichtig weren zu thun, undir andern sachen und teidingen dy do gefurt woren. und voryowort von herczog Wytowt. e der konig von Polan qwam keyn littowen, do her nu yn der vaste qwam keyn littowen. do widerwarf her mit den synen den vorgenanten Artikel, den doch herczog Wytowt do liebte und globt wolde haben, und wandelte das also, was das Rich zu Polan pflichtig were der heilgen Ro. kirche. das solde herczog Wytowt ouch thun von littowen und Russen. und vorswigen des heilgen Romisschen Richs, das thut uwer grosmecht. kunt unser homeister, wen her sprach do, man solde das brengen an uwer herlichkeit.

Item teglich durch das Rich zu Polan werden gesterket dy ungloybigen und abgeschedenen groslich mit mancherley guten wopen, Panczern, Platen. harnisch, Bochsen

pherden. mancherley werkmeister. Sarkwerkern. Bochsenschutczen. und der glich. das nu der orden alczu swer czu halden hat das orloy wider sy, wen dy Polan In by legen mit allem flyse. mit tat und rat. also das von In alle dy hinder land der ungloybigen werden do von desto me gesterket.

Item der konig von Polan gestattet allen dy do wellen behulfen syn den ungloybigen wider den orden und der Cristenheit zu Prussen und Lifland ouch etzlichen Cristen fursten. alz dy herczogen von Stetyn. und von Mekelburg etc. dy mit eyner vordirniss getzogen synt durch sine land wider den ordin. dy her geleit hat, mit den sich vorbunden hat Witowd mit Littowen und Russen. der herre Bisschoff von darbt und ouch dy vitalienbruder. das synt dy sehe rowber, wider dy der orden zu lifland in desim vorgangen Jare muste swerlich halden das orloy widir sy, und hatten das got weys eyne unrechte. unreyne sache, dy wider dy heilge Ro. kirche was, und dy das orloy also hefticlich hilden wider den orden, hette got der Almechtige nicht by gestanden dem orden, sy hetten mit eren ofsatz dy land zu Lifland gancz vorwustet, und den orden do selbest gerne vortrebyn, des selben orloys ist der konig von Polan eyne forder sache gewest.

Item von des konigs wegen von Polan der orden an manchem ryete wider dy ungloybigen wirt gehindert, wen sie thun tegliche warnunge. wy schire sy etzwas vornemen zu Polan, den Littowen und Russen, und dy nehsten ungloybigen und abgescheidenen wen der orden yn der reyse ist, sy behusen und zu czinde helfen sy yn ere vesten bewaren.

Item der konig von Polan hat sich mit eczlichen herren umsessen vorbunden und sy wider mit Im, so schire der homeister adir der Marschalk czien wil gewonliche reysen, sy mogen kume dy helfte ires volges usbrengen mit In. das vormols nicht not ist gewest, wen der orden iczunt groser forchte czu rucke mus tragen eczlicher Cristen heren umbsassen. wen vorwert kegen den littowen und Russen.

Item In allen teidingen dy der orden hat gehat by synen geczieten mit Littowen und hette sy gerne gebracht mit guter wyse czu dem Cristenthum, das hat y und y der konig von Polan adir dy synen gehindert. yo mit fremden sachen, Is geschach das unser homeister hilt eynen tag mit Wytowd uff Marie Magdalene nehst gewest. und dornoch eczliche Gebieteger besunder von des ordins wegen Do solde herczog Witowd vorsichert haben dy heilge Cristenheit mit Gysel. mit abetretunge eczlicher gegenot. und lande und widerbuwnye eczlicher vester. dy her dem orden abehendig yn guten truwen hat bracht, Ouch solde her globet haben gote an eydes stadt. das her vorwert mit den synen Cristenlichen solde leben. dy noch nicht getowft weran gewest. dy

solde her gefordert und dorczu gehalden haben. das dy getowft weren worden, der heilgen Romischen kirchen und dem heilgen Riche gehorsam. adir den czu thun. alz andre Cristene fursten teten, keyner Cristen land solde her mit heres craft geheert haben. noch gestadt haben das dy gehert weren von andren ungloybigen, keynen bunt solde her gethan haben. noch gestadt haben wider keynen Cristen herren adir land mit keynerley ungloybigen etc. Das alczu mol wider worfen des koniges von Polan anewalden. dy zu dem tage gesant woren. und sprochen do, her solde der keyns thun, als ouch vormols das vorgelegt ist uwir Grosmechtikeit, Ouch dy selben teidingen umb rat gegeben worden geschrieben unserm gnedigen hern dem Ro. konig. der sy also balde sante keyn littowen. des unser homeister mit synem orden groslichen dirschrocken ist.

Item Nu leczte in der vasten begerte herczog Wytowd von unserm homeister. das her czu Im sente syne Gebitiger, her wolde gerne thun eyn moglichs uff die heischunge, do dy Gebitiger zu Im quomen, do worden sy mit Im eyns uff nemliche artikel. alz umb eczliche grenitzen. gysel und globde. dy her thun solde der heilgen Cristenheit. und worden do vorliebet uff beyde sieten bis an unsern homeister, der sy dornoch ouch vorlibete. und der tag solde syn gewest III wochen noch ostern alz an dem Sontag Jubilate, und do was yn den teidingen undir andern sachen begriffen desir artikel, Off dem tage sal herczog Wytowt globen, das her syne land und lute halde zu dem Cristenthum. und czu thun der heilgen Romischen kirchen und dem Rom. Riche. was ander Cristene fursten pflichtig synt czu thun. und keyner Cristen landt zu heeren adir gestatten zu heeren. usgenomen gewalt und unrecht ab ym dy worden irczeiget von Cristen. und was moglich czu thun ist von des Cristen gloyben weyn. das sal her vorlieben und globen und ouch mit Im syne besten Bayoren etc., Do das dirfuer der konig von Polan. her quam in dy land und widerwarf den artikel. und sprach, was das Rich von Polan tete der heilgen Ro. kirchen. das solde herczog Wytowt von littawen und Russen ouch thun. und vorsweig des heilgen Ro. Riches, Ouch so warff her gar eynen fremden artikel von des landes weyn czu Dobryn doryn. das der orden hat in vorsatczunge und czu getruwer hant, nicht czu eygenschaft, wen das landt gehort zu dem Irluchten herczogen von Opul. den der konig von Polan wol mag brengen vor das Rych. wen her ist gehorsam dem Riche und der Orden sich ym vorbrivet hat. nymands das land abeczutreten is geschege denne mit synem willen, und das dem orden yo beczalt worden dy gelegene sumen noch Inhaldunge siner brive etc. Nu wolde der konig von Polan welde der Orden mit Im czu rechte gehn umb das land Dobryn. so sulde dy berichtunge czu gehn. das der orden nicht gethun

mag mit eren. wen der gewere lebet noch. der das vorantworten sal und kan. nicht der orden, Dorobir hat sich der orden hoe dirboten, der konig von Polan beczale dem orden dy summe noch uswysunge der brive und ap is der wille sy des egeschriben hern herczogen. der orden sal Im von berczen gerne abetretyn das land Dobryn, sost ist is dem orden mit nichte moglich noch erlich, das irkenne uwer Grosmechtikeit, Dor an prufet io der orden. das der konig von Polan hindert eyn gemeyne gut der Cristenheit, wen was hat das lant czu Dobryn gemeynschaft mit littowen und Russen. das her dy dorumb hindert an dem Cristenthum, und das sy dorumb nicht sollen syn gehorsam der heilgen Ro. kirchen und dem Riche umb des landis weyn von Dobryn.

Hat is stat so mag man dese nochgeschriben artikeln ouch sie lassen vorsten.

Item unser homeister vormut sich groslich wider den konig von Polan, das von syner anewysunge unser allirgnedigster herre der Ro. konig korczlich vor desir vasten hies und entpot. das der ordin solde frede halden mit littowen und Russen czwisschen sente Johannis tag Baptiste nehst komende, so solde der konig von Polan und Wytowt uff eyne, der homeister adir dy sienen mechticlichen komen adir senden dy eren wol undirrichtet keyn Breslow, do wolde unser gnediger here der Ro. konig ussprechen dy sachen, und berichten czwisschen den teylen, und unser homeister furchtet queme is czu syme ussprechen. wen ym des ordens sachen und dy schelinge der Cristenheit off der syten gar unbekant synt, dem orden dovon und der gantzen Cristenheit mochte von semlicher berichtunge entsten grose unforwyntlicher schaden.

Item so geschach is nu nehst yn der vasten, das unsir allergned. here der Ro. konig vorschreib und entpot czu unserm homeister, bittende und manende groslichen, wy her is den orden welde dirgetzen. das man Im lyse volgen Sigsmund herczogen Wytowt bruder. den der orden lange czict gehalden hat zu getruwer hant, yn gysels wyse und doran dem orden grose macht lyhet. und Im nicht alleyne, sunder der heilgen Cristenheit, dem der orden hilt ouch mancherley scholde. globde. dy Wytowt scholdig ist und gethan hat, Ouch dorumb das man desto schirer der littowen landt und Russen brechte zcu dem Cristen gloyben, der trost wer uns do benomen, und was dy meynunge unsers gned. heren des Ro. konigs. meynte mit Im czu losen dy gefangen heren von den Torken und das vormut sich der orden wider den konig von Polan. das der semliche heischunge habe angetragen. nicht dorumb das die gefangenen unser heren worden gelost. wen der orden das gerne tete. Sunder man forchtet sich das her

worde dem orden abehendig bracht an ander wege. dy dem orden und der cristenheit alczu schedelich weren, Nu merke uwir Grosmechtikeit was das bedute. man welde losen mit Sigsmund dy gefangenen von den Torken, was gemeynschaft do czwisschen lowft. den Polan und den Torken. das prufe uwir grosmechtikeit, und unser homeister hat geantwurt unserm gned. heren dem Ro. konig doroff, gebt der tag nicht czu mit Wytowt. von dem vor stet geschriben off dy irste botschaft, So welde gerne der ordin gehn czu unserm heilgen vater dem Pabeste. syner allirdurchluchtikeit und uwir allir grosmechtikeit. wo ir mit gemeynem rate dem orden tage legt, do der heilgen Cristenheit worde vorsehn mit sicherheit czu eyme genugen, und ouch der orden bliben mochte bie sienem rechte, do welde gerne unsir homeister czu tage senden, und getruwet wol uwir Grosmechtikeit gemeynlichen das also worde vorsehn dy heilge Cristenheit und dem orden an synem rechte zu eym genugen.

Item off das andir gewerb, als von Sigsmunden wegen. do hat unser homeister ufgeantwort unserm gned. heren dem Ro. konig. ist das der egeschriben tag nicht czu geht, So wil der orden gerne thun Sigsmunden, geschiet Im eyne gunkliche vorwissunge. das man mit Im losen mag dy gefangen heren, doch also das bynnen der cziet der losunge yo Sigsmund blieben sal yn hafte des ordins bis also lange widerruflich mag czu gehn, went der Orden nicht alleine mit deme, sunder alle dy gefangenen dy der ordin hat. dy helt der ordin czu selikeit und sicherunge der heilgen Cristenheit.

Item Ouch gned. liebin herren, ist is geschen vor eym Jare, das do czugeschriben wart den sehesteten, also lubek, Rostock. darbt und Rige, und ander vil Steten. den do geboten wart. das sy solden syn gewest wider den orden und gehulfen unsern widersachen do tzu lifland, dy doch also Erbare lute schoneten irre ere und des rechten. das der ordin vor sich hatte, und lissen czu der cziet den orden geruwet, us welchem orte das gegangen habe, mag wol prufen uwir wisheit, Nu merket gned. lieben herren uff was abeschach unser ordin sitczet. der do wider dy ungloybigen in groser vor mus halden das orloy vor dy gantze Cristenheit und dy Im behulfen solden syn und beschutczen, dy sint wider In und me czulegen den ungloybigen wen dem orden.

Item Off dy vorgeschriben sachen welde unser homeister gerne undirwyset werden von uwir durchlucht. hette her von des ordens wegen czu sicherung der heilgen Cristenheit keyns unmoglichen an gemutet uff deme tage nemlich uff dem leczten. der do geschen ist mit Wytowt von den Gebitigern, dor an wil gerne unser homeister an etwichen noch uwerm rate, hat her Im abir angemutet eyns moglichin, wir getruwen

wol Wytowt werde is halden, adir (der) ordin sich also lange mit Im mus lyden, bis das her der heilgen Cristenheit thue eyn billichs und dem ordan.

Item Gnedige lieben herren, so bit unser homeister, ab nu dy heischunge geschee von unserm gned. heren dem Ro. konig von Sigsmund wegen in semlicher wyse, ap her an syner geschen antwort besten mag, adir wy her sich dorynne halden solle, Ouch lieben heren unser homeister befelet sich und synen orden in uwir grosmecht. beschirmunge, wen von des koniges wegen von Polan die ungloybigen sere werden gesterket, das ir gerucht dor tzu gedenken. wy man dem bie tzieten widerste, Is thut not und me wenne is lichte ymand gloybet, wen man hat vornomen vor wor, das der von Torken habe zu Im gehat botschaften vil und offte.

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad von Jungingen Nro. II. p. 52—54.
Voigt B. VI. S. 79.

№ C.

Der Hochmeiſter beſchwert ſich beim Könige von England über die Verletzung der den Kaufleuten aus Preußen zugeſtandenen Handels-Freiheiten. — 1397.

Regi Anglie pro parte seniorum Civitatum Prusie.

Serenissime Princeps et domine gratiosissime, Significatum est nobis litteris gravem querelam continentibus fidelium ac dilectorum nostrarum Civitatum per Prusiam consulum de at super injuriis onustisque dispendiis, quibus ipsi omnesque alii mercatores dicte nostre terre officiantur et vexantur contra libertates et indulta regia vestrorum quondam Illustrium predecessorum felicis memorie. que ipsis sicut et ceteris almanie mercatoribus in regno vestro ab olym premissa et concessa, Presertim contra novissimam ordinacionem per venerabiles viros. videlicet Magistrum Nicolaum Stocket. Thomam Gran ac Waltherum Sibile huius rei gracia. specialiter ad partes Prusie destinatos ut procuratores cum sufficienti mandato vestre Serenissime majestatis. prout claret in procuratorio super eorumdem legacione confecto. ac sigillo maiestatis vestre legaliter communito, Et ne exposita nobis cum gravi querela in nostrorum grave dispendium et iacturam, et aliquociens regie vestre audiencie per nos scribendo declarata. dissimulando transseamus, studio et instancia eorum supplici permoti, iteratis vicibus scribere inducimur et urgemur, Quare Serenissime Princeps et domine graciosissime obnixius supplicamus, quatenus dictos nostros homines vestra Serenissima Magnificencia circa admissas libertates et indulta. ab olym eis et precipue in ultima ordinacione ut pre-

mittitur concessa dignetur graciosius conservare, Et ut damnum pauis racionabili remociatur libra vel ut fiat iusticie complementum, alioquin quod absit. si premissa suum non sorciantur effectum, extunc nostrorum offensivam querelam urgente racione inantea non poterimus equanimiter sustinere, sed cogitare nos opporteat ne in dampnis perceptis permaneant ac consistant. Datum Marienburg feria quinta post festum urbani anno XCVII.

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad von Jungingen Nro. II. p. 55.
Voigt B. VI. S. 139.

№ CI.

Sicherer Geleitsbrief des Hochmeiſters für die Königin Hedwig von Polen zu ihrer Reiſe nach Alt-Leſlau. — 1397.

Wir Bruder Conrad von Jungingen Homeister des ordens sendte Marien des deutschin huses von Jerusalem Bekennen offentlichen in desem briefe allen den, die in sehen ader horen lesen, das wir gelowbit haben und gelowben husen und mit craft deses briefes by unsern truwen und eren vor uns, und vor alle die unsern vor eyne gancze und stete sicherheit und frede der allirdurchlachsten furstynne und frouwen, frouwen Hedwigen konigynne zu Polan etc. unser gnedigen frouwen und allen den, die von erer wegen czu uns komen, in unser geleite ufgenomen haben und ufnomen libes und gutes sicher czu uns czu komen obir die Wisel und wedir von uns obir die Wisel doselbist, also, das an Ir und allen den die von erer wegen czu uns komen hir dese seyten der Wisel keyns mit vorsacze, mit worten ader mit werken sal werden gebrochen. ader gethan, und uff das, das die selbe sicherheit frede und unser geleite stete und gancz gehalden werde, haben unser gebitiger unsers Rates die hernoch nemelichsten geschriben mit gesampter hant und ouch Iclicher besunder gelowbet die egeschriben sicherheit und frede by truwen und eren stete und veste czu halden des czu geczugnisse haben wir unser Ingesegel an desen brieff lassen hengen. Und wir a. b. c. d. etc. gelouben mit gesampter hant and Iclicher besunder ane gefer und argelist, das die egeschriben sicherheit und frede, den und die unser homeister gelowbet hat und gelowbit mit craft deses briefes der allerdurchlachsten furstynne frouwen Hedwigen konigynne czu Polan etc. egenant, und allen den die von erer wegen czu unserm Homeister komen und in syn geleyte ufgenomen hat, stete und gancz sal werden gehalden in allir wise als oben geschriben stet von worte czu worte, des czu orkunde haben wir egenant unsere Ingesegel mit unsers homeisters Ingesegel an desen brieff von

unserm rechten wissen lassen hengen Geben im Sebyn und XC. Jare am pfingisten Obund czu Beberernen.

(Ein mit Abänderung der Titel u. ſ. w. gleich lautender Geleitsbrief der Königin von gleichem Datum)

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad von Jungingen p. 3.
Voigt B. VI. S. 82.

№ CII.

Der Hochmeiſter erſucht den Herzog von Oppeln, den Orden in den an das ihm verpfändete Land Dobrin von der Königin von Polen erhobenen Anſprüchen zu vertreten. — 1397.

Duci Opuliensi.

Irluchter furste und Grosmechtiger lieber herre, uwir brife uns letezte gesant und ouch ofte vormols, begerende. das wir uwir Irluchtikeit geben eyn ende des kowffs von des landes wegen dobryn. haben wir wol vornomen. und wir do wider uch ofte vorschrebin huben. das uns umb das landt yn kowfes wyse nichten ist, wir worden denne underwyset, das uwir grosmechtikeit uns mochte fryhen das salbe landt und geweren, wen ys uns iczunt ofte were angesprochen von dem Riche czu Polan. Doruff ir uns ofte hat geantwort, Is were an uch fry gekomen in wechsels wyse landt umb land Sunder dy wyse der fryheit mit der das selbe lant an uwir Irluchtikeit were gekomen uns ny mochte czu sehn werden und uns doch nicht czu mute ist. das keyner lande kowffs pflegen sal unser orden. is geschee denne mit aller herlichkeit und fryheiten der selben. alz wir ouch haben alle unser lande, worumb so wisset lieber herre. das wir czu Phingsten nehst gewest hielden eynen tag mit unsir gnedigen frowen der kongynne czu Polan czu alden leslow. dy do in aigener personen ernstlichen furdert und ansprach das egenante landt, wen is were ir und gehorte czu irem riche, und uns ouch korczlich dornoch mit sweren briuen dirmanete umb das landt, und wir do eyns worden sint mit ir und erem rate, ist das ir uns das landt nicht vortreten wellet noch mogt by eyner genantan cziet. noch fryhen. alz wir is halden in vorsatczunge. so wellen wir doruff gedenken, das wir unsir frouwen holde und des riches behalden, Dorumb liber herre so bitten wir getruwelichen uwir Grosmechtikeit und mit allem flysse, das ir geruchet czu komen uns vortredende dy ansproche und fryhende das egeschrebena landt, wen wir wellen haben eyn ende desir ansproche, enczwor das ir is selber loset, adir schicket uns eynan andern der das moglich losen mag, getruwet abir uwir Gros-

mechtikeit das ir uns nicht mogt gefryben adir entwerren dy egeschrebene ansproche, so lasset is uwir willen syn, den ir uns dirczeigen sollet, mit uwerm brine, adir ouch yn widergebunge unser brine, so wellen wir gerne abetretyn das landt dobryn unsir gnedigen frouwen der kongynne, wirt uns dy summe des geldes beczalt dy wir dornff gethan gelegen und vorbuwet noch uwir brife luet, und do got vorsy ab ir der keyns thun weldet, sunder uns lassen ungefrybet und in ansproche, So vordenket uns nicht, das wir uwir Grosmechtikeit denne dirmanen mussen by uwern truwen und eren, by den ir uns globet hat, das selbe landt czu vorsten und czu fryben, und glicher wyse gedenken doruff, wy wir das landt abetreten mogen unser frouwen mit eren, eyne gewisliche und briflich antwort bete wir uns czu thun mit desim kenwortigen erbaren boten unvorczogen, Gebin czu Marienburg am Sonobund noch Corporis christi anno XCVII.

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad v. Jungingen Nro. II. p. 55.
Voigt B. VI. S. 83.

№ CIII.

Von dem Lande Gotland und der ſtadt Wiſby wo is dem orden czu getruwer hand geſaczt iſt.

Konig Albrecht von Sweden hatte manche cziet grosen kryg mit der frauwen margarethen konigynne czu Denemarkt als das sy off eyne cziet von beyden konigrichen gros folk besamelten und czogen czusamene und streten mittenander als das der konyginne volk den stryt gewunen und behilden das felt und slugen dem konige veil luthe abe, und fingen konig albrecht von Sweden und synen zon herczog Eryk mit veil guter Ritter und knechten in dem felde und hilden den selben konig und synen zon swerlich in das sebende yar gefangen und die konigynne czoch vort in Sweden und gewan ym abe das gancze konigrich behalwen dy stad czum Stocholme und das land dorume gelegen.

In der cziet als der konig gefangen lag do was der howptman von dem Stokholme albrecht vou Peccakel genand und besamelte sich mit grosem folke und czoch obir czu schiffe off das land Gotland und gewan das der konigynne abe und czoch vort vor dy stad Wisbu und gewan dy ouch und bemante sy und besaczte sy czu des konigis handt.

Item dornoch etliche cziet do besamelte dy konigynne eyn gros folk uud machte eynen howptman dor obir, der sys Swenschur und sante den czu schiffe off Gotland, und der gewan gotland wedir dem konige abe und czoch vor dy stadt Wisbü, der

kunde her nicht gewynnen, So das des konigis folk dy stad behilt, do buwete der selbige Swenschur drei slosse off dem lande, do behilt her das land methe.

Item dornoch als der konig seben yar gefangen hatte gelegen do wart geteydinget umme syne losunge Sulde der konig ledig werden, so musten syne lüthe dye Stokholm inne hatten der konigynne den Stokholme mit allir czugehorunge yen antwerten, do methe wart der konig und syn czon und alle gefangene ledig und der konig czoch us synen lande Sweden in das landt czu Mekilburg und behilt von alle syme lande nicht mer do von wen dy stad Wybü off Gotland gelegen. Dornoch czo was Swenschur der das land Gotlandt inne hatte und krygete mit der stad Wisbü etliche eziet alze das konig Albrecht synen czon Herczog Eryk mit synem wybe von Mekilburg czu schiffe obir sante mit veyl Ryttern und knechten dy stad czu Wisbü czu retten, als das der selbige herczog veste lange krygete mit Swenschur, bas alzo lange bas ym Swenschwur das landt Gotlandt und alle dy slosse inantwerte und ward do methe des konigis Albrechts man.

Dornoch etliche eziet starb des konigis zon herczog Eryk do was dy frauwe von koer Swenschür czu eyme howptmanne obir das landt und do czu geleyte alle dy Vytalgen brüder off das land und roubeten do den gemeynen kowffman und lis kundegen in alle landt by der zehe den vytalgen brudern, wer do rouben welde umme dy helffte syner frouwen der herzogynne und ym der sulde enhalt haben off den slossen czu Gotlandt, alzo landeskrone und sleyt, und das treben sy manche eziet, und thoten dem kowffmanne unvorwintlichen schaden als das wol czu bewisen stet.

Alzo das manche eziet gewert hatte und der gemeyne kowffman nemelich das landt czu Prüsen und leyffland alczu grosen schaden entfingen von den Seheroubern dy czu Gotland logen und das selbige landt beweldiget hetten wend ys mitten in der See lyet und ummelang gros gut roubeten und nomen und nymand ichtes dorczu thet do schreyb der Homeister dem konige czu Sweden mit sunderlichen begerunge yn fleyseclich bittende das her geruchte dorczu czu thun das syne lüthe nicht so groslich beschediget worden und ouch welde beholffen dorczu syn und das unrecht nicht gestaten welde das dy Serouber alzo us syme lande den gemeynen kowffmann roubeten.

Der Konig schreyb dem Homeister widder eyne antwert wy der Serouber alzo veil woren und das land Gotlandt als beweldiget hetten das her dorczu nicht gethun mochte noch mochte sy von dannen vortryben, noch ymande rechts widder sy helffen, alzo bilden die Serouber das lande mit gewalt inne.

Dornoch etliche eziet wart der konig czu rate das her synen vatter herczog Johan von Mekilburg mit etlichin lüthen aldar sante der desse ungenode gestoret zulde

haben noch alzo von den Serouhern und qwam in dy stad czu Wisbü und hette mit den bürgern gerne etwas dorczu gethan, doch zo hatten sy is keyne macht, wend Swenschur der howptman der vytalgen brüder was veyl starker wen sye, wend her reyt vor dy stad und in dy stadt wen her wolde, und sy musten yn vorkowffen und geben was her haben wolde us der stadt und rouheten dornoch der cziet dy Sehe zerer und mer wen vor, und beschaczten dy lüthe wy sy wolden und vortrenkten manchen man.

Dornoch zo nom der gemeyne kowffman alzo gar grosen schaden benemelich das landt czu Prüssen and lyeffland und zulden ys lenger haben gestaden das ys unvorwintlich wer gewest, und hyczu wolde nymandt ichtes thun der dese ungenode hülffe widdir keren, des zo wart der homeister czu rathe mit synen gebitigern und mit synen steten, das her dys meynte czu storen, und lys usrichten wol LXXXIIII schiff cleyne und gros, und lys dy vol vytalgen und dorin thun büchsen und pulver, und was das man bedorffte und bedarf czu orley und saczte dorin IIII^{M} man czu harnisch und gab yn methe in dy schiff IIII^{C} pherd ob yn got hülffe das sy das land gewunen das sy das land do methe bereyten und becrefftigen mochten wol ist ys eyn weyt weg us czu segeln us der weysel do unser Homeister dy schiff lis ussegeln bas zu Gotlandt vumffcig deutsche mylen obir sehe czu segeln, und desse grose koste thet der homeister alleyne umme den willen das her beschirmen mochte den gemeynen kowffman und syn landt czu Prüssen und lyefflandt.

Dornoch halff got das des Homeisters volk quam mit allen yren schiffen vor das landt Gotlandt und zegilten in eyne habe dy do heyst garn do das raubslos vor lag das do heyst landeskrone do von aller schade geschach, do halff yn got das sy do off sprengeten off das land beyde mit pherden und mit lüthen, und gewunnen do das landt, und horten do sagen wy das Swenschür mit den vytalgenbrüder in dy stad wer gekomen czu herczog Johan mit herczog Eryk frauwe und hatten den bürgern entweldiget beyde torme und thor, und als das sye hatten und woren zelben der stad weldig, und machten und hatten willen alle dy bürger mit wybe und kyndern, und alle Prysterschafft us der stad czu tryben, und wolden eyn Erbroubslos von der stad haben gemachet.

Dornoch zo woren dy gebitiger and dy howptlüthe dy der Homeister hatte usgesandt und quomen vor dy stad, so das herczog Johan und Swenschür czu yn herus qwomen und sprochen mit yn, so das man herczog Johan beschuldigete, worume her dy serouber hilde hussete und hovete und bath yn, das her obir sy richten zulde do sprach her her were ir nicht geweldig sy hetten mer macht obir yn czu richten wen

her obir sy ydoch so vorteydingete her sy vor syne knechte, und do was nis gros ane in dem lande das man mit keynen büchsen noch mit keynen werke vor dy stadt komen mochte dy stadt czu belegen noch czu gewinnen mit macht und nomen aynen andren tag off mittenander.

Dornoch qwom der herczog mit Swenschür und den Bürgermeistern gereyten czu Garn dry myle von der stadt czu des Homeisters howptlüthe, so das sy teydingeten mittenander das der herczog sulde dy stad rümen mit den vytalgen brüdern und sulden sy yn antwertten des homeisters howptlüthe bas an den konig und den Homeister czu eren gutdüncken wy sy is mittenander dorume gestalt wolden haben wen sy czusampne qwemen.

Dornoch do branten des Homeisters lüthe dy drey robeslos off dem lande und brochen sy nedir in dy grunt und zegilten geweldiclich mit yren schiffen in dy habe vor dy stad und rethen mit dem andren teyl das sye aff dem lande hatte ouch vor dy stad und nomen dy stad geweldiclich in.

Dornoch do rümeten herczog Johan und herczog Eryk wyp uud Swenschür mit den synen dy stadt Wisbü und czogen weg wol mit IIII$^{C.}$ und goban eynen brieff obir sich das sy den kowffman nymmer beroubeu noch bescheydegen zulden noch entwolden czu ewyger cziet und dy andren vytalgen brüdern dy off dem lande bleben und begriffen worden dy worden allir dirslagen.

Dornoch besaczten des Homeisters howptlüthe das landt und dy stadt und lyssen do drey brüder des ordens und dorczu II$^{C.}$ gewopente und I$^{C.}$ gesatelte pherd, do sy das landt methe bereyten mochten und segelten widdir czu lande mit behaldener habe, und der Homeister helt noch das land inne mit groser koste und zoldye, do her dy soldener methe halden mus durch den wyllen das sy dy sehe befreden mogen und dy konigynne von Denemarkt hette ys gerne widdir, und das landt lyt mitten in der sehe, so das man veil arges do von thun mochte, wen ys in bosir lüthe handt qweme, Ouch ist das landt als gar vorhert, das sy dem Homeister wenyg hülffe künnen thun czu den Zoldenern dy her do helt, und hat ys itzunt wol drey Jar zo gehalden mit groser koste und czerunge umme fredes wille.

Dornoch qwam konig Albrecht mit herczogen Johan rytende in das land czu Prüssen czu dem Homeister vordrende das land Gotland von dem Homeister und das her ym czugebe dy koste und czerunge dy er off das land Gotland gethon hette und lysse ym das land widder in antwertten das wolde unser Homeister nicht thun und besorgete sich krege her das land widder, das her lichte mit der konigynne krygen worde und worden lichte grosser Seroub machen wen do vor gewest was.

Als dornoch das der konig und herczog Johan mit dem Homeister eynes worden so das ym der homeister eyne summa geldis off das landt czu Gotlandt und dy stad wysbü leyg, so das der konig und syn vetter herczog Johann vorweyst haben dy stadt und das landt an unsern homeister vorbrieff und vorsegelt mit ryttern und knechten das sy ym das land wellen und stadt fryen von allirley ansproche und von alle den yenen dy do recht geben und nemen wellen.

Dornoch zo spricht dy konigynne das landt und stad an und heyscht das von dem homeister des antwert der homeister der konigynne und spricht wy das hers von nodt wegen mit craft habe abegewunnen den Seroubern dy ys inne hatten und grosen schaden do von gethon hatten, und dy synen funden eynen fürsten in der stadt und off dem lande den konig albrecht dar gesandt hatte und der czühet sich von rechte czu dem lande und spricht das stad und land sy syn recht erbe und hat vorsaczt dem homeister und wil ys fryen von allirley ansproche und wil dorume czu rechte komen mit der konigynne vor fürsten und herren vor rittern und knechten adir vor dy gemeyne stete.

Dy konigynne antwert und spricht sy welle das rechten nyrne andirswo bleyben wen in eren riche by des riches rathe als von des landes wegen Gotlandt und der stad wisbü.

König Albrecht dirbutet sich czu rechte czu komen busen der konigynne lande und busen synem lande do ys in beydirsyt wol gelegen ist, und hat usgesaczt drey stete do her czu rechte komen wil von irsten dy des keysers frystadt ist adir czum Sunde dy dem herczogen von Wolgast czugehort adir czum Kyle dy dem Grefen czu Holczten czugehort von den dren steten mog dy konigynne eyne kysen das sy do hyn komen mit yren fründen zo wil der konig ouch do heyn komen mit synen fründen und do beydirseyt des rechtin czu bleyben by fürsten by herren by ryttern und by knechten adir by den steten als von des landes wegen Gotland und der stad Wisbü.

Des meynet dy konigynne nicht czu thun und wil das land und dye Stadt mit frobil haben und mit gewalt.

Der Homeister meynet das sy sich mittenandir berichten wem das landt und dy stad von rechte bleyben sulde, ys were konig adir konygynne den welde her ys gerne antwartten als bescheyden das ym syn gelt widdir worde das her dor off sten hat und das ys In gekost hat und das ym syne brieffe worde gehalden dy ym dorobir vorsegilt syn.

Im Fol. F. p. 60—62. im Geh. Archiv zu Königsberg.

Voigt B. VI. S. 107.

№ CIV.

Der Hochmeiſter kündigt dem König Richard von England den von ſeinem Vorgänger mit ihm geſchloſſenen Handelsvertrag auf. — 1398.

Rychardo Regi Anglie.

Humili recommendacione cum nostrarum oracionum studio premissa, Illustrissime Princeps et domine magnifice, maiestatis vestre Regie credimus a memoria non decidisse, Qualiter bone memorie immediatus predecessor noster eidem suas certas litteras destinaverit, diversas querelas gravaminum, iniuriarum et dampnorum effectualiter continentes, quibus mercatores terre sue et ordinis Regnum vestrum cum bonis et mercimoniis suis ab olym visitare soliti in dicto contra libertates et privilegia sua. dampnis ac iniuriis multipliciter pregravarentur, presertim contra composicionem amicabilem per venerabiles viros Magistrum Nicolaum Stocket, Thomam Graa et Walterum Sibille. de anno domini M. CCC. LXXXVIII cum coarbitris partis nostre editam et celebratam. contra deum et iusticiam plurimis onustis dispendiis. dampnis ac gravaminibus in dicto vestro Regno vexarentur. prout in quibusdam articulis dicto nostro predecessori oblatis. clarius continebatur, Contemplacione quorum s. v. a dampnum passis vehementer pulsatus suis certis nunciis et litteris pro iusticie complemento instancius requisivit, Super quibus eidem sepedicta v. S. suas destinaverat responsales, Qualiter dictum negocium articulorum concerneret commune vestri Regni, sed et parleamento vestro consulto. proponeret de hiis dicto nostro antecessori deliberacius respondere, verum eodem de medio sublato, et nobis in eius locum dei providencia succedentibus. eciam effectivam responsalem v. s. diucius exspectantibus. necdum sumus sicut speravimus informati, quanquam querela super iniuriis et dampnis nostris illatis. alcius continuaverit, tamen exnunc ad providendum de remedio. et cavendum a futuris. dicta querela racionabiliter nos invitat, Cum ergo consideracione dicte composicionis nostri sicut nec vestri ad imparia debeant iudicari et aperta racio exigat. ne alter alterius iactura locupletetur, qualiter iusto racionis ordine sustinebimus per amplius dictam composicionem. cuius vigore vestri in terris nostris perfunguntur omni commodo et nostri viciversa in Regno vestro multiplex incommodum. dampna et iniurias passi sunt multipliciter et paciuntur, Quare serenissime princeps et domine magnifice premissis causis racionabiliter permoti de consilio nostrorum dictam composicionem. sic ut premittitur factam cum effectu revocamus et retractamus. eidem presentibus pure et simpliciter renuncciantes Nolentes amodo nos et nostros dicta composicione teneri qo-

vismodo, Sed exnunc et in antea irrita sit et inanis, Permittentes tamen a tempore denuncciacionis insinuande honorabilibus Consulibus vestre Civitatis londonensis, quatenus liceat quibuslibet vestri regni mercatoribus. cum bonis et mercanciis suis ad propria remeare infra annum iuxta formam in dicta composicione expressatam, Sic per omnia liceat nostris abire de Regno vestro personis ac rebus suis salvis, non obstante presenti nostra renuncciacione revocacione aut retractacione ordinacionis seu composicionis premisse, In aliis quibuslibet beneplacitis vestre magnificencie regie obsequi devocius cum toto ordine nostro affectamus vestrosque promocionis studio prosequi curabimus iuxta vires Datum Marienburg kathedra Petri XCVIII.

Similis tenoris littera missa fuit Civitati londonensi in Anglia mutatis mutandis.

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad v. Jungingen Nro. II. p. 74.
Voigt B. VI. S. 141.

№ CV.

Herzog Johann von Meklenburg übergiebt dem Deutſchen Orden und den von den Vitalienbrüdern beraubten Kaufleuten der Hanſe die Stadt Wisby, deren Hafen und die ganze Inſel Gothland zur Führung eines Krieges gegen die Seeräuber unter gewiſſen Bedingungen. — 1398.

Wir Johan von gotes gnaden Herczog czu Mekelborg greve czu Swerin Rostogk unde czu Stargarde der lande herr mit unsern rechten erben Bekennen unde beczugen in desem keginwertigen brieve vor alle den yenen die In zeen horen ader lezeen das wir mit wolbedachtem mute unde nach volbort unsers rates sein czu rate geworden das unser stat Wisbue hafen unde lant czu Gotlant sal offenstien unde ein offenslos sein deme Homeister des dutsches ordens deme ganczen orden unde den seinen czu alle Irem orloge czu ewiger czit unde mag das gesein die ewige czit wir Is uns anders nicht mechtigen mogen uf dese czit das sal an unsern vettern stien unde heren den konig albrechten unde an den heren homeister von Prusen, wes sie under sich selben doran tuen ader mit boten unde mit brieven das sal mit ganczen wille unser wille mite sein Ouch so sal deme gemeinen koufman die vorgenante stat Wisbue mit Irer hafen offenstien die see dor us czu befreden Vortmer an deme Ostertage neest komende nach der zonnen undergang sollen gerumet habe us der stat Wisbue unde von dem lande gotlant alle die yene die den dutschen orden den Iren unde den gemeinen koufman beschediget haben unde nach deme tage vorbas kein geleite mee czu haben

in der vorbenumeten stat unde lant unde ouch vorbas den orden die seine unde den gemeinen koufman nymerme czubeschedigen unde wer dor ober tut unde dis nichten bilde den sal man richten an sein hoeste unde vorbas keins geleites gebruchen Unde ab sie ein merklich storm besteche das sie wider under dis land quemen so sollen sie velich sein in iren schiffen czu bliben unde nicht czu lande geen so lange bis das In vortweget In Ire behalt unser vinde czu suchen, Ouch so sal man alle die slosse die uf deme vorgenanten lande legen do des ordens lute unde der gemeine koufman von beschediget ist von stadenan vorburnen unde vorbas kein slos wider czu buwen do der orden unde der gemeine koufman von beschediget mochte werden Vortmer so sal alle das geroubete gut alse schiff unde allerley koufenschatcz das Iczunt yn der stat In den hafen unde uf deme lande ist unde noch komen mag nymande volgen denne den Jenen die do recht czu haben Ouch so habe wir geantwertet unde antwerten uf gelouben an arg dem Erwirdigen hern Johan von Phirt kompthur czur swecze, hern Arnolt von Burgelen kompthur czu Schonensee unde hern Johan Tyrgarten grosscheffer czu Marienburg alse von des homeisters wegen von Prusen die stat hafen unde lant vorgeschreben bis an unsern heren unde vettern den konig, unde uf den heren homeister von Prusen bis das sie sich mitenander voreinen under sich selben mit boten ader mit brieven Were ouch sache das deme homeister ader den seinen die stat hafe unde lant mit gewalt ader mit vorretnisse abedrungen worde do got vor sie sollen sie von uns noch von den unsern keine manunge noch not liden czu ewigen cziten Ouch so sal der rat unde die gemeinen burger der stat wisbue bey Irem rechte unde friheit volkomelichen bliben als Is ye von alders gewesen ist an arg Ouch so sal bunde unde gebur algemeine unbeschatczet von uns bliben unde ouch von den den sie vorpfandet sein unde wir ouch vorpfandet haben selben uf deme vorbenumeten lande das sal ouch sten als vorgeschreben stet so lange bis das unser here unde vetter konig albrecht unde der homeister von Prusen des eintrechtig werden under sich selben mit boten ader mit brieven Alle dese vorgeschreben stucke unde artikel unde Iczliches besunder gelobe wir herczog Johan obengeschreben deme homeister von Prusen unde den seinen stete unde veste czu halden in truwen sunder arg des wir czu hogerm geczugnisse haben unser Ingesigel an desen keginwertigen brief lasen hengen Ouch so bekenne wir Burgermeister unde Ratmane der stat Wisbue unde beczugen das alle dese vorgeschreben stucke unde artikel do wir an unde ober gewest sein also geschen sein unde haben des czu merer sicherheit unde eynem orkunde unser Ingesigel an desen brief mite lasen hengen Der do gegeben ist noch gotes geburt Tusent

drihundert in deme achtundnunczigsten Jare czu Wisbue an deme neesten guten fritage vor Ostern.

Original-Urkunde mit den wohlerhaltenen Siegeln des Herzogs Johann und der Stadt Wisby im im Geh. Archiv Schiebl. 80. Nro. 1.

Voigt B. VI. S. 111.

№ CVI.

Der Hochmeister beschwert sich bei der Königin Hedwig von Polen über die neuen Belästigungen seiner Kaufleute in Krakau und bittet um freien Handelsverkehr in Polen. — 1398.

Regine Polonie.

Humili recommendacione ad quevis magnificencie vestre beneplacita premissa. Serenissima princeps magnifica domina gracioza, Proposuerunt coram nobis communiter et divisim mercatores terre nostre Prussie, quomodo cives civitatis Cracoviensis magnificencie vestre preclare certa nova municipalia statuta iura, adeo inconsweta eisdem mercatoribus nostris subditis et quam plurimum onerosa ediderunt, statuentes, ne per eandem civitatem Cracoviensem quisquam mercatorum nobis ut premittitur subditorum cum suis pannis et aliis mercimoniis ulterius ad Ungariam pertransire valeat, sed per eosdem cives magnificencie vestre Cracovienses coguntur omnia et singula ipsorum bona et mercimonia deponere et demum vendere in ipsorum notabile preiudicium dampnum et gravamen. Quamquam tamen notorium exstitit et manifestum quod ab olim et longis lapsis temporibus, videlicet Illustrissimorum principum et dominorum magnificorum domini Kazymiri Regis Polonie necnon genitoris magnificencie vestre principis preclarissimi domini Lodewici Ungarie et Polonie regis recordacionis diue absque cuiuslibet impedimenti obstaculo ad Ungariam et Russiam ipsi nostri mercatores sepefati cum ipsorum mercanciis in nullo eciam impediti vectigalibus cum et pedagiis necnon aliis teolonis consuetis salvis libere transierunt et redierunt, Exposuerunt inquam nobis iidem nobis subditi cum querela proponentes, quomodo nuperrime cives magnificencie vestre Cracovienses supradicti quorundam civium nostrorum thorunensium mercancias. videlicet cuprum quod de Ungaria ad Cracoviam adduxerunt arrestassent compellantes eos ut eadem bona in Cracovia deponerent, quodque dictis nostris civibus dictum fuisset, quod eadem bona ibidem vendere deberent, et presertim alicui civium Cracoviensium ita quod non alteri advene seu hospiti eadem bona vendere posset seu deberet, quodque in huiusmodi vendicionis et empcionis contractum unius consulum

Cracoviensium adesse et interesse deberet, ne dolus seu fraus in eodem contractu committeretur, Serenissima princeps magnifica domina graciosa apparet nobis iudicio meliori salvo, quod talia ut premittitur municipalia statuta iura seu quo nomine censeantur cum finali stare iudicio non poterint racionis. est verum quod incole quivis regni Serenitatis vestre in et per terras nostras et demum per mare a longis retroactis temporibus libere transeuntes et redeuntes absque quoquo novo exaccionis onere profectum ipsorum procurantes mercancias ipsorum sine impedimento quovis exercuerunt, Simili et equo racionis tramite iudicio nostro homines et subditi nostri regno et dominio serenitatis vestre manere liberi et sine novo exaccionis genere impediti quemadmodum ab antiquo fuerunt manere deberent, Quare Serenissima princeps magnifica domina graciosa, celsitudini vestre preclare attentis desideriis supplicamus quatenus eadem magnificencia vestra tales exacciones onerosas et inconswetas nostris mercatoribus et subditis in regno et dominiis Serenitatis vestre fieri non permittat, sed pocius ad antiquam conswetudinem ipsa magnificencia vestra preclara propicius singula ad equitatem et iusticiam pro commodo et utilitate communi reducat, in premissis magnificencia vestra preclara graciosam se exhibere nobisque responsum propicium nuncio cum presenti rescribere dignetur. Datum in Marienburg sabbato ante dominicam Quasimodogeniti (1398).

Abſchrift im Regiſtrant des HM. Konrad von Jungingen Nro. II. p. 77.
Voigt B. VI. S. 143—144.

№ CVII.

Waffenſtillſtand zwiſchen dem Hochmeiſter und dem Großfürſten Witowd von Litthauen. — 1398.

Fredebriff von des herrn Homeisters wegen.

Wir Bruder Conrad von Jungingen Homeistes deutschs ordens Thun kunt und offenbar allen den die desen brieff sehen ader horen lezen, daz wir mit dem Irluchten fursten und herren. hern Allexandro, anders Wytawdt Grosfursten czu Littowen etc. eynen ganczen steten frede ufgenomen haben czu halden von deses briefes gebunge hys dry wochen noch Ostern nest komende, uff den Sontag als man in der heiligen kirchen singet Jubilate deo omnis terra etc. und globen by truwen und eren ane allirley argelist. daz bynnen der egenanten czeit deme egenanten herren Allexandro und allen sienen landen alz Littowen und Russen ader wy sie genant sien, usgenomen die Samayten, von uns. von alle unsern landen und luten, alz Preussen und Liffland keyn

schade entsten noch geschen sal, Sunder eyn ganczer steter unczubrochene frede weren und bliben sal die vorgeschrebene czeit ober, Wir globe ouch by truwen und eren ane argelist, das wir bynnen der egenanten czeit nymandes gestaten wellen durch unsere lande aiene lande czu beschedigen. Des czu Orkunde und merer sicherheit haben wir unser Ingesegel an desen brieff lassen hengen, Geben uff unserm huse Marienburg am dinstag noch dem Palmtage Anno domini etc. Nonagesimo octavo.

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad v. Jungingen Nro. II. p. 76.
Voigt B. VI. S. 92.

№ CVIII.

Der Hochmeiſter bittet den Papſt, den Biſchof Nicolaus von Kulm zu veranlaſſen, in ſein verlaſſenes Biſthum zurückzukehren. — 1398.

Domino Pape.

Bestissime pater et domine metuendissime, licet cause absencie Reverendi patris ac domini domini Nicolai Episcopi Culmensis michi sint penitus ignote, publice tamen utilitatis racio. que penas non residentibus irrogat et residentibus debita stipendia efflagitat, vestre me urget denunciare sanctitati, Qualiter dictus Pater gracia apostolica vocatus in partem sollicitudinis ut michi videtur sine onere habens emolumentum spergit (?) et gregis sui errantis vestigia. ad instar boni pastoris preire verbo et exemplo aut sequi diligenti custodia dissimulat, Me ordinemque meum positos ad fines gencium frustratur congruis consiliis et auxiliis contra iuris et recte racionis ordinem, tum racione paris professionis, tum racione tuicionis, qua sponsa sua Ecclesia cottidie una cum aliis in terria nostris indiget, et ita vix est qui consoletur eam. presertim in eius absencia ex omnibus curis (?) eius, Et licet alias dudum aliquas displicencias contra ordinem meum commiserit in eo quod contra eius debitam obedienciam ad pontificalis dignitatis apicem procuravit se assumi, qui tamen cum omni honoris fastigio, tam in Curia Romana. ubi erat ordinis mei generalis procurator, omnium secretorum et negociorum eiusdem conscius, quam eciam extra semper favorabiliter prosecutus, ita quod eciam tunc temporis quo excessus plus et periculosius arcebat, ad Ecclesiam suam fuerit pacifice admissus, et in Ecclesia nullo correspondente ulcionis malo, sed ad plenum abolito et remisso a me et omnibus meis venerabiliter pertractatus. Sed exnunc denuo ut a referentibus veridicis didici, quod per novum displicencie genus, non solum ordinem meum. verum eciam Ecclesiam suam. ac membra eiusdem exasperare

conatur, querens nescio quo affectu nos penitus deserere et a Sanctitate vestra ad aliam Ecclesiam secularem transferri nobisque duriorem in malum omnium nostrum supponere, quod deo teste fieret, si ipse precator hoc a Sanctitate vestra nos offendendi animo obtineret, Quare Beatissime pater, vestre Sanctitati humiliter supplico. cum toto ordine meo, genibus provolutis, quatinus eiusmodi translacionem, quam dictus pater de eo fieri intendit, s. v. omnibus modis non admittat, cum in notabile dampnum vergat dicte Ecclesie que pauper est nec sufficit expensarum onera personarum gravium et secularium supportare, Presertim persona que non esset ordinis mei in tali Ecclesia regulari, habitu et professione differens. quomodo posset congrue cum suis capitularibus concordare, Pensatis ergo premissis racionibus cogat sepedictum dominum et patrem ad Ecclesiam suam redire et in pacis pulcritudine residere, proponimus ex animo eundem cum sua Ecclesia omni benivolencia et pietate sicud de gracia dei circa alios facimus, defensare, nec scienter eum molestabimus nec molestari faciemus quovismodo. sed voluntatis pacis et concordie, quam ad dictum venerabilem patrem et Ecclesiam suam gerimus, sentire debebit cum effectu, predicta facientes S. v. michi ordinique meo ac Ecclesie sepedicte exhibebit graciam singularem. Datum in Castro Marienburg XIII die Apprilis anno domini M°. CCC°. Nonagesimo octavo.

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad von Jungingen Nro. II. p 78 u. Schiebl. CXIV. Nro. 14. Voigt B. VI. S. 155.

№ CIX.

Der Hochmeiſter verſpricht dem Rath und der Gemeinde von Brügge, ihren Klagen über die Bernſteinſendung des Groſsſchäffers von Königsberg abzuhelfen. —1398.

Dem Burgermeister und Scheppfen und der Gemeyne der stat Brugge.

Erbarn lieben freunde euwern brief uns nuwelich gesandt haben wir wol vornomen, in dem euwir Erbarkeit schriebet und von uns begert, das wir euwir miteborger von den Ir uns geschriben habt dorczu welden helfen und raten, das der Bornstein, den sie hie in unsern landen kouffen gebessert worde, und das wirs dem Grosscheffer von Koningberg befulen das her den selbin uwern mitteborgern den Bornstein in lidelichin kouffe vorkoufte, uff das sie syn deste bas mochten zcukomen Erbarn lieben freunde uns stet wol zcu gedenken, das, als vor uns quomen umb eyne semeliche sache czu Ostern nehest vorgangen di paternoster von euwir stadt Brugge und von Lubieg zampt mit dem

das wir uff die selbe zeiet mit dem Grosscheffer redten und ernstlich befuhlen, das hers mit den euwern also sulde machen und obir eyn komen, das sie sich dobie mochten behalden, und das nicht allwege alzo dorfften clagen, und ouch so habin wir andirs nicht gewost, denne das unser geheise den euwern mitehorgern holfflich solde syn gewesen keyn dem Grosscheffer, und ab hers nu anders mit den euwern hat gehalden, den her In vorheisen hat. das ist geschen an unsern wissen und willen und ist uns getruwlich leit, und dor umb so wolle wir ouch gerne dorch euwir liebe willen dem Grosscheffer bevelen und heisen, das hers mit den euwirn alzo richte und halde, als her moglich und billich tuen sal, und nu der steyn zcu dissen czeiten so gros und schone nicht enfelt, als her etwan gefallen ist, zo welle wir Im ouch befelen das hers doch alzo mit euch halde und berichte, das ir nicht alzo stetlich werdet dorffen clagen. Gebin czu Marienburg am donrstag vor Palmen (1398.)

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad v. Jungingen Nro. II. p. 75.
Voigt B. VI. S. 137.

№ CX.

Der Hochmeiſter ſtellt dem Rath von Wisby vor, was von Seiten der Stadt an Beihülfe zu ihrem Beſten zur gänzlichen Vertilgung der Seeräuber geſchehen müſſe. — 1398.

Dem Burgermeister und dem Rate czu Wysbue.

Erbarn lieben frunde Als euch wissintlich ist, das wir durch besundere und groser not wille des gemeinen koffmannes uns geleget haben in di see czu vortribin di Seerouhir, di gotis und allir werlde finde sint und beschediger Des hat got der herre uns gehulffin das di unsern di wir um ensulche czu vorstoren gesandt hattin di selben seerouhir und der lute beschediger und besunder des landes czu Gotland do selbes uff dem lande und in der stadt czu Wisbue gefundin und mit euwer hulffe obirwundin und vortreben haben Euwer stadt und dem ganczin lande czu Gotland und dem gemeinen kofmanne alz wir unczwifelich hoffin czu groser selikeit nucz und vromen und obir das so haben wir och alz euch wissintlich ist sampt mit andern steten unser lute uff di see gesandt Euch und den gemeinen koffmann vordan in fredesamkeit czu behalden, Und das allis haben wir ane grose unmessige koste nicht mogen darbrengen, alz Ir lieben frunde und ein Iclicher das wol moget dirkennen, Nu haben wir uns ensuchin wol besunnen, das di selbin seerouber und Ir mittehelffer in so korczir czit nicht mogen gestillet und vortrebin werdin Sundir das si sich leichte uff den winter

wen di fredeschiff widder us der see komen weder mogen haldin an di land do di sie sich vormals bequemlichst wostin czu enthaldin und das wer sich e uff gotland den anderswo czu vorsehen, und wi ensulchs geschege do got vor sie, do mochte deme gemeinen koffmanne der stad czu Wisbue und dem ganczin lande czu gotland grosser mü und schade von entsteen, den vormals I geschen were, und uff ein sulchs czu bewaren und Im wederczustehen, well wir gerne gedenkin alz wir fruntlichst mochtin, Nu dirkenne wir wol das is ane lute und grose koste nicht vollenkomelich und sichir vorwart moge werdin, Und dorumb lieben frunde wer unser Rat alzo verre ap is euch gefile das Ir di gemein euwer stadt und uff dem ganczin lande czu gotland czu sampne bebot und en semelichs mit In wuget und obirredt ap si do czu holfflich weldin sin und Ir sam mit In uns weldet helffin bekostigen, das man in der stad czu Wisbu und och im lande vortan uff den winter so vil lute mit irem harnasch und notdorfft mochte ushaldin das si den selbin seeroubern mochtin wedersten, und das land und di stad beschirmen, uff das ap di selben gotes finde do got vor sie Iren willen mochtin haben nicht vil me und grosser bosheit euch und dem gemeinen koffmanne wurdin czutriben denne si I gethan hatten, und ensulchim wedir czu steen, were uns und unserm landa czu Prusin czu swer alleine czu bekostigen und mochtin sin nicht wol di leng czukomen, Und dorumb lieben frunde ap Ir sin nu mit der gemeine des landis und der stad eintrechtig und czu Rate wurdet, das Ir uns gemeinlich di koste weldet helffin tragen als obin stet geschreben adir was Ir do bie thuen wellet Bitte wir uns wedir czu schriben als ir irsin moget So welle wir dornoch gerne mit unsern gebitegern und mit unsern steten doruff denken das wir euch us unserm lande lute und koste und ander notdurfft volgen lassen wes Ir werdet bedurffin uff das di selben bosin lute di Seerouber und ander Ir helffer nicht also obir euch und vil ander erbar lute iren bosen willen voltriben mogen, Geben anno domini etc. nonagesimo VIII an der Mitwoche in den Phingst heilgen tagen.

Abſchrift im Hochmeiſter-Regiſtrant Nro. II. p. 79.
Voigt B. VI. S. 113.

№ CXI.

Der Hochmeiſter und der Orden in Preußen und Livland ſchließen mit dem König Erich von Dänemark Schweden und Norwegen ein ewiges Freundſchafts-Bündniß und ſtellen den Unterthanen des nordiſchen Reichs und des Ordensgebiets den Handel frei. — 1399.

Wir Bruder Conrad von Jungingen Homeister des Ordens der Brudere des Hospitales Sante Marien des deutschin huses von Jerusalem, Bekennen und betzugen in de-

sim kegenwortigen brive das umb sunderliche gnade, gunst und lybe wille als wir vornomen habin die tzwisschen den Allirdurchluchsten Forsten und herren herren etwan konygen der Ryche Denemarken Sweden und Norwegen und den eren uns unserm Orden und unsern vorfarn von alders hys nu gewest sint, und wir ouch nu unser Orden und die unsern von den vorgenanten dryen Rychen nnd den eren vynden und befunden habin und noch hernochmols vormuten von In und den eren vortan ab got wyl tzu vyndende, So habin wir noch Rate und willen unsirs Rates und unsir Gebitiger gemacht eyne fruntschafft mynne eyntracht und eynen gantzen frede tzu ewygen tzieten, myt dem Allirdurchluchsten forsten und herren herren Erych konyge der Ryche denemarken. Sweden. und Norwegen. Irer lande und Stete dorynne. und sienen nochkomelingen konygen und den eren. alzo das wir unsir nochkomelinge und die unsen der lande Prewsen und lyflandt widder sie und die eren in keynerley wyese thun wellen ader sullen, widder mit rate noch myt tate, und ouch keynen kryg ader orloy mit In tzu habin, Ir ergestes und Iren schaden in keynerley wyese ouch nicht tzu thnnde, Sunder allirley arg und hulferede, doch alzo das sie uns und die unsen und unsir frunde by rechte lassen und underlanges eyne den andern rechtes pflegen, nnd ab ymandt ader keyn herre mit den vorbenumpten Rychen nochkomelingen konygen ader mit eren landen vorgeschrebin kryg ader Orloy ansluge. do sulle wir und dy unsen stylle tzu sittzen und dotzn keyne hulfe thun myt rate noch mit tate alze vorgeschrebin stet, des gliche alze vorgeschrebin stet in allir mase sullen sie und die eren uns unsen nochkomelingen homeistern der vorgeschrebin lande und dese vorgeschrebin lande und die unsen widder thun und pflichtig sien unsir und der unsern und desir vorgeschrebin lande ergeste und schaden in keynerley wyese ouch nicht tzu thunde ader tzu wissende als hir vorgeschrebin stet. Ouch welle wir das dy us Iren Rychen unsere lande suchen mogen, dorynne tzu kowfslagen dar tzu varende und tzu kerende Ir gut und kowfenschactz tzu handelnde in allir mase als von alders vryeste gewesen ist tzu ewigen tzieten, des glichin sullen die unsern und die us desin vorgeschrebin unsern landen widder thun, in den vorgeschrebin Rychen alze denemarken, Sweden und Norwegen etc. varen und keren Ir gut und kowfenschactz dorynne tzu handeln in allir mase und noch sulchin Privilegien und briefen und in sulchir wyese als der Allirdurchluchste forste und herre herre Erych konyg der Ryche vorgeschrebin den Steten dy nu in der deutschin hense sint, nn tzu koppenhafen geconfirmiret hat hirnoch underlanges tzu blibende alze vorgeschrebin stet, das alle dese vorgeschrebene stucke und artikele gantz stete und veste von uns und unsern nochkomelingen gehalden werden tzu ewigen tzieten in allir mase alze vorgeschrebin stet, So habin wir Bruder Conrad von Jungingen homeister

vorgenant unsir Ingesegel mit desin nochgeschrebin unsern gebitigern von Prewsen und von lyflandt Brudere unsirs ordens Ingesegelen, Wennemar von Bruggenohy Gebitigers von lyfland, Wylhelm von helfenstein Groskomthurs, Wernher von Tettyngen Obisten Marschalks, Graven Conrod von kyburg Obirsten Spittelers und komthurs tzum Elbinge, Johan von Beffardt Obirsten Trappiers und kompthurs tzu Cristpurg, Borchard von Wobeken Treselers, Bernhard hevelman landmarschalkes tzu lyflandt, Graven Albrecht von Swartzburg kompthurs tzu Dantzk, Conrod von Vytinghoven kompthurs tzu Velyn, Dytherich von Wylborch kompthurs tzu Revele, herman Vynke foigtes tzu Jerwen, Grave Meynhardt von Ebirstein kompthurs tzu Guldingen, Johan Tygarden Grosscheffers von Marienborg an desin brieff lassen hengen, und wir Burgermeistere Ratmanne und gemeyne desir nochgeschrebin dryer stete, Thoron, Elbing, und Dantzk, globende alle dese vorgeschrebin artikel stete und veste tzu halden myt wissen und geheisse unsirs allirgnedigsten grosmechtigen herren herren homeisters obingeschrebin, habin unsir icliche unsir Stadt gros Ingesegel an desin brief lassen hengen, Gegebin uff unserm huse Marienborg An sente Johannis tage des Towfers Noch der geburt unsers herren Jhesu cristi Tusunt dryhundert Im Newonud-Nuntzigsten Jare.

Originalurkunde mit 16 wohlerhaltenen Siegeln im Geh. Archiv Schiebl. 79. Nro. 2.
Voigt B. VI. S. 128.

№ CXII.

Der Hochmeister verspricht den Bewohnern der Stadt Wisby alle ihre alten Rechte und Privilegien bestätigen zu wollen. — 1399.

Gotland.

Ersamen lieben getruwen Borgermeistere Ratmanne und ganeze gemeyne der stad Wysbu wisset das by uns sint gewest dy Ersamen Borgermeister und Ratmanne von euwirs rates und ganczen gemeyne wegen der Stad Wysbu noch der eziet als sie von dem allirdurchluchsten und hochgebornen herren Alberto koninge von Sweden an uns und unsern orden mechticlich gewiset worden und Ire holdunge von Iren wegen und euwir gancze gemeyne gethan hatten doran uns uff dese eziet wol genugete, Begerten das wir euwir alden rechte und privilegia mit macht unsirs brines bestetigeten, des sy wir ezu rate worden mit unsern gebitigeren das wir ezu vorder tagen des ersten des wir mogen ober senden wellen unser gebitiger eynen und begeren von euch das Ir dem selbin gebitiger den wir ezu euch senden werden an unser und des ganczen

ordens stad globet dy holdunge alza czu halden alz sie dy euwern uns gesworen und getan habin von der ganczen stad Wysbu und ganczen gemeyne wegen, der selbe gebitiger dy rechte und privilegia von alders gegebin euwir stad, sal vorhoren und an uns brengen dy usschrifte der selbigen briue, und wir globen mit macht dys kegenwortigen briefes das wir alle dy alden rechte gegebin dy wir von rechte pflichtig syn czu bestetigen mit crafft unsers briues alczu gerne bestetigen wellen Ouch wisset das uns dy euwern etliche artikel dorumme Ir sie gebeten habet vorgelegt habin und uns dorumme gebeten, doruff wisset als wir In ouch geantwert habin wenne dy unsern hin obir komen den wir is befelen wellen was sie euch denne gutes noch mogelichkeit doran gethun raten und gehelfen mogen das sullen sie gerne thun Gegeben czu Marienburg am fritage vor Nativitatis marie Im XCIX Jar under unserm Ingesegel hie nedene angedrucket.

Abschrift im Registrant des HM. Konrad von Jungingen Nro. 11.
Voigt B. VI. S. 118.

№ CXIII.

König Albrecht von Schweden und Herzog Johann von Mecklenburg verpfänden dem Hochmeister Konrad von Jungingen und dem Deutschen Orden die Insel Gothland und die Stadt Wisby für 30,000 Nobeln. — 1309.

Wy Albrecht van Godes gnaden der Sweden unde der Goten Koning unde wy Johan de Junger van der sulven gnade Hertogen to Meklenborch. Greven to Zwerin to Stargarde unde Rostock heren. doen witlik unde openbar allen da dessen bref zeen edder horen lesen. dat wy mit wolbedachtem mude, rechter wetenheit und willen unser erven und mit erven und mit rade unde vulbord unser beyder Raadgeven hebben unse land Gotland genomet mit der Stad Wisbü dar ynne belegen ganez und gar mit allen rechten. vriheit. nuttichеit densten. dorpen. vleten, wateren. seen. haven. vischerien. ackeren. molensteden. Molen. bruken. buschen. wolden. heiden. allerleye Ercze. in der erden unde huten. Jachten. leen. leenguden. mit allen anderen tobehoringen wo de genomet synt. Alle herscop und egenscop. wo wy dat sulve land und de vorbenant stad mit eren tobehoringen to eygen hebben. nichtes dar ynne utgenomen dar to alle gud. dorpe. leen, lengud Gestlik und werlik. wo se van uns to lene gan, nynerleie recht, nud und besittunge. ut genomen vorsettet hebben und vorsetten mit kraft desses yegenwardigen breves Dem Erwerdigen Geistliken heren. hern Cunrade van Jungingen. Homeister des düdeschen ordens der broder des spittals Suntte Marien des düdeschen

huses van Jerusalem. und sinem ganzen orden. vor teyn Dusent Nobelen. gud van golde und zwar nuch van wichte. de he uns also utgerichtet. gantz und gar betalet heft in unser stad Wismer. to willen und to dancke und to allem genüge. und vor twintich dusent nobelen. de hir na benomet synt. wenn de vorbenomete her homeister und syn orden uns to groten danken und to zunderger fruntscop. dat sulve unser land Gotland und de Stad Wisbü to der tyd do beyde stad und land gantz und gar mit unrechter gewalt de seerover ane unse wetenheit und willen ingenomen hadden und beweldiget van semeliker ungerechter wald ledegeden und vrieden mit groten kosten und teringen de sulven geacht und gerekent na mynne und vrüntscop to twintich dusent nobelen gud van golde und swar nuch van wichte van dem vorbenometen hern homeister und synem orden. wy Albrecht koning und wy Johan Hertoge vorbenomet mit vulbort al unser erven und mit erven to uns genomen hebben gantz als in rechter schuldwise de sulven summen der twintich dusent nobelen by guden truwen als of se uns to der vorbenometen summen der teyn dusent Nobelen gantz und gar gegeven. betalet und getellet weren. Wor umme wy vor de vorbenomete summen to hope geslagen dortich dusent nobelen vorsettet hebben und vorsetten unse land und stad vorbenomet mit Craft desses yegenwardigen breves. und dar umme alle unse geswornen und huldinge der manscop unses landes Gotlande und der stad Wisbü upseggen beide se und alle andere underzaten welker kunne edder bord se syn. und wisen mechtichlich an den vorbenometen hern Homeister und synen orden em und synen nakomelingen to donde allerleie recht und denste alle de wile de vorscrevene her homeister und syn orden dat land und de Stad vorbenomet heft in vorsettinge van unser wegen. und wann de vorbenomet homeister unde syn orden uns Albrechte konige to Sweden grote leve und vruntscop bewiset hebben in der tyd unser vengnisse wy dar wedder ok grote vruntscop plichtich syn unde sunderliken wenn de sulve Orden ene grote beschuttinge und beschermínge is der hilgen Cristenheit. und dar umme grote teringe drecht, so geve wy Albrecht konig und Johan hertoge vorbenomet den sulven alle vrucht geneet nutticheit. de dar gevallen und gevallen mögen in unsem lande und der stad vorbenomet. und scolen und willen unse erven edder nakomelinge to ewigen tiden in keynerleie wise vurderen noch af slan van der vorbenomten summen der dortich dusent nobelen. Sunder wy vorsaken mit dessem yegenwardigen breve vor uns unse erven und nakomelinge aller ansprake an gestliken und in werliken rechte und gerichte. und och of wy oerigen en recht to der sulven nud und vrucht hadden dat geve wy en gantz und gar up mit dessem breve. Unde of wy unse erven edder nakomelinge. den dat von rechte geboren mochte dat sulve land Gotland und de stad Wisbü enesmales

wedderlosen wolden. so scal uns de her homeister und sine nakomelinge schuldich syn dat sulve land unde de stad wedder to lozende gheven umme dortich dusent nobelen. de wy em ofte sinen nakomelingen. und dem Orden to willen scolen betalen in siner stad to Dantzeke. mit alsulker underschede. wann wy edder unse erven dat sulve land to gotlande und de Stad to Wisbü wedder to uns losen willen so scole wy dem heren homeister edder sinen nakomelingen und dem Orden. dat en Yaar to voren to wetende doen mit enkeden breven und boden. und dar na vort bynnen enem iare scole wy mogen dat land gotland und de stad Wisbu vorben. wedder losen van en vor dortich dusent nobelen der teyn dusent berede leent synt uns betalet unde getellet gud van golde und zwar genuch van wichte in unser stad to der Wismer. dar wy se van em to willen entfangen hebben. und de anderen twintich dusent nobelen betalet in schuldiger upneminge. vortmer wan wy unse erven edder nakomelinge land und stad vorben. wedder lozende worden. und de betalinge dem hern Homeister to Dantzeke scolen bereden. so scal de herre homeister edder sine nakomelinge unse edder unser erven boden und ghud leyden an sinen depen steden und grenitzen. also dat unse boden und gud vor aller manlike bliven ungehindert. vortmer love wy koning Albrecht und hertoge Johan vorben. vor uns unse erven und nakomelinge dem hern homeister und sinen nakomelingen und dem gantzen Orden vorgescreven. dat sulve land Gotland und de stad Wisbu to vriende vor aller ansprake. und vor allem rechte dat ymant welkerleie gradus edder werdicheit he is darinne meynet to hebbende in gestlikem edder werlikem edder welcherleie recht dat were. de vor recht komen wil und recht gheven und nemen wil. und vortien uns ok vor uns unse erven und nakomelinge allerleie rechtes breve und privilegia wo wenne und van weme de gegeven sint. edder gegeven werden. dar mede man mochte de vorscreven vorgift und vorsettinge wedderropen edder hinderen. dar to allerleie utneminge na dem gemenen rechte. als of de vorben. summe der dortich dusent nobelen nicht gegeven betalet und getellet weren. des rechtes und aller anderen rechte wy uns vortien und vorsaken vor uns unse erven und nakomelinge mit kraft desses breves. und of ymant anders he sy gestlik edder werlik. edder in wat state he sy de vor recht komen will und recht geven und nemen wolle. den heren Homeister sine nakomelinge edder den Orden hinderde. edder bewore yengerleiewys umme dat land gotland und de stad Wisbü so scal de her homeister edder sine nakomelinge edder de Orden. uns edder unse erveu und nakomelingeu dat enbeden mit synen enkeden breven edder boden an eyn unser Stede to Wismer edder to Rostok so scole wy koning Albrecht und hertoge Johan vorscreven. und ok alle unse erveu und nakomelinge dem heren homeister. sinen Nakomelingen und dem Orden vorscreven plich-

tich syn dat gantze land gotland. und de stad Wisbü mit alle eren tobehoringen to vriende in allem gerichte, ze sint gestlik edder werlik. dar ynne de orde wert angeclaget. und ok of man boven recht den vorben. orden van unses landes wegen und stad vorben. antastede mit gewalt. wy mit unsen ridderen unde knechten steden unde landen uppe unse egenen koste unde teringe in egener Personen ane hinder scolen helpen beschermen. und beweldigen und to vrien und dat scal an dem hern homeister edder an dem orden vorscreven liggen. of se van uns eschen willen de vrienge mit rechte edder de hulpe mit macht unser Ridder und knechte. Och so love wy koning Albrecht und hertoge Johan vorben. dat wy und unse erven und nakomelinge bynnen der tyd als wy des hern homesters hulpe plichtich syn und an siner maninge stan dat wy uns bynnen der tyd mit nymande vorbynden scolen van des landes wegen gotland und der stad wegen Wisbu. dat wedder den hern homeister und den orden sy. Vortmer of en van des sulven landes unde der stad wegen yennich krich entstünde van yemande welcherleye gradus edder werdicheit he were. so love wy koning Albrecht und hertoge Johan dat alle unse stede haven und straten in all unsen landen to dem sulven krige scolen openstan ungehindert dem heren homester sinen nakomelingen und dem Orden in welkerleys wise se des behoven by en to blivende. und of wy binnen enem inre dem hern homeister sinen nakomelingen edder dem orden vorscreven dat land gotland und de stad Wisbü in der vorscreven wise. als he van uns edder unsen erven edder nakomelingen eschende würde nicht vrieden edder vortreten edder em dyt gelt nicht . . . . wedder gheven. als desse bref utwiset. so hebbe de her homester und de orde des vullemacht na sinem behage. dat sulve land gotlande und de stad Wisbü dem orden also vorsettet enem anderen to vorsettende. wem he moge umme de vorscreven summen drättich dusent nobelen. und wat de buwinge und de utkop des gudes heft gekostet. dar to to rekende. als de nascreven artikel utwiset. und dar umme scal de vorben. her homeister und syn orde de stad Wisbü und dat land vorben. van uns. unsen erven und nakomelingen ewichliken bliven ungemanet. noch keyne schuldinge dar umme to en hebben scolen. Jodoch so scal dat land und de stad vorben. uns und unsen erven und nakomelingen to lozende stan van dessen den dat vortan vorsad wert. Vortmer ofte de her Homeister edder sine nakomelinge edder de orde in der tyd der vorsettinge yennige slote edder veste edder andere buwete makeden und buweden up dat land gotland edder in der stad Wisbü edder yengerleye gud koften dat mogen se don und geven en macht dat se wedder to sik lozen mogen edder in kopes wise hebben. dat sy an renten tollen molen leengude edder anderen gude welkerleie se sint de in vortiden der oversten herscop uns und unsen vorvaren to gehoret hebben und wat de orde an gebuwete gel-

des utgift. und gudes ut koft dat schole wy plichtich syn wedder to betalende gantz und gar mit dem hovetgude als mit dortich duxent nobelen. wann wy edder unse erven edder nakomelinge dat land und de stad vorben. würden wedder lozen. Och so scole wy id setten to des hern homeisters edder siner nakomelinge edder des orden zeggende wat ze vor dat gebuwete und gud dat se tokoft hebben utgegeven hebben. und dar wedder scole wy nicht komen edder spreken an nenem rechte. gestlik edder werlik. Unde of bynnen der tyd. als de her homeister unde de orden dat sulve land gotland und de stad Wisbü in vorsettinge hebben. dem hern homeister edder dem Orden af gewunnen worde. gantz edder an eynem dele. dat sy mit gewalt vorretnisse edder anderleie wyse. des scal de her homeister sine nakomelinge und de gantze Orde van uns Koning Albrecht und hertoge Johanne vorben. und van unsen erven und nakomelingen ungemanet syn und bliven to ewigen tiden, Unde uppe dat alle desse vorscreven zake in allen artiklen vast und stede bliven. so hebbe wy Koning Albrecht unde hertoge Johan vorben. vor uns und vor unse erven und nakomelinge unse Ingezegele witliken hengen laten an dessen bref. und wy Reymer van Plesse. Werner von Axerowe Helmolt van Plesse. Heydenrik von bibowe. hennig Stralendorp. Johan stralendorp. Segebant thuen. Peter Butzowe. Reymer van hagenowe. Gerd negendanke. Otte Beyenvleet. Otte veregge. Johan Bere. hinrik Babbe. Gherold hasenkop. hinrich Kulevus. Johan Bulowe. Bertram Holstendorp. und Bernd van Plesse Riddere. henneke Moltike van strelitz. hermen lutzowe. volrad van tzüle to Camyn. Busse lutzowe. heykendorp. hans vame kruge. hinrich negendanke. Marquard van dem hagen. hartich Preen. hefinig Parkentyn. detlaf Buchwolde. Siverd Buchwolde. hinrch van der lü to tesmerstorpe. lange hinrich van der lü. herman van der lü to Pantzowe. berman van Ortzen. Albrecht tzepelin. Heydenrik tubendorp. Dyderik Butzowe. hinrich tzichusen. Borcherd Dambeke. henneke van der lü to Corchowe. hermen van der lü to Mechtestorpe. hinrik Berse. vicke velehnue. vicke pluscow. Marquard negendanke. hinrich quitzow. Clawes Parkentyn. hinrich Reventlowe. Juries hoge woldemer Moltike van der nyenkerken. Otto smeker. Goscalk Barnetowe. Arnd van gummeren. Knrd Preen to Moldentyn. henneke Bassevitze. hans Kurdeshagen und hans Driberch knapen Bekennen und betügen openbar an dessem breve dat wy mit unsen gnedigen heren koning Albrechte und hertoge Johanne vorben. lovet hebben und loven an dessen breve-alle desse vorscreven stucke und artikle stede und vast to holdende an guden truwen sunder alle arch und hebben unse Ingezegele mit eren Ingezegelen to groter bewaringe witliken und mit guden willen henget an dessen breff De Geven und ge-

sereven is to Ziwan uppe unsem slote. Na godes bort Dusent Jare Dre hundert Jare und an deme negen unde negentigesten Jare an der hilgen drivaldicheit dage.

Original-Urkunde mit 62 wohlerhaltenen Siegeln im Geh. Archiv Schiebl. 80. Nro. 2. Voigt B. VI. S. 118.

№ CXIV.

Der Biſchof Heinrich von Samland verleiht dem Jrkil von Wykow zu ſeiner Taberne noch drei Hufen Land gegen Zinsleiſtung. — 1399.

In nomine domini amen. Nos frater Henricus dei et apostolice sedis gracia Episcopus Sambiensis Universis ac singulis presencium noticiam habituris cupimus fore notum quod cum Jekil de Wykow tabernam quandam sitam in suburbio quondam castri nostri Rynow hereditario Jure aliquandiu possedisset Tandem predecessor noster precibus dicti Jekil suorumque amicorum Placatus Prenominato Jekil ad prefatam tabernam culmense Jus concessit Nos igitur terre nostre facta bonorum Mensuracione sepedicto Jekil et suis veris heredibus utriusque sexus ac legitimis successoribus contulimus presentibusque conferimus ad prefatam tabernam tres mansos sub certis graniciis limitatos prope idem suburbium sitos Jure culmensi ut prefertur perpetuo possidendum Tali tamen adiecta condicione quod Predictus Jekil suique veri heredes ac legitimi successores pro taberna et tribus mansis predictis singulis annis festo beati Martini episcopi et confessoris nobis et nostris successoribus tres marcas et duodecim pullos pro censu et nomine census dare perpetuo teneantur Excipimus tamen montem in quo castrum nostrum quondam Rynow dictum edificatum fuit quem usui nostro et successorum nostrorum reservamus Datum et actum Anno domini Millesimo trecentesimo nonagesimo nono decima sexta Mensis Februarii die In evidenciam premissorum nostro sub appenso sigillo Presentibus honorabilibus viris dominis fratre Jacobo vicecommendatore nostro et Nicolao fratris (?) cappellano nostro et aliis pluribus fidedignis.

Original-Urkunde mit dem Siegel des Biſchofs im Geh. Archiv Schiebl. XXIX. nro. 23.

№ CXV.

Der Biſchof Johannes von Pomeſanien beauftragt den Domherrn Gerhard mit der Viſitation in mehren Städten und Dörfern — 1400.

Frater Johannes dei et Apostolice sedis providencia Episcopus Pomezaniensis Dilecto nobis in christo domino Girhardo Canonico Ecclesie nostre kathedralis salutem et since-

ram in domino caritatem. Cum ecclesiarum prelati vigili cura intendere debeant correccionibus et reformacionibus subditorum annua visitacione Ne eorum sangwis de ipsorum manibus requiratur. Verum quia omnibus et singulis nobis incumbentibus negociis personaliter intendere non possumus variis et diversis ecclesie nostre curis et sollicitudinibus inpediti dignum duximus ut ea quibus presenciam corporalem exhibere nequimus, per alios nobis fideles inpleamus maxime ex eo, quod mandata celestia efficacius gerimus si onera cum fratribus nostris parciamur. Caritati igitur vestre visitacionis Officium tam clericorum quam laycorum Civitatum et villarum sedium infrascriptarum: Ilgenburg, Soldow, Nydenburg, Hoensteyn, Ostirrode, Libenmol, Mornngen et Hersefelt, ad presens auctoritate presencium committimus peragendum, Adhibentes talem sicud de vobis presumimus diligenciam in dicte visitacionis Officio, quod contumaces et rebelles puniantur, benemeriti et obedientes excorrentur ne perversorum in moribus et vite conversacione reformentur. Committimus insuper vobis quod inobedientes et rebelles per censuram ecclesiasticam ut a suis insolenciis cessent arestatis. Datum in Castro nostro Resinburg Anno domini Millesimo Quadringentesimo in Crastino sancti Mathei cum Secreto nostro presentibus subappenso.

Original-Urkunde (das Siegel fehlt) im Geh. Archiv Schiebl. L. Nr. 29.

№ CXVI.

Der Hochmeiſter meldet dem Herzog von Burgund das hinterliſtige und feindſelige Benehmen des Großfürſten Witowd. — 1401.

Duci Burgundie.

Illustris princeps et domine magnifice graciose Quia de solitis Serenitatis vestre preclare benignis direccionibus graciis et favoribus quibus adeo permoti pro zelo nos et ordinem nostrum in confiniis istis paganorum perfidissimorum degentem affeccione semper speciali respicere conswevistis in nullo diffidentes speramus, Quod sicud (sic!) eadem gracia magnificencie vestre nobis et ordini nostro graciosius in omnibus prosperis vult congaudere Itaque in adversis velit condolere Eapropter Illustris Princeps et domine presincere vestre presentibus significamus Serenitati cum querela, Quod iste Witoldus vir utiqae dolosus qui se gerit pro supremo principe litwanorum post amicabilem concordiam nuper ad ipsius instantissimas peticiones et crebra desideria per nos et ordinem nostrum secum initam perpetuo duraturam. litterisque sigillatis utriusque partis roboratam, absque diffidacione seu alia quavis notificacione ex causis per ipsum fictis

solitis fraudibus non desistens, in quadragesima proxime lapsa, maximam multitudinem paganorum partim neophitorum subditorum ordinis nostri falsis promissionibus et muneribus exquisitis clandestine nobis ignorantibus sibi alliciens et dolose duo castra per nos in eorumdem paganorum terris anno preterito cum maximis laboribus et expensis constructa, incendio traditorie devastavit, abductis ab eisdem ordinis nostri fratribus et aliis quampluribus subditis nostris hominibus christianis quos inhumaniter in sua non cessat detinere captivitate postulans a nobis liberos sibi tradi obsides eorumdem paganorum, quos pro fide servanda nobis in ipsorum conversacionis inicio ad catholicam fidem voluntarie tradiderunt Et quia Serenissime princeps ac domine graciosa idem Witoldus non contentus in premissis traditorie peractis de die in diem amplius suis inopinatis machinacionibus et suggessionibus perversis christianitatem in partibus ordinis nostri eandem perperam defraudendo cum presidio paganorum totis viribus ad ultimum exterminium multipliciter nititur dampnificare, vestre magnificencie hoc ipsum decrevimus referendum cum querela, ut in biis celsitudo vestra preclara quamquam absque fallo speramus nos et ordinem nostrum ymmo verius christianitatem sacram eo propicius dignetur prosequi benigno compassionis fervore meritum percepturi ab omnium retributore qui celsitudinis vestre graciam ad optata tempora feliciter conservare dignetur. Datum in Castro nostro Marienburg XXIIII die Mensis Maii anno MCCCC primo.

Abſchrift im Regiſtrant I^b. p. 15.
Voigt B. VI. S. 197.

№ CXVII.

Der Röm. König Wenceslaus, König von Böhmen, willigt in den von ſeinem Bruder Sigismund, König von Ungarn vorgenommenen Verkauf der Städte der Neumark an den Deutſchen Orden. — 1401.

Wir Wentczlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des Reichs und kunig zu Beheim Bekennen und thun kunt offenlichen mit diesem brive allen den die In sehen adir horen lesen Das wir geloben fur uns unsere Erben und nachkumen stete und veste zu halden den kawff den der Irluchtigist furste kunig zu Ungern Croacien Dalmacien etc. unser lieber bruder getan hat an den steten Bernwalt Moryn Schawenflit Kunigsberg Lypen Kalys Soldyn Arnswalde Newberlyn Newlanczberg Fridberg Woldenberg und Tankow ober der Oder gelegen mit allen iren zubehorungen allir Slosser Dorffer guter lehengutter geistlich und wertlich rechten freiheiten fruchten und Nuczen und alles das gelegen ist bynnen den grenitzen benumet adir unbenumet also als sie ungedrucket seyn in dem houbtbrive des kawfes nichtes ungenomen

dem Erwirdigen heren Conraden von Jungingen homeister des ordens der bruder des Spitals sant Marien des deutschen Hauses von Jerusalem nnd seynem orden umb eyne nemliche summe geltes und in allir weize wie die Inhaldunge seynes brives dem vorgenanten orden ubir den kawff ist gegeben alle artickel und eynen iglichen besundern wie sie lawten die wir onch von worte zu worte haben also ab sie hie besundern usgedruckt weren vorlieben und mechtigen wollen und sollen dowidder nymmer gekomen mit rate noch mit tate heymelich noch offenbar Sunder lauterlich uns verczihen allir anspruche mit diesem gegenwertigen wie uns die mochten geburen Mit orknnt dicz brives vorsigelt mit unsi kuniglichen Maiestat Insigel Geben zu Prage nach Crists geburt vierczehenhundert Jare und dornach in dem ersten Jare an sand lorenczen abende unsir Reiche des Behemischen in dem Neunnnddreisigsten und des Romischen in dem sechsundzweneczigsten Jaren.

Transsumt des Bischofs Kaspar von Pomesanien vom J. 1452 im Geheim. Archiv Schiebl. 43. Nro. 2.

Voigt B. VI. S. 233. Baczko B. II. S. 384.

№ CXVIII.

Henning von Wedeln zu Meln verpflichtet sich dem HM. Konrad von Jungingen für den Sold zu dienen, wie er ihn andern seiner Mannen und Dienstpflichtigen im Lande zu Dramburg giebt. — 1401.

Ich Hennyng von Wedeln wonhaftig czu Meln, Bekenne offenlich in desem kegenwortigen briffe, allen die In seen ader horen lesen, das ich und myne erben uns verpflichtet und gesaczt haben deme Erwirdigen geistlichen herren, hern Conrodt von Jungingen homeister dutschis Ordens. synen nochkomelingen und dem ganczen Orden ewiclich czu dynen wedir allerley gemeynlich des egenanten herren Homeisters und synis Ordens wedirsachen, und gelobe by guten truwen ane argelist vor mich und myne erben, deme vorgenanten herren homeister und syme Orden, das dinst stete und veste czu halden, wedir alle syne und synes Ordens vynde. wenne und wie dicke ich und myne erben von dem vorgenanten herren homeister, synen nochkomelingen ader dem Orden czu dinste geheisschen werde. und nymmer dowedir czu komen, in keynirley wyse, Doch mit sulcher undirscheit, das der herre homeister vorgenant und sien Orden mir ader mynen erben vor das dinst als vil thn, als her andern synen mannen und dinstpflichtigen im lande czu Drowenburg gesessen, pflichtig ist czu thun vor Ir dinst, Czu geczugnisse und hefestunge desir vorgeschreben dinge habe ich hennyng

vorgenant myn Ingesegil an desen briff lassen hengen, der gegeben ist off dem huse czu Slochow in den Jaren unsers herren Tusent virhundirt und do noch im ersten Jare, am nehsten Sontage vor Sente Laurencii tage des heiligen merterers.

Original-Urkunde (das Siegel iſt abgeſchnitten) im Geheim. Archiv Schiebl. XII. Nr. 8. Voigt B. VI. S. 203.

№ CXIX.

Schuldbrief des Matzke Borke zu Stramel und Wilke Mantüffel zu Colpin über 400 Mark an den Hochmeiſter binnen 10 Jahren zu bezahlen. — 1401.

Wir Matzke Borke wonhaftig czu Stramel und Wilke Mandtüffel wonhaftig czu Colpin Bekennen offenlich in dessem brieffe allen die In sehen hören oder lesen, das wir unser erben und nochkömlinge schuldig syn und beczalen sullen vierhundert mark gewonlicher prüsscher muncze dem Erwirdigen geistlichen herren hern Cunradt von Jungingen homeister dutsches Ordens und synem Orden, die her uns an gereitem gelde gewonlicher czal, gut und gebe, also das uns volkömlich doran genuget, uff dem husse czu Slochow fruntlichen und in guten truwen gelegen hat, und geloben vor uns, unser erben und nochkomlingen, bey truwen und bey eren an allerley argelist und nüwe fünde und mit gesampter hant. Also das sich keyner unser von dem andern an desser schult gesundern oder geteilen möge, Sunder eyner vor beyde, die vorgenanten vierhundert mark prusches dem egenanten herren homeister und dem Orden uff dem husse czu Schivelbein, von dem nehesten sandt Michels tage bynnen czehen Joren gancz und gar czu beczalen. ane allerley hindernüss unvorczogenlich sullen geben und beczalen. oder do vör als vil vynkenougen als die funfczig marg prusch noch gemeyner beczalunge wirdig syn, und sullen dornoch alle Jor uff sandt Michels tag funfczig mark prusch oder vynkenougen do vor geben und beczalen, also lange bis das wir die vorgenanten vierhundert mark bynnen den czehen nehsten Jaren dem herren homeister und dem Orden gancz und gar beczalen, Teten wir des nicht, das wir unser erben und nochkomlinge uff die tage als vorgeschreben steet nicht beczaleten, denne vier wochen noch yclichem sandte Michels tage der beczalunge geloben wir bey guten truwen das unser iclicher mit czwen knechten und mit dryn pferden, ungemanet in ryten sal in die Stadt czur konicz in eyne herberge do wir von des herren homeisters wegen ingewiset werden, und aldo eyn gewonlich Inleger thuen und leisten, und wellen noch sullen dorus nicht komen bey truwen und eren, also lange bis das das vorsessen umbeczalte gelt, umb das wir ingereten seyn, von uns unsern erben und nochkomlingen

gancz czu genuge beczalet werde, Gescheges ouch das wir in die Stadt czur konicz nicht wurden inriten als vorgeschreben ist Also das der herre homeister und der orden dorumb manen müste, czerunge und müe dornoch haben müste was sie das kosten würde. das gelobe wir an allerley argelist und widerrede Iren slechten worten doran czu gelouben sampt mit dem houptgelde genczlich czu beczalen Czu orkunde und bekentnüsse desser dinge haben wir Matzke Borke und Wilke Mandtüffel vorgenant unser Ingesigele von unsern rechten wissen do wir selber kegenwortig woren, an dessen brieff lassen hengen, der gegeben ist czu Slochow uff dem husse in den Jaren unsers herren vierczenhundert dornoch im ersten Jare am nehesten Sontage vor sandt Lorenczen tage des heilgen merterers.

Original-Urkunde (die Sieget ſind abgeſchnitten) im Geheim. Archiv Schiebl. XII. Nr. 9. Voigt B. VI. S. 202—203.

№ CXX.

Soldbrief des Matzke Borke Herr auf Stramel und des Wilke Manteufel Herr auf Colpin bei ihrem dem D. Orden gegen den König von Polen zu leiſtenden Kriegsdienſt. — 1401.

Wir Matzke Borke wonhaftig czu Stramel und Wilke Mantüffel wonhaftig czu Colpyn Bekennen offentlich in dessem brieffe allen dy In sehen horen oder lesen, das wir in unserm namen, unser erben und nochkömlinge am nehesten Sonnobende vor sandt lorenczen tage getedinget und öber eyn synt komen noch Rathe unser frunde mit dem Erwirdigen und geistlichen herren, hern Cunraden von Jungingen homeister dutsches ordens in sulcher meynunge als hie noch geschreben steet, das wir uns unser erben und nochkomlinge vorpflichtet haben dem vorgenanten herren homeister und dem Orden czu helfen uff den koning und konigreich von Polan mit syner czugehorunge und uff syne helfer, usgenomen unser erbherren, Czehen Jar mit hulfe, Rathe unde tate, und bey In czu bliben die vorgenante czeit us. als hie obgeschreben steet, und wenne uns der herre homeister und der Orden heisschen bynnen den czehen Jaren, So sal man uns das czu wissen thuen vier wochen czuvor So sulle wir, unser erben und nochkomlinge In volgen und helfen uff den konig und uff das konigreich czu Polan mit seiner czugehorunge und helfer, usgenomen unser erpherren. als vorgeschreben steet, mit drysaig wolgewopenten Rittern und knechten, und dorczu mit dryssig schutczen, die sullen haben Ire Panczer ysenhute und hundeskogeln. und iclicher seyn armbrost, und mit hundert und Czwenczik pferden, und sullen In do mitte dynen eyn Jar, ap es not ist, Do vor gebet uns der herre homeister und der Orden das Jar fünf-

tussent und vierhundert mark prusscher muntcze gewonlicher czal vor unser kost und unsern schaden, und wir sullen In dynen mit den Drissig wolgewopenten mannen mit den drissig schützen, und mit hundert und Czwenczik pferden uff unser kost und schaden, und were das uns got hulfe oder den unsern. das wir vyngen graffen, freien herren Rittere knechte Burgere oder gebnwer, die sullen unsere syn, und hulfe uns got oder den unsern das wir vyngen den koning, herczogen, es sey welcherley herczogen es seyn, oder des koniges brüder keynen, die oder den sullen wir antwerten dem herren homeister und dem orden, die sullen Ir syn und nicht unser, mit sulcher underschied .... (Lücke) uns vor den koning .... (Lücke) fünfhundert mark silbers und yo vor iclichen herczogen hundert marg silbers, und der herre homeister und der orden sullen haben die willekör ..... uns umb dasselbe ..... (Lücke) uns lassen. Ouch wenne wir von dem herren homeister und von dem orden werden vorbottet, So sal uns der herre homeister ..... (Lücke) uns schriben, wir ..... (Lücke) senden czehen schog grossen prager muntcze kegen Schivelbeyn, und die sulle wir eldo uffheben. Als wir denne In das lant czu prussen ..... (Lücke) des ersten an ..... (Lücke) k prusch uff acht wochen, und do hebet sich unser solt an von den nuwnhundert marken. So sal man uns czu der czit als vil als ..... (Lücke) ufgehaben und ..... (Lücke) Im lande czu prussen in des ander vyrteil Jares drey wochen So sal uns der herre homeister und der Orden geben S ..... (Lücke) mark pr ..... (Lücke) ding also gefiele, das sie macht sullen haben, das sie uns czu huse mogen heissen cziben, Also bescheidenlich das der herre homeister ..... (Lücke) seyn, als ..... (Lücke) wir bey In gewest syn, noch wochenczal noch tageczal und noch manczal uns czu beczalen, und wenne wir denne noch den vorges .. .. (Lücke) haben acht ..... (Lücke) sullen sie uns die andern Sibenhundert mark ane funfundczwenczig mark prusch geben, Also sal man es halden, das dritte und das vierde virteil ..... (Lücke) noch unser ..... (Lücke), bynnen den czehen Jaren weder den herren homeister und den orden. Sunder wir sullen und wellen In helfen und rathen bynnen unsern landen, als ..... (Lücke) oder der Orden empütet, doch mit sulchen vorworten ap wir gemanet wörden von dem herren homeister und dem Orden das wir In czu hulfe quemen mit ..... steet, und wir aldo bey In weren eyn virteil Jares mynner oder me und es sich also fügete das wir heym czogen, und sie uns hiessen So sulle wir unser erben und nochkomlinge widerkomen ... czu Prusen wenne sie uns das empiten. uff dasselbe gelt als vor ist geschreben. Ouch sulle wir und wellen, den herren homeister und den synen fördern und nicht hindern in keinerley weyse noch alle die Jene dy dem herren homeister und dem

Orden wellen bey legen, Weres ouch das sich der herre homeister und der Orden fredeten mit der Crone czu Polan so sullen sie uns und die unsern mete In Iren frede nemen, doch also, wenne der herre homeister und der Orden frede wellen machen, des sullen sie macht haben. und sal weder uns nicht syn, were aber das wir oder die unsern gefangene hetten wenne sich der herre homeister und der Orden fredeten mit der Crone czu Polan, und das der herre homeister und der Orden der gefangenen von uns und den unsern begerende were, do vor sullen sie uns thuen, als czwene herren von des ordens wegen und czwene erbare manne von unser wegen kysen, das moglichen und bescheidenlich ist. Gescheges ouch das got nicht enwelle, das uns wurden abgeslagen oder abgefangen fünf man, die sullen wir irfüllen bynnen vierczehen tagen und wo es uns gebricht an den lüten und an den pferden, do gebreche es uns ouch am gelde noch manczal, were ouch das uns der herre homeister und der Orden schreben und beten, das wir In mer lute sullden brengen, als vil als der lüte mer werden also vil sal ouch des geldes mer werden und syn, Ouch so welle wir und die unsern, die von unser wegen dar komen, underlegen des Obirsten Marschalks gerichte czu Prussen durch den willen, das her uns und sie ouch neme in syne beschirmunge, und wir sullen vor Im nemen und geben recht, also als das reisegerichte uswiset und czusaget, Alle dese obgeschreben rede und artikel iclichs besundern und iclichs vor sich selben gelobe wir dem herren homeister und dem Orden mit unsern erben und nochkömlingen bey eren und bey truwen veste und stete czu halden. an allerley argelist und geverde Czu sicherheit bekentnüsse und bevestunge deser dinge, haben wir Maczke Borke und Wilke Mandtüffel vorgenant unser Ingesigele von unsern rechten wissen, do wir selber kegenwortig woren an desen brieff lassen hengen, Der gegeist czu Slochow uff dem huse in den Jaren unsers herren Tusendt vierhundert im ersten Jore dornoch, am nehesten Sonnobende vor sandt lorenczen tage des heilgen Merterers.

Original-Urkunde sehr beschädigt (die Siegel sind abgeschnitten) im Geheim. Archiv Schiebl. XII. Nro. 7.

Voigt B. VI. S. 202—203.

№ CXXI.

Gerhard von Dewis und Georg von Wedel verpflichten sich zur Abzahlung einer vom Orden gelichenen Summe von 200 Schock Böhm. Groschen und zur Kriegshülfe für den Orden auf zehn Jahre gegen Polen. — 1401.

Wir Gerhardt von Dewis und Jurge von Wedeln Bekennen offenlich in dessem brieffe allen, die In sehen, hören oder lesen, das wir unser erben und nochkomlinge mit

rathe und willen unser frunde hie neden geschreben schuldig seyn und beczalen sullen Czweihundert schog grosschen Behemischer muntcze und werunge dem Erwirdigen geistlichen herren, hern Cunradt von Jungingen homeister dütsches ordens und seynem orden, die her uns durch unser flissigen bete wille fruntlichen und in guten truwen hat gelegen, und geloben vor uns. unser erben und nochkomlinge bey truwen und bey eren, an allerley argelist, und nuwe fünde, und mit gesampter hant eyner vor beyde und iclicher besundern. also das sich keyner unser von dem andern in desser schult gesundern noch geteilen moge, die vorgenanten czweihundert schog grosschen den egenanten herren homeister und dem Orden uff dem husse Slochow von dem nehesten sandt Michels tage bynnen czehen Jaren nochenander volgende gancz und gar czu genuge czu beczalen, Also bescheidenlich, das wir uff sandt Michels tage, der vom nehesten sandt Michels tage vort ober drey Jor komen wirt, geben und beczalen sullen funfundczwenczig schog behemischer grosschen uff dem husse Slochow vorgenant, und sullen dornoch alle Jor uff sandt Michels tag funfundczwenczig schog grosschen geben und beczalen, also lange bis das wir die vorgenanten Czweihundert schog grosschen dem herren homeister und dem Orden bynnen den nehesten czehen Joren als vor geschreben ist gancz und gar czu danke beczalen. Teten wir das nicht, das wir unser erben oder nochkomlinge uff die vorgeschriben tage nicht wurden beczalen als vorgesprochen ist, denne noch iclichem sandt Michels tage der beczalunge vier wochen geloben wir bey guten truwen das unser iclicher vorgeschreben mit czwen knechten und dryn pferden ungemanet inryten wellen und sullen in die stadt Konicz in eyne ersame herberge, do wir von des herren homeisters wegen ingewiset werden, und aldo eyn gewonlich Inleger thuen und leisten, und dor us nicht komen bey truwen und eren also lange, bis das vorsessen ambeczalte gelt, umb das wir ingeriten seyn von uns unser erben und nochkomlingen gancz czu genuge beczalet werde, Gescheges ouch das wir in die Stadt czur Konicz nicht wurden inryten als vorgeschreben ist also das der herre homeister und der Orden dorumb manen müsten czerunge und müe dornoch muste haben, was sie das kosten wurde, das sulle wir sampt mit dem houptgelde, an allerley widerrede Iren slechten worten dorun czu gelouben genczlich beczalen, und wir Heynrich von Guntersperg Ritter, henning von wedeln geloben bey truwen und bey eren sampt mit Gerhardt und Jurgen unsern franden vorgenant mit gesampter hant, eyner vor alle und iclicher besundern, die vorgeschriben ezweihundart schok grosschen uff die vorgenanten tage dem herren homeister und dem Orden czu danke czu beczalen, und uff welchen tag wir nicht beczalen wurden. So sal unser iclicher in eigener persone ouch inryten und leisten in der stadt czur Konicz in aller-

wisse als vorgeschreben ist, Gescheges ouch das der vorgeschreben burgen irkeyner. her heinrich oder henning bynnen den czehen Jaren der beczalunge abgeen worden von desser werlde, do got vor sey, denne so geloben wir Gerhardt und Jürge vorgeschreben oder unser erben, eynen andern gewissen burgen, bynnen czwen monden, an des toden stadt widerschicken, wo wir des nicht enteten so sullen wir inryten und leisten czur Koniez in aller wisse als vorgeschreben steet, und dorus nicht czu komen bey truwen und eren bis das wir eynen andern gewissen bürgen doran dem herren homeister genuge, wider geschicken. Sunderlichen so geloben wir Gerhardt und Jurge von Wedeln vorgenant, vor uns unser erben und nochkomlinge bey truwen und bey eren, das wir dem herren homeister und dem Orden helfen wellen, iclicher mit czehen glefenyen, uff den konig und konigreich czu Polan mit seyner czugehorunge und synen helfern, von der gebunge desses brieffs czehen gantcze Jar mit hulfe rate und tate, und bey In czu bliben die czeit ober mit sulchen vorworten wenne der herre homeister uns oder unser erben heisschen wirt Im czu hulfe czukomen uff den konig und konigreich czu Polan So sal mans mit uns halden mit dem solde, mit der beczalunge, und mit allen andern dingen, als mans mit den wedelisschen halden wirt, nach deme als Ir vorsigelter brieff, dorynne sie sich ouch sulcher hulfe vorpflichtet haben, volkomlich uswiset, und noch dem brieffe sulle wirs ouch wider halden mit dem herren Homeister und dem Orden. Czu urkunde bevestunge und merer sicherheit desser dinge haben wir Gerhardt von Dewis und Jurge von Wedeln selbschuldiger und heynrich von Gunterspers und henning von Wedeln burge, unsere Ingesigele von rechten wissen an dessen brieff lassen hengen, der gegeben ist uff dem husse Marienburg in den Jaren unsers herren viereczenhundert dornoch am ersten Jare, am nehesten donrstage noch sandt Bartholomei tage des heiligen Apostels.

Original-Urkunde mit vier wohlerhaltenen Siegeln im Geheim. Archiv Schiebl. XII. Nr. 16. Voigt B. VI. S. 203.

№ CXXII.

Der Hochmeister meldet dem Papst, dem Cardinal-Collegium, dem Könige von Frankreich u. a. das verrätherische und feindselige Benehmen des Großfürsten Witowd gegen den Orden. — 1401.

Littera scripta domino pape et mutatis mutandis Collegio Cardinalium, Patriarche Gradensi, Neapolitano. Bononiensi. et Magistro Bartholomeo de Novaria, ordinis advocato. Item Regi Francie.

Beatissime pater et domine metuendissime. Ad propaganda in ulteriores gencium terminos katholice fidei germina, et pro apostolice sedis magnificanda reverencia, plurium

venerabilium patrum, Episcoporum, prelatorum nonnullorumque Principum et dominorum orthodoxorum non perfunctorie fretus consiliis cum Witoldo littwanorum et Ruthenorum duce nuper cum toto Ordine meo pacem perpetuam stabilivi quamquam verebar de solitis eiusdem prodiciosis machinacionibus, ob quam causam litteris meis distuli S. v. significare, Nichilominus amore christi, acceptis sui suorumque litterarum quibus melius valui caucionibus de non molestandis perpetuo quorumcunque christianorum finibus, ac dilatanda fide katholica in omnibus terrarum suarum nacionibus, servandis quoque aliis punctis inibi expressatis, sed radix viciosa et marcida in speratos fructus salutis quamquam sanis irrogaretur consiliis, pubescere non valuit, sed a veritate cito excidens ad assueta iniquitatis studia, nulla diffidacione antemissa persecucionis rabie atrocius se convertit, Terram Ordinis mei dictam Samaitbe suis depravatis consiliis ,et auxiliis contra decreta pacis inite prodiciosius occupavit, fratres et homines Ordinis mei durius captivari procuravit, municiones pro firmamento dicte terre de novo erectas succendi fecit, subditos sen ligios dicte terre, pridem sacri baptismatis unda suscepta et pro more christiane religionis iam competenter instructos contra Ordinem meum calumpniosis donis et persuasionibus concitavit et corrupit, Et quod peyus est dictos ab Ecclesie Romane obediencia retrahendo in abyssum pristine perfidie destinavit periculosius et transmisit, Verum quatinus sue impietatis arcem vallo scrupulose societatis arcius muniret, cum Rege Polonie se suosque littwanos ac Ruthenos scismaticos, ymmo hereticos in malum Ordinis mei quinvero tocius christianitatis quasi in unum coeuntes et consencientes, christus et belial, Deus et ydolum contra racionem fidei perversius colligavit, Que liga tanto periculosior sancte matri Ecclesie extitit, quanto sub christiani nominis tytulo defensorem sibi (sic) advocat et patronum. Quare Beatissime pater, ad S. v. apicem pulsatus huiusmodi molestiis cum toto Ordino meo advolo et accurro, devocius supplicans S. v. Quatenus contra huiuscemodi dampnanda figmenta ab eadem S. v. remedia quantocius apponantur, ne dissimulanter admissa toti Ecclesie vergant in interitum et excidium novissimum et gravamen, Contemplantes oculis pervigilis providencie, quomodo inpresenciarum nacionum populus prochdolor multorum katholicorum Principum perturbavit et perturbat, vi occupando Imperia, ymmo quod deterius est, suis execrabilibus legibus verius erroribus, legem christi pro viribus prefocant et prophanant, Attendentes igitur Ordinis devocioni tociusque Ecclesie saluti, et si que predicti coniuratores, conspiratores et molestatores ad aures S. v. contra Ordinem meum aliter quam premissum est exposuerint eisdem fidem S. v. non adbibeat, cum luce clarius sit, quod dictus Rex Polonie a dudum et nunc, quibuslibet artis bellice instrumentis dictum Witoldum de suo Regno armigeris et artificibus, ac longe lateque retro paganos muniat

et exerceat, ultra quam scribere valeo, Et novit ille qui nichil ignorat, quod dicti Regis auxilio, multo utputo iam exercitatiores sunt ad gwerras tenendas pagani et sciamatici quam plerique christiani seu fideles, qui ante pauca tempora tam exercitati maniti non fuerint, Personam S. v. sanam et incolumem conservat omnipotens per tempora longiora regimini Ecclesie sue sancte, Datum in Castro Marienburg tercia die Mensis. Septembris Anno M. CCCC. primo.

Abſchrift im Hochmeiſter-Regiſtrant Nr. I. b. p. 18.
Voigt Bd. VI. S. 197.

№ CXXIII.

König Heinrich IV. von England bittet den Hochmeiſter Konrad von Jungingen, er möge den Schotten, welche zum Einkauf von Waaren und Victualien nach Preußen ſegelten, weder Schutz noch Gunſt erweiſen. — 1401.

Nobili ac potenti sacre Religionis viro fratri Conrado de Jungingen Ordinis beate Marie Theotonicorum Magistro generali amico nostro carissimo.

Henricus dei gracia. Rex Anglie et Francie et Dominus Hibernie. Nobili ac potenti sacri religionis viro fratri Conrado de Jungingen ordinis beate Marie Theutonicorum Magistro generali amico nostro carissimo. salutem et sincere dileccionis augmentum. Amicicie vestre zelum quem ad nos et regnicolas nostros geritis attendentes. illa que nostri status et regni nostri conservacionem et comodum respicere debeant et si quicquam ex adverso contigerit eidem amicicie fiducialiter aperimus. Est ita carissime et hoc ipsum ad vestram cupimus pervenire noticiam. quod licet treuge dudum de tempore predecessoris nostri domini Ricardi Regis Anglie inter regna Anglie et Francie capte (?) iampridem in tempore nostro interveniente solempni tractatu concordate fuerint et firmate. ac Adversarius noster Scocie utpote alligatus Adversarii nostri Francie fuisset specialiter comprehensus in treugis eisdem, dictus tamen Adversarius noster Scocie spretis quibuscunque racionabilibus mediis ad bonum pacis et concordie resonantibus sibi iampridem ad pacifici Regis Regum honorem per Ambassiatores nostros oblatis contra nos et regnum nostrum guerrarum fremitus noviter intentavit, non nostro precedente desiderio neque culpa causante de quo summe gaudemus in illo qui novit superborum colla propria virtute calcare, figentes anchoram spei nostre. Cum igitur Scocie Mercatores ad partes et dominia vestra pro mercandisis eorum et precipue pro victualibus ibidem emendis indies se divertant nec absque vestratuum auxilio vel

favore Scotorum eorundem indigenie valeat subveniri. Sinceritatem vestram requirimus et rogamus quatinus amodo nullum eis favorem aut presidium impendatis. ut clare percipere valeant, quod obtentu federis amicicie quo invicem alligamur. omnem succursum et humanitatis graciam subtrahitis ab eisdem. Ex hoc etenim facto nobis et toti regno nostro patebit Si quod ex parte vestra scripto vel ore promittitur. opere compleatur. Ad consimilia vero vestre dileccionis intuitu facienda successivis temporibus in vestrorum hostium offensionem promptos nos offerimus et paratos. Datum sub privato sigillo nostro in Palacio nostro Westmonasterii VII. die Decembr. (1401).

Original mit aufgedrücktem (ſchon beſchädigtem) Siegel im Geheim. Archiv Schiebl. 83. Nr. 4. Voigt B. VI. S. 287.

№ CXXIV.

Switrigal verſpricht dem Deutſch. Orden Pleskow abzutreten. — 1402.

Nos Bolcalaus alias Switergail princeps et heres Littwanie et Russie et dominus Podolie notum facimus universis presentibus et futuris, Quod de anno domini. die et loco subscriptis, cum inter placita inter nos et terras nostras Littwanie et Russie ex una. venerabilem fratrem Conradum de Jungingen Magistrum generalem suosque preceptores per Prussiam, ordinis beate Marie hospitalis Jerosol. de domo teotonica ac terras dicti Ordinis per prussiam et Livoniam parte ex altera fuissent de et super pace et concordia perpetua celebrata inter ipsa tractatus exordia promisimus bona fide, sine dolo et fraude nostrarum litterarum munimine approbare ratificare et gratificare omnia et singula puncta perpetue pacis et concordie, que in originalibus illustris allexandri alias Witoldi patrui nostri solempniter confectis et plurium ducum Baronum et procerum suorum sigillis communitis vidimus et intelleximus luculencius ordinata, que omnia et singula rata et grata habentes dicto ordini ratihabicionis nostre expresse litteras nostras tradidimus. eadem quasi per omnia continentes solo uno tunc articulo ex certa sciencia nostra pretermisso. cuius tenor de verbo ad verbum dignoscitur hic esse, Ceterum terre et dominia Ruthenorum de Plescow qualitercunque sive per nos sive per ipsum ordinem coniunctim aut divisim acquisite fuerint aut alias qualitercunque devenerint. solus ordo easdem perpetuo optinebit, nec unquam bona fide quominus easdem optineat impediemus, quem quidem articulum tunc propter causas et ex studio obmissum in nostris maioribus traditis originalibus in presenti privata littera approbamus et ratificamus bona fide. omni dolo proculmoto, Et si quando dei adiutorio acquisierimus terras nostras quomodocunque salvus et integer manebit dictus articulus

Et ad requisicionem venerabilis Magistri generalis presentis, aut cuiuslibet futuri aut ordinis sui tenebimur dictum articulum totaliter et sine qualibet decisione nostris originalibus ducum et procerum nostrorum requisitorum sigillis firmandis, una cum omnibus aliis inserere. Et tunc ut exnunc, nunc ut extunc auctorisabiliter approbare bona fide. In quorum omnium evidens testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum, Datum Anno domini Millesimo quadringentesimo secundo. In Castro Sancte Marie. die secunda Mensis Marcii.

Original-Urkunde mit wohlerhaltenem Siegel, nebſt einer in Deutſcher Sprache abgefaßten Original-Urkunde im Geheim. Archiv. Schiebl. 54. Nr. 3. 4.

Voigt B. VI. S. 219.

№ CXXV.

Bundesbrief zwiſchen dem Fürſten Switrigal von Litthauen und dem HM. Konrad von Jungingen. — 1402.

In dem namen der heiligen und ungeteilten drivaldekeit Amen. Wir Boleslaus anders Swytrigail von gotes gnaden Furste und erbeling czu littowen und Russen und herre der Podolien Allen kegenwertigen und nochkomenden den desir brieff vorkumpt heil und desir teydinge ein ewig gedechtnisse czu dirkennen dy worheit, wendt der merer des fredes mit synen betwingenden manungen und geboten uns tegelichen ledt czu dem geiste der eynekeit und des fredes. So achte wirs wirdig, das die voralden misseselle, gwerre und leydunge von uns widder den Erwirdegen Orden Sente Marien des dütschen hueses von Iherusalem lange eziet direzeiget umb die czuvorsicht des cristenen gelowbens nu gewandelt werden yn eynen ewigen frede vorgebunge und eyntrechtikeit, Worumb wir haben eynen tag der czusampnekommunge gehalden, yn dem yare, tage und Stat nochgeschreben mit dem Erwirdegen herren Bruder Conraden von Jungingen hoemeister des Ordens der bruder des Spittals sente Marien des dütschen hueses von Jerusalem und mit sinen Mittegebietigern, und uf dem selben tage teydingeten umb eynen ewigen frede czwisschen uns und unsern landen uff beiden sieten, Doselbest unbetwungen und unbenotet von gutem willen umb der liebe willen des cristengelowbens bewiesten wir dy luterkeit unsers gemütes in der nachgeschrebnen wiese, ijn dem irsten so gelobe wir yn allen unsern landen und luten das wir breiten wellen den cristenengelowben noch unserm vormögen und czu thun der heilgen Romisschen kirchen und dem Romisschen Rieche was andere cristen frie koninge und frie fursten pflichtig sint czu thunde und keine cristene lande czu heeren, noch gestaten noch unserm ver-

mögen durch unsire lande czu heeren, usgenomen gewald und unrecht ab uns dy werden dirczeiget von cristen, und was uns mögelich tzu thun ist von des cristenengelowbens wegen, das gelobeten wir vesteclich tzu dirfullen, Ouch so gelobeten wir und geloben yn desen kegenwertigen bie guten treuwen das wir von deser tziet und vurwert halden wellen frede und eyntrechtekeit mit dem Erwirdegen herren Bruder Conraden von Jungingen vorgenant alle sinem Orden nnd synes Ordens landen beide tzu Pruessen und tzu lieffland und andirswo die her hat mit ganczer herschaft und yn synem beschirme, als dy lande und gegenoten der herren Bischoffen Prelaten und Capitteln, sie sint geistlich ader werltlich, den frede wir halden sullen veste und unvorrucket bey guten treuwen, Ouch so sulle wir nymmer noch wellen keinen bund stiften noch machen mit keynerley herren, geistlichen noch werltlichen widder den egenanten Orden Worumb wir ouch vorgeben und verlassen alles leyd das uns von dem egenanten Orden dirczeiget ist lüterlich us unserm herczin, Ouch so haben wir mit dem vorgeschrebnen herren hoemeister und sinen gebietegern gemachet eyne landscheidunge, als tzwissen uns und dem egeschreben Orden ewiclich czu halden, An czuheben an dem obersten orte des werders Sallyn genand gelegen boben Romeywerder, also das das gantze werder ewiclich dem Orden bliebe, von dannen von dem obirsten orte des vorgenanten werders, gerichte czu gehen uff die Nawese undir dem heilgen walde yn dem grunde und von dannen tzu volgen der nswese yn dem mittelstrome bys czu Wiswilten, von dannen gerichte tzu geende tzu Roda dem Steine der do liet in der A. und Rodr ist genannt, von dem selbin steine gerichte tzugeende bis uff den Smarden, von dem Smarden gerichte uffczugeende bis uff den Apeytensee den apeytensee uffczugeende bis an den Brengelischen weg von dem selben wege gerichte tzugeende bis czu Nenemyten, von der nenemyten gerichte czugeende uff den ort von der heyde do der born entspringet, von dem borne als der entspringet gerichte tzu geende do dy Egloffe entspringet, von der Egloffen gespringe gerichte mitten tzu geende durch die wiltnisse bis an die Ploskawer grenittze, Dese obegeschrebnen grenittzen sint alle gelegen kegen liefland, Dornoch kegen dem lande kegen Prussen, so sal der Orden haben dese noch geschrebnen grenittzen, von dem vorgenanten werder Sallyn boben Romeywerder gelegen gerichte tzugeende bis uff die Suppe und vordan dy Suppe uff bis do sie entspringet, und von dannen als die Suppe entspringet gerichte bis uff das Metenflies do is us deme Metensehe vellet und von dannen den Metenfliese tzu volgen bis yn die Bebere, und der Beber tzufolgen bis an die Mazowishen grenittzen, Alle dese vorgeschrebne gegenote und lande gelegen yenhalben den grenitzen kegen lieffand und prussen oben usgedrucket mit allem irem nuttze blieben

sullen dem Orden ewiglich, der wir uns ouch gantz vortzien yn desen kegenwertigen und alles rechtes das wir dorynne gehabt haben, Worumb wir des ordens lüte Gebuwer, Rittermesige oder ouch welcherley gekunnes sie sint, die noch dem ewigen frede gestiftet achberlich mit dem Irluchten Allexandro andirs Wytawt genant, entwichchen sint us Samayten des Ordens lande tzu deme vorgesprochenen Allexandro, So schire wir widderkomen yn welchirley wiese tzu unsern veterlichen landen mit der hulfe gotes, wir ane alles gefeer, widder antwerten sollen dem vorgesprochenen Orden yn welcherley gegenoten al unsir lande sie sint, Ouch so sal is sin unser wille, das des vorgenanten Ordens lüte koufslagen mogen yn allen unsirn landen frie von tzollen und andirn ungelden, die wir ouch beschirmen sullen als die unsern, usgenomen alde tzolle die von alders gesatzt und gewest sint bis an dese tziet, und was gebot sien adir gescheen von uns yn unsirn landen, dorten ouch vorbunden sullen sien des Ordens lute, Vortme sullen wir keinen menschen her sie Rittermesig knecht ader gebuwer ader welchirley kunnes ader wesens her sie, ane orlob des hoemeisters der tzu den tzieten sien wirt yn unsere lande nemen ader settzen, Ouch wo wir yn herverten sien mit dem Orden, was lute do des Ordens lute vahen, die sullen blieben ire gefangen alleine, Vortme wo wir ader die unsirn mit dem Orden oder mit des Ordens luten yn herverten sien, Geschiet do keine obeltet von des Ordens lüten die sal der oberste des Ordens yn dem heere alleine richten, Geschiet sie ouch yn der gemeyne, das sal man richten und buessen yn der gemeyne von beidentsiten, Vortmer so sulle wir keinen herren Rittere adir knecht, kein heer adir keinen menschen ob sie ouch cristen sint wissentlich lassen tzien durch unsir lande den Orden czu beschedigen, Sunder des undirstehn sullen noch allem unsern vermogen Ouch was menschen geechtet werden in des Ordens landen die sullen wir mit nichte hegen wedir den Orden yn unsern landen, Nemlich die des Ordens landen ader lüten gedreuwet haben Is sie mit slachtunge mortbrande ader vorretnisse, Vortme sulle wir keyn heer furen durch des ordens lande Is geschee denne mit wissen und willen des Ordens, und ab wir des Ordens willen dortzu behalden wurden So sal doch die durchczucht gescheen ane schaden des Ordens, Vortme die berichtunge lange cziet gehatt obir den ewigen frede und eyntracht von dem Irluchten Allexandro andirs Wytawte unserm vetter mit dem vorgenanten Orden als von der vorgebunge der leydigunge der gegenote und der Grenittzen landscheidunge mit allen andern gesetztzen ader Artikeln als des selben houbtbrives lange tziet gegeben dem oftegesprochenen Orden klerlicher uswiesen, die alle und besundern wir von rechter wissenschaft alhie haben wellen als ab sie yngeslossen weren, usgenomen den Artikel nicht uffczunehmen dy lute der oben gewandelt ist, und den andern

artikel den wir buesen gelasen haben von rechter wissenschaft, der do lutet obir das land und herschaft der Ruysen von Pleschkow, und doch gesaczt ist yn dem houbtbrieve herczoge Wytoldes, wir beweren annamen und loben veste und stete czu halden ane alles gefeer, Ouch wenne uns das gelucke geschiet von der hulffe gotes das wir czu unsern veterlichen gutern komen So geloben wir mit desin kegenwertigen bey guten truwen durch grosser bevestunge und sichcherheit wille, das wir denne wellen und sullen geben einen andern brieff desim brive yn allen dingen gliech, mit der Bayoren edelingen herczogen und andirer unsirn grosten alle die vorgenant gemachet und geordent Iczlichs Ingesiegele czu besiegeln, welche von dem homeister und sinen gebitigern denne geheischen werden, Alle dy vorgeschrebne Artikele und eynen Iclichen besundern yn allen iren luten Wir Boleslaus vorgenant geloben by guten treuwen vor uns unsire Erben und Mitteerben und nochkomelingen veste und unvorrucket ewiclich czuhalden, und dorwidder nymmer czu komen noch nymand komen sal yn aller wiesse mit unserm wissen und willen, wedder mit listen mit geschiedekeit mit rechte mit gewald offenbaer noch heymelich mit Rate ader mit tate, und uff das alle die vorgeschreben teidinge in kraft besteen So haben wir desen brieff gegeben czu latyne und czu dütsche oberall glieches sinnes und unser Ingesiegel doran hengen lassen, Der gegebin ist uff dem huese Marienburg yn den Jaren des herren Tusent vierhundert und dornoch im andern iare am andern tage des Monden Marcii.

Original-Urkunde (das Siegel iſt abgefallen) im Geheim. Archiv. Schiebl. 54. nr. 1. Die lateiniſche Urkunde gedruckt bei Kotzebue Switrigail S. 164. ff.

Voigt B. VI. S. 219.

№ CXXVI.

Des Herzogs Semovit von Maſovien Einlöſungs-Brief über das Haus und Gebiet Weze. — 1402.

Wir Symovitus von gotis gnaden herczog in der Masaw bekennen offinbar in dezim kegenwertigen brive allen den, dy en sehen adir horen lezen, wo is notdorft wirt syn das wir unsir haws und landt, Weze genant, von dem Erwirdigen geistlichen herren Conrod von Jungingen, homeister des dütschen ordens sente Marien von Jerosalem, und syme orden, das sie vor eyne summe geldis, als vor vumftehalb Tusunt und vumfundvirczig schok Bemischer grosschen in vorsatczunge bis her gehalden habin wedir umme dy vorgenante selbige summe geldis, gancz und gar wedir gelost habin, das hot uns der vorgenante herre homeister und syn orden das egenante haws und landt Weze abe getreten, und wedir ingegebin, dorumme vorczeye wir uns mit unsern Erbelingen

und nochkomelingen allirley vorderunge und ansproche geistlichis und wertlichis rechtis, alle des notczes und genys den der homeister und syn orden bynnen der czyt der vorsatzunge gebruchet hot, und ouch des hawsis und landis Weze, das sie uns wedir geantwort und ingegebin habin, Ouch welle wir das alle dy brive, dy wir vormolis uff dy vorsatzunge gegebin und vorsegilt habin, machtelos und tot sullen syn czu swigen tagen Czu orkunde stetir haldunge der vorgenanten sache und losunge der gutir, habe wir Symovitus herczog vorgenant unsir Ingesegil an dezin briff lasen hengen Geschen und gegebin czu Thorun in der Jarczal unsers herren virczenhundirt dornoch in deme anderen Jare An deme Sontage, als man singet in der heligen kirchen Exurge domine etc. Geszewge sint dy Strengen Ritthere, her Andris Burggreve czu Ploczk, her Paul, herczog Symeschken Banirfurer, her Daczibog Thumherre und Cantor czu Ploczk, und andir vil truwwirdiger geistlich und werlich.

Original-Urkunde mit dem wohlerhaltenem Siegel des Herzogs im Geheim. Archiv Schiebl. 57. Nr. 30.

№ CXXVII.

Stibor, vormaliger Woiwode in Siebenbürgen quittirt dem Hochmeiſter über verſchiedene erhaltene Summen von der Kaufſumme für die Neumark und ſtellt feſt, wie es mit dem Gut Zandeck gehalten werden ſolle. — 1402.

Wir Stiborius vormals Woywoyda in Sebenburgen Thun wissentlich allen die desen briff sehen adir horen lesen. das wir an der Summe des geldes, worumb wir die Nuwemark vorkouft haben, als der houptbriff usweist ohir den kouff unsers gnedigen herren hern Segismundi konyng czu ungern offgenomen haben von dem Erwirdigen hern Conradt von Jungingen Homeister dutschen Ordens czwey tusunt Schog Behemisscher grosschen und dorczu ouch sost hundert Schog sunderlich an preusschem gelde vom Tresseler czu Marienburg, und vier Tusunt Schog grosschen vom Munczmeister czu Thorun und czwenczig Schog grosschen, die herre homeister vorgenant usrichten sal vor uns hern Heynrich vom Guntersberge, und was wir me werden uffheben czu Thorun czur ersten gulden, Dorobir globe wir sunderlich czu geben unsern qweiet briff dem vorgenant hern homeister, Vortme ap wir Zandekke das gut nicht freyen mogen dem egeschreben hern homeister und synem orden, dorumbe das eyn czwyvel ist, von etlichin es sulle nicht legen in der Nuwenmark, were das also, so sullen wir bey guten truwen czur leczte gulden inne lassen dem herren Homeister und synem Orden vier hundert Schog Behemischer grosschen, Leyt es ouch in der Nuwenmark, So ge-

loube wir es czu frihen von der Egenanten summe uns benumpt in . . . . . (Lücke) Des czu Orkunde haben wir unser Ingesegil an desen briff mit rechter wissenschaft lassen hengen, der Gegeben ist czu Marienburg uff dem huse an Sendte Jocops tage des Apostels Im vierczenhundertstem und dornehest im andern yore.

Original-Urkunde (das Siegel iſt abgeſchnitten) im Geheim. Archiv Schiebl. 43. Nr. 4.
Voigt B. VI. S. 234.

№ CXXVIII.

Die Ritterſchaft aus Dänemark ſtellt ein Zeugniß aus über den Tod des Königs Olav, Sohn des Königs Hako und erklärt den in Preußen ſich aufhaltenden und ſich König Olav nennenden Menſchen für einen Buben und Verräther. — 1402.

Witlich zy alle den ghenen de dessen Bref zeen eder horen lezen unde zunderliken dem Hovemester van Pruzen unde zynen orden unde zynen steden dat uns is tho wetende worden dat dar eyn bove. velscher unde vorreder komen is in Pruzen de zich hed koning olef de unser gnedighen vruwen der koningynnen unde eren dren koningriken an groten hoen unde ent Jeghen an dan heft unde noch deyt. gy schullet dat vor war weten dat he eyn vorreder unde eyn bove is. unde wy wol weten dat unse gnedighe here koning Olef de koning haken sone was dem god gnedich zy unde unser gnedighen vruwen der koningynnen Margareten starf tho valsterboden uppe dem scloete Dar by was zin hovemester her beyent bnge. unde her michel Rute de zin kokemester was dem god gnedich zy. unde her decberen de provest tho odense is unde hr . . . . (Lücke) de koretbere is tho ustede De do tho der tyd zyne kappelanes weren. unde her Joens Duvne. her Joens rute her michels Broder. her volmar Jacobussoen de zyne kemerlingh . . . . (Lücke) tho der tyd unde he in erer beyder arme starf unde stocvisch de zin cleyn schencke was tho der tyd Desse vorscreven woren alto male by eme do he starp unde vele mer gue . . . . . (Lücke) der unde knechte woren dar hy in der stad do her starf. unde uppe de zulven tyd do he starf do was unse gnedighe vruwe de koningynne tho ustede unde schulde eynen dach holden m . . . . . (Lücke) ing albrechte. Ok is uns witlich dat he uppe scneden wart unde Balsemet, alsem eynem koning plecht tho doende unde lach tho valsterboden in der kereken mid unvordeckedem an . . . . . (Lücke) also dat oen alleswe mochte under zynen angheziehte zeen. unde zin Ingheweyde wart voret von volsterboeden wente tho lunden Dar begroef men zin Ingwede unde beghing ene . . . . . (Lücke) nem koning plecht tho beghande Dar arcebischope. ludbischope prelaten unde vele gueder Ridder unde knechte by woren unde vele ander guder lude ute

denmarke Unde zin . . . . . (Lücke) wart vort von valsterboden dor zelant wente tho zore in dat closter unde wart dar begraven Dar meer koninghe unde konigynnen lighen begraven Dar wart he na be . . . . (Lücke) psalsem eynem koning plecht tho beghande Dar by weren de holsten heren mid erem rade unde arcebischope unde ludbischope unde vele guder prelaten unde vele guder ridder unde knechte unde vrowen unde Junc-vrowen unde ander gude lude ute den steden van den twen koningriken alse Norweghen unde Dennemarke. Wor umme bidde wy ju leve her hoemester unde juwen orden unde juwe stede van Pruzen dat gy unsem gnedighen heren dem koninghe unde unser gnedighe yruwen der koninginnen den tuscher unde boven tho hus zenden De unse gnedighen vruwen unde uns also vorhonet beruchtet unde beloghen heft unde noch doyt By dessen jeghenwordighen boden alse her volmar Jacobussoen Ridder unde her wolf wulflam Borghermester tho dem zunde. Doet hier by alse wy juwer Erwerdighen herlicheyt wol tho loven wente gy schullen dat vor war weten queme hier eyn . . . velscher vorreder tuscher unde . . . (Lücke) unser heren lande Do zodan tuschenge unde boveringe uppe In eder uppe Jenighe heren eder vorstynnen. hede wy wolden unserm heren . . . . (Lücke) des berichten dat se In ene nicht vor euch enthalden schulden mer ze schulden ene In tho hus zenden zunder boden unde Breve. unde heren alto male doet hier im by . . . . . (Lücke) unde vruwe (?) unde wy dese vorder ume iuwen willen doen moghen unde weret zake dat dit vorscreven also nicht ensscheghe zo vrochten wy dat d . . . . . (Lücke) omen dat nicht mitte en were tho beyden ziden wente uns in dessen riken dat nicht tho lidende ensteyt, wy enmoten aldusdane zake unde dranels me . . . . . (Lücke) vorantworden wente god wol wed dat unse gnedighe vruwe vorbenant unde wy desser vorscreven valscheyt unde loghen unde droghen unschuldich . . . . . (Lücke) enen heren dencket dar up dat wy anders nicht enweten mer dat unse gnedighe here unde vruwe vorbenomeden unde de in dessen Riken gherne na Juwer . . . . . (Lücke) unde Beste staen hebben unde noch gherne stunden wente an dessen dach. Wy hier na screven bidden Ju umme alle desse vorscreven stücke alse volmar Jacobusson lumghe. Thure beynt . . . . . (Lücke) Brodersson. Algud mangnusson hinrich gherdson. Erik nmmereyse. gutstaf algudson Ridders Axel ketelsson. Druwet has. Otto meynstorp. Johannes laurensson. Clawes kabel . . . . . (Lücke) knapen To merer betuchnisse unde bewissinghe hebbe wy unser Inghezeghel witliken henghet laten neden an dessen De screven unde bezeghelt is tho Zulversborch . . . . . (Lücke) nemarke na godes bort verteynhundert Jar in dem anderen Jare uppe den zeventeynden dach in dem mande Junii.

Original-Urkunde (ſehr beſchädigt) mit 12 Siegeln im Geheim. Archiv Schiebl. 79. Nro. 4.
Voigt B. VI. S. 228.

№ CXXIX.

Huldigungs-Brief der Ritterſchaft, des Adels und der Städte der Neumark bei ihrer Uebergabe an den D. Orden. — 1402.

Wir Heynrich von guntersberg Ritter, Hasse von Wedel, der do wont tzu Nuwen Wedel, Alde Hans von Brederlow, der do wont tzu Derezow, Claws von Sancze, Michil von Sydow und Conrodt von der Marwitz knechte, im namen aller Ritthere, knechte und Edlynge der Nuwen Marke, und dor czu wir Burgermeistere, Ratmanne und Gemeyne desser nachgeschrebin stete, Arnswalde, Fredeberg, Landisperg, Soldyn und Konyngisperg, im namen aller stete, und nemlich im namen aller Inwoner der vorgeschrebin Nuwen Marke beyde uff dem lande, und ouch in Steten uff dissit der Oder, Bekennen offentlich mit craft desses briffes allen kegenwortigen und czukumftigen, Als der herre Stybor vormals woywoydi czu Sybbenbürgen mit vullermacht unsers allergnedigisten herren hern Sigmundes konigis czu ungern, die vorgeschrebin Nuwe Marke, mit aller erer czubehorunge recht und redlich vorkoufft hatt, dem Erwirdigen gheystlichin herren, hern Conrodt von Jungingen des Ordens der brüdere des Spyptales sente Marien des dutschen huses von Jerusalem homeistere und synem ganczen Orden, und noch dem, als her uns frey und los saytte alle der Eyde, huldunge und verphlichtunge, die wir dem vorgenanten unserm allergnedigisten herren, hern Sygismundo, konge czu ungern adir ymande anders in synem namen gethan hatten, und her uns vulmechtichlich hatte gewist an den egenanten herren homeister und synen Orden, So haben geworn und gehuldet beyde wir obingeschrebin und gemeynlich alle Manne, Ritther, knechte und Edlynge, und dorczu alle Stete, Rad und gemeyne der vorgeschreben Nuwen Marke mit gutem willen und wolbedochten mute, dem egenanten unserm gnedigen herren homeister dutsches Ordens czu Prusen und synem Orden, und gelobin im namen aller Manne, Ritther, knechte und Edlynge, und im namen aller Stete, Burgermeistere, Ratmanne, Gemeyne und Inwonere der vorgeschreben Nuwen Marke in guten truwen und eren, ane allerleye argelist, von Im und synem Orden nymmerme tzu treten ewiglich. Is wer denne, das uns unser herre homeister und syn Orde verwiste mit hande und mit munde, mit gutem willen und wolbedochten mute und uns ledig saytte der huldunge, und swerungen, die wir Im haben gethan und synem Orden, Vortmer so bekenne wir offentlich mit dissem briffe, im namen aller Manne, Ritther, knechte und Edlynge, und im namen aller stete und Inwoner der obirgeschreben Nuwen Mark das unser herre homeister vorgenant Czwyne briffe deme lande, Rittern, knechten und Steten der Nuwen Marke gege-

ben hat, in den her bestetiget alle unser Privilegia und Vrygheyten, gegeben von keysern, keysers kindern. Fursten. und herren, rechten herren des selbin landes die selben czwyne briffe, alzo gegeben von unserm gnedigen herren homeister sullen unschedelich syn allen articulen des houptbriffes obir den kouff des selben Landes, der gegeben ist von dem Aldirluchsten unserm gnedigisten herren hern Sygismundo konge tzu ungern, Czu merer sicherheit, das wir die vorgeschrebene unser huldunge stete und veste wellen halden, hab wir obirgeschrebene Ritther, knechte und Stete, im namen aller anderen beyde Edlyngen, burgern, gebur, gemeyne adir welcherleye sie synt in der Nuwen Mark gesessen uff deme lande und in den Steten unser Ingesegil an dessen briff lassen hangen, Der gegeben ist czu Arnswalde an deme abunde sancti Laurencii im vierczenhundersten und andern Jore.

Original-Urkunde mit 10 meist wohl erhaltenen Siegeln im Geh. Archiv Schiebl. 43. Nro. 8. Voigt B. VI. S. 235.

№ CXXX.

Der Bischof Johannes von Leslau bestätigt die Anordnung des HM. Konrad von Jungingen in Betreff des Streits zwischen dem Brigitten-Kloster und der S. Catharinen-Kirche zu Danzig wegen gewisser Einkünfte. — 1402.

Nos Johannes dei gracia Episcopus Wladislaviensis Notum facimus tenore presencium quibus expedit universis Quod nos eam ordinacionem super redditibus Censibus ac aliis obvencionibus ecclesie parrochialis beate Katherine in Suburbio Opidi Gdanczk olim Monasterio beate Marie penitencium eiusdem Suburbii incorporatis et auctoritate ordinaria interveniente appropriatis que propter dissensiones et discordias evitandas per venerabilem ac Magnificum dominum dominum Conradum de Jungingen Magistrum ordinis beate Marie Theutonicorum generalem inter honorabiles et Religiosos Abbatissam et Priorem Conventus dicti Monasterii beate Marie ex una, et Discretum virum dominum Johannem Lobedaw Rectorem ecclesie parrochialis beate Katherine predicte parte ex altera facta extitit legittime de voluntate et consensu utriusque parcium prenominatarum. sicut in litteris eiusdem venerabilis ac Magnifici domini Magistri generalis prefati super huiusmodi ordinacione confectis et ipeius Sigillo roboratis dictisque partibus concessis plenius continetur, ratificamus approbamus ac perpetuis temporibus duraturam et irrefragabiliter observandam presentis scripti patrocinio confirmamus In cuius rei testimonium Sigillum nostrum presentibus duximus appendendum, Datum et actum in

nostra Curia Subcaw die ultima Mensis Augusti Anno domini Millesimo Quadringentesimo secundo.

Original-Urkunde (das Siegel iſt abgeſchnitten) im Geh. Archiv Schiebl. LXIII. Nro. 4.

№ CXXXI.

Schreiben des Raths von Lübeck an den Hochmeiſter in Betreff ſeines Streits mit der Königin von Dänemark wegen Gothland. — 1402.

Eximio et venerando domino domino Conrado domus theutonicorum Sancte Marie Iherosol. Magistro generali Nostro fautori sincere dilecto reverenter d . .

Unsen vrundliken luttern willen to aller behegelicheit vorscreven Erwerdige here. Sunderge ghuner. Alse iuwe herlicheit uns latest scref hegherende dat wi unses Radeskumpan up den dach to Calmerer senden wolden, um der schelinge willen de is twischen der hochboren furstynnen. der koningynnen von denemarken, unde iuwe herlicheit, als um Godland, dat wi um des besten unde iuwer leve willen, do gherne deden . . Nu hebbe wi vornomen dat eendels der iuwen. de gi dar sand hadden, nenen ende ghan konden mit der irgen. vrowe koningynnen, in der sake, so dat se to iuwer herlicheit wedder keret syn, um een endiger antwerde to er von iuwer herlicheit wedder to bringende vor sunte Michels dage negest komende, Bidde wi iuwe Mechtige werdicheit dat gi iuwe gude dar to keren, unde den sulven iuwen boden een endiger antwerde mit umder macht an der sake mede geven willen, dar ane dat meene beste to betrachtende, unde to besorgende, als dat de sake yo to desser tid eenen gude ende krighe wente uns dat wesen dunket vor alle desse lande unde stede, unde sundergen vor den gemeenen copman, unde wi ok um des willen unse boden, de wi dar hebben, enboden hebben. dat se id dar so lange vorholden, bet dat de iuwer wedder to enkomen Hir um neme iuwe herlicheit desse sake destebet to herten. up dat menghes groten ungemakes, unde unwillen, de wi dar ane vruchtende sind neen behuf dorve don dat wille wi gherne vorschulden des iuwe gutlike antwerde unde desser bref is twe. een to lande. de ander to water, up dat erer een yo vord kome, Screven under unser Ingezegele in sunte Egidius dage anno MCCCCII.

Proconsules et Consules
Civitatis Lubicensis.

Original im Geheim. Archiv Schiebl. 87. Nr. 1.
Voigt B. VI. S. 231.

№ CXXXII.

Der Hochmeister erklärt dem Markgrafen Wilhelm von Meißen, wie Küstrin in des Ordens Besitz gekommen und daß er zu einer Verbindung mit ihm geneigt sei. — 1402.

Marggrafe Wilhelm von Myssen.

Irluchter forste grosmechtiger lieber herre, euwer herlichkeit briff uns nehest gesant wir wol vornomen und wirdiclichin empfangen haben, und als in dem selben euwir grosmechtikeit scbribet von der Innemung der alden Marke etc. Seyn wir ernstlicbin gros gefrabet, nemlicbin des, das euwer herlichkeit unser lande Nokebur ist wurden, went wir unczwiuelich euwir durchluchten grosmechtikeit des getruwen und ganez hoffen, das euwer berlichkeit unser und unsers ganezen ordens gnediger beschirmer und gunner, als sie allewege gewest ist forwerter werde bleiben, Ouch als euwer durchluchtikeit schreibet, das Kostryn euwer grosmechtikeit pfant sey, das euwir berlichkeit der herre von Wartenberg mit gewalt vorhalde und begert, das wir uns doryn nicht sollen stosen noch domete werren, lieber herre euwer grosmechtikeit als unserm besundern herren wir thun czu wissen, das unser gnediger herre der konig von ungern sante mit voller macht herrn Stybor von syner wegen czu uns, der uns in synem namen vorkowfte recht und redlichin umbe eyne genante sume geldes, der wir eyns teils alreit beczalt haben, die Nuwe Marke mit aller ir czugehorunge und nemlicb Kostryn, welchs kowfes her uns ganez czu geweren, und ouch czu freihen mechticlich hat geloubt und getruwen des ganez euwer herlichkeit das sie uns und unsern Orden in eym sulchen nicbt werde hindern, sunder das euwer grosmechtikeit uns me hulflich und forderlich dorczu werde seyn, das wir ouch bitten mit begirlichin fleissigen beten und wellens sampt mit unserm ganczen Orden noch alle unserm vormogen allewege vorschulden wo wir sullen. Sunderlich als euwer grosmechtikeit uns schreibet von eyner vorbyndunge etc. Besunder lieber herre, Synt das wir nicht mogen wissen, in welcher weise die vorbyndunge sulde wesen, mogen wir ouch euwer herlichkeit nicht do von undirrichten, sunder wen nu in der Innehmunge der Alden Marke euwir durchluchtikeit neken sich wirt den greniczen unser lande, ist es euch beheglichin, So gerucht uns eigentlichen mit euwirm brife undirrichten alle euwer begerunge, in welcher weyse die vorbyndunge Ir begert czu haben, Dor uff wir mitsampt unsern Gebietigern gerne gedenken wellen, und euch entlich denn schreiben wellen unser gebitiger und unser willen und was uns fuglichen ist czu thun dorynne, wir ernstlichen euwir grosmech-

tikeit gerne wellen czu willen werden, Geben off unserm huse Stum am Montage nach aller gotsheiligen tage im XIIII^{c} und andern iare.

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad von Jungingen Nr. I. p. 47—48.
Voigt B. VI. S. 238.

№ CXXXIII.

Der Hochmeiſter erklärt dem Markgrafen Jobſt von Mähren, auf welche Weiſe der Orden zum Beſitz der Neumark gekommen und welches Recht er auf Küſtrin habe. — 1402.

Margraffen Jost.

Irluchter forste grosmechtiger besunder liber herre. Euwer grosmechtikeit briff uns gesant haben wir wol vornomen, in deme Euwer durchluchtikeit schribt begernde, das wir uns yn euwir erbe nicht seczen noch werren wellen etc. grosmechtiger lieber herre, wie das land die nuwe Marke an uns und unsern Orden homen ist, das hat euwir hochwirdikeit yn unsern briffen wol vornomen, Dor obir thun wir euwir herlichkeit czu wissen, das wir noch dem vorgenanten lande ny gestanden haben yn keyner wise wie wol gefach und vil von des selben landes wegen rede an uns quomen, Idoch weren wirs gerne obirhaben gewest, und wolden uns mit nichte undirwinden do noch czu steen, Sunder offs leczte als unser herre der konig von ungern syne Erbar botschaft und briffe czu uns sante und an uns begernde was, das wir uns des landes undirwinden wolden, mochten wir durch synir lybe wille nicht wol mynner do czu thun, noch In mit fuge von uns vorwysen, uns was von nymande wissentlich deme is wedir were, hetten wir gewost, das is euwir grosmechtikeit ader ander unser herren wille nicht were gewest, wir hoften uns dor ane wol haben vorwart, und getruwen czu euwer durchluchtikeit als czu unserm besundern herren, das Ir uns eyn semelichs, do mit wir dem egenanten unserm herren konige czu lipnisse und czu dinste getan haben, nicht werdet vorkeren noch czum ergsten wenden. Als euwir grosmechtikeit yn dem selben briffe vortschribt, wie Ir horet, das wir do noch steen, ap wir Kostryn czu uns brengen mochten etc. geruche euwer durchluchtikeit czu wissen libir herre, das wir Kostryn czu der Nuwen Marke vorsaczt ist czu getruwer hant und alle manschaft des selben landes spricht, das Kostryn y czur nuwen Marke habe gehort, anders haben wir ouch ny gewost, und were uns getrulich leit, das wir dor inne weder euwer durchluchtikeit thun solden wir getruwen des unczwiffelich czu unserm herren konige von ungern, das her uns noch uswisunge synir briffe, die wir haben, das land sampt mit Kostryn

ken euwer grosmechtikeit und eyme Idermanne von allirley manunge fryen werde, und hoffen czu synen gnaden, wenne her czu euwer durchluchtikeit komen wirt, das here mit allen dingen ken euwer herlichkeit also wirt entrichten, das Ir unser und unsers Ordens gnediger herre und vorderer werdet bliben, Als wir ouch mit flissigen begerungen bitten das Ir geruchet czu sien, wend wir gar ungerne anders vorscholden ader wissen welden. Vortme als euwir grosmechtikeit schribet unsern Steten und mannen obir der Oder czu gebiten das sie den euwern behulfen sien etc. Irluchter forste und liber herre, noch euwir grosmechtikeit begerunge wellen den unsern yn der Nuwen Marke gerne gebiten lassen, das sie euwir durchluchtikeit luten noch irem vermogen mit flisse sollen behulfen sien yn allen mogelichen sachen, und wo sie is mit fuge und mit redelichkeit thun mogen, und bitten das ouch wedir den unsern eyn semelichs von euwir herlichkeit luthen wedirfare, und nicht alleyne dor an, sunder wo wir ader die unsern euwir durchluchtikeit ader den euwern yn keyner wise behegelich mogen werden, das wellen wir noch unserm vormogen alle czit gerne thun mit willen. Geben czum Sthume am Montage noch Katherine Annn CCCC secundo.

Abſchrift im Regiſtrant. des HM. Konrad von Jungingen Nr. I. p. 49.
Voigt B. VI. S. 237.

№ CXXXIV.

Der Hochmeiſter widerlegt die Klagen des Königs von Polen über ihn und rechtfertigt ſein Verhalten gegen dieſen. — 1403.

Herczog Ruprecht von Legenicz.

Irluchter fürste und grosmechtiger besunder herre. Euwere gunst fruntschaft liebe und warunge die Ir bewiest und thut uns und unserm orden wir euwer grosmechtikeit begerlich danken. besunder der copie des clage brives, die der Konig von Polan umsendit uns gesant von euwer grosmechtige irluchtikeit dankesgelich offgenomen haben, der clage doch der Konig nicht thuen sulde bynnen fruntlichen teydingen, dy wir in desem Jore gefurt haben mit Im und mit den synen und hetten uns der clage nicht vorsehen, Doch das unser gerechtikeit klar und offenbar werde euweren grosmechtikeit und allen andern unsern herren unsers ordens frunden wir des ordens sachen widder den egenanten konig kortzlich berurn bittende das Ir die unvordroslich ufnemet dirkysende dor us unsere gerechtikeit adder scholde, Is geschach nach der Zeit als her gekronit wart zu dem Riche von Polan und io mit dem Orden unvorsunet bynnen offene

krige wedir littowen und Russen. das der Orden hilde ettliche Tage mit Im und den synen us dem Riche von Polan, Anmntende, welde her cristen syn, das her die cristenheyt und den Orden der das Orley furet wedir In und dy lande als litowen und Russen versicherte noch gnuge der heiligen kirchen und des heiligen Riches, das keyn umslag geschege als vormols gescheen was und lys den Orden by synen briven und frienthen dye her bewisen mochte und die gegeben woren von Pabisten, keysern und synen vorfaren und das ny mochte geschen noch hntigestages geschiet, alleyne her sich schribt Obirster forste tzu littowen und Russen, und in der tzit hilde Schirgal des konigs bruder nnd dornoch Witoud der sich der lande littowen und Russen hilt eynen obirsten fursten nnd herren als syne brive uswisen das Orley widder den Orden dem der konig us dem Riche zu Polan half mit volke Wopen, Harnusch, Bochsen pferde mit mancherley werkmeystern tzu Orley und hutes tages thut, der ungenode wir dicke uns dirclagethen an unserm heiligen vater dem Pabiste, an dem heiligen Riche, fursten und herren, das uns ny mochte rot geschen, Dornoch als Witoud vorgab, her were gut cristen und dy synen und schreyb das von Im obiral uff eyn vorsuchen, mit Im czu cziten frede wart gehalden, bynnen den frede her swerlich beschedigite den orden, off das letzte als nu Michaelis dry Jar syut dirgangen. wart eyn frede mit Im gemacht zu ewigen geziten vorschrebeu und vorsigilt... Bynnen dem frede santen wir Wytowd unser luthe zu holfe wedir die Tarteren do onch mete czogen vil erbar Rittere und knechte us dem Riche zu Polan, und wusten nicht andirs mit dem Konige von Polan und mit Wytoud, den landen littowen und Russen wen liebe und fruntschaft, Dornoch kurtzlichin uoch dem Jore derselbige Wytoud von antrage des Konigs von Polan sich nmbthat nnd ving nnsere Bruder und luthe, vorbrante unsere Newe gebuweten huser, berobithe nns unsere lande und luthen Samaythen dy do kortzlich do vor hatten an sich genomen dy toufe und sich dirboten in allen dingen als willige gehorsame und als dy di gute cristen meynen zu werden, die selbigen undirsossen des Ordens und des landes vorgenant umbthet der konig von Polan und Wytoud mit gobe und mit gelde, und dornoch erger synt wurden wen vormols y und haben dernoch vorbrant kirchen gelestirt und gesmehet dy Martyr unsers heren dy bilde der Jnncvrowen Marie und der heiligen geschossen und zu hauwen und gros unfur do mete getreben haben, us dem yo zn bewisen ist, das das cristenthum mit dem Konige und Wytod nicht gros zu loben ist. Nemlich wen als wenig das Rich czu Polan eres cristenthums sichir ist als unser orden, nns bedunket nnd ist also das der littowischen und Russen land. slos adder vesten keyns inne haben die cristen das man Ir sicher were snnder dy ungeloybigen die beweldigeu sie noch selber. Ouch lieber here unser beaunder frunt, als der

Konig egenant obir uns claget, wir haben Im das lant Dobryn abehendik bracht, so geruhet czu wissen, das uns das selbige land vorsatzt ist umb eyne merkliche summe geldis von deme der des selbigen landes eyn frier furste was, des erben noch hutes tags leben, den wirs noch halden czu getrulicher hant in vorsatzunge, dor obir haben wirs dem konige und dem Rich von Polan angeboten ufte, aie schaffen das der erben lob und gunst sie die unser brive dor obir haben und beczalen uns unser gelt doruf gelegen und vorbuwet als die brive uswisen, Wir wellen In das selbige land williclich abtreten, sost ist is uns nicht mogelich noch erlich czu thuen, und als der konig klaget, das wir mit ym nicht wellen dorumb an das recht, wir haben uns y und y dorzu dirboten, der konig thu uns als wir geschreben haben, dor obir hot her icht widder den orden, wir wellen gerne mit ym an das recht, do wir mit rechte uns sullen vorantworten, also doch das her uns widder entworte des wir Im beschuldigen wellen, wy fugt uns umb lande mit ymandis zu rechten dy unser nicht syn czu eginschaft, nemelich wen dy noch leben, dy sich der lande czu czien. Ouch so ist is offenbar das der Irluchte Ladislaus seligen gedechtnus von Opil, der uns das lant vorsatzt by syme leben sich dorzu dirboyt, her welle das gerecht werden vor dem Rich zu Ungern und ouch zu Polan vor fursten Im ebenmessik, das her das selbige land fry hette und mocht is vorkaufen adder versetzen wem her welle, Is mochte Im ny gescheen, das wol wissentlich ist unserm gnedigen heren konige von Ungern, der noch lebet. Wy fugt uns nu, dorumb czu rechten mit dem Konige. Das sint unser antwort uff des konigs clage kurzlich berurt, alleyne wir aost vil sachen hetten widder yn, wen is zu clage qweme. Worumb bitten wir euch, grosmechtiger herre, das Ir uns vorantwortet kegen andern unsern herrn, wo ihr moget und nicht höret smeliche clage, noch czu herezen nemet, wen wir fruntschaft und liebe vil gesucht haben an ym etc.

Gegeb. zu Marienburg am Donerst. nach Epiphanie im XIIII° und dritten Jar.

Abſchrift im Regiſtrant des HM. Konrad von Jungingen No. I. p. 50.
Voigt B. VI. S. 242.

№ CXXXV.

Rechtfertigung des Hochmeiſters gegen die Anklagen des Königes von Polen bei dem Könige von Frankreich und den Reichsfürſten. — 1403.

Littere sequentes latina et Theutunicalis eiusdem tenoris misse fuerunt ad Franciam Regi et ceteris dominis, et ad partes Almanie Principibus et dominis hincinde diversis, in quibus Ordo conqueritur de Rege Polonie et Witowdo.

Universis et singulis katholice fidei zelatoribus Regibus Principibus tam spiritualibus quam temporalibus Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Proceribusque quorumcunque sta-

tuum vel graduum fuerint. Frater Cunradus de Jungingen Magister generalis Ordinis Sancte Marie hospitalis Jerosolimitani de domo Theutunica. Continuam precum nostrarum instanciam cum humillima recommendacione. Serenissimi Preclari ac Magnifici, Intelleximus iteratis vicibus, qualiter Rex Polonie, Ordinis nostri frequens delator. apud universitatem vestram, post amicabiles tractatus cum eo et suis de Regno Polonie habitos, sanam nostram famam insperatis querelis atrociter diverbatur et lacessit constanciam zeli nostri in negocio katholice fidei. arroganciam suam iniuriam nostram iasticiam sui obprobrium et confusionem nostram reipublice providenciam capciosis nominibus enunciat et appellat. Bona nostra in malum convertens. et ad instar correctoris existimat quod ignorat, Malens nos esse desides in commissis et remissis, quam alacres et devotos, revocare nos studet a prosecucione katholice fidei contra littwanos infideles ac Ruthenos scismaticos, contra quos tamen sue infidelitatis merito Apostolica ac Imperialia privilegia eos acriter impugnandi nobis tradita sunt et decreta. Recte etenim de sui et suorum penitencia ac conversione congratulari nos oporteret. nisi timor de inconstancia et ficcione e contrario nos terreret, Plerumque in hiis negociis amore bone fidei varia mala pertulimus, Ideo non mirum quod tociens lesi non facile dictis vel eciam confictis acquiescamus iactans illos Neophitos. quos a lege domini adhuc perspicimus alienos, novos in fide cororato nomine acticat, quos adhuc intus manens vetustas erroris et infidelitas vite veteris reprobat et condempnat, extortis accusacionibus fabulatur non esse Ecclesiarum suarum kathedralium ac aliarum vastaciones, qui gracia dei universalis matris Ecclesie. docente experiencia usque ad mortem sumus infatigabiles propugnatores, et quales essemus matris zelatores, si convinceremur suarum filiarum corruptores, Sune preter monasteria et cristi Ecclesias antiquitus propter dispersionem et captivitatem christi fidelium erecta seu erectas, non occurrit nobis, si aliqua Ecclesia inibi de novo sit erecta de qua posset tamquam de sua gloriari, quinymmo magis erubescere, quod suis temporibus nulla aut paucissima accesserunt. Altipendit suo ingenio, illic fabricas christifidelium Ecclesiarum quasi sumptuosas, que consideracione exacta. ad Ecclesias scismaticorum vix valent ut tuguria seu domuncule ad aulas et pallacia comparari, Testatur pro se quod non metu concussus aut terroribus pulsus ad fidem convolaverit etc. huius puritatem novit ille qui nichil ignorat, an sola fides aut dominia Regni Polonie fuerint in conceptu, sed bene mirum, quod ad arcem tam inopinati culminis sola locione sacri baptismatis, eciam cum iactura alterius preclarissimi principis valuerit sublimari, ita ut eius ingressus ad fidem fuerit alterius egressus a regno, Cum tamen minus perichlum (!) domesticis fidei institisset, si huiusmodi fidei nostre advena apud suos pretensos neophitos ad consiliandum periculis profuturis tanto

tempore remansisset, fuit forte et alia concausa sui Baptismatis quatenus infideles et scismatici sub umbra sui acquisiti nominis, dudum gracia dei in viribus thabefacti, eisdem resumptis, contra Ecclesiam dei precipue contra nos et ordinem nostrum invalescerint, excubiasque pro Ecclesia ordini nostro creditas interrumperent, et sic se in suis execrabilibus legibus relevarent, Memores semper quid Orientali Ecclesie. Grecis Armenis in Regno Cipri in Sicilia, aliisque pluribus partibus mundi. cristianis acciderit, et ut non estimetur vanum et cassum que de dicta misera gente, cum pene paries proximus ardeat, vestris dominacionibus tam magno serio enarramus, heu horum omnium argumentum evidens est, et omni excepcione maius, quod dictus Rex a tempore sue promocionis, quasi malleus sacre milicie fuerit, Armis Armigeris Instrumentis variis bellicis, studiosis artibus, Artificibus, Thoracibus, Cassidibus, loricis, pixidibus, equis, ymmo quolibet genere armorum et modorum se forcius muniendi, Littwanos dictos et scismaticos hereticos, consiliis et auxiliis atrocibus confortavit et confortat, Ex regno interim Polonie, cum quo a longe retroactis temporibus pacem perpetuam astipulavimus fortes auxiliarios et stipendiarios illic destinavit, pacem inter Ordinem nostrum et Regnum Polonie dudum multo studio congestam et firmatam, ut premittitur, pro nichilo computans, malens forte non esse quam esse, ut pariter sui conmixti validius cristifidelibus insurgerent, ac Ordinis nostri genus funditus tollerent et delerent. Quo pacto dictus Rex censebitur bonus katholicus, qui contra Canonum prohibicionem, in tales excommunicacionem promulgantem, fovet Scismaticos, ymmo hereticos videlicet Ruthenos, qui utique sunt dure cervicis et cordis indomabilis, dampnatam heresim de processione spiritus sancti tantum a patre procaciter tenentes et pertinaciter defendentes, Ecclesie Romane inobedientes, sacramenta nostra prophanantes, plurimos alios dampnatos errores habentes, cristifidelibus opido infestiores, quam quecunque alia gens barbara et crudelis, Hos omnes divino timore postposito, eciam ulteriores gencium naciones supra modum acutos et exercitatos faciens ad gwerras contra cristianos, quorum studia ac ingenia haut dubium, contra sacre milicie exercicia perpetuo permanebunt, Sicque fit ut per occasionem sui patronatus, pluries cristifideles interficiet mortuus quam vivus, Quo modo ergo stabit dictum suum quo asserit non libenter velle madefieri sangine cristianorum, cum iam censeatur immersus et intinctus, et timere habet, ne dampnabilius immergeretur et execrabilius aspergetur. Cum enim veri et ficti katholici iuxta sentenciam Salvatoris differenter a fructibus cognoscantur, Respondeat Rex pro se primo, qui sunt fructus sue fidei, suntne ea que premisimus, persequi fidei domesticos et prosequi scismaticos et hereticos, ac alios a fide peregrinos, Demum respondeat pro Witowdo duce ut pretendit sue gentis actore. dampnati sceleris prodicionis et apostasie,

Suntne isti cristianos crudeliter trucidare, Ecclesias cristifidelium prophanare, ymagines crucifixi, beate virginis marie, aliorumque sanctorum transsagittare, contemptibiliter in altum suspendere, et ostentui habere Fratres Ordinis sine diffidacione hostiliter captivare, fidem sollempniter stipulatam irritare, castra Ordinis pro munitione cristifidelium erecta solotenus concremare, Terras Ordinis auferre et contra iusticiam occupare, sacrificiis infidelium et scismaticorum assentire, que omnia per Samaytenses facta sunt Anno preterito, cum aliis adiunctis, ut taceamus pessimis christianis consilio et auxilio dicti Witoldi qui modico tempore ante baptizati, execrabiliores facti sunt quam fuerunt, Nec excusandus est Rex, sed gravibus pulsandus est questionibus, qui post tanta flagicia dictos ydolatras cum Witoldo fovet et protegit quantum valet sed et ante factum donis et xeniis, aliisque variis modis dictos a subiectione Ordinis revocavit, Verum prefatus Witoldus aliquot vicibus ad graciam Ordinis est receptus, associatusque cristi fidelibus spe proficiendi in bono, sed tociens reversus ad assueta malicie pacis federa violavit. Novissime videns nos aversos, eumque suis et suorum demeritis frequentibus expedicionibus fatigari, ceperunt dicti Rex et Witoldus Ordinem nostrum apud sedem Apostolicam aliosque principes sibi favorabiles multipliciter defamare, confingentes suos subditos esse bonos katholicos, nec querere nos cristiane religionis augmentum, sed duntaxat eorum terras et dominia possidere et habere, quamquam eorum ficcionum comenta patefecimus dicte sedi, aliisque principibus, innotescentes varia pericula ecclesie katholice profutura, nichilominus silencio et paciencia tolerati in suis frivolis querelis iugiter perstiterunt, Quo viso ne imputaretur nobis personale seu privatum comodum quamquam verebamur frequentatum malum de dicto Witoldo et eius gente, Tamen ad plus experiendam sui status condicionem bona fide pacem perpetuam cum ipso et terris suis videlicet Littwanie et Russie, firmavimus munimentis et litteris, modis melioribus quibus valuimus, multis episcopis et prelatis interessentibus roborantes Et in signum amicicie sincere assumpte in sui adiutorium quosdam nostros armigeros fratres et homines dum iret idem Witoldus contra Thartharos destinavimus, et in pluribus aliis expedicionibus nostrum purum declaravimus animum et affectum, qui tamen postea in brevi, ut verisimiliter credimus, suggestione prefati Regis et suorum a fide pacis perpetue prestita pestifere resiliit, nulla causa racionabili perurgente, propter quod nimis vilis factus est reiterans vias suas nequissimas, ad solitum prodicionis vomitum redeundo in fratres Ordinis nostri et homines et in mala que supra premisimus acrius deseviendo, Ita ut novissima illius facta sunt peyora prioribus, et exagitatus nequioribus in voraginem perfidie profundius cecidit et descendit, Hec de Rege Polonie et Witowdo vestris magnificenciis significamus obnixe in domino universitatem vestram exorantes, Quatenus

si aliquando dicti huiuscemodi querelis anres vestre dominacionis occupaverint, petita surda et inexorabili audiencia pretereatis, dum non querant que dei sunt sed que sua. Est insuper aliud motivum (!) Regis supradictum, tantum concernens Regnum Polonie, de quo eciam apud vestram dominacionem nos querelis percutit et fatigat, Exponens qualiter ducatum Dobriuensem de suis manibus acceperimus, et non curantes sibi de instiricia respondere etc. Noscat dominacio vestra, quod quidam Illustris Ladislaus dux Opoliensis felicis memorie, dicti ducatus verus dominus sicut idem asseruit, dum adhuc esset in humanis, quod nullius homagii vel servitutis fuerit obnoxius, atque dictum ducatum habuisse iusto tytulo permutacionis, cum omni proprietate et sic manutenuisse et possedisse, quem nobis dudum exposuit obligandum pro certa pecunie quantitate, sed predecèssor noster pie memorie, distulit obligacionem assumere ex certis causis, sed postquam prefatus Rex de Littwania promotus ac receptus fuerat in Regem Polonie, penitus Ordini nostro reconciliatum et implacatum, utputa stantibus publicis gwerris, Timens dictus predecessor noster et sui, quod dicta promocio ad Regnum tam vicinum acticata et practicata fnerit in exterminium Terrarum Ordinis sui, obligacionem dudum oblatam de dicto ducatu acceptavit et approbavit ob sui defensam, Tradens litteras suas dictus dux, et in eventum redempcionis litteras ab ordine resumens. Promisit quoque Ordini, quod ab omni instancia eciam cuiuscunque impetentis de jure vel facto, nos certos vellet reddere et quietos, hoc idem ex postfacto fecit in presencia Serenissimi domini Segismundi Regis ungharie ac Serenissime domine Hedwigis Regine Polonie, offerens se in presencia ipsorum sui ducatus libertatem et tytulum probaturum, Iste dux postea defunctus, reliquit heredes, quibuscum nobis satisfactum fuit iuxta obligacionis seriem, ad restitucionem proculdubio tenebimur via iuris, Quo contra dictus Rex ad iuris et iusticie ordinem nos evocat, cupiens experiri de causa nobiscum, Econtra extra iudicium replicando dicimus, quod non teneamur cum sint heredes superstites, sibi quomodolibet respondere, Eo quod non simus proprietarii, sed duntaxat usufructuarii, unde salvo honore in preiudicium heredum nichil ordo poterit per causam vel occasionem quodlibet alienare. Que quidem altricacio sepius ventilata in tractatibus et placitis habitis hincinde, in quibus nos semper ad bonum pacis obtulimus, desiderantes videlicet in casum et eventum, quo dictus Rex obtinere poterit ab heredibus licenciam redimendi, dictam obligacionem et summam in litteris desuper confectis expressatam integre exsolverit, quod tunc ad cedendum nos habebit benivolum et paratum, Qui nichilominus spreta nostra voluntate, hincinde nos querelis exasperat et fatigat, vestris magnificenciis ad quelibet beneplacita nos et Ordinem nostrum cum devocione humili iugiter commendamus. Datum in Castro Sacte Marie

XXIII die Mensis Aprilis Anno domini Millesimo CCCC^mo tercio Sigillo nostro presentibus subappenso.

Abſchrift im Regiſtrant des HM. Konrad von Jungingen No. I. p. 21—22.
Voigt B. VI. S. 242—245.

№ CXXXVI.

Der Marſchall des Woiwoden Stibor von Siebenbürgen quittirt über 18,250 Ung. Gulden, die er vom Großſchäffer des D. Ordens von der Verkaufsſumme der Neumark erhalten hat. — 1403.

Ich Fricz von groser Budna, des Edlen hern Stibors von Stiboricz vormals Waywoden in Siebenburgen Marschalk Bekenne offenlich mit diesem briff das ich habe enpfangen von dem Erberen herren Johann Tirgart gros Scheffer zu Marienburg, als von des kouffs wegen des landis Nuwemark uber der Oder Achczen tausent und drittehalbhundert ungerischir gulden, des selben geldis sage ich an meines vorgenanten hern Stibors stat den Grosmechtigen herren Brudir Conrad von Jungingen Homeister deuchs Ordens und seinen Orden quitt ledig und los, Mit urkund dicz briffes vorsegelt mit meinem ufgedruckten Sigel. Geben zu Thorun am nehesten Montag noch dem Suntag als man singet Invocavit Noch cristi geburt vierczehenhundert Jar und dornoch in dem dritten Jare.

Original auf Pergament (das Siegel iſt abgeſprungen) im Geh. Archiv Schiebl. 43. Nro. 5.
Voigt B. VI. S. 259.

№ CXXXVII.

Appellation des Hochmeiſters Konrad von Jungingen wegen des Befehls des Papſts Bonifacius IX., keinen Krieg mit den Litthauern zu führen. — 1403.

In nomine Domini Amen. per hoc presens publicum Instrumentum omnibus innotescat, quod Anno Nativitatis eiusdem Millesimo. Quadringentesimo Tercio Indiccione undecima. die decima Mensis Decembris Hora Nova vel quasi. In preurbio Castri Marienpurg Pomesan. dyoc., domo habitacionis Magistri generalis et in loco sui consilii, Pontificatus Sanctissimi patris ac domini nostri domini Bonifacii divina providencia pape Noni. anno XIIII°, In mei Notarii publici ac Testium subscriptorum presencia personaliter constitutus venerabilis ac Magnificus dominus. Frater Conradus de Jungingen. Magister generalis. Ordinis beate Marie de domo Teuthunica, quandam cedulam in papirio conscriptam appellacionem continentem. quam tunc in manibus suis tenebat,

alta et intelligibili voce, de verbo ad verbum ab eius principio aeque ad finem animo eandem appellacionem interponendi, lagi mandavit, appellavit apostolos peciit protestatus fuit, et alia fecit que in eadem Cedula continebantur et continentur, Cuius quidem Cedule Tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis. In christi nomine Amen. Et si leges Sanctissime appellacionis Remedio gravatos causa personalis seu private utilitatis attencius relavent, Quanto magis illos qui contra timores nocturnos tribulacionum seu persecucionum causa publice utilitatis, quinymmo necessitatis iugiter excubant, ad finitimas partes Sancte matris Ecclesie se et sua ad ultimum exponentes debeant ab illatis gravaminibus. videlicet a negocio prombulante in tenebris idest ficta katholicis et a demonio meridiano sciamaticis et infidelibus graciosius relevare, Hinc est quod ego Frater Conradus de Jungingen Magister generalis Ordinis beate Marie de domo teuthunica Constitutus coram vobis honorabilibus viris hic astantibus et in Notario publico ut publica et autentica persona animo appellandi et provocandi ad eedem apostolicam gravatus quodam Rescripto seu mandato apostolico surreptice inpetrato, propono et dico, Quod nuper videlicet secunda die Decembris Mensis, dictum Rescriptum apostolicum clausum pro parte Regis Polonie inpetratum per quendam militem michi fuit presentatum, Quo cum reverencia qua decuit assumpto, et diligencius perlecto, idem repperi per veritatis suppressionem ut infra patebit clarius. ymmo contra celeberrimam ab olym Sedis apostolice pro augmente orthodoxe fidei provisionem ac defensionem reipublice plus presumens importunitate precium, quam equitate legum extortum seu optentum, Tenor autem Rescripti prefati. de verbo ad verbum continencie talis erat, Bonifacius episcopus. servus servorum dei. Dilectis filiis Magistro ac universis fratribus domus Sante Marie Theutunicorum in Prussie ac vicinis partibus constitutis Salutem et apostolicam benedicciouem, Et si ex fervore zeli domus domini quam ipse nobilicet immeritis gerendam ex throno sue ineffabilis clemencie tribuit circa ea que pacem et tranquillitatem cunctorum christifidelium nutriant et extollant assidua meditaciene. nos invigilare conveniant propensioribus tamen studiis erga salutem et comoda conversorum ad fidem katholicam eo vigilancius expedit providere. quo fides ipsa per huiusmodi conversionem maiora suscipit incrementa, Nuper siquidem non sina gravi amaritudine cordis nostri querelosa insinuacione Carissimi in christo filii nostri Wladisslai Regis Polonie illustris percepimus nos quorum esset specialis defensionis auxiliis, ipsum Regem ac Neophitos christianos eidem subditos, per Littwaniam partesque finitimas commorantes semper protegere et a quibusvis ingruencium malorum incursibus ob divini naminis gloriam incessanter eripere, contra Regem Neophitos ac partes huiusmodi bellis truculentissimie absque racionabili causa iugiter affligere ac immaniter passim homines

neci tradere et plusquam hostiliter cuncta vastare in salutis animarum nostrarum dispendium, ac illorum inexterminabile detrimentum, et de quo anxiamur acerbius in magnam illis in partibus confusionem prefate fidei, pro qua predecessores nostri tot dudum laboribus fidelissime laborasse noscuntur, ac de vobis perantea laudabilia testimonia dicebantur minime desistatis, sed indies acerbius non valentibus eorum precibus exurgitis ac feralius in eosdem, Et quoniam parum esset querere nisi quesita studiosa diligencia servarentur vestroque nomini qui pro conversione huiusmodi continue ac commendabiliter pro superne maiestatis Reverencia vos vestram ad ignominiam cederet, si sic conversos afficere contra iusticiam presumatis. Eapropter universitatem vestram que continue sedem apostolicam consuevit filiali Reverencia venerari, et eius monitis effectualiter inherere, paternis ac piis affectibus exhortamur in domino, eidem nichilominus per apostolica scripta districte precipiendo mandantes, quatinus pro nostra et apostolice sedis Reverencia contra Regem Civitates. Terras, loca Littwanie et neophitos supradictos nullam decetero per vos vel per alios. quovis quesito colore. Injuriam. Molestiam vel offensam realem seu personalem presumatis inferre, nec quantum in vobis fuerit ab aliis permittatis inferri, quousque de ac super discordiis ac causis turbacionum, quas humani generis hostis inter illos et vos suis nepharia suggestione ac more iam tandem seruisse dinoscitur, duxerimus fine debito declarandum, Intendimus enim super premissis ac dependentibus plenarie informari, ita ut auditis hincinde propositis super quibus aliquem plenarie informatum. mandatumque habentem sufficiens, ad nostram studeatis presenciam celeriter destinare Similique modo oratori prefati Regis iniunximus, dante domino valeamus prout in desideriis gerimus cordis nostri omnem scandalorum materiam inter Regem. Neophitos. ceterosque Subditos ipsius, et partes illas ac vos vobisque supposito sussitatam pro incrementis salubribus orthodoxe fidei salubriter commutare ac pacificis studiis prout debitum apostolice servitutis exposcit salubriter communire Ceterum quia concernencia turbacionem aliquam prefate fidei maxima veniunt diligencia pertractanda. volumus ac apostolica auctoritate decernimus, ut siquis contra premissorum observanciam aliquid quomodolibet presumpserit attemptare eo ipso se noverit excommunicacionis sentenciam incursurum, a qua preterquam in mortis articulo ab aliquo nisi duntaxat a Romano pontifice valeat absolucionis beneficium obtinere, Datum Rome apud Sanctum Petrum V. Idus Septembris Pontificatus nostri anno XIIII°. Verum cum predecessores mei et ego cum toto Ordine meo semper eramus sicud et sumus filii obediencie. nec umquam pretergressi sumus studio yotam Mandati apostolici. Quinvero super erogantes nos et nostra ad dilatandam vineam domini Sabaoth et ad strenue gubernandum Salomonis lectulum christi videlicet Ecclesie indefesse prelia

domini contra occursus infidelium et Scismaticorum tyrannidem a centum annis supra et citra sine interpolacione seu interrupcione gessimus bona fide, et nisi arcus pervigil instancie in manu valida contra eos continuatus et extentus fuisset, dudum non dico vicinas partes sed et tota almania et ulteriores partes fuissent ferocius devastate, et a christi jugo execrabilibus gencium legibus viciate Cuius argumentum liquet ex pluribus historiis, Accidit quadam vice ut inter Ordinem et Littuanos per sedem apostolicam Treuge essent mandate seu indicte, Sed prohdolor Treugis non longe stantibus tantum invaluerunt. ut usque in Frankenforde circa Oderam terras intermedias devastarent, plerosque christianos captivarent, Ceterum in innumera multitudine interfectis, Simile accidit de quodam Rege Littuanie et Russie, qui per octo annos se finxit katholicum, post quos advolutabrum perfidie pristine peremptis multis fratribus ac christifidelibus pacem truculencius violavit et corrupit, Insuper accidit tempore Karoli ultimi Imperatoris dive memorie. Quod daces Littuanie Rigorem preliorum subterfugere cupientes. pecierunt ficte. Quatenus ad eos sollempnes nunccios dirigeret, qui inter ipsos et Ordinem pacis federa stabilirent eosque christi fide insignirent, qui venientes spe promissi cum eosdem hortamentis sanctis ad fidem instruerent, nomen christi quod dissimulate optaverant. in ridiculum et fabulam perverterunt, sicque contigit ut nuncii cassi et vacui redierunt. Temporibus presentibus infra quindecim annos vel citra, Allexander alias Wytoldus Magnus princeps Littuanie et Russie vertiginem spiritus paciens plusquam tribus vicibus ad fidem christi faciem verteus et terga et quociens in recidium proruit tociens quasi irrecuperabilia dampna intulit christianis fratres interficiens, fortalicia conflagrans post se derelinquens infelicia tradimenta cimereo, tam multipliciter vicibus sum cum Ordine meo a dictis principibus littuanie et Russie sub bona fide delusus et tam varie dampnificatus. Et quorum Collusio tocieus Sanctitati sedis apostolice clarius denuncciata sit, Non puto verisimile. quod dominus noster apostolicus non habita clara informacione Ordinis mei. nec vocata parte presertim cum et tempore date defunctus fuerit Ordinis mei procurator generalis, velut ad simplicia partis solius verba. Tam maturam universalis Ecclesie providenciam et hacteuus misericorditer adiutam in lubricum et in devium exponere Emulisque crucis christi Ordinem meum et me, christifidelesque vicinos in ambiguum tradere et in interitum. Quare appellando et provocando ad sedem apostolicam propono et dico. Quod dictum Rescriptum sit per veritatis suppressionem impetratum, preterea in Rescripto suppressus est allexander seu Wytoldus Magnus princeps Littuanie. qui tocuis gwerre presentis causa est inpulsiva per se et inmediata Cum ipse spoliaverit me terris Ordinis mei et hodie detinet occupatas. nec ad restitucionem flecti potest nisi per bella ut timeo. Item taci-

tum est qualiter inter Ordinem meum et Terras Ordinis ex una, Terras Littuanie et Russie ex alia parte, ante quinque annos presentibus multis venerabilibus patribus Episcopis. Principibus. ac prelatis. pax perpetua tunc sollempniter edita fuit et firmata. que si exposita fuisset Sanctitati sue. declaracionis ulterioris non esset locus. sicut nec esse debeat, cum restitucione habita amplius non esset vestigium discidii aut ullius belli Ex quo sequitur, quod impetrans male narraverit, quod sine racionabili causa bella truculentissima adversus littuanos et partes finitimas Ordo committeret et haberet, Cum omni racioni et juri consonum sit. ut spoliatus ante omnia restituatur. Sin autem spoliato salvum sit. ut agat pro re sua, preterea dictus Allexander alias Wytoldus succendit quoddam Ordinis Opidum nomine Memla per suos, plurimam cedem inibi faciens qui ymagines crucifixi virginis gloriose ac sanctorum contemptibiliter blasphemarunt dimembrantes decapitantes ac in altum contumeliosius suspendentes. En quales fructus fidei nostrorum adversariorum, qui non inmerito comparari possunt infructuose ficulnee seu ficui fatue cum vepribus et palmitibus aridis concremanda. Item tacuit impetrans Terras Scismaticorum videlicet Ruthenorum et hereticorum que forte decuplo laciores et maiores sunt terris Littuanie quas forte significare voluit per adiunctur quo dicitur in Rescripto per Terras finitimas etc. multo maiora per minora volens includi. contra racionem juris, vel timuit Ruthenos exprimere, ne detegeretur calumpnia et pateretur super optatam repulsam. Qui quidem Rutheni heretici sunt, Spiritum Sanctum a patre et filio procedere pertinaciter negant. Item Ecclesie Romane non obediunt, nostra Sacramenta prophanant, aliosque multos errores habentes, gens utique attrita fronte. dure cervicis et indominabilis corde existens, Sed quia Rex Polonie se pretendat heredem Russie posito. quod sit Mirum est quod tanto tempore quo insignia regalia christifidelium tenuit, quod tam paucissimi aut nulli a suis infelicissimis ritibus ad sancta matris Ecclesie gremium sint reducti, Et vix tergiversari potest quin eis tacite consencint, vel pocius expresse, Cum eosdem defendat et communiat. Armis Armigeris et variis bellorum Instrumentis supramodum eos acutos reddat contra christi Miliciam, Insuper eciam ultro gencium naciones. unde merito vereri debeat excommunicacionem latam, Ex quo arma ut prefertur et similia transmittet ad Ruthenos Scismaticos et paganos. Insuper quia Receptator defensor et fautor extat hereticorum videlicet Ruthenorum ut premisi. Item in Rescripto apostolico nulla apparet tutela caucio seu sufficiens securitas propter quas negocium belli posset differri, Cum pluries nos suis fraudibus per Treugas fictas. et suspensas ad inestimabilia dampna perduxerunt. Nec comode capit (?) dilacionem preliorum suspensio contra predictos Littuanos et Ruthenos Scismaticos cum de die in diem simus in periculo, quod ad placitum nos nostros et nostra perimant

et invadant Nec obstat quod Rex Polonie simile accepit Reseriptum cum in terra Littuanorum pro modico cernatur (?). Sed Wytoldus de quo supra a longis temporibus contra Ordinem meum egit bella et tante potestatis fuit in dictis Terris, quod eciam fratres prefati Regis Polonie expulit et quosdam captivavit omnia eorum bona sibi confiscando, dicens hinc vade et vadit. veni et venit unde et unus fratrum dicti Regis Polonie. nomine Swittgal apud me sic expulsus tenetur et fovetur, quem idem Wytoldus a suis patrimonialibus penitus elisit et exclusit, que omnia arguunt potestatem Wytoldi in dictis terrie, Quare non videtur racionabile, quod cum illo pacem quo ad terras Littuanie et Russie stabilia quovismodo qui non habet potestatem paciscendi sine dicto Wytoldo, cuius fidei et scriptis minime credendum est propter iteratas tradiciones ac difficillime posset excogitari modus, quo possem absque ambiguo cum Ordine meo certificari nisi per personalem eius capcionem. Confidens igitur Sanctitati domini nostri Apostolici. quod si sic expedite informata fuisset Mandatum de pace servanda tam facile non dedisset et nisi obstaret vicium surrepcionis tale Mandatum fuisset, quod me ad periculosissimum inconveniens cum toto Ordine meo obligasset, terminos christifidelium in incertum posuisset et pro futuris periculis minime precavisset Quapropter ex premissis causis senciens me et totum Ordinem meum, fratres Preceptores Officiales quoscunque laycos Clerum ac presbyteros sicud et totum clerum et populum in Civitatibus et extra, ubique terrarum per Prussiam et Livoniam gravatos cum omnibus subditis cuiuscunque status sunt per dictum Mandatum cum adiuncta sibi pena Quynimo omnes Episcopos prelatos et Capitula omnium Ecclesiarum Rygensis provincie sub ordinis tuicione positos et posita. Ipsum Archiepiscopum Rygensem Tharbutensem Osiliensem Curoniensem Culmensem Pomezaniensem Warmiensem et Sambiensem cum omnibus suis subditis cuiusque condicionis fuerint omnes dominos principes Milites advenas peregrinosque. ubicunque terrarum in subsidium contra infideles et Scismaticos advenientes seu adjuvantes qui michi adherent seu adherere volentes. in hiis scriptis ad sanctam sedem apostolicam et dominum nostrum papam. provoco et appello et apostolos primo secundo et tercio instanter instancius instantissime michi dari peto, si sit qui michi dure velit et posset. Submittens me cum Ordine meo toto Clero et populo in Civitatibus et extra quibus omnibus una nobiscum necessaria est defensa communis cum omnibus adherentibus et adherere volentibus sub proteccione dicte Sedis et protestor de insinuando et notificando. declarando. corrigendo. prosequendo. et innovando. hanc meam appellacionem seu alias appellaciones. in huiusmodi facto interponendas, Et de petendo Apostolos. dum. quando. ubi. quos et a quibus michi et Ordini meo seu dictis dominis visum fuerit expedire et de petenda restitucione et de omni Juris Beneficio michi competenti et competituro. loco

et tempore oportunis et facienda alia circa appellacionem seu appellaciones. et ad finem debitum deducenda, que fuerint necessaria seu oportuna omnibusque executoribus si qui dati sunt occasioni dicti Mandati, Inhibeo eciam quantum de iure possum ne post et contra appellacionem seu appellaciones, contra dictos dominos Episcopos. Prelatos. et Capitula. me, preceptores, Officiales quoscunque ac subditos Ordinis. aut dictarum Ecclesiarum michi adherentes aut adherere volentes quoquomodo ad gravamen. procedant, aut in meum. Ordinisque mei vel in dictorum dominiorum, Episcoporum et Capitulorum, Cleri et populi in Civitatibus et extra preiudicium faciendo, aliquid innovent vel attemptent, Volens et protestans si secus a quoquam quomodolibet actum seu eciam attemptatum fuerit provocacio et appellacio huiusmodi. que futura respicit, Extunc in vim appellacionis et provocacionis transseat et vertatur. Supplicans humiliter et devote domino meo Apostolico Quatenus defectus et obscuritates huiusmodi presentis appellacionis vel cuiuscunque altius in causa pro parte Ordinis mei interposite suppleat suppletos et excusatos habere dignetur Si qui fuerint in eadem super quibus et singulis et omnibus peto per te Notarium publicum hic presentem subastancium Testimonio michi de premissis omnibus et singulis sive unum vel plura publicum Instrumentum vel Instrumenta publica. Acta sunt hec Anno Indiccione die Mense hora loco Pontificatu quibus supra Presentibus honorabilibus et religiosis viris Preceptoribus ac fratribus dicti Ordinis Wilhelmo de Helfenstein Magno Commendatore Conrado de Lichtenstein in Elbingo supremo hospitalario. Johanne Rumpenheim in Cristpurg supremo Trappiario Commendatoribus Burkardo de Wobeke Thesaurario Alberto Comite de Swarczpurg Commendatore in Danczk. Johanne Ryman Canonico Pomezaniensi decretorum doctore, Johanne Ochman dicti Magistri generalis Cappellano, Petro de Lapide arcium liberalium Magistro, Gregorio de Bisschoffiswerder et Rulando Clericis Pomesan. dioc. Nominatis testibus ad premissa specialiter vocatis et rogatis.

Et ego Bartholomeus Strume quondam Theoderici strume filius Clericus Pomesan. dioc. publicus Imperiali auctoritate Notarius prescripte appellationi, leccioni et interposicioni, omnibusque aliis et singulis suprascriptis, cum sic ut premittitur, per dictum venerabilem ac Magnificum dominum fratrem Conradum de Jungingen, Magistrum generalem agerentur et fierent, una cum prenominatis Testibus presens fui, eaque sic fieri vidi et audivi in notam recepi publicam et exinde presens publicum Instrumentum extraxi et scripsi, et hic me subscribens manu mea, signum meum solitus Rogatus et Requisitus apposui in Testimonium premissorum.

(Signum Notarii.)

Original im Geheim. Archiv Schiebl. 62. Nr. 9.

Voigt B. VI. S. 252.